

BETEILIGUNGSBERICHT 2015



STADT MOERS

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Symbolverzeichnis	3
Vorwort	6
Beteiligungen der Stadt Moers	8
Direkte Finanzbeziehungen der Jahresabschlüsse zum städtischen Haushalt der Stadt Moers	9
Direkte Finanzbeziehungen in Form von Darlehen zum städtischen Haushalt der Stadt Moers	11
Indirekte Finanzbeziehungen in Form von Bürgschaften zum städtischen Haushalt der Stadt Moers	12
Kennzahlen zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie zur Gesamtsituation der städtischen Beteiligungen	13
WOHNUNGSBAU STADT MOERS GMBH	15
STADTBAU MOERS GMBH	22
PROJEKTGESELLSCHAFT SCHULSANIERUNG MOERS MBH	29
GRAFSCHAFT MOERS SIEDLUNGS- UND WOHNUNGSBAU GMBH	36
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MOERS MBH	44
MOERS KULTUR GMBH	50
SCHLOSSTHEATER MOERS GMBH	57
MOERS MARKETING GMBH	64
ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR	72
ENNI SPORT & BÄDER NIEDERRHEIN GMBH	80
ENNI ENGERGIE & UMWELT NIEDERRHEIN GMBH	86
GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH	93
GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH	99
WIR4 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR MOERS, KAMP-LINTFORT, NEUKRICHEN-VLUYN UND RHEINBERG AÖR	107
NIEDERRHEINISCHE VERKEHRSBETRIEBE AG – NIAG -	115
BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG	122
BILDUNG IN DER STADT MOERS	128
ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT	135
SPARKASSENZWECKVERBAND FÜR DEN KREIS WESEL UND DIE STÄDTE MOERS, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG	142
SPARKASSE AM NIEDERRHEIN	144
ANLAGE – LAGEBERICHTE	150

Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
AV	Anlagevermögen
B. A.	Bachelor of Arts
B. Sc.	Bachelor of Science
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BGF	Brutto-Grundfläche
BIP	Bruttoinlandsprodukt
DIL	Deutschen Immobilien Leasing
DRV	Deutsche Rentenversicherung
EAW	Entwicklungsagentur für Wirtschaft des Kreises Wesel
EBITDA	Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsaufwendungen, Zinserträgen sowie Abschreibungen
EEG	erneuerbare Energien Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Eigenkapital
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz

Abkürzung	Bedeutung
FK	Fremdkapital
FNP	Flächennutzungsplan
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
GfK	Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung
GJ	Geschäftsjahr
GO	Gemeindeordnung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWG	geringwertige Wirtschaftsgüter
GWH	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HR B	Handelsregister B
HSK	Haushaltssicherungskonzept
HSP	Haushaltsanierungsplan
ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
IHK	Industrie- und Handelskammer
JE	Jahresergebnis
JeKi	Jedem Kind ein Instrument
JF	Jahresfehlbetrag
JÜ	Jahresüberschuss
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz
KP	Konjunkturpaket
KUV	Kommunalunternehmensverordnung

Abkürzung	Bedeutung
LE	Leistungsentgelte
LfM	Landesanstalt für Medien
LGG	Landesgleichstellungsgesetz
M. A.	Master of Arts
M. Sc.	Master of Science
MdB	Mitglied des Bundestags
MINT	Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik
MuKiMo	Musikschule und Kitas im Moers
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen
PA	Personalaufwand
RÜ	Rückstellungen
RWP	Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
SB	Sachkundiger Bürger
SBM	Städtische Betriebe Moers
SE	Sachkundiger Einwohner
TEUR	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst
UE	Umsatzerlöse
USt	Umsatzsteuer
VJ	Vorjahr
Vj	Vorjahr / Vorjahre
zdi	Zentrum durch Innovation

Vorwort

Die Gemeinden sind gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner verpflichtet, einen Bericht über ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung zu erstellen. Dieser Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe enthalten.

Der vorliegende Bericht enthält die Jahresabschlussdaten für das geprüfte Geschäftsjahr 2015. Neben den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der städtischen Beteiligungen, sind jeweils die Abschlussdaten der Vorjahre und der Vorvorjahre zu Vergleichszwecken abgebildet. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurden für alle Beteiligungen gleichlautende Positionen für die Bilanz sowie zu der Gewinn- und Verlustrechnung definiert. Diese sind gleich denen des Gesamtabschlusses, dessen Bestandteil dieser Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 1 GO NRW i. V. m. § 49 Abs. 2 GemHVO ist.

Für die Sparkasse am Niederrhein wurden die Positionen nicht angepasst, da Sparkassen nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehen sind.

Die Zahlen sind in der Einheit TEUR (Tausend Euro) dargestellt. Diese Darstellungsform wurde aufgrund der besseren Übersichtlichkeit gewählt. Dies kann in einzelnen Fällen zu Rundungsdifferenzen führen.

An einem Beispiel der ENNI Sport und Bäder GmbH soll dies verdeutlicht werden:

Darstellung im Bericht

	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzerträge	2	0	0
Finanzaufwendungen	5	4	2
Gesamtfinanzergebnis	-4	-3	-2

Zahlenwerte, die diese Darstellung ergeben (in Euro dargestellt):

	EUR	EUR	EUR
Finanzerträge	1.621,26	464,66	9,93
Finanzaufwendungen	5.380,00	3.597,75	2.488,00
Gesamtfinanzergebnis	-3.758,74	-3.133,09	-2.478,07

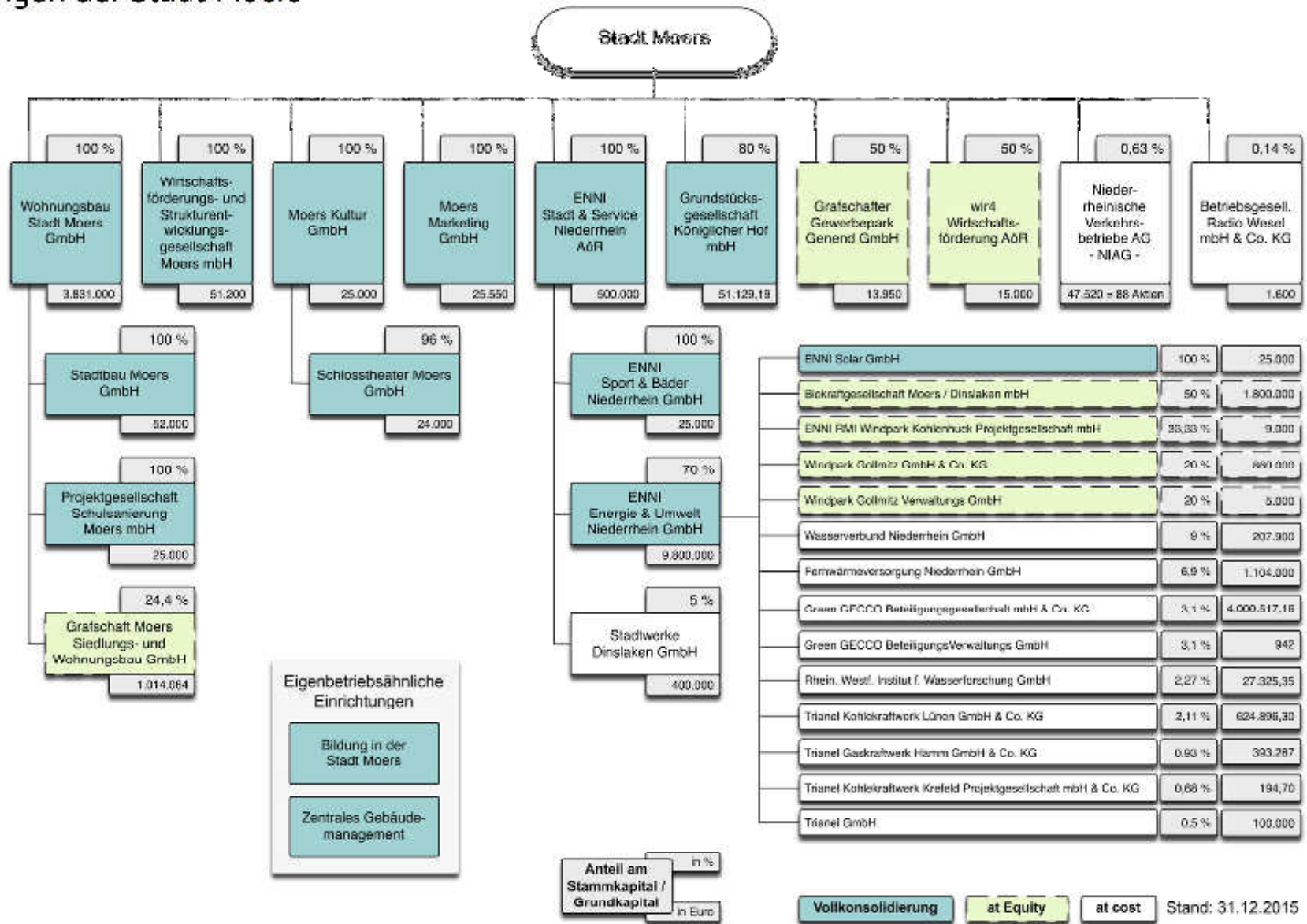
Eine Null wird immer dann angedruckt, wenn ein Wert kleiner 0,5 TEUR vorliegt.

In den Ergebniszeilen (Summenzeilen) werden immer Nullen dargestellt, wenn sich kein Wert rechnerisch ergeben hat.

Wesentliche Ergebnispositionen werden grafisch dargestellt und die Entwicklung zum Vorjahr wird kurz erläutert.

Die Organe – respektive die Aufsichtsräte, Verwaltungsräte und Gesellschafterversammlungen – werden in der Reihenfolge der politischen Mehrheitsverhältnisse und innerhalb derer alphabetisch, nach Ratsmitglieder, sachkundige Bürger und sachkundige Einwohner, abgebildet. Die Organmitglieder, die nicht die Gebietskörperschaft Stadt Moers vertreten, werden nachrichtlich erwähnt.

Beteiligungen der Stadt Moers



Direkte Finanzbeziehungen der Jahresabschlüsse zum städtischen Haushalt der Stadt Moers

Beteiligung	Haushalt / Produktbereiche - Öffentlicher Zweck	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Auswirkungen auf den städt. Haushalt
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen	104.519 €	307.980 €
Stadtbau Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen		
Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH	03 Schulträgeraufgaben		
Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH	10 Bauen und Wohnen		
Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH	15 Wirtschaft und Tourismus	- 87.373 €	- 87.373 €
Moers Kultur GmbH	04 Kultur	- 1.912.501 €	- 1.879.205 €
Schlosstheater Moers GmbH	04 Kultur		
Moers Marketing GmbH	15 Wirtschaft und Tourismus	- 127.502 €	- 135.000 €

Beteiligung	Haushalt / Produktbereiche - Öffentlicher Zweck	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Auswirkungen auf den städt. Haushalt
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV 13 Natur- und Landschaftspflege	9.582.223 €	2.729.787 €
ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH	08 Sportförderung		
ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	11 Ver- und Entsorgung		
Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH	15 Wirtschaft und Tourismus	214.215 €	114.478 €
Grafschafter Gewebepark Genend GmbH	15 Wirtschaft und Tourismus	- 393.354 €	- 195.850 €
wir4 Wirtschaftsförderung AöR	15 Wirtschaft und Tourismus	- 473.419 €	- 236.710 €
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG – NIAG –	12 Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV	3.452.655 €	39.879 €
Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG	04 Kultur	- 121.159 €	0 €
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen			
Bildung in der Stadt Moers	04 Kultur	- 6.857.910 €	- 6.857.910 €
Zentrales Gebäudemanagement	11 Innere Verwaltung	- 59.011 €	0 €

Direkte Finanzbeziehungen in Form von Darlehen zum städtischen Haushalt der Stadt Moers

Darlehensnehmer	Haushalt / Produktbereiche - Öffentlicher Zweck	Anfangsbestand	Endbestand
Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH	10 Bauen und Wohnen	184.708,85 €	173.202,45 €
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV 13 Natur- und Landschaftspflege	61.313.212,27 €	58.663.212,27 €

Indirekte Finanzbeziehungen in Form von Bürgschaften zum städtischen Haushalt der Stadt Moers

Bürgschaftsnehmer	Haushalt / Produktbereiche - Öffentlicher Zweck	Ursprungskapital	Restkapital	Provision
ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	11 Ver- und Entsorgung	3.579.043,00 €	1.302.868,52 €	6.514,34 €
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen	38.660.074,00 €	28.295.684,83 €	69.883,68 €
Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH	15 Wirtschaft und Tourismus	4.495.487,34 €	4.595.487,34 €	
Stadtbau Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen	7.222.508,00 €	5.274.905,53 €	26.374,52 €
Grafschafter Gewebepark Genend GmbH	15 Wirtschaft und Tourismus	4.800.814,00 €	2.884.825,61 €	
Moers Kultur GmbH	04 Kultur	2.069.256,00 €	1.677.529,20 €	3.817,50 €
Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH	03 Schulträgeraufgaben	4.575.784,00 €	4.575.784,00 €	
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und – anlagen, ÖPNV 13 Natur- und Landschafts- pflege	2.821.492,00 €	1.389.508,39 €	

Kennzahlen zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie zur Gesamtsituation der städtischen Beteiligungen

Kennzahl	Formel	Definition
Aufwandsdeckungsgrad	ordentliche Gesamterträge	Der Aufwandsdeckungsgrad gibt die Deckung der ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge an. Ein Wert von 100 % bedeutet ein finanzielles Gleichgewicht.
	ordentliche Gesamtaufwendungen	
Eigenkapitalquote 1	Eigenkapital	Die Eigenkapitalquote 1 misst den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme. Die Kennzahl dient der Beurteilung der Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.
	Bilanzsumme	
Eigenkapitalquote 2	Eigenkapital + Sonderposten	Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme. Die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter werden mitberücksichtigt
	Bilanzsumme	
Fremdkapitalquote	Fremdkapital	Die Fremdkapitalquote setzt das Fremdkapital in das Verhältnis zu der Bilanzsumme. Je höher die Fremdkapitalquote ist, desto abhängiger ist ein Unternehmen von Fremdkapitalgebern.
	Bilanzsumme	
Umsatzrentabilität	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag	Die Umsatzrentabilität setzt den Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag in das Verhältnis zu den Umsatzerlösen (öffentlich rechtliche Leistungsentgelte, privatrechtliche Leistungsentgelte). Die Kennzahl gibt Auskunft über die Effizienz eines Unternehmens
	öffentlich-rechtliche LE + privatrechtliche LE	

Kennzahl	Formel	Definition
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag}}{\text{Eigenkapital}}$	Die Eigenkapitalrentabilität misst durch das Verhältnis von Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag zu dem Eigenkapital die Verzinsung des Eigenkapitals eines Unternehmens.
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag} + \text{Finanzaufw.}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Gesamtkapitalrentabilität misst durch das Verhältnis von Jahresüberschuss / -fehlbetrag zu der Bilanzsumme die Verzinsung des gesamten Kapitals eines Unternehmens
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Personalintensität zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.
Sach- und Dienstleistungsintensität	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Sach- und Dienstleistungsintensität zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Abschreibungsintensität gibt das Verhältnis der bilanziellen Abschreibungen zu den ordentlichen Gesamtaufwendungen an.
Anlagendeckungsgrad 1	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	Der Anlagendeckungsgrad 1 gibt Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist.
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Zinslastquote gibt Aufschluss über den Anteil der Finanzaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen. Eine Veränderung der Kennzahl kann aus einer Veränderung der Verschuldung oder des Zinsniveaus resultieren.

Allgemeine Angaben

Sitz	Landwehrstraße 6, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1953	
Geschäftsführung	Roland Rösch, Rainer Staats	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung	
Stammkapital gesamt	3.831.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		3.831.000 €
Mitarbeiter	2	
Internet	www.wohnungsbau-stadt-moers.de	

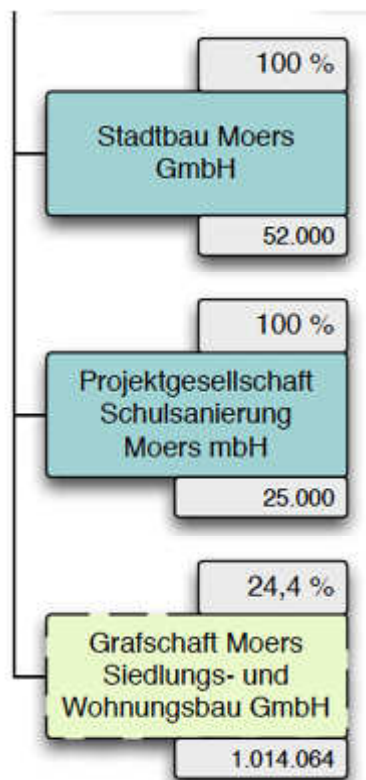
Leistungen und öffentlicher Zweck

- Die Gesellschaft betreut und verwaltet eigene Bauten, erwirbt Grundbesitz und errichtet Bauten im sozialen und frei finanzierten Wohnungsbau, einschließlich notwendiger gewerblicher Nahversorgungseinheiten für den eigenen Bestand.
- Die Gesellschaft stellt eine sozial-verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Ziele

Vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung einen Beitrag zu einer bedarfsge- rechten Wohnraumversorgung, insbesondere auch für einkommensschwache Haushalte, zu leisten.

Beteiligungsverhältnisse



Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Wienecke, Peter	SPD
----------	-----------------	-----

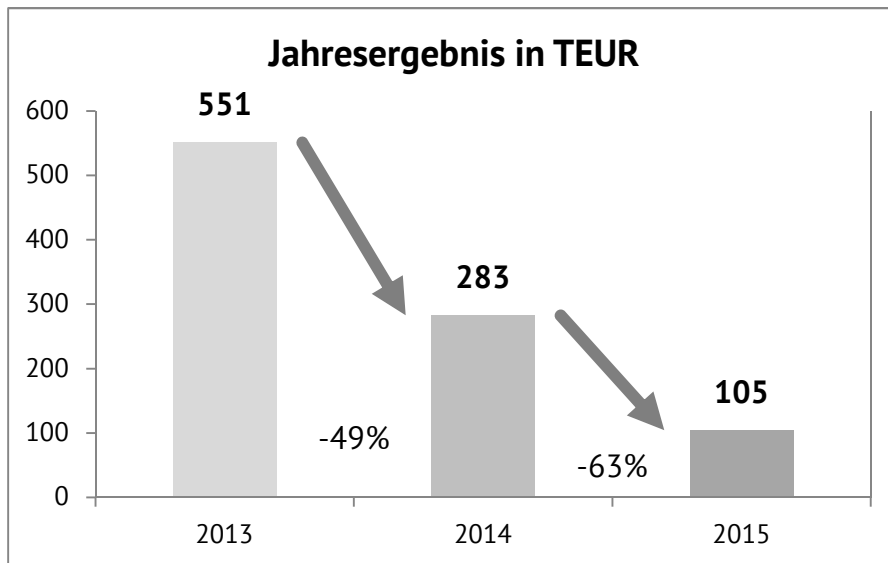
Aufsichtsrat

Vorsitz	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Stellv. Vorsitz	Hohmann, Hartmut	SPD
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Elsenbruch, Ursula	SPD
	Terporten, Helga	SPD
	Weist, Carmen	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Schmitz, Ute-Maria	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Brohl, Ingo (ab 05.02.2015)	CDU
	van Dyck, Claudia (bis 05.02.2015)	CDU
	Mattus, Wolfgang	Die Graftschafter
	Hübel, Brigitte	DIE LINKE
	Maas, Dino	FDP
Thoenes, Wolfgang	Beigeordneter beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

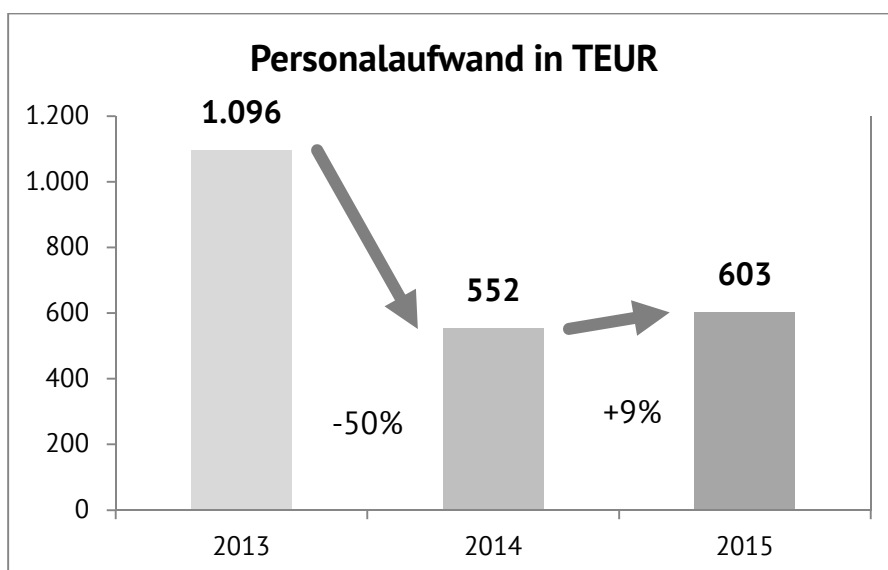
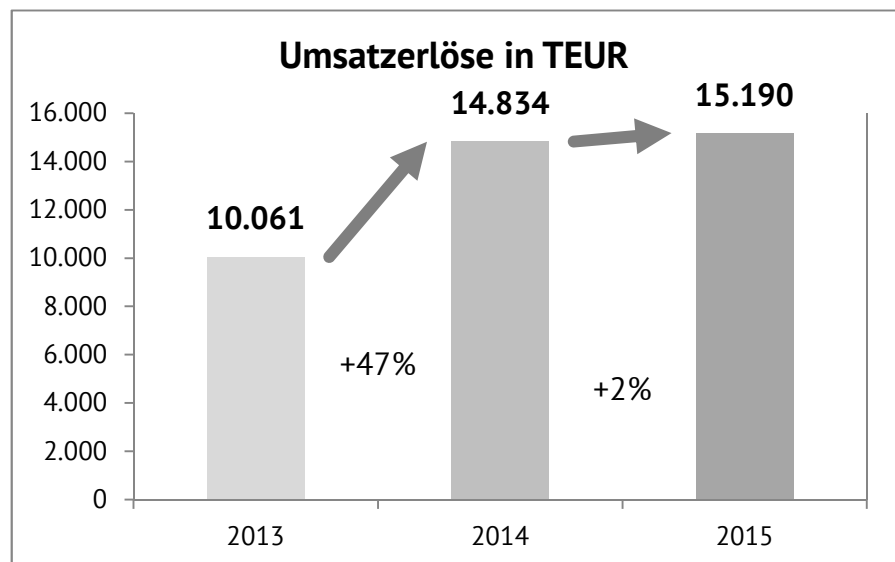
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen	104.322	96%	105.408	94%	104.343	95%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0%	53	0%	66	0%
1.2	Sachanlagen	99.324	91%	100.366	90%	99.288	91%
1.3	Finanzanlagen	4.989	5%	4.988	4%	4.989	5%
2	Umlaufvermögen	4.135	4%	6.406	6%	4.899	4%
2.1	Vorräte	3.426	3%	3.517	3%	3.787	3%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	558	1%	1.774	2%	991	1%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	150	0%	1.114	1%	121	0%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	252	0%	237	0%	206	0%
Bilanzsumme Aktiva		108.709		112.051		109.447	
1	Eigenkapital	21.507	20%	21.424	19%	21.163	19%
1.1	Allgemeine Rücklage	20.956	19%	21.141	19%	21.058	19%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	551	1%	283	0%	105	0%
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	760	1%	1.351	1%	735	1%
4	Verbindlichkeiten	86.442	80%	89.276	80%	87.549	80%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		108.709		112.051		109.447	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.061	14.834	15.190
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	526	426	399
Aktivierete Eigenleistungen	21	90	10
Bestandsveränderungen	158	91	271
Ordentliche Gesamterträge	10.766	15.442	15.870
Personalaufwendungen	1.096	552	603
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistun-	4.360	7.289	7.677
Bilanzielle Abschreibungen	1.264	1.450	1.478
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.662	2.348	2.607
Ordentliche Gesamtaufwendungen	8.383	11.639	12.366
Ordentliches Gesamtergebnis	2.383	3.802	3.504
Finanzerträge	587	4	9
Finanzaufwendungen	2.419	3.524	3.409
Gesamtfinanzergebnis	-1.832	-3.520	-3.400
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	551	283	105
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	551	283	105
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	551	283	105



Die Verschlechterung im Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf die gestiegene Umsatzsteuer und höhere Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen, die nur bedingt abgefangen werden konnten.

Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf dem Zugang eines Vermietungsobjektes.



Die moderate Steigung ergibt sich durch allg. Lohnsteigerungen und -anpassungen.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	128,43%	132,67%	128,34%
Eigenkapitalquote 1	19,78%	19,12%	19,34%
Eigenkapitalquote 2	19,78%	19,12%	19,34%
Fremdkapitalquote	80,22%	80,88%	80,66%
Umsatzrentabilität	5,48%	1,91%	0,69%
Eigenkapitalrentabilität	2,56%	1,32%	0,50%
Gesamtkapitalrentabilität	2,73%	3,40%	3,21%
Personalintensität	13,07%	4,74%	4,88%
Sach- und Dienstleistungsintensität	52,01%	62,63%	62,08%
Abschreibungsintensität	15,08%	12,46%	11,95%
Anlagendeckungsgrad 1	20,62%	20,32%	20,28%
Zinslastquote	28,86%	30,28%	27,57%

Allgemeine Angaben

Sitz	Landwehrstraße 6, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1996	
Geschäftsführung	Roland Rösch, Rainer Staats	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	52.000 €	
Anteil am Stammkapital		
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	100 %	52.000 €
Mitarbeiter	62	
Internet	www.wohnungsbau-stadt-moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Erwerb, Errichtung, Betreuung und Verwaltung von Grundbesitz, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, jedoch Wohnbauten nicht für den eigenen Bestand.
- Aufgabenübernahme im Bereich der Wohnungswirtschaft, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.
- Bereitstellung von Dienstleistungen und Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten sowie sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen.

Ziele

- Dienstleistungsangebote rund um die Immobilie und das Facilitymanagement.
- Aufgaben im Bereich Städtebau und Infrastruktur.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Wienecke, Peter	SPD
----------	-----------------	-----

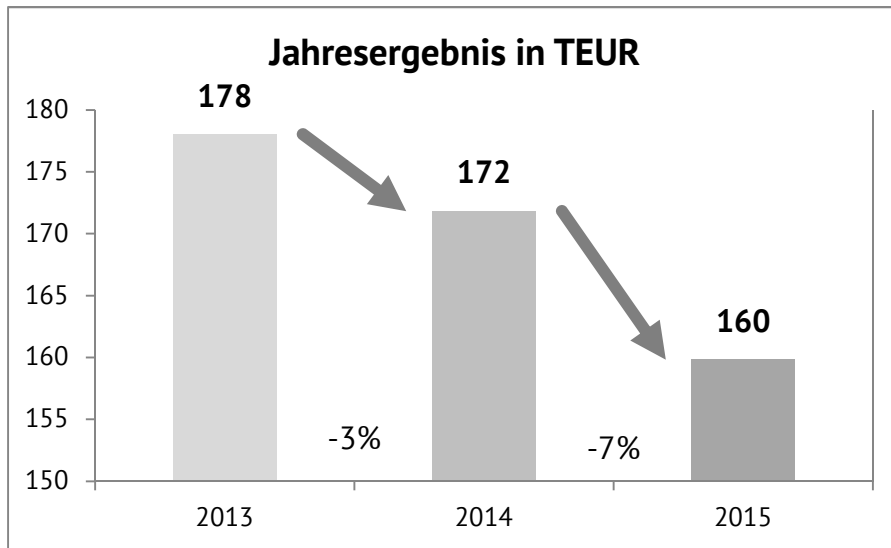
Aufsichtsrat

Vorsitz	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Stellv. Vorsitz	Hohmann, Hartmut	SPD
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Elsenbruch, Ursula	SPD
	Terporten, Helga	SPD
	Weist, Carmen	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Schmitz, Ute-Maria	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Brohl, Ingo (ab 05.02.2015)	CDU
	van Dyck, Claudia (bis 05.02.2015)	CDU
	Mattus, Wolfgang	Die Grafschafter
	Hübel, Brigitte	DIE LINKE
	Maas, Dino	FDP
Thoenes, Wolfgang	Beigeordneter beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

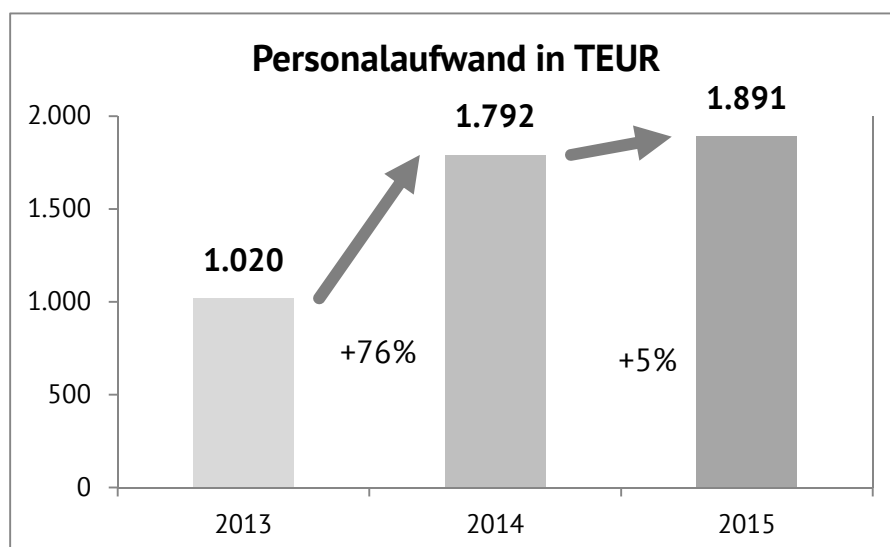
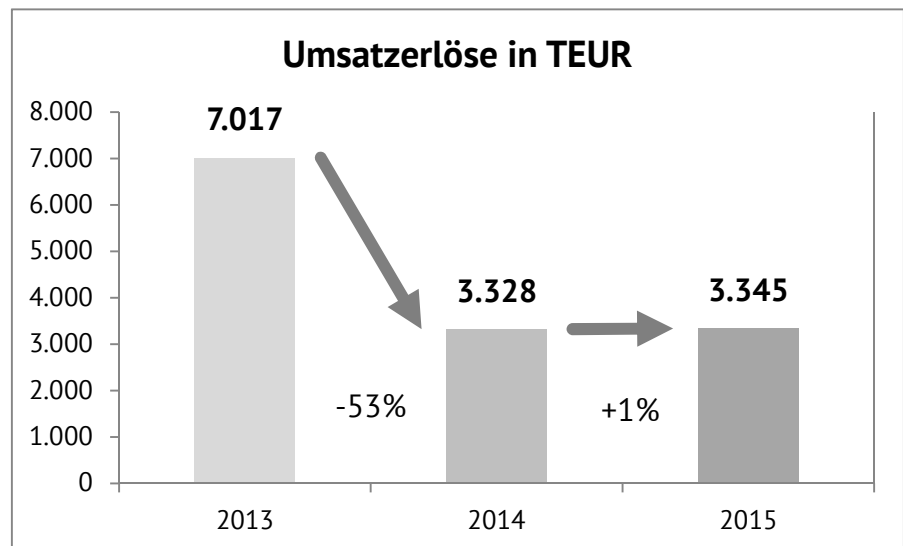
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	16.041	85%	15.627	88%	15.499	89%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	46	0%	31	0%	19	0%
	1.2	Sachanlagen	15.995	84%	15.595	88%	15.480	89%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	2.893	15%	2.112	12%	1.910	11%
	2.1	Vorräte	164	1%	165	1%	195	1%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.725	14%	1.936	11%	1.675	10%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	4	0%	10	0%	40	0%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	2	0%	6	0%	6	0%
Bilanzsumme Aktiva			18.936		17.745		17.415	
1		Eigenkapital	3.714	20%	3.883	22%	4.042	23%
	1.1	Allgemeine Rücklage	3.536	19%	3.712	21%	3.882	22%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	178	1%	172	1%	160	1%
2		Sonderposten						
3		Rückstellungen	200	1%	193	1%	227	1%
4		Verbindlichkeiten	15.019	79%	13.665	77%	13.144	75%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	3	0%	3	0%	3	0%
Bilanzsumme Passiva			18.936		17.745		17.415	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.017	3.328	3.345
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	480	359	313
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-114	5	3
Ordentliche Gesamterträge	7.383	3.692	3.661
Personalaufwendungen	1.020	1.792	1.891
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.556	352	331
Bilanzielle Abschreibungen	269	258	258
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	810	590	529
Ordentliche Gesamtaufwendungen	6.654	2.993	3.008
Ordentliches Gesamtergebnis	729	699	653
Finanzerträge	89	87	62
Finanzaufwendungen	640	615	555
Gesamtfinanzergebnis	-551	-527	-493
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	178	172	160
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	178	172	160
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	178	172	160



Das unwesentlich geringere Jahresergebnis begründet sich durch einen Anstieg der Personalkosten und GrSt. Dieses wird aber größtenteils durch geringeren Zinsaufwand und Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen wieder aufgefangen.

Leichter Anstieg der Umsatzerlöse durch Verbesserung der Erlöse aus Betreuungstätigkeit.



Geringe Steigung im Aufwand für Löhne und Gehälter. Keine Personalausweitung.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	110,96%	123,35%	121,71%
Eigenkapitalquote 1	19,61%	21,89%	23,21%
Eigenkapitalquote 2	19,61%	21,89%	23,21%
Fremdkapitalquote	80,39%	78,11%	76,80%
Umsatzrentabilität	2,54%	5,17%	4,78%
Eigenkapitalrentabilität	4,79%	4,43%	3,96%
Gesamtkapitalrentabilität	4,32%	4,44%	4,11%
Personalintensität	15,33%	59,87%	62,87%
Sach- und Dienstleistungsintensität	68,47%	11,76%	11,00%
Abschreibungsintensität	4,04%	8,62%	8,58%
Anlagendeckungsgrad 1	23,15%	24,85%	26,08%
Zinslastquote	9,62%	20,55%	18,45%

PROJEKTGESELLSCHAFT SCHULSANIERUNG MOERS MBH



Allgemeine Angaben

Sitz	Homberger Straße 105 b, 47441 Moers		
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr	2006		
Geschäftsführung	Roland Rösch, Rainer Staats		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat		
Stammkapital gesamt	25.000 €		
Anteil am Stammkapital			
	Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	100 %	25.000 €
Mitarbeiter	9		
Internet	www.prosa-moers.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Gegenstand des Unternehmens ist die Sanierung, die laufende Instandhaltung und Instandsetzung sowie die funktionsfähige Erhaltung von Schulen der Stadt Moers und die Finanzierung dieser Maßnahmen.

Ziele

Nach erfolgreichem Abschluss der 10-jährigen Sanierungsphase: Erhalt des Bestandes auf Basis der zur Verfügung stehenden Mittel.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Wienecke, Peter	SPD
----------	-----------------	-----

Aufsichtsrat

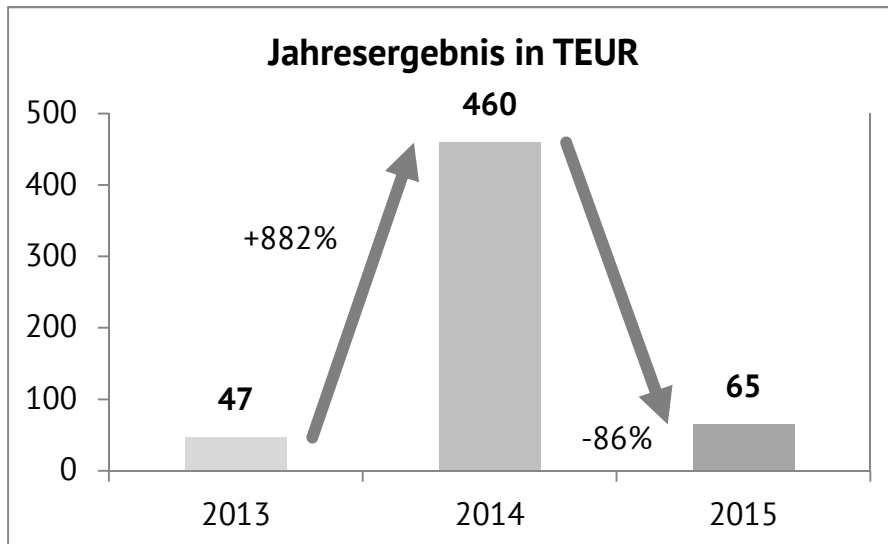
Vorsitz	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Stellv. Vorsitz	Hohmann, Hartmut	SPD
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Elsenbruch, Ursula	SPD
	Terporten, Helga	SPD
	Weist, Carmen	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Schmitz, Ute-Maria	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Brohl, Ingo (ab 05.02.2015)	CDU
	van Dyck, Claudia (bis 05.02.2015)	CDU
	Mattus, Wolfgang	Die Grafschafter
Hübel, Brigitte	DIE LINKE	
Maas, Dino	FDP	

Thoenes, Wolfgang	Beigeordneter beratendes Mitglied
Hanio, Harald	Beratendes Mitglied

Wirtschaftliche Verhältnisse

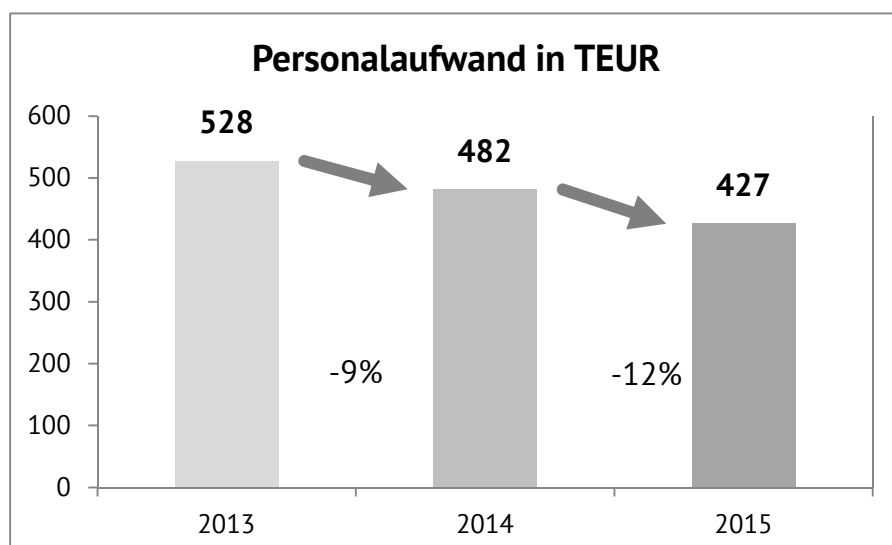
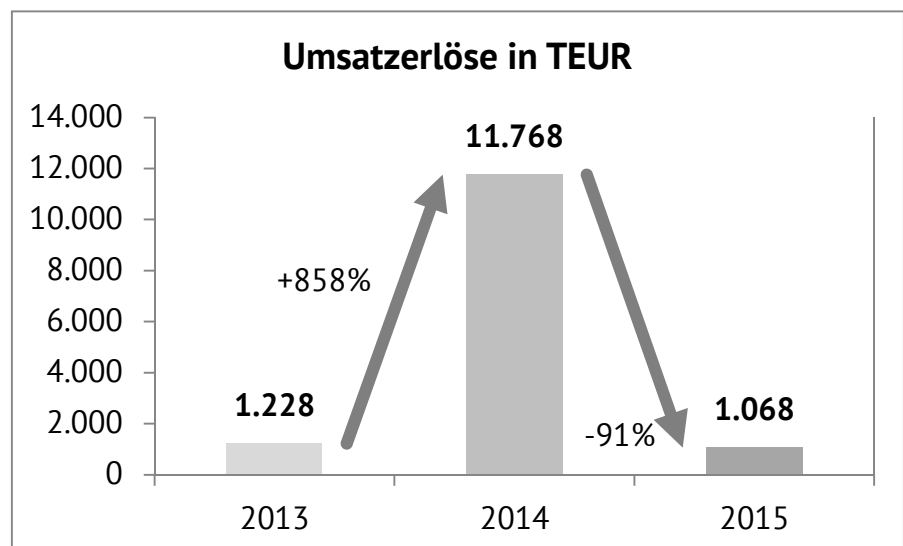
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen	12.555	59%	5.643	59%	5.546	51%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	19	0%	12	0%	7	0%
1.2	Sachanlagen	63	0%	47	0%	10	0%
1.3	Finanzanlagen	12.473	58%	5.584	59%	5.529	51%
2	Umlaufvermögen	8.901	41%	3.886	41%	5.310	49%
2.1	Vorräte	8.273	39%	1.048	11%	4.787	44%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	573	3%	324	3%	514	5%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	54	0%	2.514	26%	9	0%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		21.456		9.529		10.856	
1	Eigenkapital	448	2%	908	10%	973	9%
1.1	Allgemeine Rücklage	402	2%	448	5%	908	8%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	47	0%	460	5%	65	1%
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	294	1%	752	8%	680	6%
4	Verbindlichkeiten	20.713	97%	7.869	83%	9.203	85%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		21.456		9.529		10.856	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.228	11.768	1.068
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	28	27	15
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	4.424	-7.226	3.739
Ordentliche Gesamterträge	5.681	4.569	4.822
Personalaufwendungen	528	482	427
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.636	2.598	4.016
Bilanzielle Abschreibungen	31	28	10
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	247	533	250
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.442	3.641	4.702
Ordentliches Gesamtergebnis	239	928	120
Finanzerträge	484	476	213
Finanzaufwendungen	676	944	268
Gesamtfinanzergebnis	-192	-468	-55
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	47	460	65
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	47	460	65
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	47	460	65



Die auffällige Abweichung im Jahr 2014 resultiert aus der Abrechnung der IV. Bauphase. Lässt man diese unberücksichtigt konnte ein Jahresergebnis über Planansatz erzielt werden.

Unter Herausrechnung der „Besonderheit Abrechnung IV. Bauphase“ konnten die Umsatzerlöse durch Zusatzleistungen (über dem Rahmen des Projektvertrages zu erfüllende Leistungen) gesteigert werden.



Durch eine Veränderung der Personaldecke in 2014 konnten die Personalaufwendungen in 2015 gesenkt werden.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	104,39%	125,49%	102,55%
Eigenkapitalquote 1	2,09%	9,53%	8,96%
Eigenkapitalquote 2	2,09%	9,53%	8,96%
Fremdkapitalquote	97,91%	90,47%	91,04%
Umsatzrentabilität	3,83%	3,91%	6,09%
Eigenkapitalrentabilität	10,49%	50,66%	6,68%
Gesamtkapitalrentabilität	3,37%	14,73%	3,07%
Personalintensität	9,70%	13,24%	9,08%
Sach- und Dienstleistungsintensität	85,19%	71,35%	85,41%
Abschreibungsintensität	0,57%	0,77%	0,21%
Anlagendeckungsgrad 1	3,57%	16,09%	17,54%
Zinslastquote	12,42%	25,93%	5,70%

GRAFSCHAFT MOERS SIEDLUNGS- UND WOHNUNGSBAU GMBH

Allgemeine Angaben

Sitz	Wilhelmstraße 45, 47475 Kamp-Lintfort	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1954	
Geschäftsführung	Gerd Hübsch	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	4.156.000 €	
Anteil am Stammkapital		
Stadt Kamp-Lintfort	32,63 %	1.356.000 €
Kreis Wesel	30,39 %	1.263.000 €
Wohnungsbau GmbH	24,40 %	1.014.000 €
GEBAK GmbH	7,10 %	295.000 €
Stadt Rheinberg	2,74 %	114.000 €
Stadt Xanten	2,74 %	114.000 €
Mitarbeiter	15	
Internet	www.grafschafft-moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
- Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.
- Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Ziele

Im Bereich der Wohnungswirtschaft stellt die Gesellschaft vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher

Beteiligungsverhältnisse

Keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Rösch, Roland	
	Staats, Rainer	

Aufsichtsrat

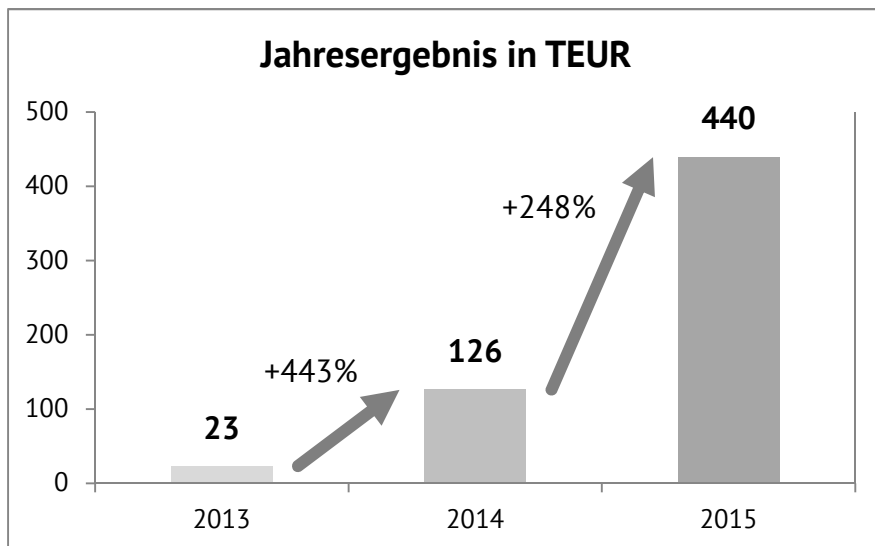
Vorsitz	Thiele, Dr. Norbert	
Stellv. Vorsitz	Hohmann, Hartmut	SPD
Mitglieder	Themel, Ahmet	SPD
	Brohl, Ingo	CDU
	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Maas, Dino	FDP
	Bachmann, Jürgen	
	Borkes, Karl	
	Devers, Brigitte	
	Görtz, Thomas	
	Hemkes, Wolfgang	
	Hermann, Sabine	
	Müllmann, Dr. Christoph	
	Nervoort, Jürgen	
	Preuß, Jürgen	
	Schmitz, Heinz-Günter	
	Schubert, Uwe	
	Steinke, Udo	

Wegner, Britta	
Wortmeyer, Bernd	

Wirtschaftliche Verhältnisse

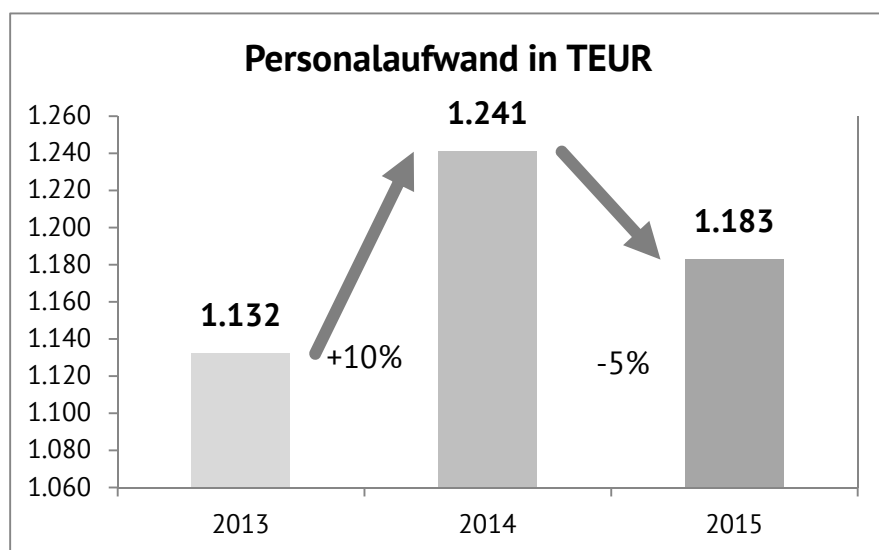
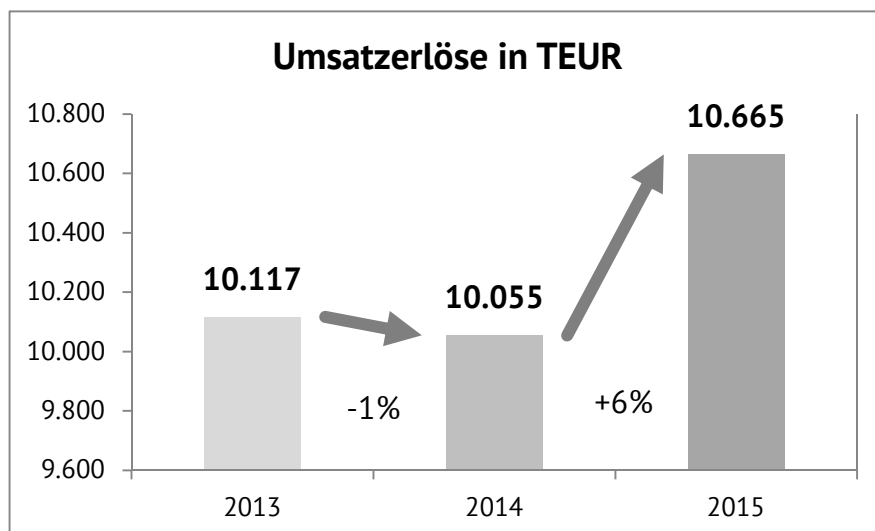
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	44.580	91%	50.968	92%	55.633	92%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	119	0%	98	0%	76	0%
	1.2	Sachanlagen	44.460	91%	50.870	92%	55.556	92%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	4.353	9%	4.230	8%	4.511	7%
	2.1	Vorräte	3.314	7%	3.382	6%	3.630	6%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	394	1%	373	1%	306	1%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	645	1%	475	1%	574	1%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	40	0%	50	0%	44	0%
Bilanzsumme Aktiva			48.973		55.248		60.188	
1		Eigenkapital	8.843	18%	8.969	16%	9.409	16%
	1.1	Allgemeine Rücklage	8.820	18%	8.843	16%	8.969	15%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	23	0%	126	0%	440	1%
2		Sonderposten						
3		Rückstellungen	256	1%	73	0%	67	0%
4		Verbindlichkeiten	39.874	81%	46.206	84%	50.711	84%
5		Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva			48.973		55.248		60.188	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.117	10.055	10.665
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	245	192	212
Aktivierete Eigenleistungen	29	54	39
Bestandsveränderungen	-556	64	247
Ordentliche Gesamterträge	9.835	10.365	11.162
Personalaufwendungen	1.132	1.241	1.183
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.661	5.698	6.111
Bilanzielle Abschreibungen	1.190	1.318	1.431
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	658	646	601
Ordentliche Gesamtaufwendungen	8.641	8.903	9.325
Ordentliches Gesamtergebnis	1.193	1.462	1.837
Finanzerträge	0	0	0
Finanzaufwendungen	1.170	1.336	1.397
Gesamtfinanzergebnis	-1.170	-1.335	-1.397
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	23	126	440
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	23	126	440
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	23	126	440



Die steigenden Umsatzerlöse aus Vermietung steigen überproportional zum Aufwand aus Lieferungen und Leistungen und den Abschreibungen und steigern somit das Jahresergebnis über 200 %.

Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus den Mehrerlösen bei der Hausbewirtschaftung.



Einsparungen in der Position Löhne und Gehälter führen zu dem geringeren Personalaufwand.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	113,82%	116,42%	119,70%
Eigenkapitalquote 1	18,06%	16,23%	15,63%
Eigenkapitalquote 2	18,06%	16,23%	15,63%
Fremdkapitalquote	81,94%	83,77%	84,37%
Umsatzrentabilität	0,23%	1,25%	4,13%
Eigenkapitalrentabilität	0,26%	1,40%	4,68%
Gesamtkapitalrentabilität	2,44%	2,65%	3,05%
Personalintensität	13,10%	13,94%	12,69%
Sach- und Dienstleistungsintensität	65,51%	64,00%	65,53%
Abschreibungsintensität	13,77%	14,80%	15,35%
Anlagendeckungsgrad 1	19,84%	17,60%	16,91%
Zinslastquote	13,54%	15,01%	14,98%

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGS- GESELLSCHAFT MOERS MBH

Allgemeine Angaben

Sitz	Rathausplatz 1, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1993 // 2004 (mit verbliebenem Zweck)	
Geschäftsführung	Wolfgang Wittpoth, Dr. Ralf Worgul	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	51.200 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		51.200 €
Mitarbeiter	keine eigenen Mitarbeiter	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Verwaltung, Entwicklung und Baureifmachung und der Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken im Gewerbegebiet Genend-Süd.
- Durchführung aller Geschäfte und Dienstleistungen, die diesem Gesellschaftszweck dienen und ihnen ergänzen oder fördern.

Ziele

Ziel der Gesellschaft ist die Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Moers durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf allen Gebieten sowie Entwicklung des Arbeitsmarktes im Gewerbegebiet Genend-Süd.

Beteiligungsverhältnisse

keine	
-------	--

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:	Link
---	------

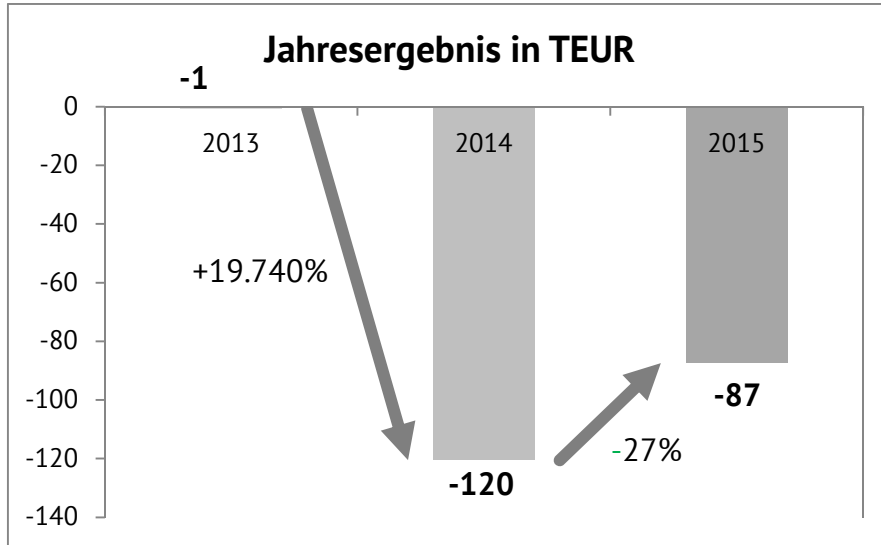
Gesellschafterversammlung

Mitglied	Weichelt, Reinhard	SPD
----------	--------------------	-----

Wirtschaftliche Verhältnisse

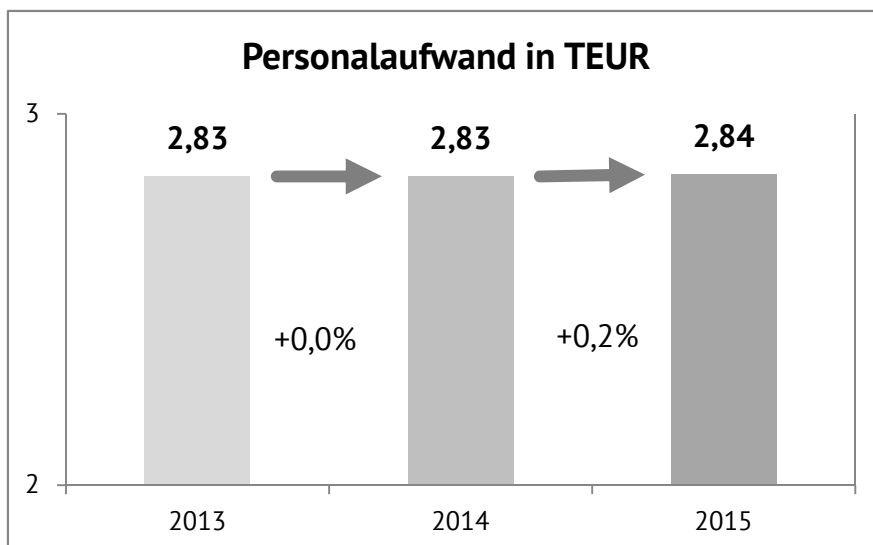
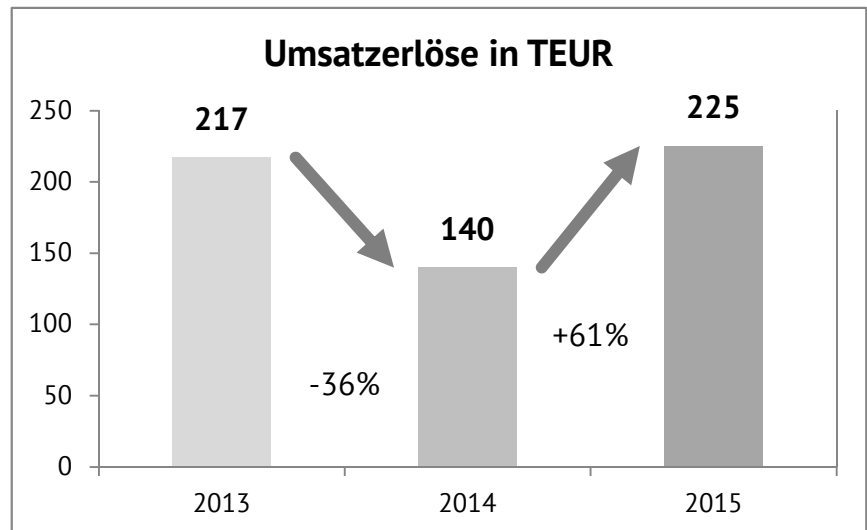
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen						
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen						
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	3.774	100%	3.204	100%	3.133	100%
2.1	Vorräte	3.341	89%	2.984	93%	2.678	85%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	260	7%	88	3%	51	2%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	173	5%	132	4%	405	13%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme Aktiva		3.774		3.204		3.133	
1	Eigenkapital	51	1%	51	2%	51	2%
1.1	Allgemeine Rücklage	51	1%	51	2%	51	2%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn						
2	Sonderposten	813	22%	770	24%	693	22%
3	Rückstellungen	504	13%	377	12%	386	12%
4	Verbindlichkeiten	2.406	64%	2.007	63%	2.003	64%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		3.774		3.204		3.133	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	217	140	225
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	309	174	115
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-309	-192	-336
Ordentliche Gesamterträge	217	122	5
Personalaufwendungen	3	3	3
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
Bilanzielle Abschreibungen	0	165	0
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	108	30	36
Ordentliche Gesamtaufwendungen	111	197	39
Ordentliches Gesamtergebnis	106	-76	-35
Finanzerträge	0	0	0
Finanzaufwendungen	107	45	53
Gesamtfinanzergebnis	-106	-45	-53
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1	-120	-87
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-1	-120	-87
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1	-120	-87
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1	120	87
Bilanzgewinn	0	0	0



Das verbesserte Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus, in den Vorjahren, getätigten Rückstellungen und Sonderabschreibungen, die nun das Ergebnis nicht mehr belasten.

In 2015 wurde mehr Gewerbefläche als im Vorjahr in „Genend-Süd“ vermarktet und somit die Umsatzerlöse verbessert.



Der minimale Anstieg resultiert aus gestiegenen Lohnnebenkosten für den geringfügig beschäftigten Mitarbeiter.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	195,50%	61,93%	12,82%
Eigenkapitalquote 1	1,35%	1,59%	1,63%
Eigenkapitalquote 2	22,89%	25,62%	23,75%
Fremdkapitalquote	77,11%	74,41%	76,25%
Umsatzrentabilität	-0,46%	-85,71%	-38,67%
Eigenkapitalrentabilität	-1,96%	> -200,00%	-170,59%
Gesamtkapitalrentabilität	2,81%	-2,34%	-1,09%
Personalintensität	2,70%	1,52%	7,69%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	0,00%	83,76%	0,00%
Anlagendeckungsgrad 1	0,00%	0,00%	0,00%
Zinslastquote	96,40%	22,84%	135,90%

MOERS KULTUR GMBH

Allgemeine Angaben

Sitz	Ostring 9, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	2004	
Geschäftsführung	Ulrich Greb	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung	
Stammkapital gesamt	25.000 €	
Anteil am Stammkapital		
Stadt Moers	100 %	25.000 €
Mitarbeiter	3	
Internet	www.moers.de // www.moers-festival.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Künstlerische und kaufmännische Planung, Organisation und Abwicklung des Moers Festivals.
- Vermarktung und Betreuung des Food/Non-Food-Bereichs (Marktbereich) des Moers Festivals.
- Übernahme der Planung, Organisation und Abwicklung vergleichbarer kultureller, kulturpädagogischer und musikalischer Veranstaltungen auf dem Gebiet der Stadt Moers einschließlich der damit im Zusammenhang stehender Geschäfte, die Durchführung von festen und wechselnden Ausstellungen.
- Gründung einer gemeinnützigen Theatergesellschaft mit beschränkter Haftung zum Betrieb eines Theaters und eines Kinder- und Jugendtheaters einschließlich der Öffnung zu anderen Kunstgattungen.

Ziele

Das Ziel der Gesellschaft ist es, den Bürgern Zugang zu Kunst und Kultur sowie kulturelle und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Beteiligungsverhältnisse



Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Soylu-Kara, Sibel	SPD
------------	-------------------	-----

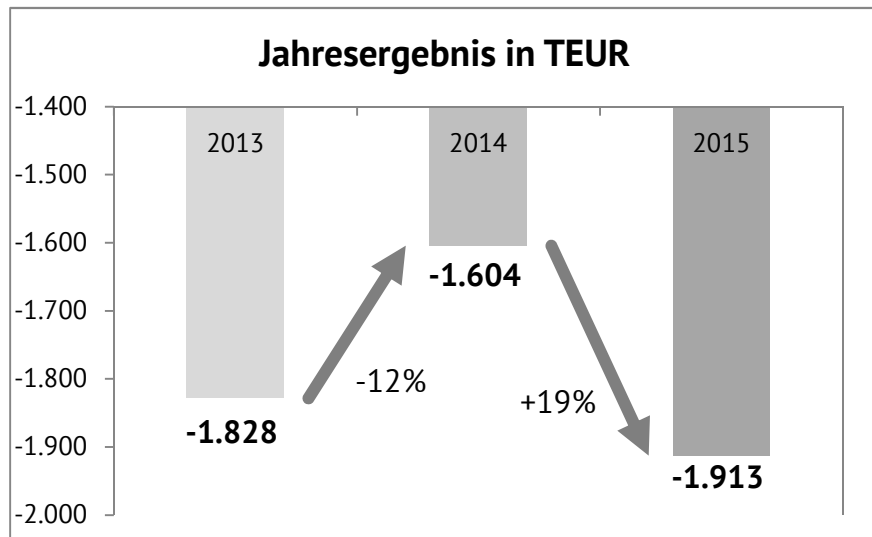
Aufsichtsrat

Vorsitz	Weist, Carmen	SPD
Mitglieder	Ehrmann, Siegmund (MdB)	SPD
	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Hohmann, Hartmut	SPD
	Yetim, Ibrahim	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd	CDU
	Schubert, Karsten	CDU
	van Dyck, Claudia	CDU
	SB Landes, Claudia	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Plückhahn, Ingo	Die Grafschafter
	Hübel, Brigitte	DIE LINKE
	SB Pieper, Udo	FDP
	Rötters, Hans-Gerhard	Beratendes Mitglied
	Scheid, Bernd	Beratendes Mitglied

Wirtschaftliche Verhältnisse

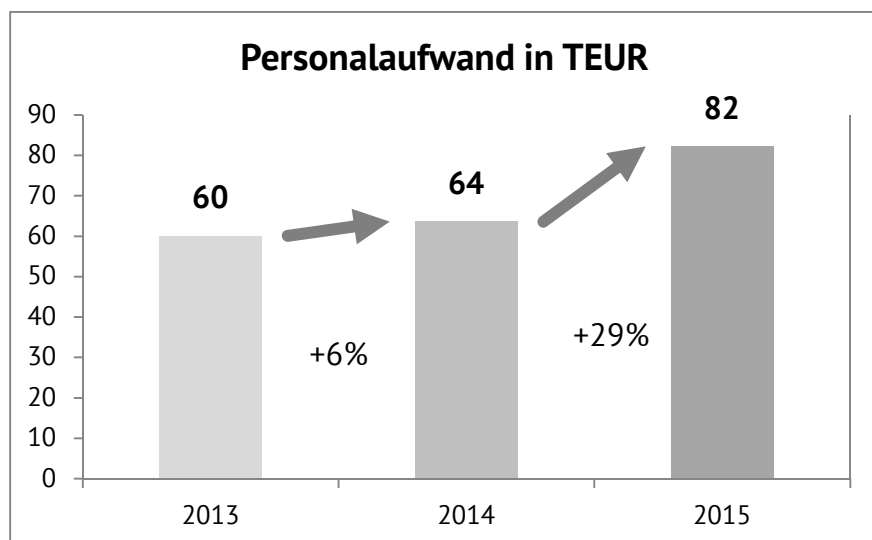
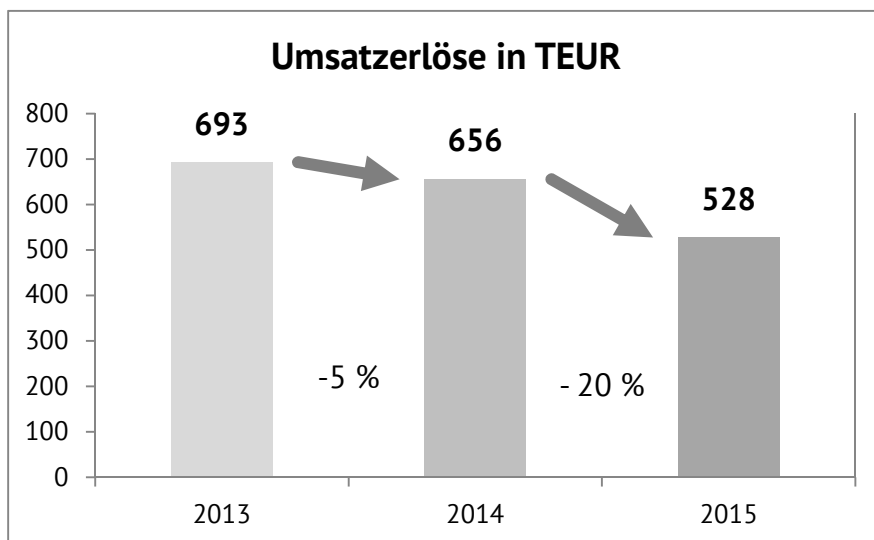
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	726	26%	2.629	85%	2.487	85%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	1.2	Sachanlagen	702	25%	2.605	84%	2.463	84%
	1.3	Finanzanlagen	24	1%	24	1%	24	1%
2		Umlaufvermögen	2.061	73%	458	15%	440	15%
	2.1	Vorräte	18	1%	18	1%	18	1%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	476	17%	235	8%	393	13%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	1.567	56%	205	7%	29	1%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	17	1%	13	0%	8	0%
Bilanzsumme Aktiva			2.804		3.100		2.935	
1		Eigenkapital	58	2%	58	2%	25	1%
	1.1	Allgemeine Rücklage	58	2%	58	2%	25	1%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Bilanzgewinn						
2		Sonderposten	1.446	52%	1.934	62%	1.813	62%
3		Rückstellungen	499	18%	365	12%	498	17%
4		Verbindlichkeiten	772	28%	715	23%	564	19%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	30	1%	29	1%	35	1%
Bilanzsumme Passiva			2.804		3.100		2.935	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	693	656	528
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	95	343	122
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	1	0	0
Ordentliche Gesamterträge	790	999	651
Personalaufwendungen	60	64	82
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.043	971	818
Bilanzielle Abschreibungen	1.268	1.350	1.416
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	454	222	193
Ordentliche Gesamtaufwendungen	2.824	2.607	2.509
Ordentliches Gesamtergebnis	-2.035	-1.608	-1.859
Finanzerträge	219	28	0
Finanzaufwendungen	13	24	54
Gesamtfinanzergebnis	206	4	-54
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.828	-1.604	-1.913
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-1.828	-1.604	-1.913
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Er-			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.828	-1.604	-1.913
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.828	1.604	1.913
Bilanzgewinn	0	0	0



Die negative Entwicklung des Jahresergebnisses ist vor allem auf den deutlichen Rückgang der sonst. betriebl. Erträge (Auflösung von RÜ im Vorjahr) sowie der privatrechtl. Leistungsentgelte – vor allem bei den Zuschüssen – zurückzuführen.

Der Rückgang der Umsatzerlöse ergibt sich im Wesentlichen aus einer Verschlechterung der Erlöse beim moersfestival, welche aus geringeren Zuschüssen und schlechteren Kartenverkäufen resultieren.



Der Anstieg der Personalaufwendungen ist begründet in höheren Aufwendungen für Löhne und Gehälter.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	27,97%	38,32%	25,95%
Eigenkapitalquote 1	2,07%	1,87%	0,85%
Eigenkapitalquote 2	53,64%	64,26%	62,62%
Fremdkapitalquote	46,40%	35,77%	37,38%
Umsatzrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Eigenkapitalrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-64,73%	-50,97%	-63,34%
Personalintensität	2,12%	2,45%	3,27%
Sach- und Dienstleistungsintensität	36,93%	37,25%	32,60%
Abschreibungsintensität	44,90%	51,78%	56,44%
Anlagendeckungsgrad 1	7,99%	2,21%	1,01%
Zinslastquote	0,46%	0,92%	2,15%

Allgemeine Angaben

Sitz	Kastell 6, 47411 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	2008	
Geschäftsführung	Ulrich Greb	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	25.000 €	
Anteil am Stammkapital		
Stadt Moers	96 %	24.000 €
Freunde des Schlosstheaters Moers e. V.	4 %	1.000 €
Mitarbeiter	35	
Internet	www.schlosstheater-moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betrieb eines Theaters und eines Kinder- und Jugendtheaters einschließlich der Öffnung zu anderen Kunstgattungen.
- Übernahme der Planung, Organisation und Abwicklung vergleichbarer kultureller, kulturpädagogischer Veranstaltungen einschließlich der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, wie z. B. theaterpädagogische Workshops, Betreuung von Schulprojekten, Matineen und Lesungen sowie Ausstellungen im Zusammenhang mit der Theaterarbeit.

Ziele

- Das Schlosstheater positioniert sich kontinuierlich an der Schnittstelle zwischen künstlerischer Praxis und gesellschaftlicher Debatte.
- Unter dem Motto „Das Theater geht in die Stadt und holt die Stadt ins Theater“ realisiert das Haus unter der Intendanz von Ulrich Greb seit 2003 neben seinen Theaterproduktionen auf der Bühne u. a. Projektreihen zu gesellschaftlich tabuisierten Themen wie Demenz (2005/06), Armut (2007/08) und Tod (2011/12) und findet dabei immer wieder neue Spielorte im Stadtgebiet.
- Ziel ist es, als Theater öffentliche Diskurse zu gesellschaftspolitischen Themen zu initiieren und aktiv mitzugestalten.
- Kinder und Jugendliche als ZuschauerInnen und MacherInnen sollen weiterhin mit dem Medium Theater vertraut gemacht werden. Hierfür wurde eigens die Sparte das „Junge STM“ geschaffen.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Soylu-Kara, Sibel	SPD
----------	-------------------	-----

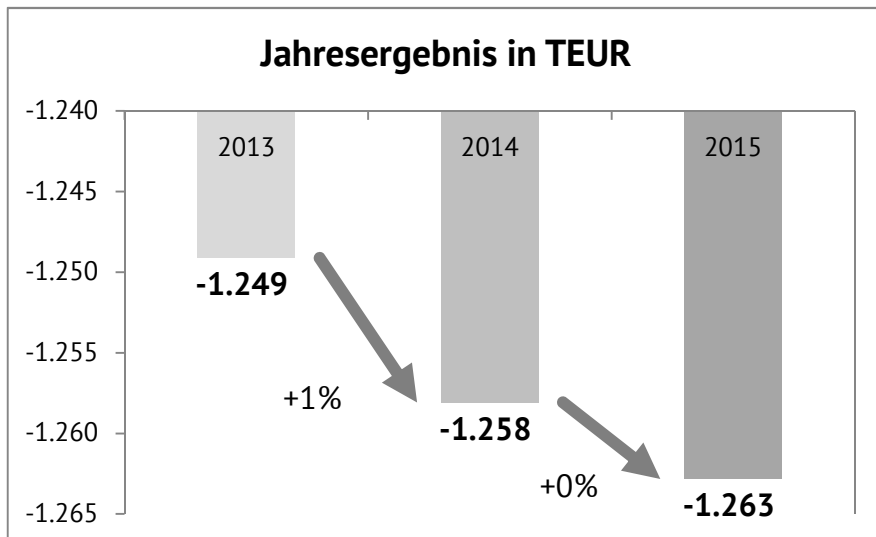
Aufsichtsrat

Vorsitz	Weist, Carmen	SPD
Mitglieder	Ehrmann, Siegmund (MdB)	SPD
	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Hohmann, Hartmut	SPD
	Yetim, Ibrahim	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd	CDU
	Schubert, Karsten	CDU
	van Dyck, Claudia	CDU
	SB Landes, Claudia	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Plückhahn, Ingo	Die Graftschafter
	Hübel, Brigitte	DIE LINKE
	SB Pieper, Udo	FDP
	Rötters, Hans-Gerhard	Beratendes Mitglied
Scheid, Bernd	Beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

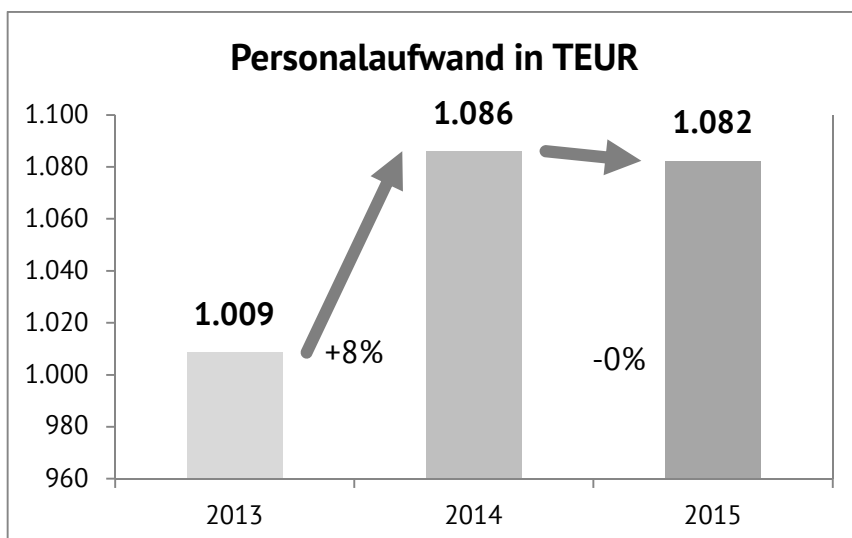
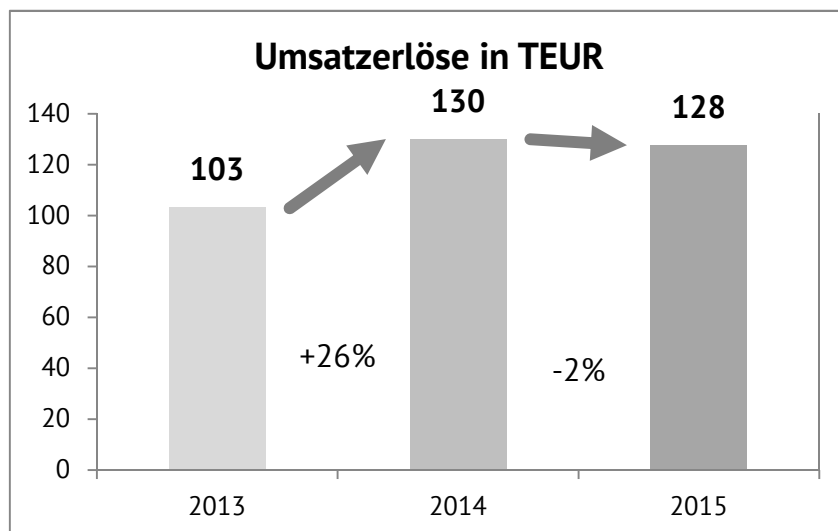
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	73	18%	52	17%	53	30%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0%	1	0%	0	0%
	1.2	Sachanlagen	71	17%	51	16%	52	29%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	329	81%	254	80%	124	70%
	2.1	Vorräte	1	0%	1	0%	1	1%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	277	68%	189	60%	23	13%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	51	13%	64	20%	100	56%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	5	1%	10	3%	2	1%
Bilanzsumme Aktiva			407		316		179	
1		Eigenkapital	62	15%	62	20%	58	32%
	1.1	Allgemeine Rücklage	62	15%	62	20%	58	32%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Bilanzgewinn						
2		Sonderposten						
3		Rückstellungen	156	38%	92	29%	85	48%
4		Verbindlichkeiten	61	15%	100	32%	35	20%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	128	32%	62	20%	1	0%
Bilanzsumme Passiva			407		316		179	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	103	130	128
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	376	399	352
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	478	529	480
Personalaufwendungen	1.009	1.086	1.082
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	366	362	346
Bilanzielle Abschreibungen	34	28	19
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	319	312	296
Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.728	1.788	1.743
Ordentliches Gesamtergebnis	-1.249	-1.259	-1.264
Finanzerträge	0	1	1
Finanzaufwendungen			
Gesamtfinanzergebnis	0	1	1
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.249	-1.258	-1.263
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-1.249	-1.258	-1.263
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Er-			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.249	-1.258	-1.263
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.249	1.258	1.263
Bilanzgewinn	0	0	0



Die leichte Verschlechterung des Jahresergebnisses resultiert insb. aus einem Rückgang der Erträge aus Zuschüssen, Zuwendungen sowie Kostenerstattungen, die durch die positive Entwicklung bei den ordentl. Gesamtaufwendungen nicht kompensiert werden konnte.

Der moderate Rückgang der Umsatzerlöse ist begründet in niedrigeren Umsatzerlösen beim Theaterbetrieb sowie dem Jungen-Schloss theater. Die Verbesserung der Erlöse aus den Sonderveranstaltungen / Gastspielen sowie den Penguin Days konnten diesen Rückgang nicht kompensieren.



Der leichte Rückgang der Personalaufwendungen ergibt sich aus niedrigeren Aufwendungen für Löhne und Gehälter.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	27,66%	29,59%	27,54%
Eigenkapitalquote 1	15,23%	19,62%	32,40%
Eigenkapitalquote 2	15,23%	19,62%	32,40%
Fremdkapitalquote	84,77%	80,38%	67,60%
Umsatzrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Eigenkapitalrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Personalintensität	58,39%	60,74%	62,08%
Sach- und Dienstleistungsintensität	21,18%	20,25%	19,85%
Abschreibungsintensität	1,97%	1,57%	1,09%
Anlagendeckungsgrad 1	84,93%	119,23%	109,43%
Zinslastquote	0,00%	0,00%	0,00%

Allgemeine Angaben

Sitz	Homberger Straße 4, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	2007	
Geschäftsführung	Michael Birr	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	25.550 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		25.550 €
Mitarbeiter	5	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Stadtwerbung und Public Relations, insbesondere die Werbekonzeption, die Corporate-Design-Entwicklung.
- Umsetzung und Koordination der Stadtwerbung und Public Relations (Plakatierung, Stadtzeitung u. ä.).
- Werbedienstleistungen für öffentliche Einrichtungen (Stadtverwaltung, Bibliothek, Theater, Museum usw.).
- Werbedienstleistungen für private Einrichtungen.
- City- und Stadtteilmanagement, insbesondere das Branchenmanagement für Einzelhandel, die Dienstleistung und Gastronomie (Eigentümer- und Investorenarbeit).
- Koordination von Immobilien- und Standortgemeinschaften (Kooperationsprojekte, wie z. B. Entwicklung von Höfen, Fassadenaufwertung etc.).

Ziele

Die MoersMarketing GmbH setzt sich für zukunftsorientierte und gesamtstädtische Marketingstrategien ein, um die vorhandenen Ressourcen der Stadt Moers auf ein positives Moerser Image hin auszurichten und dieses nachhaltig zu etablieren. Deshalb ist die Bündelung von Kräften und das Zusammenführen unterschiedlicher Partner der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand ein wesentliches Ziel des Stadtmarketings. In diesem Prozess werden zudem Wachstumsstrategien innerhalb der vorhandenen Geschäftsbereiche der Gesellschaft definiert und konsequent verfolgt, die den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft sichern helfen.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Soylu-Kara, Sibel	SPD
------------	-------------------	-----

Aufsichtsrat

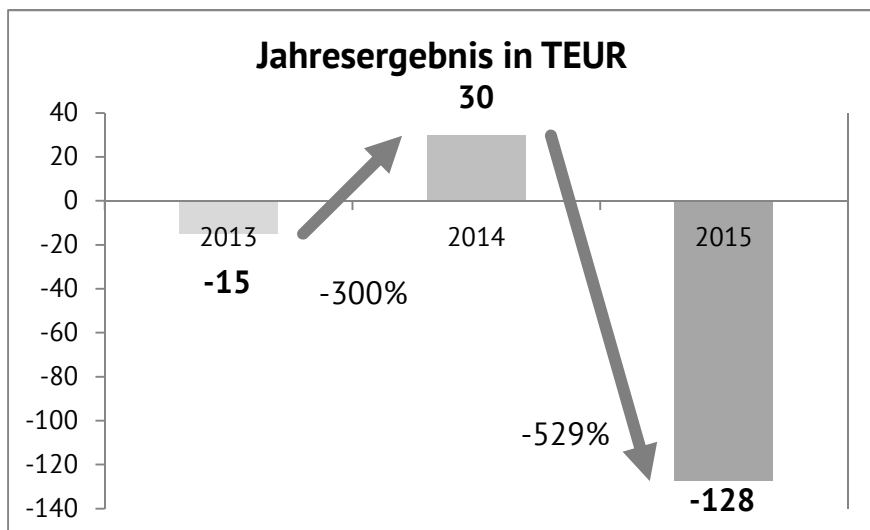
Vorsitz	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
Stellv. Vorsitz	Cremer, Claus	SPD
Mitglieder	Albrecht, Andreas	SPD
	Barwitzki-Graeber, Martina	SPD
	Weist, Carmen	SPD
	Gawlik, Michael	CDU
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Krokowski, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	SB Deitelhoff, Wolfgang	Die Graftschafter
	Kaenders, Gabriele	DIE LINKE
	Roots, Beret	FDP
	Aberfeld, Christine	
	Janßen, Heinz-Adolf	
Edling, Rudolf		
Malaponti, Giovanni		
Lohmann, Guido		
Kleier, Dr. Ulrich		

Rösch, Roland	
Bommann, Wilhelm	
Krämer, Stefan	
Fischer, Thorsten	

Wirtschaftliche Verhältnisse

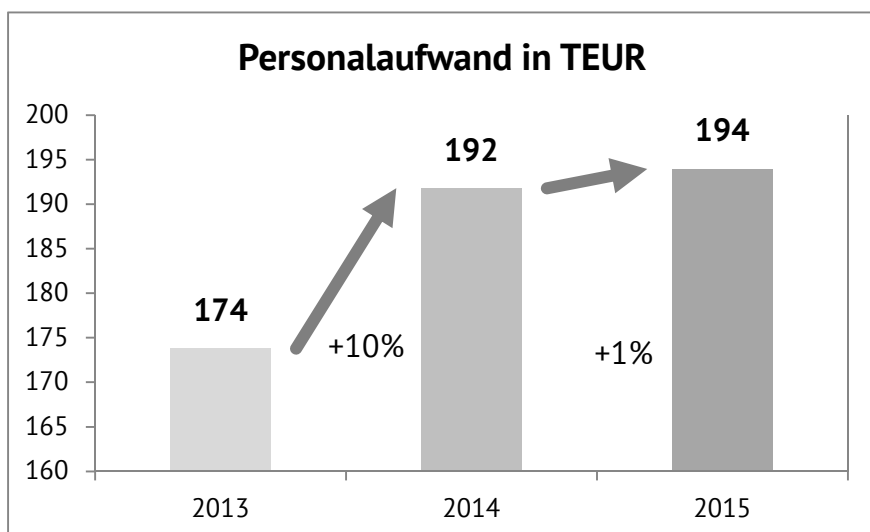
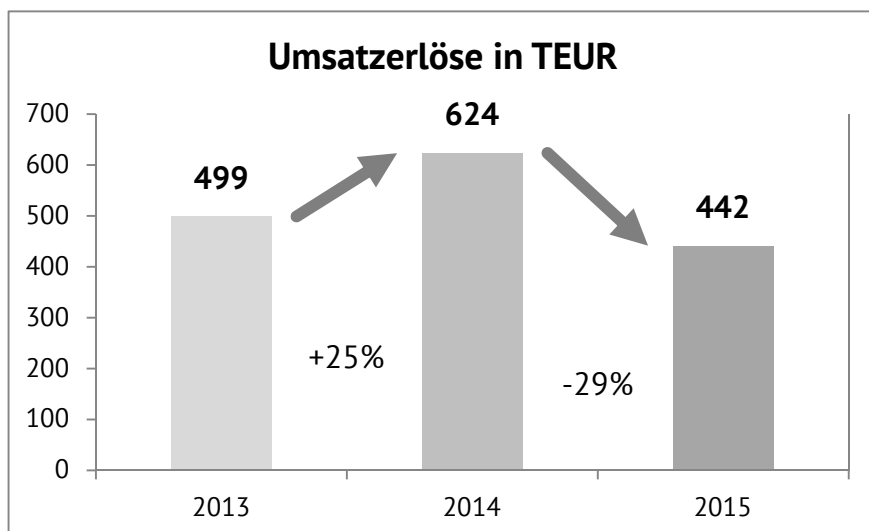
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	16	9%	18	9%	15	6%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	4	2%	4	2%
	1.2	Sachanlagen	16	9%	14	7%	11	5%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	165	90%	187	89%	223	92%
	2.1	Vorräte	2	1%	2	1%	4	2%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	23%	53	25%	31	13%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	121	66%	132	63%	188	78%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	3	2%	4	2%	3	1%
Bilanzsumme Aktiva			184		210		242	
1		Eigenkapital	2	1%	32	15%	32	13%
	1.1	Allgemeine Rücklage	17	9%	2	1%	159	66%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-15	-8%	30	14%	-128	-53%
2		Sonderposten						
3		Rückstellungen	10	5%	15	7%	22	9%
4		Verbindlichkeiten	164	89%	150	71%	166	69%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	8	4%	13	6%	21	9%
Bilanzsumme Passiva			184		210		242	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	499	624	442
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	6	0	2
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	505	624	443
Personalaufwendungen	174	192	194
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	200	283	259
Bilanzielle Abschreibungen	11	6	6
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	134	112	111
Ordentliche Gesamtaufwendungen	519	594	571
Ordentliches Gesamtergebnis	-14	30	-128
Finanzerträge	0	1	0
Finanzaufwendungen	1	1	0
Gesamtfinanzergebnis	-1	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-15	30	-128
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-15	30	-128
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15	30	-128



Blendet man den „unechten“ Umsatzrückgang (135 TEUR Zuschuss werden ab 2015 nicht mehr im Umsatz gebucht) aus, wird der echte Umsatzrückgang durch Einsparungen im Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen aufgefangen.

Geringerer Ertrag durch Einbußen beim Weihnachtsmarkt wegen verkürzter Laufzeit und der Zuschuss des Gesellschafters Stadt Moers wird ab 2015 nicht in den Umsatzerlösen gebucht.



Personalkosten sind annähernd konstant. Es hat keine Veränderung bei der Personalstruktur gegeben.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	97,30%	105,05%	77,58%
Eigenkapitalquote 1	1,09%	15,24%	13,22%
Eigenkapitalquote 2	1,09%	15,24%	13,22%
Fremdkapitalquote	98,91%	84,76%	86,36%
Umsatzrentabilität	-3,01%	4,81%	-28,96%
Eigenkapitalrentabilität	> -200,00%	93,75%	> -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-7,61%	14,76%	-52,89%
Personalintensität	33,53%	32,32%	33,98%
Sach- und Dienstleistungsintensität	38,54%	47,64%	45,36%
Abschreibungsintensität	2,12%	1,01%	1,05%
Anlagendeckungsgrad 1	12,50%	177,78%	> 200,00%
Zinslastquote	0,19%	0,17%	0,00%

Allgemeine Angaben

Sitz	47441 Moers, Am Jostenhof 7-9	
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts	
Gründungsjahr	2007 (vor dem 01.05.11 hieß die Beteiligung SBM AÖR)	
Vorstand	Hans-Gerhard Rötters (Vorstandsvorsitzender), Lutz Hormes	
Gremien, Organe	Vorstand, Verwaltungsrat	
Stammkapital gesamt	500.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		500.000 €
Mitarbeiter	257	
Internet	www.enni.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Abfallbeseitigung.
- Stadtreinigung einschließlich des Winterdienstes.
- Betrieb, Organisation, Verwaltung und Unterhaltung der Bäder und der Eissporthalle sowie des Sportzentrums Rheinkamp.
- Friedhofswesen als hoheitliche Aufgabe. Die Planung im Rahmen der Stadtentwicklung obliegt der Stadt Moers.
- Halten und Steuern von Beteiligungen, insbesondere der Geschäftsanteile der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH.

Folgende Aufgaben wurden zur Wahrnehmung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung allerdings ohne Vermögensübertragung übernommen:

- Straßenbau, Straßenerneuerung und Straßenunterhaltung.

Als auftragsweise Aufgaben werden dem Kommunalunternehmen übertragen:

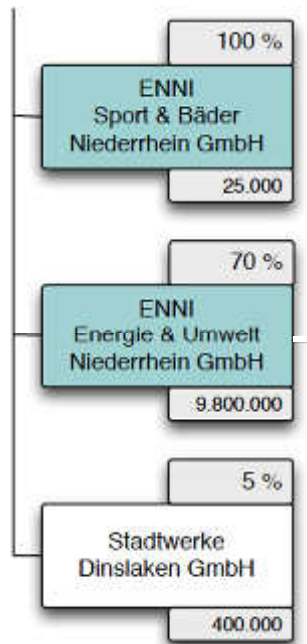
- Grünflächenunterhaltung und
- Ausführung von Arbeiten für die städtische Verwaltung.

Das Kommunalunternehmen ist darüber hinaus zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Anstaltszweck gefördert wird.

Ziele

- Die ENNI AöR soll mit Infrastrukturdienstleistungen ergebniswirksam wachsen.
- Die Unternehmensgruppe soll umfassender und führender Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die Region werden.

Beteiligungsverhältnisse



Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

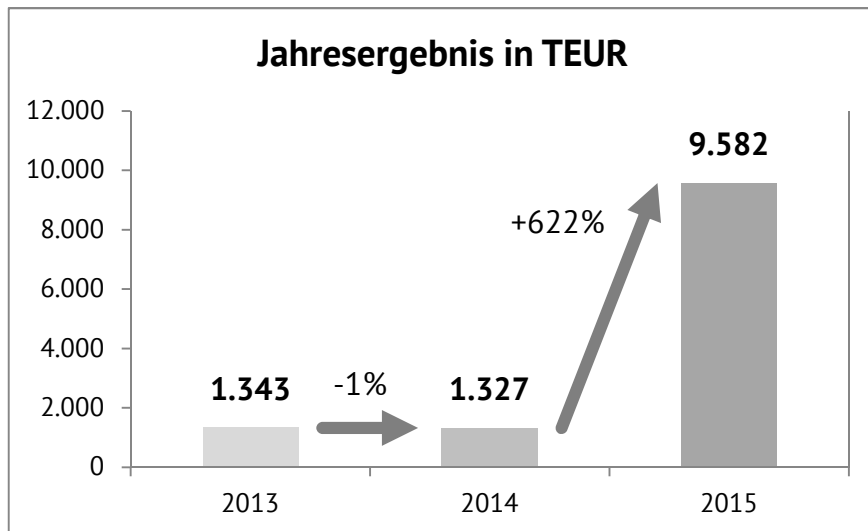
Verwaltungsrat

Vorsitz	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
Stellv. Vorsitz	Beigeordnete der Stadt Moers entsprechend der allg. Vertretung des Bürgermeisters	
Mitglieder	Hüskes, Harald	SPD
	Marschmann, Volker	SPD
	Rosendahl, Mark	SPD
	Schneider, Hans-Jürgen	SPD
	Brohl, Klaus	CDU
	Brohl, Ingo	CDU
	Schröder, Cay-Jürgen	CDU
	Fenger, Joachim	CDU
	Maas, Dino	FDP
	Krokowski, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Küster, Claus Peter	Die Grafschafter
	Kaenders, Gabriele	DIE LINKE
	Thoenes, Wolfgang	Beigeordneter beratendes Mitglied
zum Kolk, Kornelia	Beigeordnete beratendes Mitglied	
Kamp, Thorsten	Beigeordneter beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

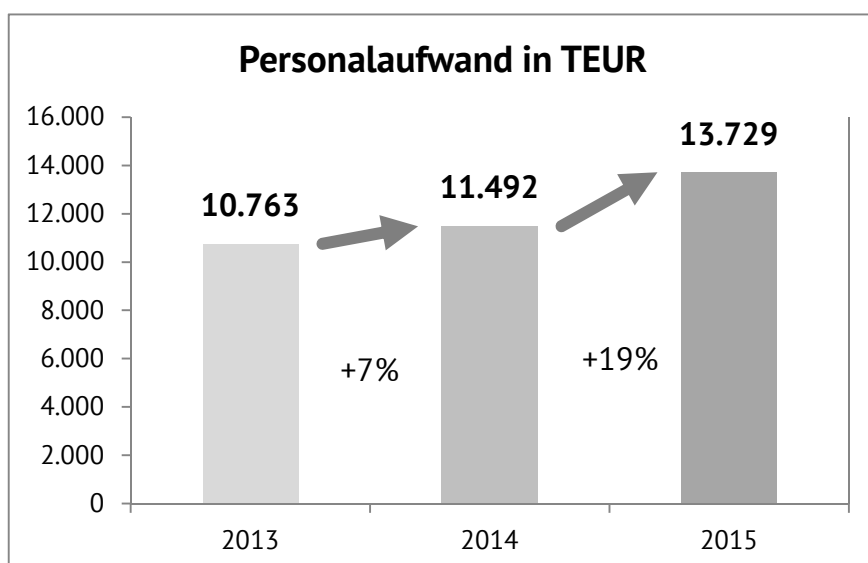
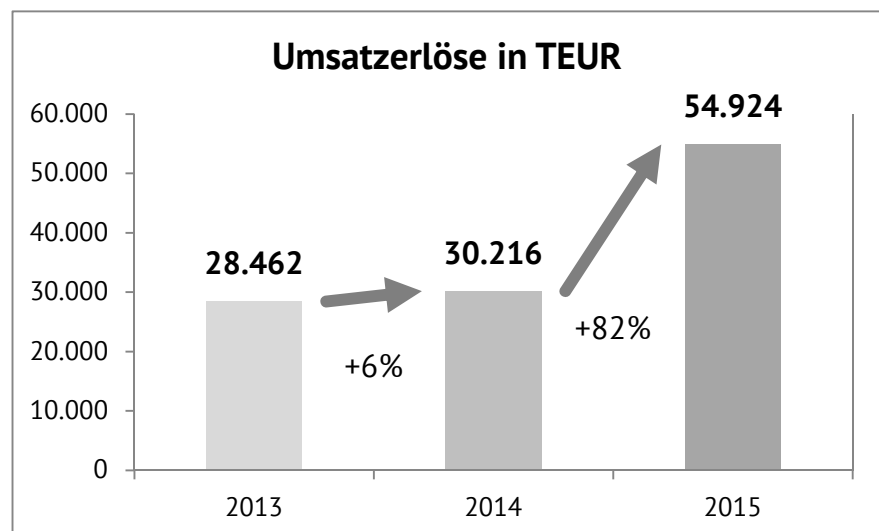
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	47.077	77%	49.027	80%	173.928	88%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0%	52	0%	151	0%
	1.2	Sachanlagen	35.472	58%	36.078	59%	160.881	82%
	1.3	Finanzanlagen	11.596	19%	12.896	21%	12.896	7%
2		Umlaufvermögen	14.231	23%	12.371	20%	23.269	12%
	2.1	Vorräte	262	0%	268	0%	261	0%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.382	17%	8.281	13%	22.984	12%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	3.587	6%	3.822	6%	24	0%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva			61.308		61.399		197.197	
1		Eigenkapital	26.425	43%	26.708	43%	53.523	27%
	1.1	Allgemeine Rücklage	25.381	41%	26.306	43%	50.794	26%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.043	2%	402	1%	2.730	1%
2		Sonderposten	0	0%	0	0%	27.252	14%
3		Rückstellungen	3.056	5%	3.813	6%	8.602	4%
4		Verbindlichkeiten	23.705	39%	21.293	35%	96.166	49%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	8.122	13%	9.584	16%	11.655	6%
Bilanzsumme Passiva			61.308		61.399		197.197	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	20.495	21.299	40.269
Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.967	8.917	14.655
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	900	777	1.254
Aktivierete Eigenleistungen	40	21	774
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	29.402	31.015	56.952
Personalaufwendungen	10.763	11.492	13.729
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.674	11.443	26.806
Bilanzielle Abschreibungen	2.436	2.657	6.599
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.078	10.000	16.957
Ordentliche Gesamtaufwendungen	33.950	35.592	64.091
Ordentliches Gesamtergebnis	-4.548	-4.578	-7.140
Finanzerträge	6.713	6.731	20.552
Finanzaufwendungen	783	789	3.452
Gesamtfinanzergebnis	5.930	5.942	17.101
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	1.381	1.365	9.961
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen	38	38	379
Außerordentliches Gesamtergebnis	-38	-38	-379
Gesamtjahresergebnis	1.343	1.327	9.582
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.343	1.327	9.582



Die bedeutende Verbesserung des Jahresergebnisses resultiert hauptsächlich aus dem positiven Gesamtfinanzergebnis, das sich im Wesentlichen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der ENNI Energie & Umwelt GmbH ergibt.

Der starke Anstieg der UE ergibt sich überwiegend aus Umsatzsteigerungen in den Bereichen Stadtentwässerung und Straßenunterhaltung.



Die Steigerung der Personalaufwendungen ist zurückzuführen auf gestiegene Bezüge der Entgeltempfänger. Diese ergeben sich aus einem Anstieg der Mitarbeiterzahl sowie Tariferhöhungen.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	85,54%	87,14%	88,86%
Eigenkapitalquote 1	43,10%	43,50%	27,14%
Eigenkapitalquote 2	43,10%	43,50%	40,96%
Fremdkapitalquote	56,90%	56,50%	59,04%
Umsatzrentabilität	4,72%	4,39%	17,45%
Eigenkapitalrentabilität	5,08%	4,97%	17,90%
Gesamtkapitalrentabilität	3,47%	3,45%	6,61%
Personalintensität	31,70%	32,29%	21,42%
Sach- und Dienstleistungsintensität	31,44%	32,15%	41,82%
Abschreibungsintensität	7,18%	7,47%	10,30%
Anlagendeckungsgrad 1	56,13%	54,48%	30,77%
Zinslastquote	2,31%	2,22%	5,39%

Allgemeine Angaben

Sitz	Uerdinger Straße 31, 47441 Moers		
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr	2008		
Geschäftsführung	Dirk Hohensträter, Hans-Gerhard Rötters		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung		
Stammkapital gesamt	25.000 €		
Anteil am Stammkapital			
	ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	100 %	25.000 €
Mitarbeiter	41		
Internet	www.enni.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betriebsführung und Bewirtschaftung im Bereich Sport, Freizeit und Bäder.

Ziele

Die Unternehmensgruppe soll umfassender und führender Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die Region werden.

Beteiligungsverhältnisse

keine	
-------	--

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:	Link
---	------

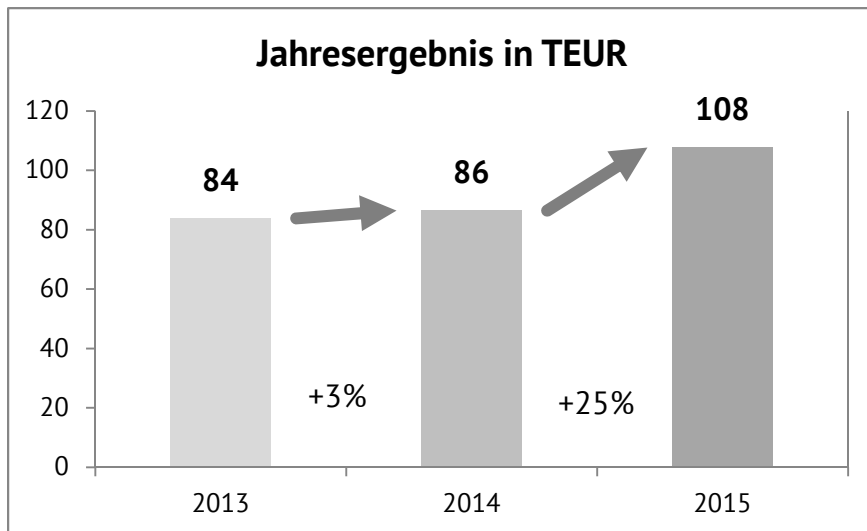
Gesellschafterversammlung

Mitglied	Rötters, Hans-Gerhard
----------	-----------------------

Wirtschaftliche Verhältnisse

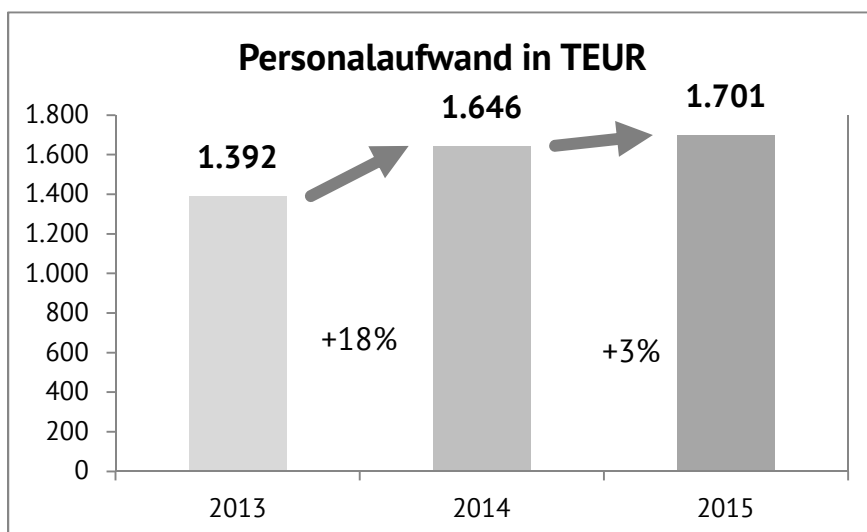
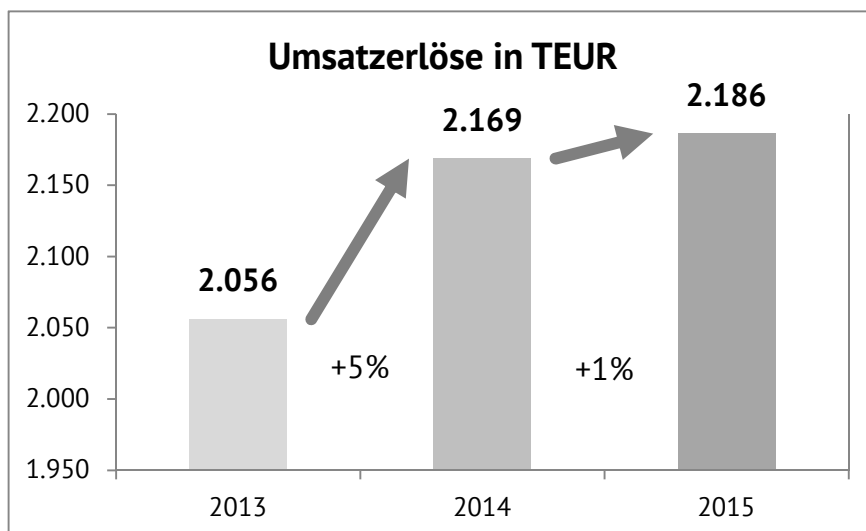
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen						
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen						
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	621	100%	687	100%	482	100%
2.1	Vorräte						
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	115	19%	102	15%	176	37%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	506	81%	585	85%	306	63%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		621		687		482	
1	Eigenkapital	109	18%	111	16%	133	28%
1.1	Allgemeine Rücklage	25	4%	25	4%	25	5%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	84	14%	86	13%	108	22%
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	333	54%	288	42%	283	59%
4	Verbindlichkeiten	180	29%	287	42%	67	14%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		621		687		482	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.056	2.169	2.186
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	0	14	1
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	2.056	2.182	2.188
Personalaufwendungen	1.392	1.646	1.701
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18	2	0
Bilanzielle Abschreibungen			
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	559	445	376
Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.969	2.093	2.077
Ordentliches Gesamtergebnis	88	90	110
Finanzerträge	2	0	0
Finanzaufwendungen	5	4	2
Gesamtfinanzergebnis	-4	-3	-2
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	84	86	108
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	84	86	108
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	84	86	108



Ursache für die leichte Verbesserung bei dem Jahresergebnis ist zum einen ein leichter Anstieg der ordentl. Erträge sowie im Wesentlichen der Rückgang der sonst. ordentl. Aufwendung für Leistungen der ENNI Stadt & Service AöR und Beratungs- und Prüfungskosten.

Die Umsatzerlöse stiegen moderat an. Der Anstieg ist unter anderem auf erhöhte Erlöse des Event- und Gastronomiebereichs des ENNI Sportparks Rheinkamp zurückzuführen.



Der Personalaufwand stieg leicht an. Der Anstieg ist auf eine Erhöhung der Mitarbeiteranzahl zurückzuführen.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	104,42%	104,25%	105,25%
Eigenkapitalquote 1	17,55%	16,16%	162,20%
Eigenkapitalquote 2	17,55%	16,16%	162,20%
Fremdkapitalquote	82,61%	83,70%	426,83%
Umsatzrentabilität	4,09%	3,96%	4,94%
Eigenkapitalrentabilität	77,06%	77,48%	81,20%
Gesamtkapitalrentabilität	14,33%	13,10%	134,15%
Personalintensität	70,70%	78,64%	81,90%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,91%	0,10%	0,00%
Zinslastquote	0,25%	0,19%	0,10%

Allgemeine Angaben

Sitz	Uerdinger Straße 31, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1980	
Geschäftsführung	Stefan Krämer, Dr. Thomas Götz (Stellvertreter)	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	14.000.000 €	
Anteil am Stammkapital		
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	70 %	9.800.000 €
RWE Deutschland AG	20 %	2.800.000 €
Stadt Neukirchen-Vluyn	5 %	700.000 €
Stadt Dinslaken	5 %	700.000 €
Mitarbeiter	225	
Internet	www.enni.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und die Erbringung von Telekommunikationsleistungen sowie alle hier mit in sachlicher Verbindung stehender Aufgaben.

Ziele

- Festigung der Marktposition mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik im angestammten Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn.
- Kompensation möglicher Kundenverluste im Ergebnis durch: Regenerative Energieerzeugung, Ausbau des Strom- und Gasvertriebs außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn, Erwerb neuer Netzkonzessionen.
- Ausbau des Potenzials als technischer Dienstleister.
- Intensivierung der Kooperation mit den Stadtwerken Dinslaken.

Beteiligungsverhältnisse

ENNI Solar GmbH	100 %	25.000
Biokraftgesellschaft Moers / Dinslaken mbH	50 %	1.800.000
ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	33,33 %	9.000
Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG	20 %	860.000
Windpark Gollmitz Verwaltungs GmbH	20 %	5.000
Wasserverbund Niederrhein GmbH	9 %	207.900
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	6,9 %	1.104.000
Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	3,1 %	4.000.517,16
Green GECCO BeteiligungsVerwaltungs GmbH	3,1 %	942
Rhein. Westf. Institut f. Wasserforschung GmbH	2,27 %	27.325,35
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	2,11 %	624.896,30
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	0,93 %	393.287
Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG	0,68 %	194,70
Trianel GmbH	0,5 %	100.000

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigelegt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Rosendahl, Mark	SPD
----------	-----------------	-----

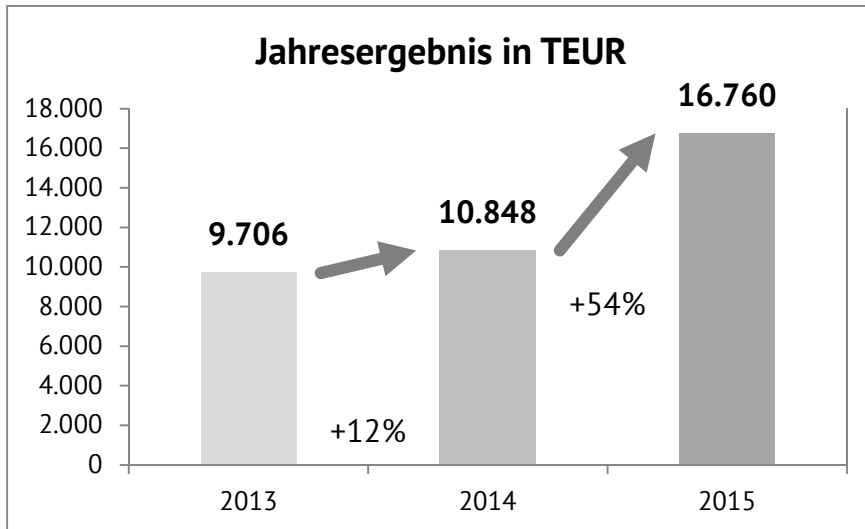
Aufsichtsrat

Vorsitz	Marschmann, Volker	SPD
Stellv. Vorsitz	1. Epe, Christof, 2. Spannekrebs, Dirk	
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Hüskes, Harald	SPD
	Brohl, Ingo	CDU
	Brohl, Klaus	CDU
	Messerschmidt, Ralph	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Küster, Claus Peter	Die Grafschafter
	SB Kretz-Manteuffel, Rudolph	FDP
	Heidinger, Dr. Michael	Bürgermeister, Dinslaken
	Lenßen, Harald	Bürgermeister, Neukirchen-Vluyn
	Kleinekort, Holger	Arbeitnehmersvertreter
	Nöfer, Michael	Arbeitnehmersvertreter
	Rattmann, Patricia	Arbeitnehmersvertreterin

Wirtschaftliche Verhältnisse

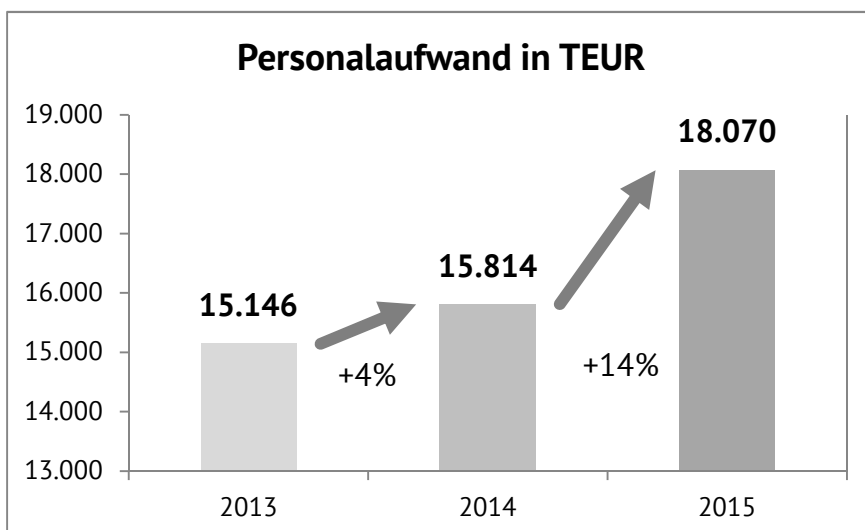
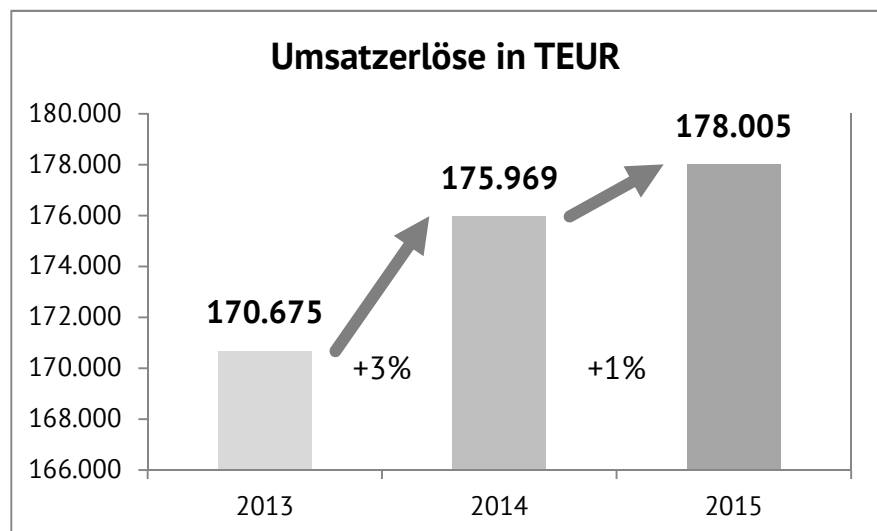
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	105.891	73%	108.984	76%	115.281	75%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.299	1%	1.323	1%	1.291	1%
	1.2	Sachanlagen	92.119	64%	95.092	67%	102.137	66%
	1.3	Finanzanlagen	12.473	9%	12.568	9%	11.854	8%
2		Umlaufvermögen	38.268	27%	33.758	24%	38.338	25%
	2.1	Vorräte	783	1%	901	1%	895	1%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35.336	25%	31.383	22%	36.952	24%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	2.149	1%	1.474	1%	492	0%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva			144.159		142.742		153.619	
1		Eigenkapital	39.775	28%	41.922	29%	32.915	21%
	1.1	Allgemeine Rücklage	30.069	21%	31.073	22%	32.915	21%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9.706	7%	10.848	8%	0	0%
2		Sonderposten	11.650	8%	10.981	8%	10.357	7%
3		Rückstellungen	24.226	17%	23.620	17%	22.850	15%
4		Verbindlichkeiten	66.092	46%	63.491	44%	84.492	55%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	2.415	2%	2.727	2%	3.006	2%
Bilanzsumme Passiva			144.159		142.742		153.619	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.595	1.497	1.419
Privatrechtliche Leistungsentgelte	169.080	174.472	176.586
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	8.113	8.346	9.691
Aktivierete Eigenleistungen	1.472	1.403	1.626
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	180.260	185.718	189.322
Personalaufwendungen	15.146	15.814	18.070
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistun-	124.106	125.693	125.033
Bilanzielle Abschreibungen	7.189	7.030	7.828
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.842	25.578	19.282
Ordentliche Gesamtaufwendungen	169.282	174.115	170.214
Ordentliches Gesamtergebnis	10.978	11.603	19.108
Finanzerträge	1.231	1.430	1.253
Finanzaufwendungen	2.464	2.146	3.215
Gesamtfinanzergebnis	-1.233	-716	-1.961
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	9.745	10.887	17.147
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	39	39	387
Außerordentliches Gesamtergebnis	-39	-39	-387
Gesamtjahresergebnis	9.706	10.848	16.760
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschaften	0	0	3.670
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	0	13.090
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	9.706	10.848	0



Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist auf gestiegene ordentl. Gesamterträge, sowie gesunkene ordentl. Gesamtaufwendungen zurückzuführen. Hauptursache für die positive Entwicklung des Aufwands sind gesunkene Steuerzahlungen.

Die leichte Steigerung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Erlöse aus der Wärmeversorgung sowie der Netzverpachtung inkl. Betriebsführung und Dienstleistungen.



Ursache für den Anstieg der Aufwendungen sind zum Großteil reguläre Tarifierhöhungen, aber auch gestiegene Pensions- und Deputatsaufwendungen, erhöhte Altersteilzeitverpflichtungen, Prämien und Beiträge zur RZVK. Der durchschnittliche Personalbestand ist leicht angestiegen.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	106,49%	106,66%	111,23%
Eigenkapitalquote 1	27,59%	29,37%	21,43%
Eigenkapitalquote 2	35,67%	37,06%	28,17%
Fremdkapitalquote	64,33%	62,94%	71,83%
Umsatzrentabilität	5,69%	6,16%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	24,40%	25,88%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	8,44%	9,10%	2,09%
Personalintensität	8,95%	9,08%	10,62%
Sach- und Dienstleistungsintensität	73,31%	72,19%	73,46%
Abschreibungsintensität	4,25%	4,04%	4,60%
Anlagendeckungsgrad 1	37,56%	38,47%	28,55%
Zinslastquote	1,46%	1,23%	1,89%

GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH

Allgemeine Angaben

Sitz	Rathausplatz 1, 47441 Moers		
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr	1955		
Geschäftsführung	Melanie Gerlach, Michael Wittmann		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung		
Stammkapital gesamt	63.911,49 €		
Anteil am Stammkapital			
	Stadt Moers	80 %	51.129,19 €
	Erbengemeinschaft Gottfried Preuß	20 %	12.782,30 €
Mitarbeiter	1		
Internet	www.moers.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betrieb, Verpachtung, Vermietung des Büro- und Geschäftshauses "Königlicher Hof".

Ziele

Ziel der Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH ist die wirtschaftliche Vermietung und der erfolgreiche Betrieb des Büro- und Geschäftskomplexes "Königlicher Hof in Moers."

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

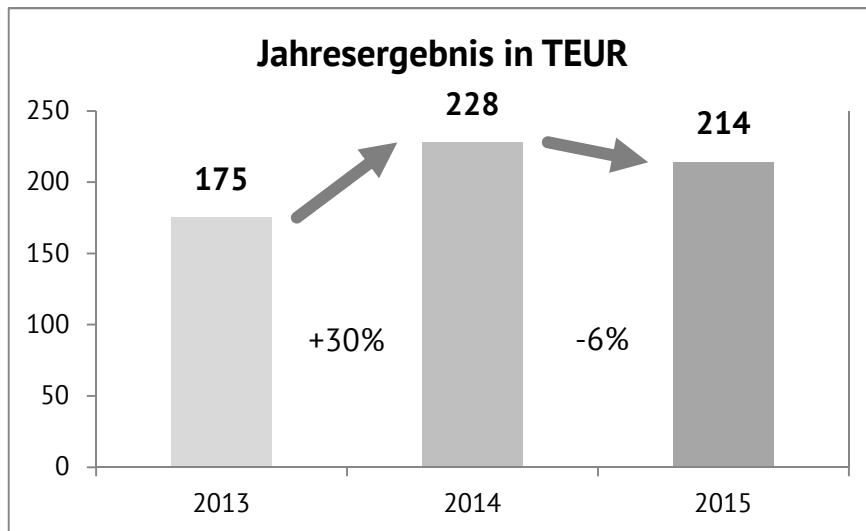
Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Temel, Ahmet	SPD
	Wienecke, Peter	SPD
	Hemkens, Gabriele	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU

Wirtschaftliche Verhältnisse

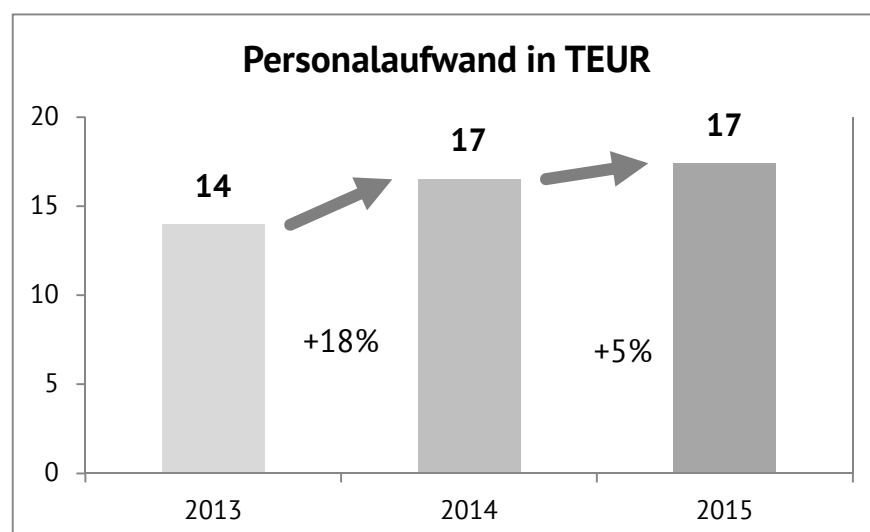
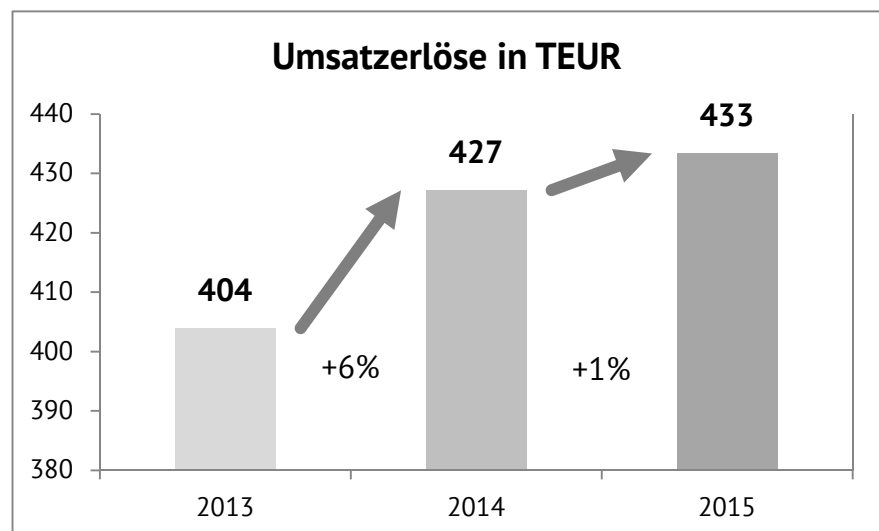
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	502	54%	476	44%	452	45%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	1.2	Sachanlagen	502	54%	476	44%	452	45%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	425	46%	612	56%	564	55%
	2.1	Vorräte						
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	1%	36	3%	13	1%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	414	45%	576	53%	551	54%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva			927		1.088		1.016	
1		Eigenkapital	878	95%	936	86%	980	96%
	1.1	Allgemeine Rücklage	702	76%	708	65%	766	75%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	175	19%	228	21%	214	21%
2		Sonderposten						
3		Rückstellungen	16	2%	20	2%	23	2%
4		Verbindlichkeiten	30	3%	129	12%	13	1%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	4	0%	4	0%	0	0%
Bilanzsumme Passiva			927		1.088		1.016	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	404	427	433
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	3	0	0
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	407	427	433
Personalaufwendungen	14	17	17
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	53	50	51
Bilanzielle Abschreibungen	24	26	24
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	143	107	127
Ordentliche Gesamtaufwendungen	233	199	220
Ordentliches Gesamtergebnis	174	228	214
Finanzerträge	2	1	0
Finanzaufwendungen	0	1	0
Gesamtfinanzergebnis	2	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	175	228	214
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	175	228	214
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	175	228	214



Leichte negative Veränderung im Betriebsergebnis. Verantwortlich für das schlechtere Ergebnis sind die gestiegenen Aufwendungen für Gutachten und Instandhaltungen.

Die leichte Steigung beruht fast ausschließlich auf einem Anstieg der Nebenkostenvorauszahlungen, die einen durchlaufenden Posten darstellen.



Unwesentliche Steigung durch Erhöhung der Lohnnebenkosten der geringfügig Beschäftigten.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	174,68%	> 200,00%	189,08%
Eigenkapitalquote 1	94,71%	86,03%	96,46%
Eigenkapitalquote 2	94,71%	86,03%	96,46%
Fremdkapitalquote	5,39%	14,06%	3,54%
Umsatzrentabilität	43,32%	53,40%	49,42%
Eigenkapitalrentabilität	19,93%	24,36%	21,84%
Gesamtkapitalrentabilität	18,88%	21,05%	21,06%
Personalintensität	6,01%	8,54%	7,42%
Sach- und Dienstleistungsintensität	22,75%	25,13%	22,27%
Abschreibungsintensität	10,30%	13,07%	10,48%
Anlagendeckungsgrad 1	174,90%	196,64%	> 200,00%
Zinslastquote	0,00%	0,50%	0,00%

GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH



Allgemeine Angaben

Sitz	Genender Platz 1, 47445 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1996	
Geschäftsführung	Hans-Peter Kaiser, Wolfgang Thoenes	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	27.900 €	
Anteil am Stammkapital		
Stadt Moers	50,00 %	13.950 €
Stadt Rheinberg	16,67 %	4.650 €
Stadt Neukirchen-Vluyn	16,67 %	4.650 €
Stadt Kamp-Lintfort	16,67 %	4.650 €
Mitarbeiter	2	
Internet	www.genend.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Förderung von Gewerbeparkansiedlungen im Grafschafter Gewerpark Genend.

Ziele

- Die Gesellschaft dient der Durchführung eines interkommunalen Gemeinschaftsprojektes zur Erschließung, Vermarktung und Bewirtschaftung eines Gewerbeparks. Dieses Projekt wird im Interesse der Gesellschafter, der Städtepartner Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durchgeführt.
- Das Projekt dient der Entwicklung der Region und der Schaffung von geplant 2.000 neuen Arbeitsplätzen.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Hüskes, Harald	SPD
------------	----------------	-----

Aufsichtsrat

Vorsitz	Lenßen, Harald	
---------	----------------	--

Stellv. Vorsitz	Mennicken, Hans-Theo (bis 21.10.2015)	
	Tatzel, Frank (ab 22.10.2015)	

Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
------------	-------------------------	---------------

Reutlinger, Anja	SPD
------------------	-----

Rosendahl, Mark	SPD
-----------------	-----

Fenger, Joachim	CDU
-----------------	-----

Gawlik, Michael	CDU
-----------------	-----

Schröder, Cay-Jürgen	CDU
----------------------	-----

Hanke-Beerens, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
--------------------------	-------------------------

Schulze, Astrid	Die Grafschafter
-----------------	------------------

Napp, Heinrich	DIE LINKE
----------------	-----------

Landscheidt, Prof. Dr. Christof	
---------------------------------	--

Furth, Franz-Josef	
--------------------	--

Haaz, Dr. Heiko	
-----------------	--

Hecker, Ulrich (bis 14.04.2015)	
---------------------------------	--

Madry, Jürgen	
---------------	--

Thiele, Dr. Norbert	
---------------------	--

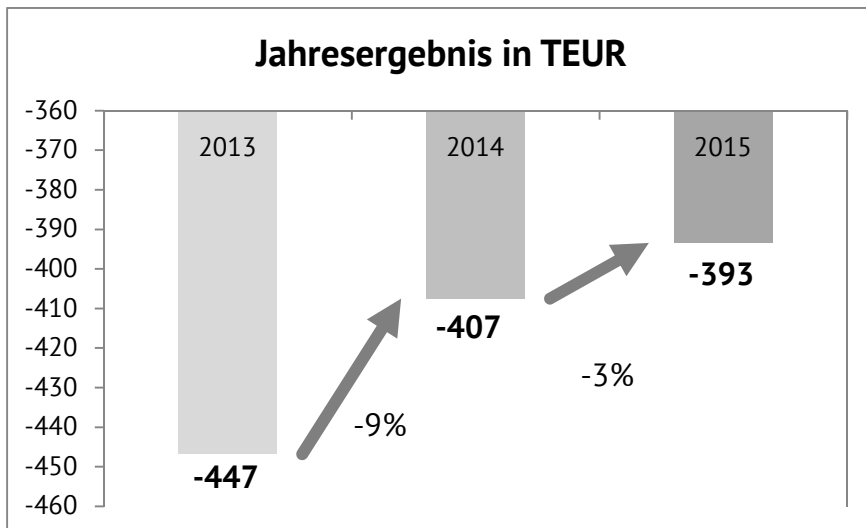
GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH

Weisser, Erich (ab 14.04.2015)	
Zeller, Günter	

Wirtschaftliche Verhältnisse

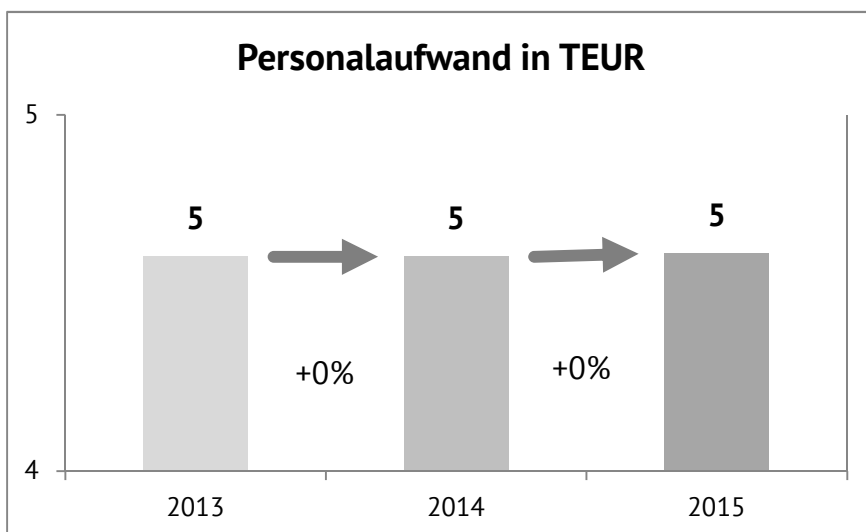
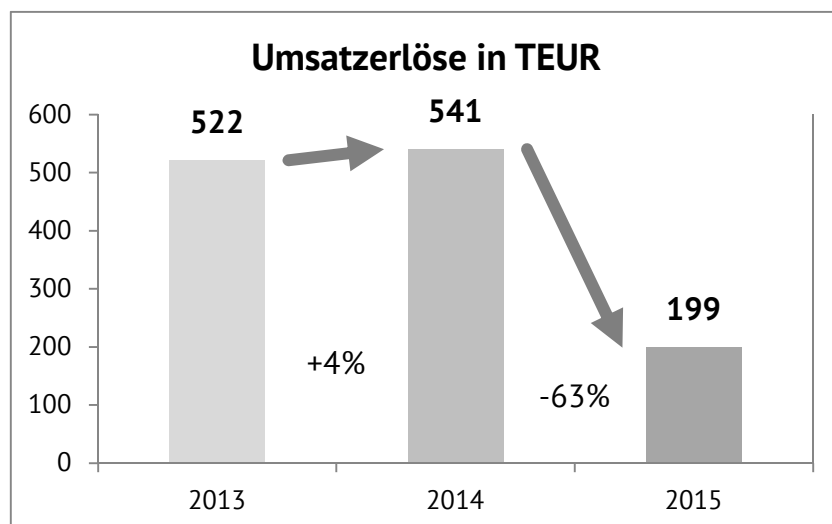
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen	0	0%	0	0%	0	0%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen	0	0%	0	0%	0	0%
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	10.678	100%	9.983	100%	9.546	100%
2.1	Vorräte	10.628	100%	9.804	98%	9.522	100%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39	0%	171	2%	7	0%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	12	0%	7	0%	17	0%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		10.678		9.983		9.546	
1	Eigenkapital	31	0%	31	0%	29	0%
1.1	Allgemeine Rücklage	31	0%	31	0%	29	0%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn						
2	Sonderposten	3.947	37%	3.645	37%	3.531	37%
3	Rückstellungen	101	1%	105	1%	108	1%
4	Verbindlichkeiten	6.599	62%	6.202	62%	5.878	62%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		10.678		9.983		9.546	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	522	541	199
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	374	312	126
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-842	-823	-302
Ordentliche Gesamterträge	53	30	23
Personalaufwendungen	5	5	5
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	240	214	224
Ordentliche Gesamtaufwendungen	245	219	229
Ordentliches Gesamtergebnis	-191	-189	-206
Finanzerträge	0	0	2
Finanzaufwendungen	256	218	189
Gesamtfinanzergebnis	-255	-218	-187
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-447	-407	-393
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-447	-407	-393
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Er-			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-447	-407	-393
Entnahme aus der Kapitalrücklage	447	407	339
Bilanzgewinn	0	0	0



Die positive Veränderung im Jahresergebnis beruht im Wesentlichen in den Einsparungen bei Zinsen und betriebl. Aufwand, die aber teilweise durch höhere Steueraufwendungen aufgebraucht werden.

Starker Einbruch der Umsatzerlöse. Es wurden zwar mehr Grundstücke vermarktet, aber diese Erlöse werden aus rechtlichen Vorgaben erst 2016 buchhalterisch wirksam.



Keine Veränderungen in den Personalaufwendungen.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	21,63%	13,70%	10,04%
Eigenkapitalquote 1	0,29%	0,31%	0,30%
Eigenkapitalquote 2	37,25%	36,82%	37,29%
Fremdkapitalquote	62,75%	63,18%	62,71%
Umsatzrentabilität	-85,63%	-75,23%	-197,49%
Eigenkapitalrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,79%	-1,89%	-2,14%
Personalintensität	2,04%	2,28%	2,18%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	0,01%	0,03%	0,18%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	104,49%	99,54%	82,53%

WIR4 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR MOERS, KAMP-LINTFORT, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG AÖR



Allgemeine Angaben

Sitz	Genender Platz 1, 47445 Moers		
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts		
Gründungsjahr	2000		
Vorstand	Peter Kaiser		
Gremien, Organe	Vorstand, Verwaltungsrat		
Stammkapital gesamt	30.000 €		
Anteil am Stammkapital			
Stadt Moers	50,00 %	15.000 €	
Stadt Rheinberg	16,67 %	5.000 €	
Stadt Neukirchen-Vluyn	16,67 %	5.000 €	
Stadt Kamp-Lintfort	16,67 %	5.000 €	
Mitarbeiter	6		
Internet	www.wir4.net		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe Handel und Dienstleistungen sowie des Arbeitsmarktes.
- Die Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung, insbesondere durch:
 - Entwicklung von Gewerbeflächen einschließlich Steuerung, Finanzierung, Grunderwerb, Baureifmachung, Erschließung, Verpachtung, Veräußerung.
 - Unterstützung bei der Gewerbeflächenplanung.
 - Erarbeitung von Nutzungskonzepten einschließlich Rahmenplanung und Realisierungskonzepten für neue Gewerbegebiete.
 - Unterstützung bei der Bauleitplanung.
 - Errichtung und Vermarktung von Gebäuden für besondere strukturfördernde Maßnahmen, soweit diese nicht oder nicht ausschließlich zur Unterbringung neu anzusiedelnder Unternehmen dienen (Projektentwicklung).
- Die Vermarktung von Gewerbeflächen auf dem Gebiet der o. g. Städte insbesondere durch:
 - Vermittlung von eigenen, treuhänderischen oder fremden Grundstücken an ansiedlungswillige Unternehmen, ebenfalls dazu Erwerb, Vermietung, Verpachtung, Tausch, Veräußerung sowie Bestellung von Erbbaurechten.
 - Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen.
 - Die Bewirtschaftung und Verwaltung von gemeinschaftlich entwickelten Gewerbegebieten der o. g. Städte, insbesondere die Ermittlung des finanziellen Ausgleichs zwischen den Städten, wie in öffentlich-rechtlichen Verträgen/ Vereinbarungen geregelt.
- Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts, insbesondere durch:
 - Regionalmarketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für den Wirtschaftsstandort des Gebiets der o. g. Städte.
 - Die Unterstützung der o. g. Städte bei der Verbesserung der Wirtschaftsentwicklung und wirtschaftsnahen Infrastruktur.
 - Beratungsleistungen für Unternehmen wie Existenzgründungsberatung, Technologie- und Innovationsberatung, Förderberatung.
 - Entwicklung beschäftigungspolitischer Initiativen und regionale Kooperation mit Einrichtungen der Beschäftigungsförderung.

Ziele

- Ziel der Zusammenarbeit der Städtepartner Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg bei wir4 ist die wirtschaftliche Stärkung der Standortgemeinschaft bezogen auf ihre räumliche, soziale und wirtschaftliche Struktur.
- Die Aufgaben liegen in der Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie in der Verbesserung des Arbeitsmarktes innerhalb der wir4-Region.
- Die regionale Wirtschaftsstruktur soll gefördert und das Arbeitsplatzangebot gesichert und erweitert werden.
- Die Partner haben mit der Vereinbarung die Vermarktung aller Gewerbeflächen übertragen, die sich in ihrer Verfügung befinden.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

Link

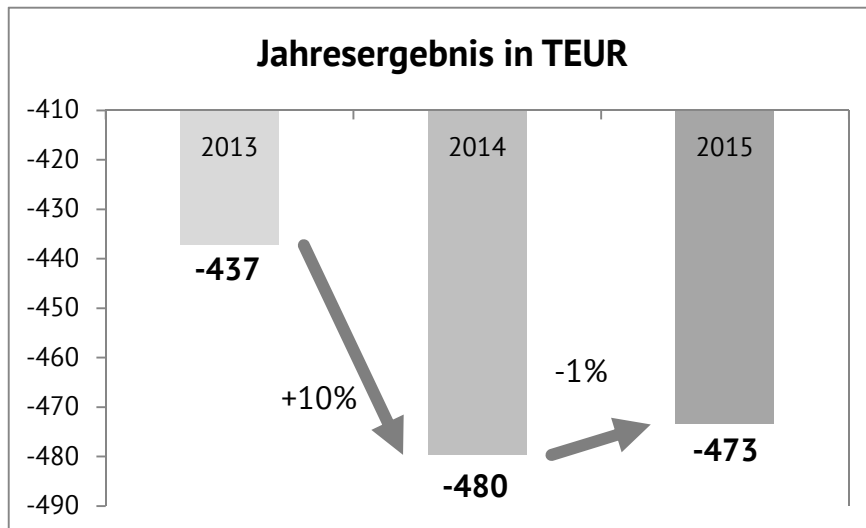
Verwaltungsrat

Vorsitz	Lenßen, Harald	
Stellv. Vorsitz	Mennicken, Hans-Theo (bis 21.10.2015)	
	Tatzel, Frank (ab 22.10.2015)	
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Reutlinger, Anja	SPD
	Rosendahl, Mark	SPD
	Fenger, Joachim	CDU
	Gawlik, Michael	CDU
	Schröder, Cay-Jürgen	CDU
	Hanke-Beerens, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Schulze, Astrid	Die Grafschafter
	Napp, Heinrich	DIE LINKE
	Landscheidt, Prof. Dr. Christof	
	Furth, Franz-Josef	
	Haaz, Dr. Heiko	
	Hecker, Ulrich (bis 14.04.2015)	
	Madry, Jürgen	
Thiele, Dr. Norbert		
Weisser, Erich (ab 14.04.2015)		
Zeller, Günter		

Wirtschaftliche Verhältnisse

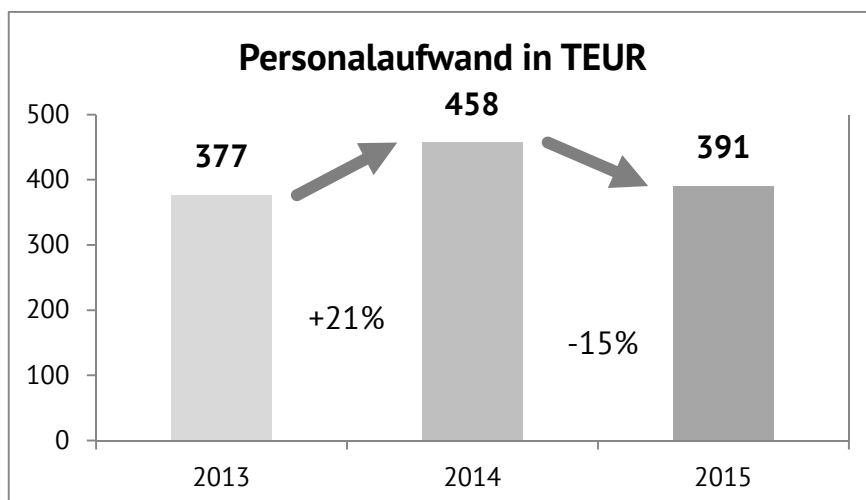
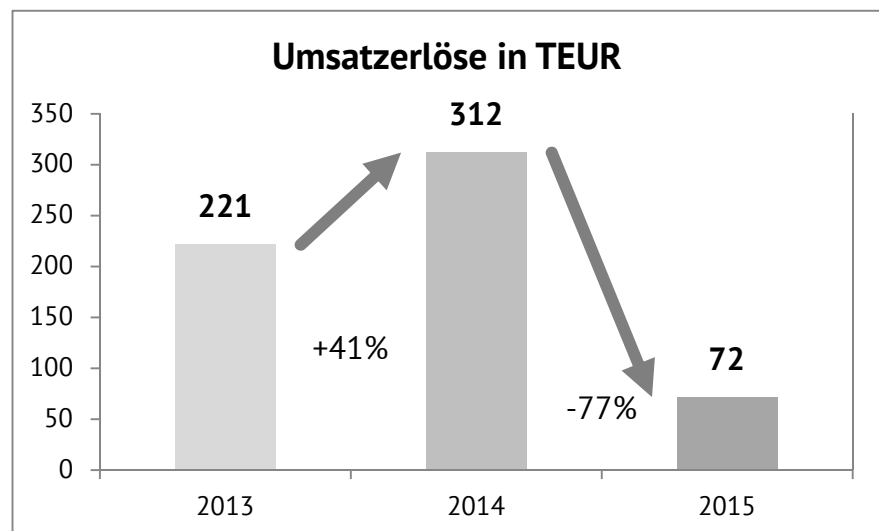
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen	25	2%	14	1%	12	1%
	1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	0	0%	0	0%
	1.2 Sachanlagen	25	2%	14	1%	12	1%
	1.3 Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	1.015	97%	1.162	98%	1.335	99%
	2.1 Vorräte	533	51%	312	26%	302	22%
	2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	482	46%	847	72%	1.032	76%
	2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4 Liquide Mittel	0	0%	3	0%	0	0%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	10	1%	5	0%	4	0%
Bilanzsumme Aktiva		1.050		1.181		1.351	
1	Eigenkapital	30	3%	30	3%	30	2%
	1.1 Allgemeine Rücklage	30	3%	30	3%	30	2%
	1.2 Sonderrücklagen						
	1.3 Ausgleichsrücklage						
	1.4 Bilanzgewinn						
2	Sonderposten	23	2%	13	1%	13	1%
3	Rückstellungen	75	7%	82	7%	85	6%
4	Verbindlichkeiten	921	88%	1.056	89%	1.223	91%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		1.050		1.181		1.351	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	221	312	72
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	25	27	17
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-113	-221	-10
Ordentliche Gesamterträge	133	118	79
Personalaufwendungen	377	458	391
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
Bilanzielle Abschreibungen	12	11	10
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	160	121	142
Ordentliche Gesamtaufwendungen	549	590	543
Ordentliches Gesamtergebnis	-416	-472	-464
Finanzerträge	18	19	25
Finanzaufwendungen	39	26	34
Gesamtfinanzergebnis	-21	-8	-9
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-437	-480	-473
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-437	-480	-473
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-437	-480	-473
Verlustübernahme durch die Gewährträgerin	437	480	473
Bilanzgewinn	0	0	0



Der Mehraufwand in den betriebl. Ausgaben und Zinsen wird kompensiert mit den Einsparungen in den Personalkosten, so dass er sich nicht auf das in etwa gleichbleibende Jahresergebnis auswirkt.

Stark gesunkene Umsatzerlöse, da wesentlich weniger Gewerbefläche vermarktet werden konnte als im Vorjahr. Dadurch aber auch weniger Aufwand in den Bestandsveränderungen und damit geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis.



Der deutlich reduzierte Personalaufwand resultiert aus Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur und einer Verringerung der Personaldecke.

WIR4 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR MOERS, KAMP-LINTFORT, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG AÖR

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	24,23%	20,00%	14,55%
Eigenkapitalquote 1	2,86%	2,54%	2,22%
Eigenkapitalquote 2	5,05%	3,64%	3,18%
Fremdkapitalquote	94,86%	96,36%	96,82%
Umsatzrentabilität	-197,74%	-153,85%	> -200,00%
Eigenkapitalrentabilität	> -200,00%	> -200,00%	> -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-37,90%	-38,44%	-32,49%
Personalintensität	68,67%	77,63%	72,01%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	2,19%	1,86%	1,84%
Anlagendeckungsgrad 1	120,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	7,10%	4,41%	6,26%

Allgemeine Angaben

Sitz	Rheinberger Straße 95 a, 47441 Moers		
Rechtsform	Aktiengesellschaft		
Gründungsjahr	1924		
Vorstand	Dr. Werner Kook Peter Giesen Christian Kleinenhammann		
Gremien, Organe	Vorstand, Hauptversammlung, Aufsichtsrat		
Grundkapital gesamt	7.560.000 €		
Anteil am Grundkapital			
	RHENUS VENIRO GmbH & Co. KG	51,00 %	7.140 Aktien 3.855.600 €
	Kreis Wesel	43,00 %	6.020 Aktien 3.250.800 €
	Kreis Kleve	3,00 %	420 Aktien 226.800 €
	Stadt Duisburg	1,26 %	177 Aktien 95.558 €
	Stadt Wesel	1,11 %	155 Aktien 83.689 €
	Stadt Moers	0,63 %	88 Aktien 47.552 €
Mitarbeiter	360		
Internet	www.niag-online.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Beförderung von Personen und Gütern.
- Vermittlung und Veranstaltung von Reisen.
- Betrieb von Häfen und Flughäfen.
- Ausführung von Speditions-, Umschlags- und Lageregeschäften.
- Geschäftsführung gemeinwirtschaftlicher Unternehmen.

Ziele

Durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr für die Anteilseigner und andere Verkehrsteilnehmer einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen trägt das Unternehmen zu einer funktionierenden Infrastruktur bei.

Beteiligungsverhältnisse

Name / Sitz	Eigenkapital in €	Ergebnis in €
Verkehr und Service am Niederrhein GmbH, Moers	26.133,94	0,00
Look Busreisen GmbH – „Der vom Niederrhein“, Moers	200.000,00	0,00
UTG Umschlags- und Transportgesellschaft mbH, Moers	191.897,07	0,00

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Hauptversammlung

Mitglieder	Terporten, Helga	SPD
------------	------------------	-----

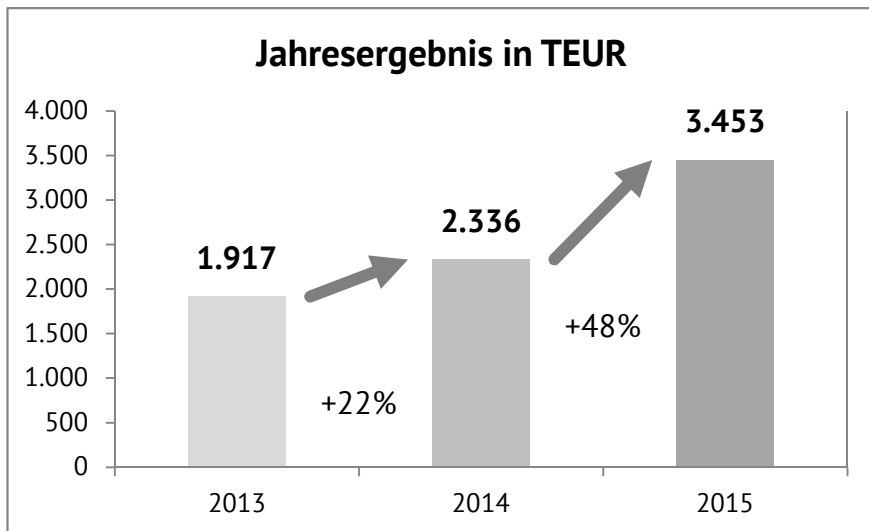
Aufsichtsrat

Vorsitz	Bartels, Heinz-Dieter	
Stellv. Vorsitz	Winter, Harald; Victor, Michael	
Mitglieder	Viefers, Michael	
	Köppeler, Udo	
	Behrens, Henrik	
	Maaßen, Thomas	
	Krings, Stephan	
	Berger, Frank	
	Müller, Dr. Ansgar	
	Rieck, Jürgen	
	Franzkowiak, Helga	
	Sparberg, Elke	
	Häweling, Volker	
	Klug, Michael	

Wirtschaftliche Verhältnisse

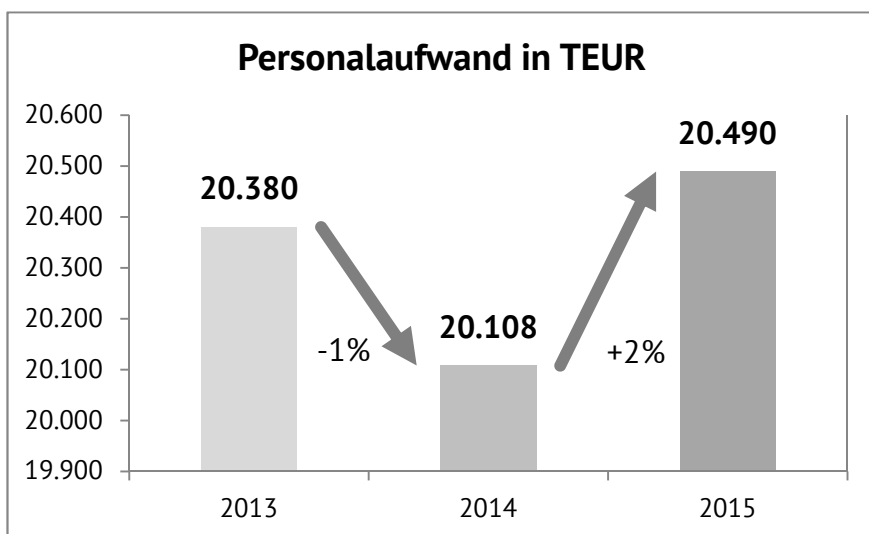
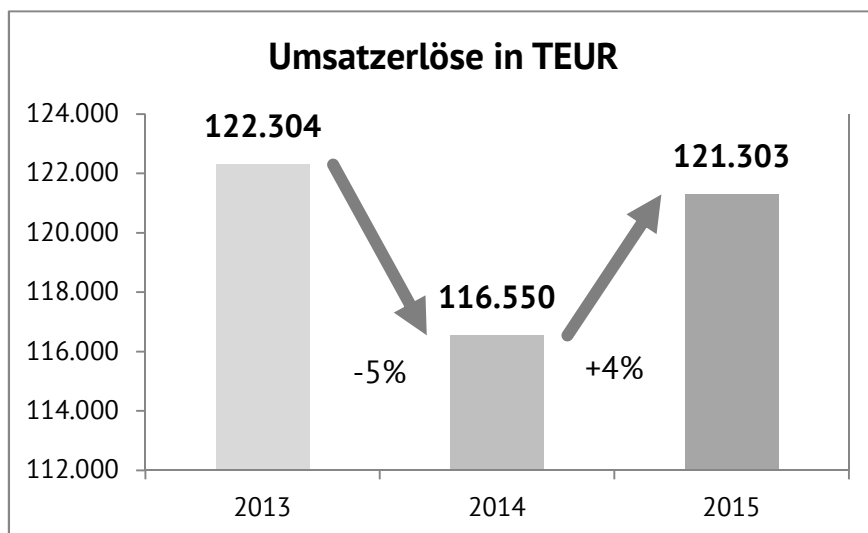
BILANZ (TEUR)			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	28.145	37%	28.201	36%	24.567	32%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	117	0%	95	0%	55	0%
	1.2	Sachanlagen	27.008	35%	27.467	35%	24.008	31%
	1.3	Finanzanlagen	1.020	1%	638	1%	505	1%
2		Umlaufvermögen	48.059	63%	50.131	64%	53.018	68%
	2.1	Vorräte	973	1%	930	1%	883	1%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.883	18%	12.931	17%	17.027	22%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	159	0%	137	0%	115	0%
	2.4	Liquide Mittel	33.045	43%	36.134	46%	34.993	45%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0%	0	0%	57	0%
Bilanzsumme Aktiva			76.204		78.332		77.642	
1		Eigenkapital	45.821	60%	46.756	60%	46.264	60%
	1.1	Allgemeine Rücklage	43.904	59%	44.420	56%	42.811	55%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.917	3%	2.336	3%	3.453	5%
2		Sonderposten	4.862	6%	5.697	7%	4.655	6%
3		Rückstellungen	14.001	18%	14.164	18%	11.966	15%
4		Verbindlichkeiten	11.443	15%	11.563	15%	14.692	19%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	77	0%	151	0%	65	0%
Bilanzsumme Passiva			76.204		78.332		77.642	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	122.304	116.550	121.303
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	6.485	6.124	5.630
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	128.788	122.674	126.933
Personalaufwendungen	20.380	20.108	20.490
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	96.013	89.118	91.416
Bilanzielle Abschreibungen	4.754	4.685	4.561
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.667	6.503	6.998
Ordentliche Gesamtaufwendungen	127.815	120.414	123.465
Ordentliches Gesamtergebnis	974	2.259	3.468
Finanzerträge	1.479	597	611
Finanzaufwendungen	507	492	598
Gesamtfinanzergebnis	972	105	13
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	1.946	2.364	3.481
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen	29	29	29
Außerordentliches Gesamtergebnis	-29	-29	-29
Gesamtjahresergebnis	1.917	2.336	3.453
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.917	2.336	3.453



Einfluss auf das verbesserte Ergebnis haben die verbesserten Umsatzerlöse, das anhaltende niedrige Zinsniveau und der gesunkene Materialaufwand, der im Wesentlichen auf die gesunkenen Treibstoffkosten zurückzuführen ist.

Verantwortlich für die gestiegenen Umsatzerlöse sind zum einen die moderate Preisanpassung der Fahrkarten und zum anderen die gestiegene Anzahl an beförderten Personen.



Geringer Anstieg durch Tarifierfassung. Keine Änderung der Mitarbeiterstruktur.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	100,76%	101,88%	102,81%
Eigenkapitalquote 1	60,13%	59,69%	59,59%
Eigenkapitalquote 2	66,51%	66,96%	65,58%
Fremdkapitalquote	33,49%	33,04%	34,42%
Umsatzrentabilität	1,57%	2,00%	2,85%
Eigenkapitalrentabilität	4,18%	5,00%	7,46%
Gesamtkapitalrentabilität	3,18%	3,61%	5,22%
Personalintensität	15,94%	16,70%	16,60%
Sach- und Dienstleistungsintensität	75,12%	74,01%	74,04%
Abschreibungsintensität	3,72%	3,89%	3,69%
Anlagendeckungsgrad 1	162,80%	165,80%	188,32%
Zinslastquote	0,40%	0,41%	0,48%

BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG



Allgemeine Angaben

Sitz	Rheinstraße 24, 47495 Rheinberg		
Rechtsform	GmbH & Co. KG		
Gründungsjahr	1989		
Geschäftsführung	Hans-Jürgen Weske		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung		
Komplementärin	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Wesel mbH		
Kommanditkapital gesamt	1.120.000 €		
Kapitalanteile der Kommanditisten			
Verleger-Holding Radio Wesel GmbH & Co. KG	75,00 %	840.000 €	
Rechtsanwalt Peter Fiele	24,73 %	276.930 €	
Stadt Moers	0,14 %	1.600 €	
Kreis Wesel	0,09 %	980 €	
Stadt Kamp-Lintfort	0,02 %	250 €	
Stadt Rheinberg	0,01 %	120 €	
Stadt Neukirchen-Vluyn	0,01 %	120 €	
Mitarbeiter	Keine Beschäftigten		
Internet	www.radiokw.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betrieb eines lokalen Rundfunks.

Ziele

Förderung und Unterstützung des lokalen Hörfunks.

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder

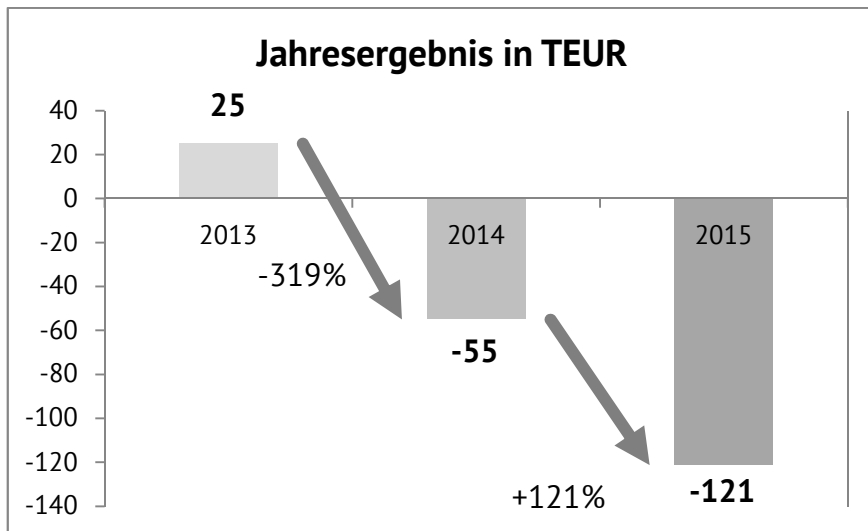
Cikoglu, Atilla

SPD

Wirtschaftliche Verhältnisse

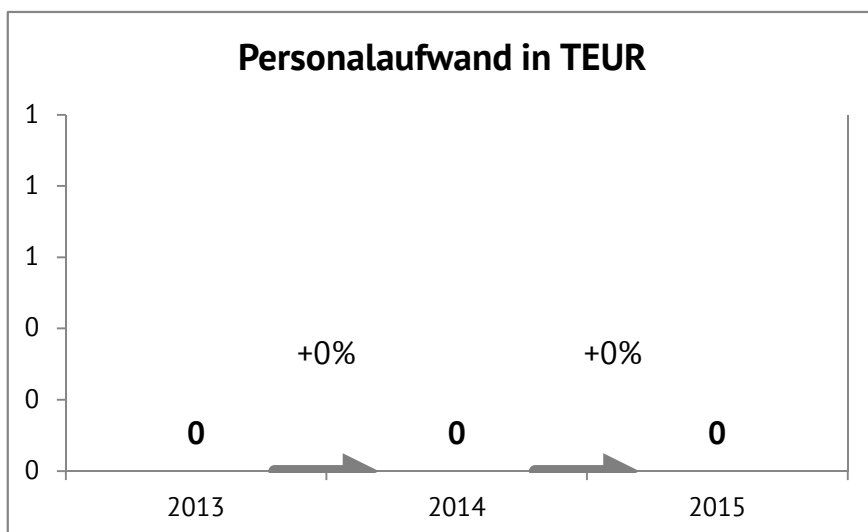
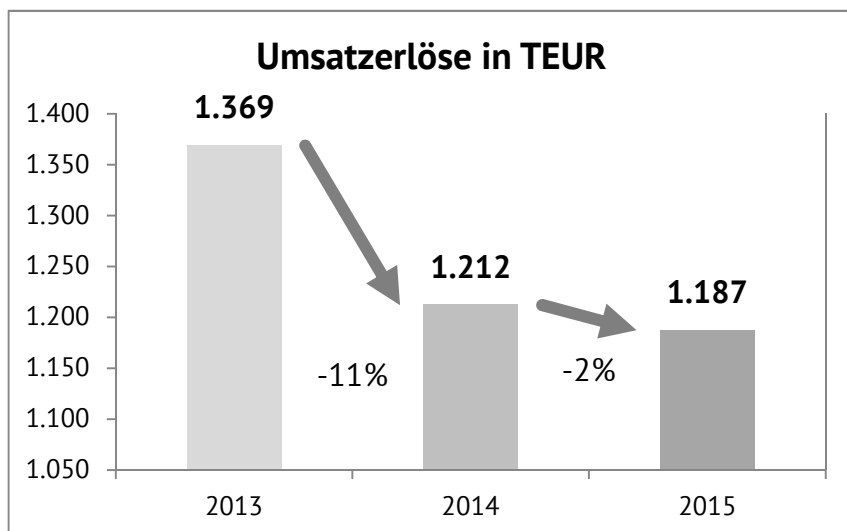
BILANZ (TEUR)		2013		2014		2015	
1	Anlagevermögen	36	1%	36	1%	137	5%
	1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	0	0%	34	1%
	1.2 Sachanlagen	36	1%	36	1%	103	4%
	1.3 Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	1.236	50%	1.369	52%	1.319	53%
	2.1 Vorräte						
	2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.236	50%	1.369	52%	1.319	53%
	2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4 Liquide Mittel						
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	5	0%	0	0%	0	0%
4	Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten	1.181	48%	1.236	47%	1.052	42%
Bilanzsumme Aktiva		2.457		2.640		2.508	
1	Eigenkapital						
	1.1 Allgemeine Rücklage						
	1.2 Sonderrücklagen						
	1.3 Ausgleichsrücklage						
	1.4 Ergebnis nach Verwendungsrechnung						
2	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	0%	180	7%	0	0%
3	Sonderposten						
4	Rückstellungen	55	2%	68	3%	78	3%
5	Verbindlichkeiten	2.402	98%	2.392	91%	2.430	97%
6	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		2.457		2.640		2.508	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.369	1.212	1.187
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	458	438	491
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	1.827	1.650	1.678
Personalaufwendungen			
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	76	75	53
Bilanzielle Abschreibungen	11	12	32
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.679	1.591	1.690
Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.765	1.677	1.775
Ordentliches Gesamtergebnis	61	-28	-97
Finanzerträge	0	0	0
Finanzaufwendungen	37	28	24
Gesamtfinanzergebnis	-36	-27	-24
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	25	-55	-121
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	25	-55	-121
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	25	-55	-121
Gutschrift auf Kapitalkonto	25	0	0
Lastschrift auf Kapitalkonto		55	121
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0	0



Das Jahresergebnis verschlechtert sich noch einmal. Neben einem stark verschlechterten Finanzergebnis, sind auch die sonst. Aufwendungen bei Abschreibungen, Instandhaltung und Aufwand für Kostenumlagen und Dienstleistungen gestiegen.

Keine wesentlichen Veränderungen in den Umsatzerlösen.



Die Betriebsgesellschaft beschäftigt kein Personal.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	103,51%	98,39%	94,54%
Fremdkapitalquote	100,00%	93,18%	100,00%
Umsatzrentabilität	1,83%	-4,54%	-10,19%
Gesamtkapitalrentabilität	2,52%	-1,02%	-3,87%
Personalintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Sach- und Dienstleistungsintensität	4,31%	4,47%	2,99%
Abschreibungsintensität	0,62%	0,72%	1,80%
Anlagendeckungsgrad 1	0,00%	0,00%	0,00%
Zinslastquote	2,10%	1,67%	1,35%

BILDUNG IN DER STADT MOERS



Allgemeine Angaben

Sitz	Wilhelm-Schröder-Straße 10, 47441 Moers	
Rechtsform	Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	
Gründungsjahr	2007	
Betriebsleitung / Geschäftsbereichsleitung	Diana Finkele	(1. Betriebsleiterin / Geschäftsbereichsleiterin Museum)
	Georg Kresimon	(Geschäftsbereichsleiter Musikschule)
	Eva Schmelnik	(Geschäftsbereichsleiterin Bibliothek)
	Beate Schieren-Ohl	(Geschäftsbereichsleiterin Volkshochschule)
Gremien, Organe	Betriebsleitung, Bürgermeister, Stadtrat, Betriebsausschuss, Kämmerer	
Stammkapital gesamt	100.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		100.000 €
Mitarbeiter	135	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betrieb einer Musikschule.
- Betrieb eines Museums.
- Betrieb einer Volkshochschule.
- Betrieb einer Zentralbibliothek.
- Betrieb von den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.

Ziele

Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen sind Aufgaben der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt unter optimierten Bedingungen. Die Einrichtung ist ferner offen für alle Bereiche von Kultur, Kunst und Bildung. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

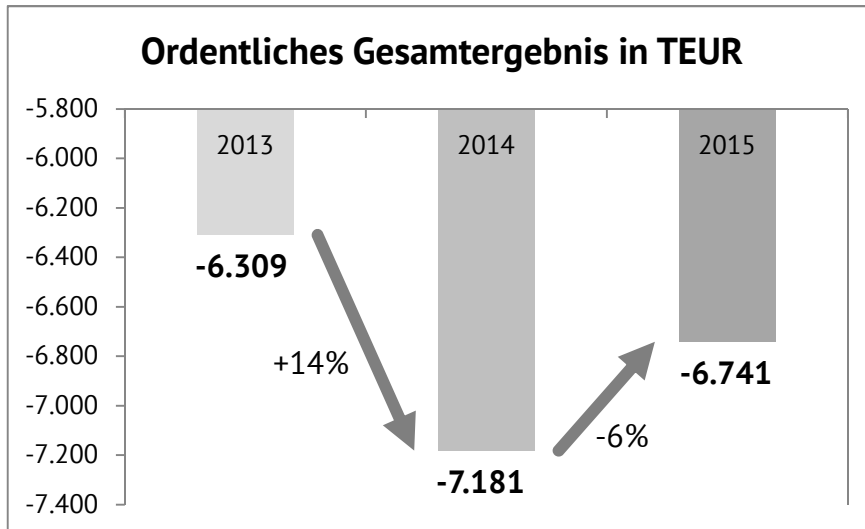
Betriebsausschuss

Vorsitz	Fenger, Judith	CDU
Stellv. Vorsitz	Weist, Carmen	SPD
Mitglieder	Albrecht, Andreas	SPD
	Barwitzki-Graeber, Martina	SPD
	Yetim, Ibrahim	SPD
	SB Freund, Barbara	SPD
	SB Koster, Bettina	SPD
	SB Noichl, Wilhelm	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd	CDU
	Kiehn, Petra (bis 30.09.15)	CDU
	Schubert, Karsten	CDU
	van Dyck, Claudia	CDU
	SB Jeschke, Martin	CDU
	SB Schäfer, Noel (ab 30.09.15)	CDU
	Hanke-Beerens, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	SB Landes, Claudia	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Plückhahn, Ingo	Die Grafschafter
	Hübel, Brigitte	DIE LINKE
SB Pieper, Udo	FDP	
SE Savun, Ramis	beratendes Mitglied	
SE Chimienti, Brigitte	beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

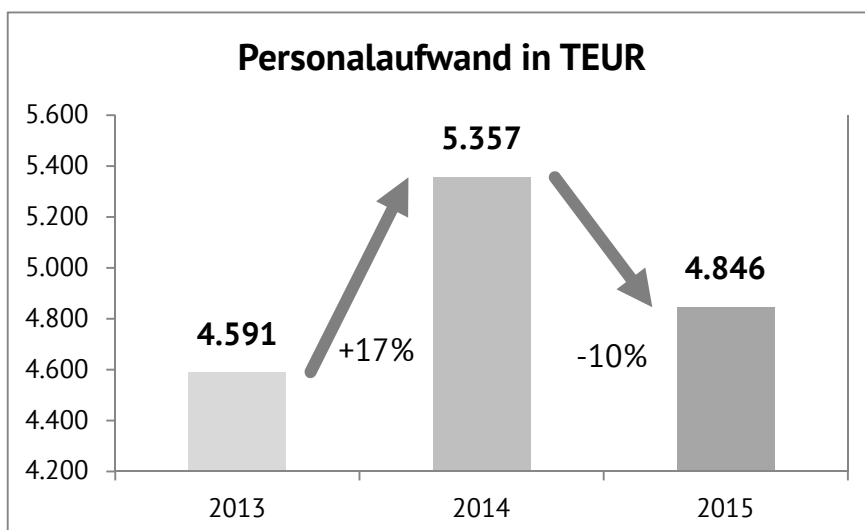
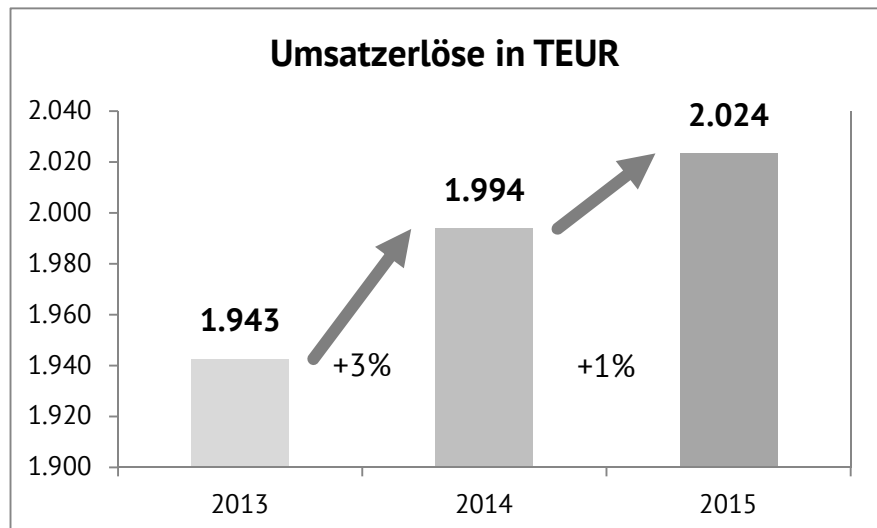
BILANZ TEUR			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	4.767	63%	4.559	51%	4.379	43%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	3	0%	2	0%
	1.2	Sachanlagen	4.767	63%	4.556	51%	4.377	43%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	2.738	36%	4.379	49%	5.813	57%
	2.1	Vorräte	33	0%	34	0%	29	0%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.953	26%	3.414	38%	4.867	48%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	752	10%	931	10%	916	9%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung	12	0%	14	0%	20	0%
Bilanzsumme Aktiva			7.517		8.952		10.212	
1		Eigenkapital	1.160	15%	1.160	13%	1.160	11%
	1.1	Allgemeine Rücklage	1.160	15%	1.160	13%	1.160	11%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag						
2		Sonderposten	39	1%	25	0%	17	0%
3		Rückstellungen	3.441	46%	5.165	58%	6.702	66%
4		Verbindlichkeiten	2.835	38%	2.562	29%	2.310	23%
5		Passive Rechnungsabgrenzung	43	1%	40	0%	24	0%
Bilanzsumme Passiva			7.517		8.952		10.212	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.943	1.994	2.024
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	788	732	749
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	2.731	2.726	2.773
Personalaufwendungen	4.591	5.357	4.846
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.235	1.135	1.176
Bilanzielle Abschreibungen	294	268	267
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.920	3.147	3.225
Ordentliche Gesamtaufwendungen	9.040	9.908	9.513
Ordentliches Gesamtergebnis	-6.309	-7.181	-6.741
Finanzerträge	6.442	7.303	6.858
Finanzaufwendungen	134	121	118
Gesamtfinanzergebnis	6.309	7.181	6.741
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	0	0	0
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	0	0	0
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0



Die positive Entwicklung des ordentl. Gesamtergebnis, ist im Wesentlichen auf die geringeren Personalaufwendungen zurückzuführen.

Verbesserte Umsatzerlöse in den Sparten VHS und Cafe Pilates konnten die Mindereinnahmen der anderen Sparten auffangen und die Erlöse sogar leicht steigern.



Unter Berücksichtigung der „Sonderbuchung“ für mögl. Forderungen der deutschen Rentenversicherung in 2014 steigt der Personalaufwand in Höhe der tariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	30,21%	27,51%	29,15%
Eigenkapitalquote 1	15,43%	12,96%	11,36%
Eigenkapitalquote 2	15,95%	13,24%	11,53%
Fremdkapitalquote	84,06%	86,76%	29,44%
Umsatzrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	1,78%	1,35%	1,16%
Personalintensität	50,79%	54,07%	50,94%
Sach- und Dienstleistungsintensität	13,66%	11,46%	12,36%
Abschreibungsintensität	3,25%	2,70%	2,81%
Anlagendeckungsgrad 1	24,33%	25,44%	26,49%
Zinslastquote	1,48%	1,22%	1,24%

ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT



Allgemeine Angaben

Sitz	Vinzenzstraße 17, 47441 Moers	
Rechtsform	Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	
Gründungsjahr	2005	
Betriebsleitung	Roland Rösch (Erster Betriebsleiter), Marc-Alexander Horsters	
Gremien, Organe	Betriebsleitung, Bürgermeister, Stadtrat, Betriebsausschuss, Kämmerer	
Stammkapital gesamt	100.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		100.000 €
Mitarbeiter	253	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Zentrale Bewirtschaftung der Gebäude und Räumlichkeiten, die der Stadt Moers zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen (Bereitstellungsimmobilien) unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen.
- Planung, Errichtung, Erhaltung, Unterhaltung, An- und Verkauf sowie An- und Vermietung der Bereitstellungsimmobilien.
- Bewirtschaftung der zugehörigen Grundstücks- und Nebenflächen sowie alle dem Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.

Ziele

Erhalt und Entwicklung des kommunalen Gebäudevermögens, wirtschaftliche Leistungserfüllung und Verbesserung der Nutzer- / Kundenorientierung.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

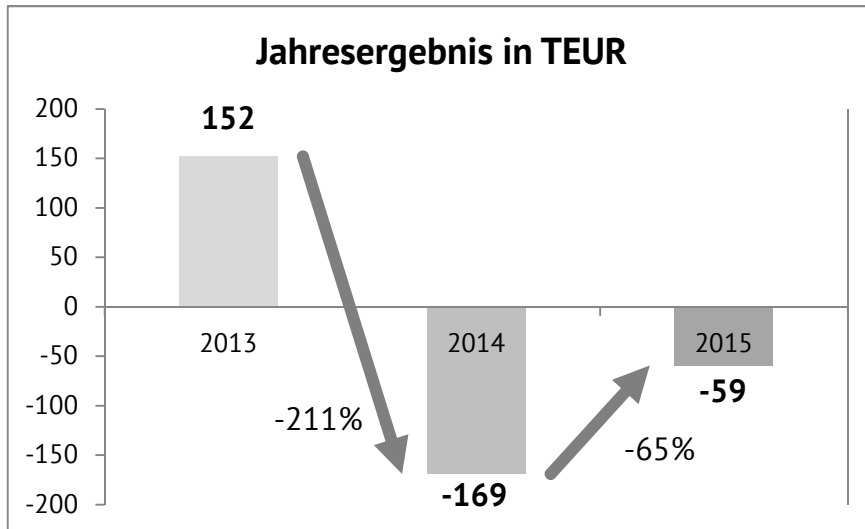
Betriebsausschuss

Vorsitz	Terporten, Helga	SPD
Stellv. Vorsitz	Kaenders, Gabriele	DIE LINKE
Mitglieder	Hüskes, Harald	SPD
	Marschmann, Volker	SPD
	Wienecke, Peter	SPD
	SB Barthen, Jonas	SPD
	SB Niephaus, Ilse	SPD
	SE Hüsck, Gerhard	SPD
	SE Simon, Benno	SPD
	Benter, Dennis	CDU
	Brohl, Ingo	CDU
	Brohl, Klaus	CDU
	Gaidt, Melanie	CDU
	SB van Dyck, Michael	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	SB Hitter, Stefan	CDU
	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	SB Thurow, Heike	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	SB Kretz-Manteuffel, Rudolf	FDP
SB Commatteo, Antonio	Die Grafschafter	
SE Kaplan, Necati	Integrationsrat	
SE Hüsck, Gerhard	Seniorenbeirat	

Wirtschaftliche Verhältnisse

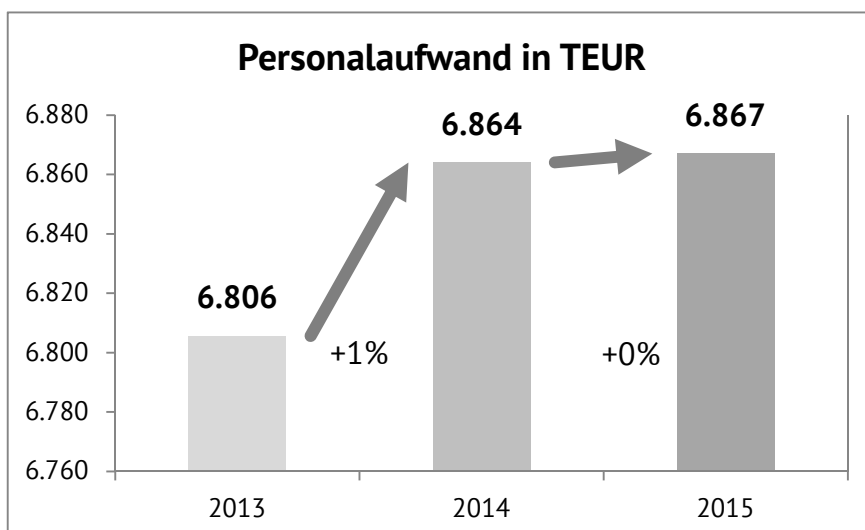
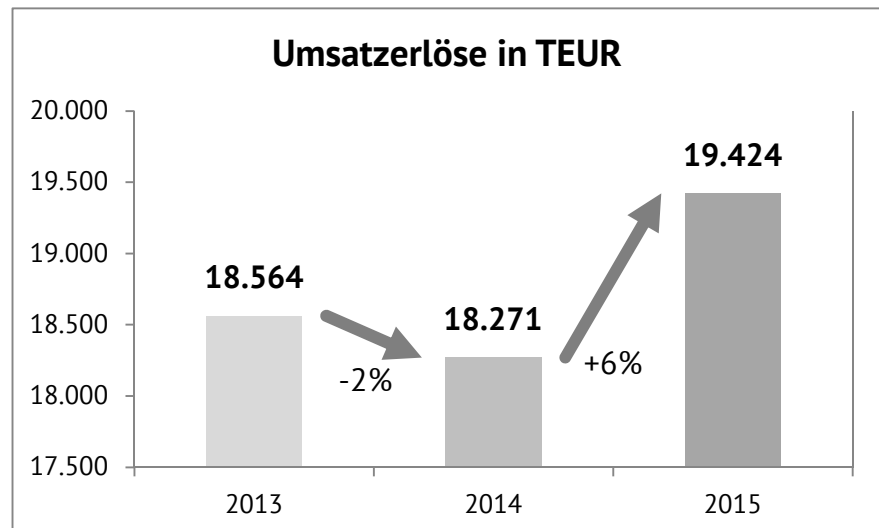
BILANZ TEUR			2013		2014		2015	
1		Anlagevermögen	289	7%	293	8%	270	7%
	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	7	0%	4	0%	3	0%
	1.2	Sachanlagen	282	6%	289	8%	267	7%
	1.3	Finanzanlagen						
2		Umlaufvermögen	4.119	93%	3.371	92%	3.801	93%
	2.1	Vorräte	302	7%	259	7%	249	6%
	2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.390	54%	2.433	66%	2.279	56%
	2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4	Liquide Mittel	1.427	32%	680	19%	1.272	31%
3		Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva			4.408		3.665		4.071	
1		Eigenkapital	1.344	31%	1.175	32%	1.116	27%
	1.1	Allgemeine Rücklage	1.192	27%	1.344	37%	1.175	29%
	1.2	Sonderrücklagen						
	1.3	Ausgleichsrücklage						
	1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	152	3%	-169	-5%	-59	-1%
2		Sonderposten						
3		Rückstellungen	1.521	35%	1.343	37%	1.328	33%
4		Verbindlichkeiten	1.542	35%	1.147	31%	1.626	40%
5		Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva			4.408		3.665		4.071	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	18.564	18.271	19.424
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	196	99	224
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	0	-25	-5
Ordentliche Gesamterträge	18.760	18.345	19.643
Personalaufwendungen	6.806	6.864	6.867
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.485	10.335	11.487
Bilanzielle Abschreibungen	113	89	81
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.188	1.220	1.266
Ordentliche Gesamtaufwendungen	18.591	18.508	19.702
Ordentliches Gesamtergebnis	169	-163	-59
Finanzerträge	5	6	2
Finanzaufwendungen	21	12	2
Gesamtfinanzergebnis	-16	-6	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	152	-169	-59
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	152	-169	-59
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	152	-169	-59



Das Jahresergebnis konnte trotz der Mehraufwendungen für Betriebs- und Heizkosten und Instandhaltung (insb. für Flüchtlingsunterkünfte) durch Steigerung der Umsatzerlöse und sonstigen Erträge verbessert werden.

Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert aus der Erstattung des Aufwands für Flüchtlinge und eine Steigerung in den sonst. Erträgen.



Der hohe Krankheitsstand wurde durch zusätzliches Personal kompensiert. Die Personalkosten wurden dadurch nicht gesteigert.

Kennzahl	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	100,91%	99,12%	99,70%
Eigenkapitalquote 1	30,49%	32,06%	27,41%
Eigenkapitalquote 2	30,49%	32,06%	27,41%
Fremdkapitalquote	69,49%	67,94%	72,56%
Umsatzrentabilität	0,82%	-0,92%	-0,30%
Eigenkapitalrentabilität	11,31%	-14,38%	-5,29%
Gesamtkapitalrentabilität	3,92%	-4,28%	-1,40%
Personalintensität	36,61%	37,09%	34,85%
Sach- und Dienstleistungsintensität	56,40%	55,84%	58,30%
Abschreibungsintensität	0,61%	0,48%	0,41%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	0,11%	0,06%	0,01%

SPARKASSENZWECKVERBAND FÜR DEN KREIS WESEL UND DIE STÄDTE MOERS, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG

Allgemeine Angaben

Sitz	Ostring 4-7, 47441 Moers	
Rechtsform	Zweckverband	
Gründungsjahr	1976	
Verbandsvorsteher	Hans-Theo Mennicken (bis 21.10.2015) Frank Tatzel (ab 22.10.2015)	
Gremien, Organe	Verbandsversammlung, Verbandsvorsteher	
Beteiligungsverhältnisse		
Kreis Wesel	30,00 %	
Stadt Moers	30,00 %	
Neukirchen-Vluyn	20,00 %	
Rheinberg	20,00 %	

Leistungen und öffentlicher Zweck

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt den Namen „Sparkasse am Niederrhein“.

Verbandsversammlung

Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Cikoglu, Atilla	SPD
	Rosendahl, Mark	SPD
	Schneider, Hans-Jürgen	SPD
	Terporten, Helga	SPD
	Weist, Carmen	SPD
	Brohl, Ingo	CDU
	Fenger, Joachim	CDU
	Fenger, Judith	CDU
	Kiehn, Petra	CDU
	van Dyck, Claudia	CDU
	Hanke-Beerens, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Plückhahn, Ingo	Die Grafschafter
	Napp, Heinrich	DIE LINKE
	Laakmann, Otto	FDP

SPARKASSE AM NIEDERRHEIN

Allgemeine Angaben

Sitz	Ostring 4-7, 47441 Moers
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr	2004
Vorstand	Giovanni Malaponti Frank-Rainer Laake Bernd Zibell
Gremien, Organe	Verwaltungsrat, Vorstand

Verwaltungsrat

Vorsitz	van Dyck, Claudia	CDU
Stellv. Vorsitz	1. Rosendahl, Mark	SPD
	2. Nacke, Markus	
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Tersteegen, Gudrun	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Hofmann, Rafael	
	Kiehlmann, Peter	
	Kück, Hubert	
	Madry, Jürgen	
	Stantscheff, Sarah	
	Zeller, Günter	
	Baltes, Walburga	
	Ertelt, Roland	
	Ertelt, Stefan	
	Klucken, Holger	
	Teborg, Karl-Heinz	
	Lenßen, Harald	Bürgermeister
	Mennicken, Hans-Theo (bis 20.10.2105)	Bürgermeister
	Tatzel, Frank (ab 21.10.2105)	Bürgermeister
Müller, Dr. Ansgar	Landrat	

Wirtschaftliche Verhältnisse

BILANZ TEUR		2013		2014		2015	
1.	Barreserve	52.719	2%	47.874	2%	46.450	1%
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0%	0	0%	0	0%
3.	Forderungen an Kreditinstitute	274.215	9%	361.985	12%	308.716	10%
4.	Forderungen an Kunden	2.147.844	71%	2.185.118	70%	2.303.535	74%
5.	Schuldenverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	369.213	12%	346.281	11%	263.175	8%
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.998	3%	106.915	3%	106.487	3%
7.	Beteiligungen	46.359	2%	46.877	1%	45.319	1%
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0%	0	0%	0	0%
9.	Treuhandvermögen	3.783	0%	4.340	0%	3.851	0%
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0	0%	0	0%	0	0%
11.	Immaterielle Anlagewerte	0	0%	0	0%	0	0%
12.	Sachanlagen	29.072	1%	27.075	1%	25.198	1%
13.	Sonstige Vermögensgegenstände	32.917	1%	2.907	0%	4.013	0%
14.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.517	0%	1.290	0%	1.108	0%
15.	Aktive latente Steuer	0	0%	0	0%	0	0%
16.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme Aktiva		3.043.637		3.130.666		3.107.852	

BILANZ TEUR		2013		2014		2015	
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	461.694	15%	460.495	15%	368.188	12%
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.280.094	75%	2.364.620	76%	2.437.547	78%
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	22.669	1%	11.548	0%	3.109	0%
4.	Treuhandverbindlichkeiten	3.783	0%	4.340	0%	3.851	0%
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	3.466	0%	4.342	0%	3.311	0%
6.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.898	0%	1.551	0%	1.030	0%
7.	Rückstellungen	38.022	1%	45.127	1%	42.136	1%
8.	Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0%	0	0%	0	0%
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten	388	0%	388	0%	388	0%
10.	Genussrechtskapital	0	0%	0	0%	0	0%
11.	Fonds für allgemeine Bankenrisiken	72.195	2%	75.477	2%	82.186	3%
12.	Eigenkapital	159.429	5%	162.775	5%	166.107	5%
Bilanzsumme Passiva		3.043.637		3.130.666		3.107.852	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR		2013	2014	2015
1.	Zinserträge	105.586	98.174	90.350
2.	Zinsaufwendungen	44.312	37.010	32.727
3.	Laufende Erträge aus Aktien, Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen a. verbund. Unternehmen	3.182	3.206	3.206
4.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	0
5.	Provisionserträge	17.625	17.750	18.411
6.	Provisionsaufwendungen	1.234	1.293	1.334
7.	Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	6.261	2.334	3.414
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
10.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	52.466	54.027	55.476
11.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.422	2.328	2.252
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.712	10.193	1.660
13.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	6.482	2.287	5.017
14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0
15.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	3.151	122	1.393
16.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	0	0
17.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
18.	Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.857	3.282	6.708
19.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.017	10.618	8.813
20.	Außerordentliche Erträge	0	0	0
21.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
22.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR		2013	2014	2015
23.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.309	7.104	5.265
24.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	171	168	216
25.	Jahresüberschuss	3.538	3.345	3.332
26.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
27.	Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
28.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
29.	Bilanzgewinn	3.538	3.345	3.332

ANLAGE

BETEILIGUNGSBERICHT 2015



STADT MOERS

Inhaltsverzeichnis

WOHNUNGSBAU STADT MOERS GMBH.....	4
STADTBAU MOERS GMBH	15
PROJEKTGESELLSCHAFT SCHULSANIERUNG MOERS MBH.....	23
GRAFSCHAFT MOERS SIEDLUNGS- UND WOHNUNGSBAU GMBH.....	30
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MOERS MBH..	44
MOERS KULTUR GMBH.....	48
SCHLOSSTHEATER MOERS GMBH.....	53
MOERSMARKETING GMBH.....	64
ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR.....	71
ENNI SPORT & BÄDER NIEDERRHEIN GMBH	88
ENNI ENGERGIE & UMWELT NIEDERRHREIN GMBH.....	96
GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH	114
GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH	118
WIR4-WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AÖR	123
NIEDERRHEINISCHE VERKEHRSBETRIEBE AG – NIAG –	138
BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG.....	152
BILDUNG IN DER STADT MOERS	159
ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT	191

1 Vorwort

Die Lageberichte sind Bestandteil des Beteiligungsberichtes der Stadt Moers.

WOHNUNGSBAU STADT MOERS GMBH

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Allgemeiner Überblick

Die Gesellschaft wurde am 27. März 1953 mit einem Stammkapital von **28.121,05 €** gegründet und ist unter der Nummer Abt. B 4996 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Moers, Landwehrstraße 6.

Zum 31.12.2015 betragen		
	das Stammkapital der Gesellschaft	3.831.000,00 € ,
	das Eigenkapital	21.162.742,87 €
		(Vorjahr: 21.424.103,54 €)

Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft betreut und verwaltet eigene Bauten, erwirbt Grundbesitz und errichtet Bauten im sozialen und frei finanzierten Wohnungsbau, einschließlich notwendiger gewerblicher Nahversorgungseinheiten für den eigenen Bestand.

Die Gesellschaft stellt eine sozial-verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.“

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft in 44. Wohnungen des Geschosswohnungsbaus aus den Jahren 1958/1959 die Badezimmer, einschließlich Zu- und Ableitungen erneuert und die Warmwasserversorgung auf Fernwärme umgestellt, so dass diese künftig aus erneuerbarer Energie (Kraft-Wärme-Koppelung) erfolgt. Soweit von den Bewohnern gewünscht, wurden barrierefreie Bäder eingebaut.

Vergleichbare Maßnahmen werden im Jahr 2016 in anderen älteren Wohnanlagen fortgesetzt, um eine dauerhafte Vermietbarkeit dieser Bestände sicherzustellen.

Diese Investitionen von rd. 5 Mio. € wird die Gesellschaft aus eigener Wirtschaftskraft leisten; die im Zeitraum von 2014 – 2016 entstehenden Auswirkungen auf die Bilanz kann die Gesellschaft bewusst in Kauf nehmen.

Zur Entwicklung des Stadtteils Moers-Meerbeck-Hochstraß ist das integrierte Handlungskonzept, an dem sich die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH maßgeblich beteiligt hat, fertiggestellt worden und im Rat der Stadt Moers Ende 2015 beschlossen worden.

Die Bestände der Gesellschaft haben sich per 31.12.2015 wie folgt entwickelt:

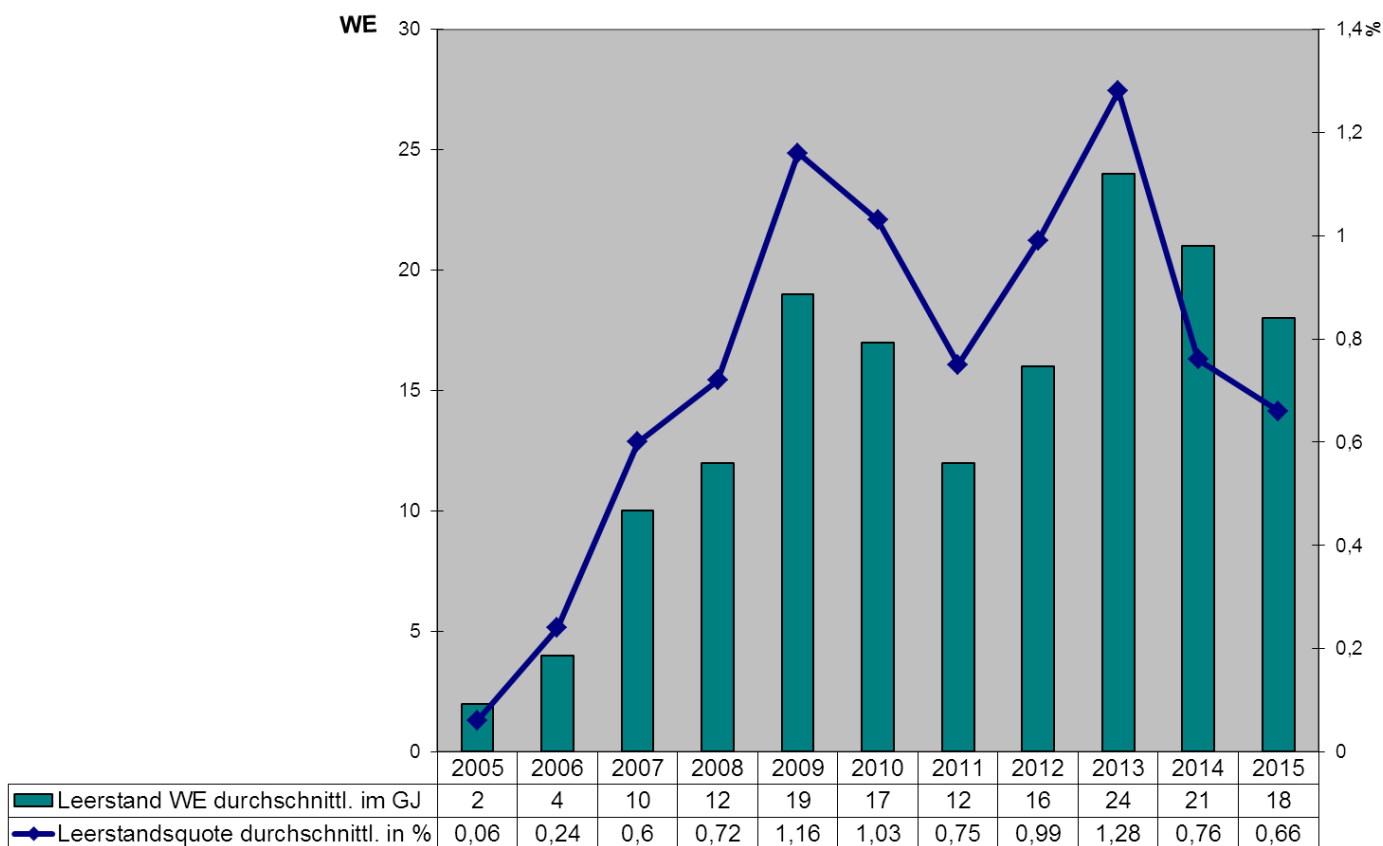
Objekte	31.12.14	31.12.15
Mietwohnungen	2.742	2.762
Gewerbl. Einheiten	20	20
Garagen/Stellplätze	802	823

Vermietungssituation

Bei weiterhin entspanntem örtlichen Wohnungsmarkt lag die Leerstandsquote zu Beginn des Geschäftsjahres bei 1,09 % = 30 WE (gesamt 2.763 WE;) (Vorjahr: 1,06 % = 29 WE gesamt WE: 2.742WE).

Ende 2015 standen 21 Wohnungen (Vorjahr: 27 WE) leer, davon 20 (Vorjahr: 18 WE) wegen Modernisierungsarbeiten; im Jahresdurchschnitt lag die Leerstandsquote bei 0,66 %.

Entwicklung des Leerstandes durchschnittlich im Geschäftsjahr



Im Geschäftsjahr fanden 214 (Vorjahr: 240) Mieterwechsel statt. Das entspricht einer Fluktuationsquote von 7,75 % (Vorjahr: 8,75 %) des Wohnungsbestandes.

Mit jedem Mieterwechsel sind Aufwendungen für die Renovierung und Instandsetzung der Wohnungen verbunden. Wegen des entspannten örtlichen Wohnungsmarktes sind zur Vermietung einzelner Wohnungen auch Mehrfachkontakte erforderlich, die einen höheren Verwaltungsaufwand verursachen.

Um die Aufwendungen durch Mieterwechsel zu vermindern, werden die Gründe für Kündigungen eingehend untersucht, um zu erkennen, ob die Ursachen in der Person des Mieters oder in den Merkmalen der Wohnung oder des Wohnumfeldes zu finden sind.

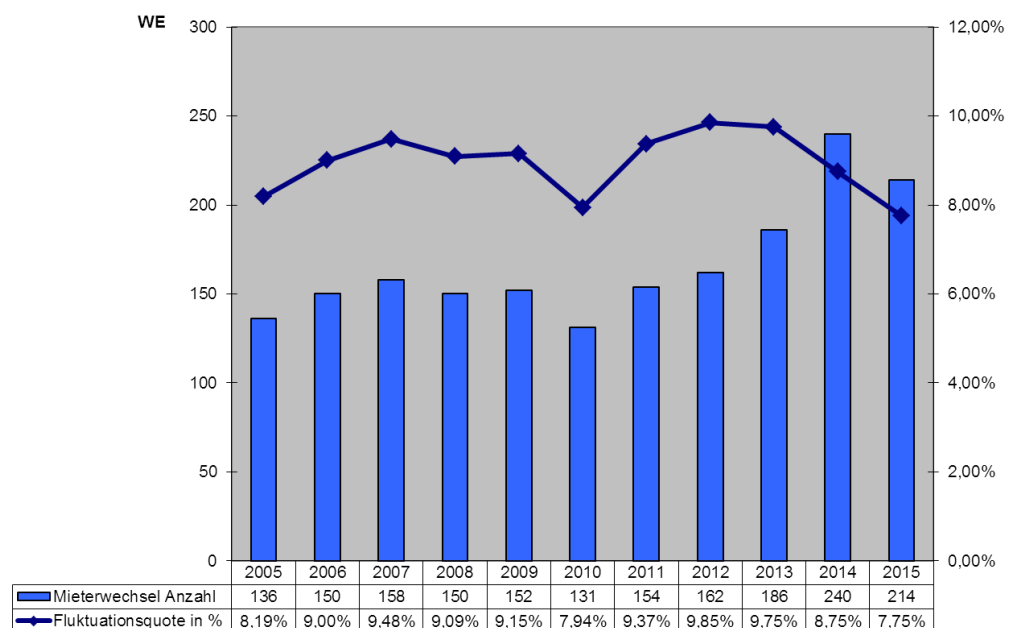
Die Auswertung der Kündigungsgründe hat ergeben, dass von den 214 Kündigungen 27 Mieter (12,62 % der Kündigungen) im Bestand der Gesellschaft umgezogen sind.

Weiterhin führen 124 Mieter (57,94 % der Kündigungen) persönliche Gründe auf, die mit der Wohnung bzw. dem Wohnumfeld nichts zu tun haben.

40 Mieter (18,69 % der Kündigungen) geben Gründe wie Wohnumfeld, Größe der Wohnung an; 15 (7,01 % der Kündigungen) zu klein und 10 (4,67 % der Kündigungen) zu groß.

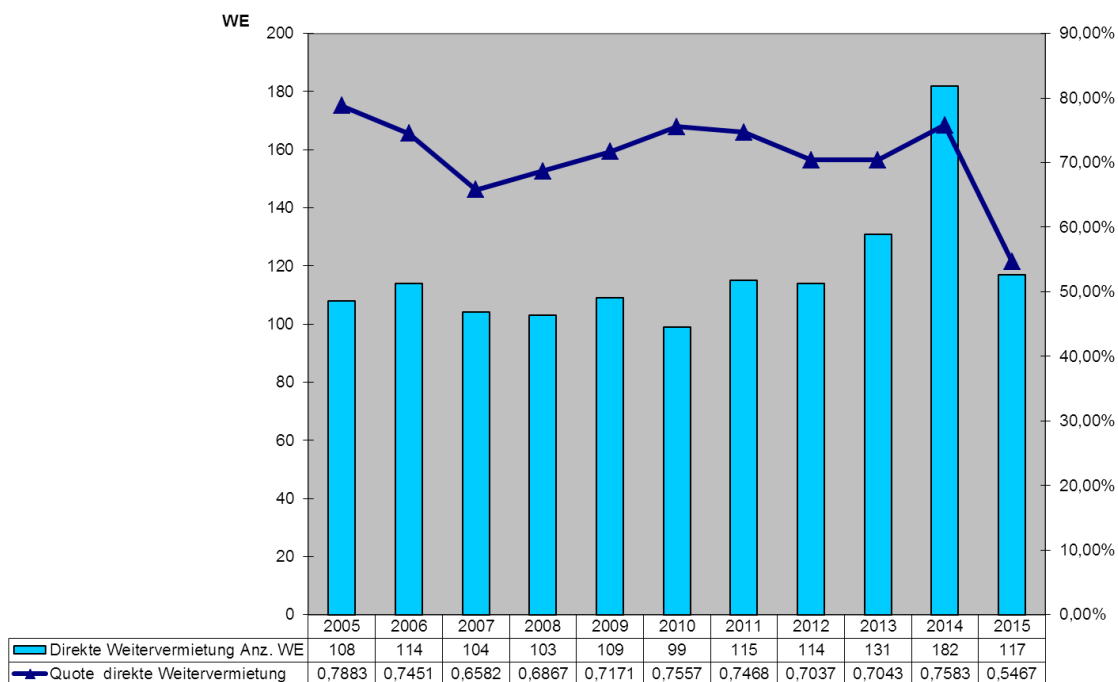
16 Mieter (7,48 % der Kündigungen) wechselten von ihrer Wohnung in ein Alters- oder Pflegeheim. 20 Mietverhältnisse (9,35 % der Kündigungen) endeten durch Tod des Mieters.

Entwicklung der Mieterfluktuation 2005-2015



Eine erfolgreiche Vermietungssituation zeichnet sich insbesondere durch die Quote der direkten Anschlussvermietung aus. Im Jahr 2015 konnte bei 54,67 % der Kündigungen (= 117 WE) eine direkte Weitervermietung erreicht werden. Hier wirken sich die Attraktivität des Wohnungsbestandes – erreicht durch gezielte Investitionen in das Wohnumfeld und in Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung der Kosten der sogenannten 2. Miete (Betriebskosten) – und das dem Markt angepasste Vermietungsmanagement der Vermietungsteams wiederum positiv aus.

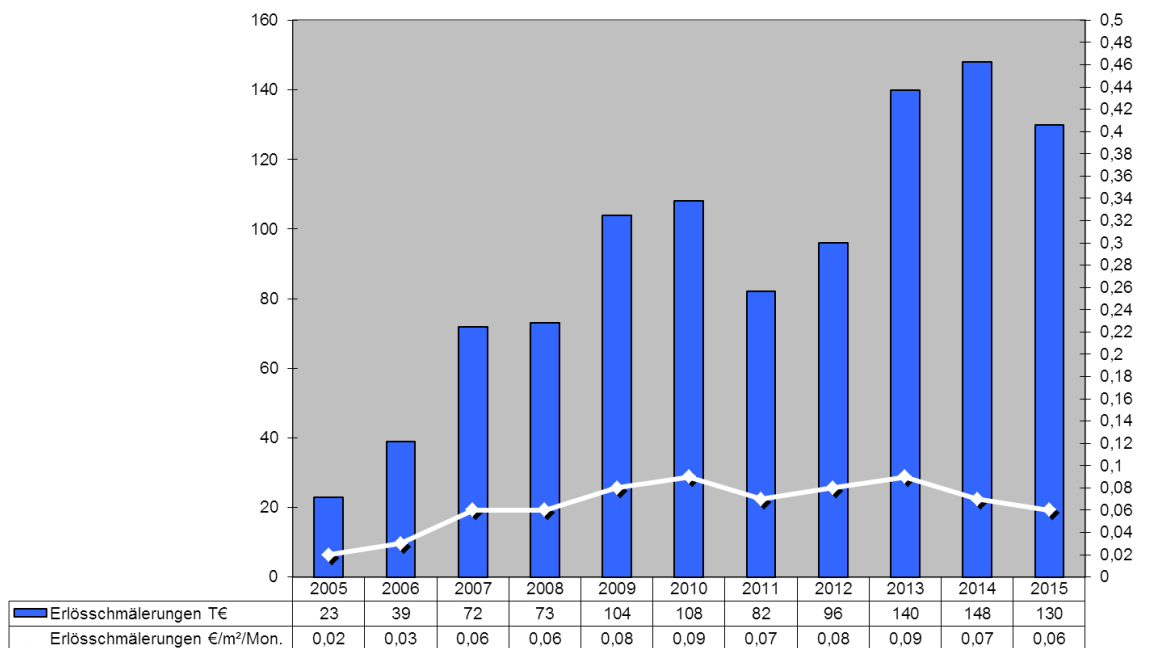
Entwicklung der direkten Weitervermietung 2005-2015



Die STADTBAU MOERS GmbH als Verwalterin der Wohnungen der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH hat die stetige Optimierung des Mahn- und Klagewesens ständig im Blick.

Die Erlösschmälerungen konnten auch dadurch auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Entwicklung der Erlösschmälerungen



Allein durch den Erstbezug eines Neubauobjektes erhöhten sich die Sollmieten um 95 T€. Durch Mietanhebungen im gesetzlich möglichen Umfang erhöhten sich die Sollmieten darüber hinaus für eigene Wohnungen, Neubezug sowie Modernisierung u.a. einschließlich der Auswirkungen vorjähriger Mietveränderungen um 217 T€ (Vorjahr: 159 T€).

Für die Erhaltung des Wohnungsbestandes hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015

3.773 T€ (Vorjahr: 3.400 T€) aufgewendet; das sind 19,55 €/m² (Vorjahr: 17,79 €/m²) Wohn- und Nutzfläche.

Personalbericht

Personalbestand am 31.12.2015 (Vorjahr):	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte (ohne geringf. Be- schäftigte)
Geschäftsführung	2 (2)	0 (0)
Prokurist	2 (2)	0 (0)
Kaufmännische Angestellte	0 (0)	0 (0)
Auszubildende	0 (0)	0 (0)
	4 (4)	0 (0)

Beteiligungen

Beteiligung	in %	Nennbetrag T€	Bilanzsum- me T€	
Grafschaft Moers, Sied- lungs- und Wohnungsbau GmbH	24,4	1.014	55.248	2014
STADTBAU MOERS Ent- wicklungs-, Erschließungs- und Verwaltungsgesell- schaft mbH	100,0	52	17.415	2015
„PRO:SA“ Projektgesell- schaft Schulsanierung Mo- ers mbH	100,0	25	10.856	2015

Die Tochtergesellschaft STADTBAU MOERS GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 wiederum ein positives Jahresergebnis erzielt. Mit 160 T€ liegt es nur leicht unter dem Vorjahresniveau (172 T€). Für das Geschäftsjahr 2016 weist die Tochtergesellschaft nach dem Wirtschaftsplan ein positives Ergebnis aus. Die Instandhaltungsaufwendungen sollen im planmäßigen Umfang durchgeführt werden. Mit dem positiven Jahresergebnis wird gerechnet, sofern keine ungeplanten Aufwendungen anfallen.

Der Geschäftsverlauf bei der Tochtergesellschaft „PRO:SA“ Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH ist in allen Bereichen planmäßig.

Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklungen und bestehende Geschäftsrisiken regelmäßig informiert.

Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund der Abnahme von Anlage- und Umlaufvermögen um 2.603 T€ auf 109.447 T€ (Vorjahr: 112.051 T€) vermindert.

Hinsichtlich der Vermögensstruktur enthält die Bilanz zum 31.12.2015 104.343 T€ (95,3 %) langfristig gebundenes Vermögen, davon im Wesentlichen Grundstücke des Anlagevermögens. Auf das Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten entfallen 5.104 T€ (4,7 %).

Die Kapitalstruktur weist 69.188 T€ (63,2 %) langfristige und 19.096 T€ (17,4 %) kurz- und mittelfristige Fremdmittel sowie 21.163 T€ (19,3 %) Eigenkapital aus. Der leichte Anstieg der Eigenkapitalquote auf 19,3 % vom Gesamtkapital resultiert aus der gegenüber dem Vorjahr geringeren Bilanzsumme.

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag überwiegend mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Die Investitionen für in Durchführung und Bauvorbereitung befindliche Baumaßnahmen werden fristgerecht durch Fremdmittel finanziert.

Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Fremdmitteln haben sich nicht ergeben und sind derzeit auch nicht ersichtlich.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit belaufen sich auf 460 T€ (i. Vj. 2.237 T€). Aus der Investitionstätigkeit ergeben sich Mittelabflüsse in Höhe von 413 T€ (i. Vj. Mittelabflüsse 2.441 T€). Aus der Finanzierungstätigkeit ergeben sich Mittelabflüsse in Höhe von 1.104 T€ (i. Vj. Mittelzuflüsse 1.728 T€). Insgesamt ergibt sich ein Mittelabfluss von 1.057 T€ (i. Vj. Mittelzufluss 1.524 T€).

Die Liquidität war im Jahr 2015 unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme eingeräumter Kontokorrentkredite gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist auch für das Jahr 2016 gesichert.

In 2016 und 2017 wird die Vermögens- und Finanzlage weiterhin stabil sein und sich aufgrund der voraussichtlichen Jahresergebnisse positiv entwickeln.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss von rd. 105 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 283 T€). Damit liegt das Ergebnis im Bereich der Planung.

Die positiven Entwicklungen des Vorjahres haben sich weiter fortgesetzt. Die Erlöse aus Sollmieten stiegen um 312 T€, der Leerstand konnte konstant auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Die Instandhaltungsaufwendungen liegen der Planung entsprechend etwas über dem Vorjahreswert, die Personalkosten und die sächlichen Verwaltungskosten haben sich erhöht.

Insgesamt hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft weiter verbessert.

Der Wohnungsbestand der Gesellschaft besteht inzwischen überwiegend aus freifinanzierten Mehrfamilienhäusern. Der Bestand wird kontinuierlich an die Mietwerte des örtlichen Mietspiegels herangeführt.

Die Gesellschafterin Stadt Moers ist 2012 in den sogenannten „Stärkungspakt II“ aufgenommen worden, um auf diesem Weg ihren Haushalt zu konsolidieren. Sie hat sowohl Sparmaßnahmen ergriffen, als auch Einnahmen verbessert. In diesem Zusammenhang ist sie als Gesellschafterin gezwungen, auch ihre Beteiligungsgesellschaften einzubeziehen. Sie hat schrittweise die Ausschüttung auf das Stammkapital von ursprünglich 4 % auf 8 % in 2014 erhöht, hinzu kommt ein weiterer Festbetrag ab 2013 von 50.000 € netto. Dies sind Beträge, die für die Gesellschaft einerseits sicherlich zu leisten sind; andererseits darf nicht außer Acht gelassen werden, dass diese Mittel für die Erfüllung anderer notwendiger Aufgaben im Geschäftsbereich nicht mehr zur Verfügung stehen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen – und Risikobericht

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft bilden die gezielte Bestandsentwicklung und –erhaltung.

Dies bedeutet, die Bestände der Gesellschaft weiter zukunftsfähig zu halten bzw. zu machen, insbesondere im Hinblick auf die Veränderungen des Wohnungsmarktes durch die demografische Entwicklung; gleichzeitig ist auch künftig der Bedarf von angemessenem Wohnraum für Familien mit Kindern und Alleinstehende zu beachten.

Sofern es gelingt die Wohnqualität des Bestandes und im Stadtteil selbst zu erhalten, ist auch künftig eine gute Vermietbarkeit zu erwarten. Gleichzeitig muss jedoch der Mietpreis in einem angemessenen Rahmen gehalten werden.

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung führt dazu, dass weiterhin der Wohnraumbedarf steigen wird. Es wird umso mehr darauf ankommen, bedarfsgerechten Wohnraum am Markt anzubieten.

Die Herausforderung wird es sein, gerade auch Haushalten mit niedrigem Einkommen, deren Anzahl auch in Zukunft ansteigen wird, ein „Wohnen für ein langes Leben“, d. h. das Wohnen in ihrer angestammten Umgebung, zu ermöglichen.

Deshalb wird die Versorgung einkommensschwacher Haushalte mit bedarfsgerechtem Wohnraum die zentrale Aufgabe der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH bleiben.

Im Rahmen des Frühwarnsystems des Risikomanagements werden in den Bereichen Rechnungswesen und Wohnungswirtschaft verschiedene Felder beobachtet.

Zu den einzelnen Beobachtungsfeldern werden regelmäßig entsprechende Auswertungen gefertigt, analysiert und, wenn erforderlich, Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Alle 3 Monate tagt hierzu das eingerichtete Risikokomitee, welches aus den Mitgliedern der Geschäftsführung, den Leitungen des Rechnungswesens, der Buchhaltung sowie der Vermietungsteams besteht.

Über die Sitzungen wird ein Protokoll gefertigt mit entsprechenden Feststellungen und den Handlungsanweisungen hierzu.

Im Bereich Compliance hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung sowie in der Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung Regelungen festgelegt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt die Umsetzung über eine Dienstanweisung und die Bestellung eines Compliance-Beauftragten.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 393 T€ gerechnet. Die Planung für 2017 geht von einem Jahresüberschuss von ca. 1.484 T€ aus. Diese Ergebniserwartung resultiert daraus, dass seit 2013 noch bis 2016 ein Instandhaltungsprogramm im Volumen von rd. 5,0 Mio. € durchgeführt wird.

Das tatsächliche Ergebnis kann wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Moers, im Mai 2016

Roland Rösch
Geschäftsführer

Rainer Staats
Geschäftsführer



STADTBAU MOERS GMBH

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Gesellschaftszweck

1. Die Gesellschaft erwirbt, errichtet, betreut und verwaltet Grundbesitz in allen Rechts und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, jedoch Wohnbauten nicht für den eigenen Bestand. Sie kann außer dem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Einschränkung gemäß Satz 1 bleibt hiervon unberührt.

2. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
3. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.“

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages, des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Allgemeiner Überblick

Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von 51.129,19 € am 12. Dezember 1996 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve unter HRB 5628 eingetragen.

Das Stammkapital betrug zum 31.12.2015 52.000,00 €

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2015 4.041.563,29 €
(Vorjahr: 3.883.413,30 €).

Geschäftsverlauf

Das zweite volle Geschäftsjahr nach der gemeinsam mit der Muttergesellschaft Wohnungsbau Stadt Moers GmbH erfolgten Rückabwicklung des DIL-Leasinggeschäftes und der mit der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH gemeinsam abgewickelten Umstrukturierung im Personalbereich beider Gesellschaften ist erfolgreich verlaufen.

Die gesetzten Ziele sind bei beiden Gesellschaften erreicht worden.

Die Bestände der Gesellschaft haben sich per 31.12.2015 wie folgt entwickelt:

Eigener Bestand

Objekte	31.12.2014	31.12.2015
Mietwohnungen	5	5
Gewerbliche Einheiten	14	14
Garagen / Stellplätze	90	90

Hausverwaltung für Dritte

Bestand der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH

Objekte	31.12.2014	31.12.2015
Mietwohnungen	2.742	2.762
Gewerbliche Einheiten	20	20
Garagen / Stellplätze	802	823

Andere Dritte

Objekte	31.12.2014	31.12.2015
Mietwohnungen	88	92
Sondereigentum	0	22
Gewerbliche Einheiten	15	0
Garagen / Stellplätze	40	42

WEG-Verwaltung

Objekte	31.12.2014	31.12.2015
Eigentümergeinschaften	31	31
Wohnungen	491	491
Garagen / Stellplätze	354	354

Gesamtzahl

Objekte	31.12.2014	31.12.2015
Mietwohnungen	2.836	2.860
Eigentumswohnungen	491	491
Sondereigentum	12	22
Gewerbe	34	34
Garage / Stellplatz (je 3 = 1 Verwaltungseinheit)	1.286 (429)	1.309 (436)
Verwaltungseinheiten insgesamt	3.802	3.843

Vermietungssituation

Die Bewirtschaftung des eigenen Immobilienbestandes umfasst weiterhin 19 Wohn- und Gewerbeeinheiten. Damit hat die Bedeutung dieser Sparte für die Gesellschaft deutlich abgenommen. Die Vermietungssituation stellt sich insgesamt zufriedenstellend dar.

Im Rahmen des Frühwarnsystems unseres Risikomanagements wird dieser Bereich weiterhin in angemessenem Umfang überwacht und analysiert, ggf. erforderliche Maßnahmen werden eingeleitet.

Vermögenslage

VERMÖGENSSTRUKTUR	2014		2015	
	Mio Euro		Mio Euro	
Anlagevermögen	15,62	88,1 %	15,50	89,0%
Umlaufvermögen	2,12	11,9%	1,91	11,0%
Gesamt	17,74	100,0%	17,41	100,0%

KAPITALSTRUKTUR	2014		2015	
	Mio Euro		Mio Euro	
Eigenkapital	3,88	21,9%	4,04	23,2%
Fremdkapital				
kurzfristig	1,69	9,5%	1,64	9,4%
langfristig	12,17	68,6%	11,73	67,4%
Gesamt	17,74	100,0%	17,41	100,0%

Sowohl die Vermögens- als auch die Kapitalrelationen haben sich nur geringfügig verändert. Das Anlagevermögen verminderte sich um die planmäßigen Abschreibungen, die langfristigen Fremdmittel verminderten sich aufgrund von planmäßiger Tilgung.

Das Eigenkapital hat nominal zugenommen und die Eigenkapitalquote hat sich von 21,9 % auf 23,2 % erhöht.

Finanzlage

Die Liquidität war über das ganze Jahr 2015 gegeben. Die Gesellschaft konnte ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Die Zahlungsbereitschaft ist unter Einbeziehung der Finanzplanung auch für das Jahr 2016 gesichert.

Investitionen für die Durchführung von Baumaßnahmen werden fristgerecht durch Fremdmittel finanziert.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 159.835,64 € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 171.842,16 €).

Die Gesellschaft analysiert kontinuierlich den Verlauf der Geschäftsfelder.

Im „Rohergebnis“ weisen – bis auf eine - alle Sparten positive Ergebnisse auf.

Das „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ ist in fünf von sechs Sparten positiv. In der Sparte „Eigener Bestand“ wurde durch erhöhten Instandhaltungsaufwand ein negatives Jahresergebnis von 25 T € erzielt. Die Sparte „Bauträger/Makler“ weist in Folge der Abwicklung von Altgeschäften ein leicht negatives Ergebnis aus.

Personalbericht

Personalbestand am 31.12.2015 (Vorjahr):

Personalbestand am 31.12.2015 (Vorjahr):	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte (ohne geringf. Beschäftigte)	Geringfügig Beschäftigte
Prokurist	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Kaufmännische Angestellte	16 (17)	11 (9)	1 (0)
Wohnungsverwalter	4 (4)	0 (0)	4 (6)
Regiearbeiter (Gärtner)	2 (2)	0 (0)	0 (0)
Raumpflegerinnen	0 (0)	0 (0)	8 (7)
Hauswarte	0 (0)	0 (0)	10 (9)
Auszubildende	6 (6)	0 (0)	0 (0)
	28 (29)	11 (9)	23 (22)

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Erstattung dieses Lageberichtes nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zur nachhaltigen Stärkung der Ertragslage werden alle Unternehmensbereiche eingehend untersucht, um ggf. Maßnahmen einzuleiten, die den Trend zu kontinuierlich positiven Jahresergebnissen stützen.

Perspektivisch tragen alle Geschäftsbereiche zu einer positiven Prognose bei.

Auf der Grundlage des mit der Stadt Moers seit 2004 bestehenden Gebäudemanagementvertrages deckt die Gesellschaft beim Zentralen Gebäudemanagement die Betriebsleitung sowie die Leitung des Controllings und Rechnungswesens und der Zentralen Dienste mit der Liegenschaftsverwaltung und dem Versicherungswesen ab.

Von der Möglichkeit, die Gesellschaft zur Verwirklichung von Projekten und Baumaßnahmen für die Stadt Moers und deren Beteiligungsgesellschaften einzubinden, ist in der Vergangenheit schon mehrfach erfolgreich Gebrauch gemacht worden; aktuell hat sie als Projektentwickler die Sanierung und den Umbau des unter Denkmalschutz stehenden „Alten Landratsamtes“ vorbereitet und wird in Kürze mit den Baumaßnahmen beginnen können. Für diese Maßnahme stehen öffentliche Zuschüsse des Landes NRW zur Verfügung; daneben kommt zugleich ein bereits bei der Sanierung der „Moerser Musikschule“ erprobtes Finanzierungsmodell zum Einsatz.

Die rechtlichen Voraussetzungen für eine Aufgabenübertragung seitens der Stadt Moers auf die Gesellschaft sind aktuell durch die Umsetzung der europäischen Vergaberechtsrichtlinie in deutsches Recht in erfreulicher Weise klargestellt worden, so dass für diese Geschäftstätigkeit auch künftig eine gute Basis gesehen wird.

Im Rahmen des Frühwarnsystems des Risikomanagements werden in den Bereichen Rechnungswesen und Wohnungswirtschaft verschiedene Felder beobachtet.

Das bestehende Risikomanagementsystem ist in 2015 einer externen Prüfung unterzogen worden; gleichzeitig ist für die Darstellung und Auswertung eine neue Struktur erarbeitet worden, die ab Mitte 2016 zum Einsatz kommen wird.

Zu den einzelnen Beobachtungsfeldern werden regelmäßig entsprechende Auswertungen gefertigt, analysiert und, wenn erforderlich, Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Alle 3 Monate tagt hierzu das eingerichtete Risikokomitee, welches aus den Mitgliedern der Geschäftsführung, den Leitungen des Rechnungswesens, der Buchhaltung sowie der Vermietungsteams besteht.

Über die Sitzungen wird ein Protokoll gefertigt mit entsprechenden Feststellungen und den Handlungsanweisungen hierzu.

Im Bereich Compliance hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung sowie in der Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung Regelungen festgelegt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt die Umsetzung über eine Dienstanweisung und die Bestellung eines Compliance-Beauftragten.

Wir erwarten auch für die beiden kommenden Geschäftsjahre jeweils positive Ergebnisse:

2016: 137 T € 2017: 156 T € (laut Wirtschaftsplan).

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den im Geschäftsjahr geleisteten Einsatz.

Moers, im April 2016

Roland Rösch
Geschäftsführer

Rainer Staats
Geschäftsführer



PROJEKTGESELLSCHAFT SCHULSANIERUNG MOERS MBH

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Gesellschaftszweck

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer gesellschaftsvertraglichen Aufgabe nachgekommen ist.

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Sanierung, die laufende Instandhaltung und Instandsetzung sowie die funktionsfähige Erhaltung von Schulen der Stadt Moers und die Finanzierung dieser Maßnahmen.
2. Genehmigungspflichtige Tätigkeiten gemäß § 34 c Gewerbeordnung werden nicht ausgeübt.

Allgemeiner Überblick

Die Gesellschaft wurde am 14. Dezember 2006 mit einem Stammkapital von 25.000 € gegründet und ist unter der Nummer Abt. B 8421 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Moers, Homberger Straße 105 b.

Zum 31.12.2015 betragen

■ das Stammkapital der Gesellschaft	25.000,00 €,
■ das Eigenkapital	972.767,07 €

Der Jahresüberschuss des Jahres 2015 beträgt **64.904,48 €**

Geschäftsverlauf

Insgesamt ist das Geschäftsjahr sehr zufriedenstellend verlaufen. Ursprünglich wurde im Wirtschaftsplan 2015 ein Jahresüberschuss von 17 T€ angesetzt. Mit einem erzielten Jahresüberschuss von 65 T€ wurde diese Planung deutlich übertroffen. Die Steigerung wurde durch den Mehrertrag aus Zusatzleistungen erzielt.

Die Sanierung der Schulen der IV. Phase,

- GG Annastraße,
- GG Reichwein,
- GG Eick-West und
- GG Gebrüder-Grimm/Turnhalle,

ist planmäßig angelaufen.

Vermögenslage

VERMÖGENSSTRUKTUR	2014		2015	
	TEuro		TEuro	
Anlagevermögen	5.642,8	59,2%	5.546,1	51,1%
Umlaufvermögen	3.885,9	40,8%	5.309,6	48,9%
Gesamt	9.528,7	100,0%	10.855,7	100,0%

Vor dem Hintergrund, dass sich das Geschäftsjahr 2015 in einer noch nicht abgeschlossenen Sanierungsphase (IV. Bauphase) befand, haben sich die unfertigen Leistungen planmäßig aufgebaut. Der Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen hat sich entsprechend erhöht.

KAPITALSTRUKTUR	2014		2015	
	TEuro		TEuro	
Eigenkapital	907,9	9,5%	972,8	9,0%
Fremdkapital				
kurzfristig	2.901,3	30,5%	9.790,1	90,2%
langfristig	5.719,5	60,0	92,8	0,8
Gesamt	9.528,7	100,0%	10.855,7	100,0%

Das Eigenkapital ist in Höhe des Jahresüberschusses gestiegen. Der Eigenkapitalanteil ist geringfügig gesunken. Die deutliche Verschiebung von mittelfristigem Fremdkapital hin zum kurzfristigen Fremdkapital resultiert daraus, dass zum Ablauf der gesamten 10-jährigen Schulsanierungszeit in 2016 die ursprünglich langfristigen Fremdmittel der Kreditinstitute planmäßig suk-

zessive vollständig zurückgeführt werden. Ab dem Jahr 2017 (Beginn der „Betriebsphase“) wird der Fremdkapitalanteil nur noch geringfügig sein.

Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2015 gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist auch in 2016 gesichert.

Die Finanzierung der im Zusammenhang mit der Erfüllung des Gesellschaftszweckes entstehenden Gesamtkosten ist durch die im Projektvertrag mit der Stadt Moers enthaltenen Entgeltregelungen und durch die mit der Sparkasse am Niederrhein, Moers, und der Helaba, Düsseldorf, abgeschlossenen Finanzierungsverträge gesichert. Die bei der Sparkasse am Niederrhein, Moers, bestehende Kreditlinie wurde im Berichtsjahr nicht in voller Höhe ausgeschöpft.

Im Jahre 2010 war es gelungen, die ursprünglich durch ein Zinssicherungsgeschäft (SWAP-Geschäft) geprägte langfristige Finanzierung (2017 bis 2041, nach Beendigung der Bauphasen) in eine Festfinanzierung umzustrukturieren.

Variable Zinsanpassungen ergeben sich lediglich aus der Bauzwischenfinanzierung bei der Sparkasse am Niederrhein, Moers. Zur Begrenzung des Zinsrisikos liegen entsprechende Zinssicherungen vor.

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die gesamte langfristige Finanzierung zu einem planbaren Zinssatz gesichert ist.

Ertragslage

Der erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 65 T€ (i. Vj. 460 T€) resultiert im Wesentlichen aus über den Rahmen des Projektvertrages hinausgehende, gesondert vergütete Zusatzleistungen. Im Berichtsjahr sind abgerechnete Sonderleistungen in Höhe von 1.068 T€ (i. Vj. 1.618 T€) angefallen. Verwaltungskosten und Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit wurden aktiviert.

Personalbericht

Personalbestand am 31.12.2015 (Vorjahr):	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokurist	1 (1)	1 (1)
Kaufmännische Angestellte	0 (0)	2 (2)
Technische Angestellte	3 (3)	0 (0)
Raumpflegerinnen	0 (0)	2 (2)
Gesamt	4 (4)	5 (5)

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In 2015 wurde mit der IV. Bauphase begonnen, was wiederum zu einem Anstieg der unfertigen Leistungen geführt hat. Die IV. Phase wird zum 31.12.2016 beendet sein. Als Ergebnis wird für 2016 ein Jahresüberschuss erwartet.

Der Geschäftsverlauf ist – auch zeitlich bezüglich des Bauablaufes – planmäßig.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung sind zurzeit nicht ersichtlich

Durch die Finanzierung mit der Festlegung der Langfristkonditionen bis zum Projektende sind dahingehend mögliche Risiken minimiert worden.

Da die Finanzierung vollumfänglich gesichert ist, wird die Finanzlage weiterhin stabil bleiben.

Mit Ablauf der IV. und letzten Sanierungsphase zum 31.12.2016 wird für die Gesellschaft die gesamte langfristige Finanzierung abgearbeitet sein. Die Finanzierung erfolgt dann fast ausschließlich über Eigenkapital. Die unfertigen Leistungen werden zum 31.12.2016 fast vollständig – bis auf einige wenige Sonderbauleistungen – abgerechnet sein. Die Vermögens- und Kapitalstruktur wird sich somit stark verändern.

Ab dem Jahr 2017 ist die Gesellschaft vertraglich verpflichtet, Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten im Rahmen des technischen Gebäudemanagements an den von ihr gem. PRO:SA-Vertrag sanierten Schulen durchzuführen. Hierzu wird von der Stadt Moers ein gesondertes Entgelt entrichtet. Ab diesem Zeitpunkt benötigt die Gesellschaft keine Kreditmittel mehr, sie fi-

PROJEKTGESELLSCHAFT SCHULSANIERUNG MOERS MBH - LAGEBERICHT

nanziert ihre gesamte Geschäftstätigkeit dann aus diesen langfristig vereinbarten Entgelten heraus. Diese sind so berechnet, dass mindestens eine vollständige Kostendeckung erzielt wird, bei günstigem Verlauf sind auch positive Jahresergebnisse möglich.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Stadt Moers werden in der IV. Sanierungsphase folgende Schulen saniert:

- GG Annastraße
- GG Reichwein
- GG Eick-West
- GG Gebrüder-Grimm/Turnhalle

Soweit künftig der Bedarf an zusätzlichen Baumaßnahmen entsteht, können diese von „PRO:SA“ Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH umgesetzt werden. Aus den Zusatzmaßnahmen ergeben sich Chancen für die Ertragslage der Gesellschaft, weil diese nach dem Projektvertrag möglichen Leistungen gesondert von der Stadt Moers vergütet werden.

Insofern können auch künftig - nach Abrechnung der Leistungen aus dem Projektvertrag im Jahr 2016 - durch Zusatzleistungen positive Jahresergebnisse erwartet werden.

Im Rahmen des Frühwarnsystems des Risikomanagements werden u. a. folgende Risiken beobachtet:

Wirtschaftliche Risiken		
	Beobachtungsfeld	Einhaltung des Gesamtbudgets
		■ Teilbudget Projekte
		■ Teilbudget Sachkosten
		■ Teilbudget Personalkosten
	Beobachtungsfeld	Liquidität

Technische Risiken		
	Beobachtungsfeld	Planung
	Beobachtungsfeld	Ausführung
Rechtliche Risiken		
	Beobachtungsfeld	Ausschreibung/Vergabe
	Beobachtungsfeld	Allgemeine rechtliche Risiken

Über jede Sitzung wird ein Protokoll gefertigt.

Die Projektstände der einzelnen Schulen werden seit Beginn der Sanierung mindestens monatlich vom technischen Leiter aktualisiert und ausgewertet. Auftragsvergaben werden in einer Vergabenederschrift festgehalten. Über alle Auftragsvergaben wird der Aufsichtsrat informiert.

Im Bereich Compliance sind die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Geschäftsführung durch Vorschriften zum regelkonformen Verhalten ergänzt worden. Im Personalbereich sind Compliance-Richtlinien über eine entsprechende Dienstanweisung erlassen worden.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den im Geschäftsjahr geleisteten Einsatz.

Moers, im Mai 2016

Roland Rösch
Geschäftsführer

Rainer Staats
Geschäftsführer

GRAFSCHAFT MOERS SIEDLUNGS- UND WOHNUNGSBAU GMBH

Lagebericht

Rahmenbedingungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Im Bereich der Wohnungswirtschaft stellt die Gesellschaft vorrangig eine sozial geprägte Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicher. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck, mittelbar oder unmittelbar, dienlich sind.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Im Herbst 2015 expandiert die Weltproduktion weiterhin in mäßigem Tempo. Zwar setzt sich in den USA und in Großbritannien der Aufschwung fort, aber im Euroraum hat die Erholung anders als noch im Frühjahr erwartet nicht Tritt gefasst. Dagegen hat sich in einer Reihe von Schwellenländern die Wirtschaftslage im Jahr 2015 nochmals verschlechtert. Insbesondere häufen sich Anzeichen für eine Verschärfung der Probleme in China: Der Strukturwandel in dem Land belastet wichtige Wirtschaftsbereiche wie die Bauwirtschaft, die Industrie und den Außenhandel. Die schwache chinesische Importnachfrage lässt den Welthandel sinken. Die russische Wirtschaft hat zudem mit den Folgen der Wirtschaftssanktionen zu kämpfen, Brasilien mit innenpolitischen Problemen. Beide Volkswirtschaften befinden sich in einer tiefen Rezession.

EURO-Raum¹

Die Erholung im EURO-Raum festigt sich. Im Umfeld gesunkener Energiekosten, niedriger Zinsen und eines schwachen Euro hat die Produktion im EURO-Raum in der ersten Jahreshälfte 2015 recht deutlich expandiert. Nach 0,5 % im ersten Quartal betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal 0,4 %. Auch in den einzelnen Ländern stellt sich das konjunkturelle Bild überwiegend positiv dar. Mit Ausnahme von Frankreich, wo die Wirtschaftsleistung nach dem kräftigen Anstieg zu Jahresbeginn im zweiten Quartal stagnierte, verzeichneten alle EURO-Raum-Länder im Frühjahr positive Expansionsraten.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im EURO-Raum setzte sich zuletzt weiter fort. Die Arbeitslosenquote lag im August bei 11,0 %. Zwischen den großen Volkswirtschaften zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede: In Frankreich ist die Arbeitslosenquote im August auf 10,8 % gestiegen. In Italien war sie im November 2014 auf den Höchstwert von 13,0 % gestiegen und ist seither um gut einen Prozentpunkt zurückgegangen. In Spanien hat sich die Arbeitslosenquote seit 2013 um etwa 4 Prozentpunkte verringert. Nichtsdestotrotz befindet sie sich mit 22,2 % weiter auf hohem Niveau.

Die Verbraucherpreise im EURO-Raum stagnieren. Dies reflektiert vor allem die neuerlich gesunkenen Energiepreise. Im Zuge der konjunkturellen Erholung ist die Kapazitätsauslastung jedoch gestiegen. Entsprechend stieg die Kerninflationsrate (ohne Energie und unverarbeitete Lebensmittel) im Frühjahr und lag im September bei 0,9 %.

Daten EURO-Raum (2015/2016 geschätzt) ²	2014	2015	2016
Reales Bruttoinlandsprodukt	+0,9 %	+1,5 %	+1,6 %
Verbraucherpreise	+0,4 %	+0,1 %	+1,0 %
Arbeitslosenquote	11,6 %	11,0 %	10,5 %

¹ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Deutsche Konjunktur stabil – Wachstumspotenziale heben – Herbst 2015

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Deutsche Konjunktur stabil – Wachstumspotenziale heben – Herbst 2015

Deutschland³

Die deutsche Wirtschaft war im Jahresdurchschnitt 2015 weiter im Aufschwung: Um 1,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,3 %.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,9 %, die des Staates sogar um 2,8 % höher als im Jahr zuvor. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,6 % mehr in Ausrüstungen als ein Jahr zuvor. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein leichtes Plus von 0,2 %.

Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 5,4 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2014. Die Importe legten aber fast genauso stark zu (+ 5,7 %). Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – leistete dadurch einen vergleichsweise geringen Beitrag von + 0,3 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum 2015.

	Ist-Daten (preisbereinigt, verkettet) ⁴			Prognose ⁵
	2013	2014	2015	2016
Bruttoinlandsprodukt	+0,3 %	+1,6 %	+1,7 %	+1,8 %
Private Konsumausgaben	+0,6 %	+0,9 %	+1,9 %	+0,9 %
Konsumausgaben des Staates	+0,8 %	+1,7 %	+2,8 %	+0,4 %
Ausrüstungsinvestitionen	-2,3 %	+4,5 %	+3,6 %	+0,2 %
Bauinvestitionen	-1,1 %	+2,9 %	+0,2 %	+0,2 %

³ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 14/16 v. 14.01.2016

⁴ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 14/16 v. 14.01.2016

⁵ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Deutsche Konjunktur stabil – Wachstumspotenziale heben – Herbst 2015

Arbeitsmarkt⁶

Die Zahl der Arbeitslosen lag im Dezember 2015 bei 2.681.000 (- 83.000 gegenüber Dezember 2014). Dies entspricht einer Arbeitslosenquote im Dezember 2015 von 6,1 % (Dezember 2014 6,4 %) bei einer Gesamtzahl der Erwerbstätigen von 43.442.000.

Für 2016 gehen die Prognosen von einer Arbeitslosenquote von 6,5 % aus.

Kapitalmarkt⁷

Die Zinsentwicklung zwischen Ende 2014 und Ende 2015 war durchweg negativ. In allen Fristigkeitsbereichen gingen zwischen den jeweiligen Stichtagen die Effektivzinssätze zurück. Die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Neugeschäft) entwickelten sich wie folgt:

Laufzeit	< 1 Jahr			1-5 Jahre			> 5 Jahre		
	Termin	2014-12	2015-11	+/-	2014-12	2015-11	+/-	2014-12	2015-11
	%	%	%-Pkte.	%	%	%-Pkte.	%	%	%-Pkte.
Volumen									
< 1 Mio. Euro	2,75	2,71	-0,04	3,01	2,91	-0,10	2,19	2,09	-0,10
> 1 Mio. Euro	1,63	1,30	-0,33	2,06	1,98	-0,08	2,04	1,81	-0,23

Immobilienmarkt

Von Januar bis September 2015 wurde in Deutschland der Bau von 222.800 Wohnungen genehmigt. Das waren 4,8 % oder 10.300 Wohnungen mehr als im Vorjahreszeitraum. Der im Jahr 2010 begonnene Aufwärtstrend bei den Baugenehmigungen von Wohnungen setzte sich damit weiter fort. In Wohngebäuden wurden in den ersten neun Monaten 2015 insgesamt 191.400 Neubauwohnungen genehmigt, das waren 3,9 % mehr als im Vorjahreszeitraum.⁸

⁶ www.destatis.de

⁷ http://www.bundesbank.de/Navigations/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/zeitreihen_datenbank.html

⁸ www.destatis.de

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik, lag der Anstieg der Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt bei moderaten 1,5 %. Deutlich stärker stiegen erneut die Neu- und Wiedervermietungsmieten. Deutschlandweit erhöhten sich die Angebotsmieten wie im Vorjahr um 3,5 %. Die Mieten bei den GdW-Unternehmen liegen im Schnitt bei 5,27 Euro/qm nettokalt. Langfristig betrachtet haben vor allem die Energieträger die Mieten nach oben getrieben.⁹

Bestandsbewirtschaftung/-entwicklung

Zum Bilanzstichtag bewirtschaftet die Gesellschaft 2.096 eigene Wohnungen, 9 gewerbliche Einheiten und 540 Garagen. Des Weiteren obliegt der Gesellschaft die Verwaltung von zwei Eigentümergemeinschaften mit 13 Wohnungen, 4 gewerblichen Einheiten und 17 Einstellplätzen bzw. Garagen.

Vom Gesamtbestand der gesellschaftseigenen Wohnungen waren am 31. Dezember 2015 insgesamt 426 Wohnungen (rd. 20 %) preisgebunden.

Die durchschnittliche Sollmiete (ohne Betriebskostenvorauszahlung) beträgt Ende 2015 € 4,64 je qm Wohn- und Nutzfläche.

Am 31. Dezember 2015 standen insgesamt 91 Wohnungen leer, wobei sich davon insgesamt 62 Wohnungen im so genannten „maßnahmebedingten Leerstand“ befanden. Die Netto-Leerstandsquote betrug 2015 somit 1,4 %.

Insgesamt erhöhten sich in 2015 die Erlösschmälerungen auf Sollmieten gegenüber dem Vorjahr um rund T€ 11,4 auf T€ 288,6. Grundsätzlich ist diese Steigerung auf gewollten Leerstand wegen Modernisierungsmaßnahmen bzw. Fluktuationssanierungen zurückzuführen. In Relation zur Sollmiete belaufen sich die Erlösschmälerungen auf Sollmiete auf rund 3,9 %.

Abgeschrieben bzw. wertberichtigt wurden im Berichtsjahr insgesamt T€ 47.

⁹ GdW: Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2015/2016

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten 203 Mieterwechsel. Die entspricht einer Fluktuationsquote von 9,7 %. Als Gründe hierfür wurden ermittelt:

	2015 Anzahl	2014 Anzahl
Arbeitsplatzwechsel	18	12
Kündigung durch Tod des Mieters	17	16
Kleinere Wohnung / Werkwohnung / Altenwohnung	15	12
Zuzug zum Partner	22	22
Kündigung aus alters- oder gesundheitlichen Gründen	28	23
Erwerb von Eigentum	31	15
Wechsel innerhalb der Wohnanlage	24	13
Bezug einer größeren / kleineren Wohnung anderweitig	21	15
Wegen Zwangsmaßnahmen	6	8
sonstige Gründe bzw. unbekannt	21	30
Insgesamt :	203	166

Im Berichtsjahr konnten 4 treuen Mietern, mit denen seit nunmehr 50 Jahren ein Mietverhältnis besteht, die Glückwünsche der Gesellschaft sowie ein Präsent überreicht werden.

Bewirtschaftungskennzahlen im Fünf-Jahres-Zeitraum

	Einheit	2015	2014	2013	2012	2011
Kennzahlen Bewirtschaftung						
Mieterwechsel	Anzahl	203	166	198	172	196
Fluktuationsquote	%	9,69	8,32	10,44	9,32	10,66
Leerstand am 31.12.	WE	91	82	81	72	52
- davon maßnahmenbedingt	WE	62	68	70	52	30
Leerstandsquote	%	4,34	4,11	4,27	3,90	2,83
netto	%	1,38	0,70	0,58	1,08	1,20

Neben dem Wohnungsneubau war ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft in 2015 auch weiterhin die Modernisierung, Sanierung und Instandsetzung des vorhandenen Wohnungsbestandes.

Die Fremdkosten für Instandhaltungsmaßnahmen im Wohnungsbestand belaufen sich in 2015 auf T€ 2.096.

Dies entspricht einem Instandhaltungsaufwand an Fremdkosten pro qm Wohn- und Nutzfläche von € 15,78.

Der überwiegende Teil dieser Ausgaben ist dauerhaft notwendig, um durch wesentliche bauliche Verbesserungen an und in den Gebäuden der fortschreitenden Wertminderung entgegenzuwirken bzw. die Lebensdauer zu verlängern und somit den Mietern ein attraktives Wohnangebot zu bieten.

Für investive Modernisierungsmaßnahmen hat die Gesellschaft im Berichtsjahr rund T€ 1.155 aufgewandt. Insgesamt wurden somit für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand € 24,48 pro qm Wohn- und Nutzfläche investiert.

Im Berichtsjahr wurde in **Kamp-Lintfort** der notarielle Ankauf von 36 Wohnungen und 50 Garagen eines privaten Investors getätigt. Der Besitzübergang wird zum 01. April 2016 erfolgen.

Die bereits im Berichtsjahr 2014 in Kamp-Lintfort erworbenen 78 Wohnungen sind planmäßig zum 01. April 2015 in den Besitz der Gesellschaft übergegangen.

Die Gesellschaft hat auch im Jahr 2015 in Kamp-Lintfort einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Stadtquartiers im innerstädtischen Bereich der neuen Hochschule Rhein-Waal geleistet.

An der Ecke Ring-/Friedrichstraße wurde das Projekt „Apartmenthaus Krönchen“ im Oktober fertiggestellt. Hier wurden auf einem knapp 600 qm großen Grundstück ca. 1.000 qm vermietbare Fläche errichtet. Neben einer gewerblichen Nutzung im Erdgeschoss wurden in den Obergeschossen 18 Ein- und Zweizimmer-Apartments gebaut. In direkter Nachbarschaft zur Hochschule Rhein-Waal ist hier ein

Wohnangebot unter anderem auch für die Studenten und Mitarbeiter der Hochschule entstanden.

In **Duisburg** hat die Gesellschaft weiterhin den Schwerpunkt der Modernisierungen in Rumeln-Kaldenhausen gesehen. Hier wurde die Wohnanlage Giesenfeldstraße 73-83 umfassend modernisiert.

Durch die energetische Modernisierung konnte hier ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität erzielt werden.

Durch die kontinuierliche Bestandsentwicklung und die damit verbundenen zukunftsorientierten Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in unserem Bestand festigt die Gesellschaft nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort, sondern verbessert auch damit den Wohnkomfort, senkt die Betriebskosten für die Mieter und gewährleistet somit die nachhaltige Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes.

Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	T€	T€	T€
AKTIVA			
Anlagevermögen	55.633	50.968	4.665
Andere Vorräte	3.630	3.382	248
Kurzfristige Forderungen	306	373	-67
Flüssige Mittel	574	475	99
Rechnungsabgrenzungsposten	44	50	-6
	60.187	55.248	4.939
PASSIVA			
Eigenkapital	9.409	8.969	440
Langfristiges Fremdkapital und EK	52.077	48.770	3.307
Kurzfristiges Fremdkapital	8.110	6.478	1.632
	60.187	55.248	4.939

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 4.939 erhöht.

In den anderen Vorräten sind unfertige Leistungen in Höhe von T€ 3.539 enthalten. Diesen stehen erhaltene Vorauszahlungen auf Betriebskosten von T€ 3.727 gegenüber.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 440 erhöht.

Aufgrund der erhöhten Bilanzsumme ist der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zum 31. Dezember 2015 auf rund 15,6 % (Vorjahr: 16,2 %) gesunken.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur sowie zur Rentabilität im Fünf-Jahres-Zeitraum

	Einheit	2015	2014	2013	2012	2011
<u>Zur Vermögens-/Kapitalstruktur und Rentabilität</u>						
Anlageintensität	%	92,43	92,25	91,03	89,08	83,95
Anlagenabnutzungsgrad	%	38,51	39,61	41,93	43,61	46,28
Reinvestitionsquote Sachanlagen	%	428,43	594,67	480,68	598,11	440,63
Reinvestitionsquote Sachanlagen u. BGA	%	424,67	586,09	476,26	608,32	444,31
Eigenkapitalquote	%	15,63	16,23	18,06	20,05	22,26
Eigenmittelquote	%	15,63	16,23	18,06	20,08	22,37
Langfristige Kapitalquote	%	92,10	91,74	90,33	86,96	87,81
Fremdkapitalquote gesamt	%	84,37	83,77	81,94	79,95	77,74
- langfristiges FK	%	77,28	75,90	72,91	68,25	66,94
Anlagendeckungsgrad	%	99,93	99,79	100,46	95,90	103,40
Eigenkapitalrentabilität						
- vor Ertragssteuern	%	4,67	1,41	0,26	1,37	1,78
- nach Ertragssteuern	%	4,67	1,41	0,26	0,33	0,76
Gesamtkapitalrentabilität						
- vor Ertragssteuern	%	3,05	2,65	2,44	2,69	2,67
- nach Ertragssteuern	%	3,05	2,65	2,44	2,49	2,44
Return to Investment	%	0,73	0,23	0,05	0,28	0,40
Mietenmultiplikator	%	7,81	7,65	7,30	6,86	6,20
Umlaufintensität	%	7,57	7,75	8,97	10,92	15,97
Umsatzrentabilität	%	4,12	1,26	0,23	0,34	0,77
Zinsquote	%	13,11	13,29	11,57	12,37	10,34

Finanzlage

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, den Immobilienbestand durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital zu decken und die laufenden Zahlungen aus dem vorhandenen Finanzmittelfonds ohne die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten tätigen zu können.

Die Finanzlage verdeutlicht folgende Kapitalflussrechnung:

	2015 T€	2014 T€
Jahresüberschuss	440	126
Abschreibungen Anlagevermögen	1.431	1.318
Abschreibungen auf Geldbeschaffung	6	6
Brutto-Cashflow	1.877	1.450
Abnahme/Zunahme kurzfristiger Rückstellungen	-6	-183
Buchgewinn aus dem Abgang von Gegenständen AV	0	-1
Abnahme/Zunahme sonstiger Aktiva	-281	-63
Abnahme/Zunahme sonstiger Passiva	30	103
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.620	1.306
Einzahlungen aus Anlagenabgang	23	21
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-6.119	-7.726
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.096	-7.705
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	6.495	7.799
Tilgungen von Darlehen	-1.920	-1.570
Dividendenzahlungen	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.575	6.229
Veränderung des Finanzmittelbestandes	99	-170
Finanzmittel am 1. Januar	475	645
Finanzmittel am 31. Dezember	574	475

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Brutto-Cashflow von T€ 1.877 und ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.620 erzielt.

Die Gesellschaft verfügte in 2015 über ausreichend liquide Mittel. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 betrug die freie Liquidität T€ 574.

Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	10.665	10.055	610
Bestandsveränderungen	247	64	183
Gesamtleistung	<u>10.912</u>	<u>10.119</u>	<u>793</u>
Liefer- und Leistungsbezug	<u>-6.111</u>	<u>-5.698</u>	<u>413</u>
Rohertrag	4.801	4.421	381
Übrige Erlöse	250	246	4
Personalaufwand	-1.183	-1.241	58
Abschreibungen	-1.431	-1.318	113
Sonstige Steuern	-6	-5	1
Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>-595</u>	<u>-641</u>	<u>46</u>
	<u>-2.965</u>	<u>-2.959</u>	<u>-6</u>
Betriebsergebnis	1.837	1.462	375
Finanzergebnis	<u>-1.397</u>	<u>-1.336</u>	<u>-61</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern	<u>440</u>	<u>126</u>	<u>314</u>
Jahresergebnis	<u><u>440</u></u>	<u><u>126</u></u>	<u><u>314</u></u>

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um im Saldo T€ 610 erhöht.

Die Bestandsveränderung des Jahres 2015 betrifft die Erhöhung der mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten (T€ 3.539; i. V. T€ 3.293)

Der im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt T€ 793 höheren Gesamtleistung stehen höhere Aufwendungen von im Saldo T€ 413 aus dem Liefer- und Leistungsbezug gegenüber, so dass sich der Rohertrag in 2015 gegenüber 2014 um T€ 381 auf T€ 4.801 erhöht.

Die Aufwendungen aus dem Liefer- und Leistungsbezug resultieren überwiegend aus Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen von T€ 2.096 (Vorjahr: T€ 1.979) und Betriebskosten von T€ 3.968 (Vorjahr: T€ 3.687).

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der Neubau- und Bestandsinvestitionen der vergangenen Jahre um T€ 112 auf T€ 1.431, die Personalaufwendungen verringern sich um T€ 58 auf T€ 1.183.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind in 2015 mit T€ 595 um T€ 46 geringer als im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 375 höher.

Das um T€ 61 verminderte Finanzergebnis von T€ -1.397 ist insgesamt auf höhere Zinsaufwendungen und Neuvaluierungen zurückzuführen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresergebnis von T€ 440 (Vorjahr: T€ 126) ab.

Kennzahlen zum Betriebsergebnis im Fünf-Jahres-Zeitraum

	Einheit	2015	2014	2013	2012	2011
<u>Bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche</u>						
Durchschnittliche						
- Sollmiete	€ / qm	55,67	54,75	51,86	50,55	48,85
	/ Monat	4,64	4,56	4,32	4,21	4,07
- Erträge aus der	€ / qm	26,79	26,92	32,93	25,09	29,71
Betriebskostenabrechnung	/ Monat	2,23	2,24	2,74	2,09	2,48
- Aufwendungen für Betriebskosten	€ / qm	29,88	29,16	30,12	31,02	30,97
	/ Monat	2,49	2,43	2,51	2,59	2,58
- Instandhaltungskosten	€ / qm	15,78	15,65	15,82	17,55	15,51
	/ Monat	1,31	1,30	1,32	1,46	1,29
- Fremdkapital- u. Erbbauzinsen	€ / qm	10,66	10,71	9,72	9,34	8,14
	/ Monat	0,89	0,89	0,81	0,78	0,68
- Abschreibungen auf Sachanlagen	€ / qm	10,61	10,25	9,53	8,65	8,39
	/ Monat	0,88	0,85	0,79	0,72	0,70
- Erlösschmälerungen	€ / qm	2,19	2,19	2,18	1,45	1,34
	/ Monat	0,18	0,18	0,18	0,12	0,11
<u>In Relation zur Jahressollmiete</u>						
Instandhaltungskosten (netto)	%	28,31	28,56	30,47	34,67	31,74
Fremdkapitalzinsen gesamt	%	18,88	19,27	18,41	18,13	16,33
- zzgl. Erbbauzinsen	%	19,14	19,55	18,71	18,45	16,67
- nur Dauerschulden	%	18,26	18,03	17,04	17,89	16,07
Abschreibungen gesamt	%	19,33	19,02	18,73	17,28	17,38
- auf Sachanlagen	%	19,03	18,70	18,36	17,09	17,17
Erlösschmälerungen (Sollmiete)	%	3,94	4,00	4,19	2,87	2,75

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31. Dezember 2015 nicht eingetreten.

Risikomanagement

Aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Geschäftsführung ein Früherkennungssystem installiert, welches durch regelmäßige Analysen und Betrachtungen in allen Bereichen des Unternehmens sicherstellt, dass alle Vorgänge aufgezeigt werden, die aufgrund kritischer Werte eine Gefährdung darstellen könnten.

Chancen, Risiken und Ausblick

Auch in Zukunft wird die Fluktuations- und Leerstandssituation in unserem Wohnungsbestand das wirtschaftliche Ergebnis nicht unerheblich bestimmen. Dies nicht nur im Hinblick auf die Zahlungsbereitschaft bzw. Zahlungsfähigkeit unserer Mieter, sondern auch im Hinblick auf den durchschnittlich relativ geringen Mietzins. Unser Augenmerk wird somit in Zukunft insbesondere auf die Eruierung von Mieterhöhungspotenzialen bei gleichzeitiger Steigerung der Zufriedenheit unserer Mieter liegen.

Weitere wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

In den vergangenen Jahren haben wir bereits begonnen, marktorientierte Investitionen in den Bestand zu tätigen. Hierdurch ist unseres Erachtens die Zufriedenheit unserer Mieter weiter angestiegen. Auch zukünftig wird dies eine wichtige Aufgabe sein, um die Bedarfe unserer und der potentiellen Mieter noch besser bedienen zu können.

Die Pflege, Verbesserung und Optimierung des bestehenden Wohnungsbestandes auf der einen Seite und Kundenpflege auf der anderen Seite wird auch zukünftig im unmittelbaren Fokus der Geschäftsführung stehen.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 schließt mit einem wirtschaftlichen Ergebnis in Höhe von T€ 258 ab.

Öffentlicher Zweck (§§ 107, 108 GO)

Gemäß Gesellschaftsvertrag dient der Zweck der Gesellschaft der Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Im Bereich der Wohnungswirtschaft stellt die Gesellschaft vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher. Durch eine entsprechende Aufgabenerledigung und Ausrichtung der Geschäftspolitik und Organisation wird die Erfüllung des öffentlichen Zwecks auch tatsächlich eingehalten.

Verwaltung

In der Verwaltung unserer Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag 15 Mitarbeiter - davon 1 Auszubildende - tätig.

Auch im Geschäftsjahr 2015 haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens gute Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein gezeigt.

Der Geschäftsführung ist es daher ein Anliegen, hierfür Dank und Anerkennung auszusprechen.

Kamp-Lintfort, 30. Mai 2016

gez.
Geschäftsführer
Gerd Hübsch

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGS- GESELLSCHAFT MOERS MBH

Lagebericht

1 Grundlagen des Unternehmens

In seiner 30. Sitzung am 13. Februar 2003 hat der Rat der Stadt unter anderem beschlossen, die Tätigkeit der Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH zum 31. Dezember 2003 einzustellen.

Einzigverbliebener Zweck ist die Entwicklung des Gewerbegebietes „Genend-Süd“.

Die von unserer Gesellschaft zu entwickelnden gewerblichen Bauflächen in Genend-Süd (B-Plan 399) wurden mit dem Erwerb der wesentlichen Teile der in Frage kommenden Grundstücke abgeschlossen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Marktlage der Gesellschaft ist abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse waren im Geschäftsjahr 2015 befriedigend. Es wurden Erlöse aus Grundstücksverkäufen von TEUR 225 erwirtschaftet.

Die Gesellschaft hat in Vorjahren aus Mitteln des Regionalen Wirtschaftsförderprogramms (RWP) einen Zuschuss von rund 50 % der förderfähigen Erschließungsaufwendungen für das Gewerbegebiet Genend-Süd erhalten. Dieser Zuschuss - als Sonderposten passiviert - wird in Abhängigkeit von der Vermarktung der Gewerbeflächen vereinnahmt.

Im Jahr 2012 hat die NRW.Bank die baufachliche Prüfung der Erschließungsmaßnahme abgeschlossen. Gleichzeitig hat sie die Einreichung eines ersten Vermarktungsberichtes (zehn Jahre nach Beendigung des Vorhabens) erbeten, um eine evtl. förderschädliche Vermarktung zu prüfen. Nach einer ersten Überprüfung der eingereichten Unterlagen teilte die NRW.Bank mit besonderem Schreiben mit, dass noch einige zu klärende Fragen hinsichtlich der Förderwürdigkeit einzelner angesiedelter Unternehmen verbleiben. Im Jahr 2014 wurden zwei weitere Nachträge zum Vermarktungsbericht eingereicht, die von der NRW.Bank entsprechend gewürdigt wurden.

Aufgrund eines Schreibens der NRW.Bank aus November 2014 konnte im Jahresabschluss 2014, die im Vorjahr auf Basis der damaligen Erkenntnisse gebildete Rückstellung für Verkäufe, welche voraussichtlich nicht den Bestimmungen zur Ansiedlung von Gewerbeunternehmen entsprechen (TEUR 181), bzw. bei denen die Erfüllung dieser Voraussetzungen strittig ist (TEUR 120), von insgesamt TEUR 301 um TEUR 84 reduziert werden, so dass sich unverändert eine Rückstellung für ggf. rückzahlbare Zuschüsse der NRW.Bank in Höhe von TEUR 217 ergibt.

Die Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 53 (i.V. TEUR 45) belasten das Ergebnis deutlich. Die Zinsaufwendungen ergeben sich aus der Vorfinanzierung der Erschließung des Gewerbegebietes Genend-Süd sowie Zinsen auf den RWP-Zuschuss.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 87 wird, wie in den Vorjahren, auf der Basis der Garantieerklärung der Gesellschafterin Stadt Moers zur Übernahme des Verlustes 2015 durch eine Einlage in die Kapitalrücklage ausgeglichen.

2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch den Grundstücksbestand und die Forderungen gegen die Stadt Moers wider. Der Grundstücksbestand beträgt zum 31.12.2015 TEUR 2.678 (rd. 92 Tqm), die vermarktbare Restfläche rd. 67 Tqm. Die Forderungen gegen die Stadt Moers in Höhe von insgesamt TEUR 46 resultieren vor allem aus der Übernahme des Jahresfehlbetrages durch die Stadt. Zur Finanzierung dienen unverändert Kreditmittel in Höhe von EUR 2 Mio.

Eine evtl. entstehende Unterdeckung wird durch die Gesellschafterin ausgeglichen.

Der verbleibende Zuschuss aus dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (s.o.) beträgt zum Jahresabschlussstichtag TEUR 693.

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die weitere Vermarktung der Grundstücke des Gewerbegebietes ist abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation. Bis dato sind in 2016 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 73 realisiert worden.

Ebenfalls sind bei der Vermarktung die von der NRW.Bank gestellten Anforderungen an förder-fähige Erwerber zu beachten, damit die Rückzahlung von Zuschüssen vermieden wird.

Werden in einem Jahr keine oder nur geringe Erlöse erzielt, so verbleibt bei der Gesellschaft insbesondere der Zinsaufwand für die Vorfinanzierung der Erschließung des Gewerbegebietes Genend-Süd.

5 Sonstige Angaben und Berichterstattung gemäß §§ 107 ff. GO

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung des Gewerbegebietes im Stadtgebiet Moers.

6 Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Die getroffenen Feststellungen sind in der Anlage 6 des Prüfungsberichtes dargestellt. über die Feststellungen hinaus haben sich keine Besonderheiten ergeben, die für die Beurteilungen der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

Moers, den 30 April 2016

Wirtschaftsförderungs- und Struktur-
entwicklungsgesellschaft Moers mbH

gez.: Wolfgang Wittpoth
(Geschäftsführer)

gez.: Dr. Ralf Worgul
(Geschäftsführer)

MOERS KULTUR GMBH

Lagebericht

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 20. Dezember 2004 gegründet und nahm ihre Tätigkeit am 1. März 2005 auf. Sie dient der Durchführung des moers festival ab dem Jahre 2006 und vergleichbarer Veranstaltungen.

Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr:

Herr Ulrich Greb, Intendant – bis 31.12.2015

Aktivitäten im Geschäftsjahr 2015

Das 44. moers festival und damit die zweite Ausgabe in der Festivalhalle Moers war musikalisch ein voller Erfolg. Mit rund 1800 verkauften Festivalkarten war das Festival gut besucht. Die Festivalhalle Moers am Standort des Freibad Solimare stieß auf die ungeteilte Begeisterung der Zuschauer, Musiker und der zahlreich angereisten internationalen Pressevertreter. Der Sound, die gute Atmosphäre und beste Sicht auf die Bühne fanden allgemeine Anerkennung und machten das Festival, aus künstlerischer Betrachtung, wieder zu einem großen Erfolg. Nach dem Festival fand neben weiteren Veranstaltungen zum zweiten Mal auch das Internationale Comedy Arts Festival - 2015 wieder in der Festivalhalle statt. Die Moers Kultur GmbH ist seit 2006 Mitveranstalter dieser Veranstaltung. Im vorliegenden Berichtsjahr wurde die Veranstaltung zum fünften Mal unter der organisatorischen Leitung des Partnerverein zur Förderung der Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Wesel e v." durchgeführt

Im Jahr 2008 wurde als Beteiligung die gemeinnützige Schlosstheater Moers GmbH gegründet. Diese betreibt das Schlosstheater Moers und führt eigenständig die Veranstaltungen des Theaters und des Jungen STM sowie das Kinder- und Jugendtheaterfestival „Penguin's Days" durch.

Die im Wirtschaftsplan 2015 aufgezeigte Perspektive zur Festivalhalle konnte im Jahr 2015 nicht erfüllt werden. Insbesondere wurde das Ergebnis belastet durch höhere Kosten als ursprünglich im Wirtschaftsplan 2015 angenommen wurde. Exemplarisch entstanden höhere Aufwendungen für veranstaltungsbezogenen Aufwand, höhere Raum- und Personalkosten sowie höhere Aufwendungen für Rückstellungen und Zinsen im Zusammenhang mit dem Bau der Festivalhalle und Rückforderungsansprüchen von Fördermitteln. Die auf dieser Grundlage entwickelte Prognose für die Folgejahre wies dauerhaft ein jährlich negatives Ergebnis im sechsstelligen Bereich aus. Auf dieser Basis war es Anfang des Jahres 2016 nicht möglich eine positive Fortführungsprognose für die Gesellschaft zu erstellen.

Im Februar / März 2016 hatte die Moers Kultur GmbH mit einer drohenden Überschuldung aufgrund des in Aufstellung befindlichen Jahresabschlusses für das Jahr 2015 zu kämpfen. Zu diesem Zeitpunkt wurde für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Bilanzverlust i. H. v. -268.467,00

Euro prognostiziert. Nach der 1. Prognose zum Wirtschaftsplan 2016 war die Durchführung des MoersFestival 2016 gefährdet. Insbesondere aufgrund der Belastung aus dem prognostizierten Bilanzverlust des Jahres 2015 und dem bei Durchführung des Festivals prognostizierten aufkumulierten Bilanzverlust in Höhe von -417.267,00 Euro für die Jahre 2015 und 2016. Da zu diesem späten Zeitpunkt eine Absage des Festivals den Bilanzverlust auf voraussichtlich -564.416,00 Euro anwachsen lassen hätte, wurde das Festival 2016 nicht abgesagt. Nach der Wirtschaftsplanprognose für die Jahre 2017 ff., war auch mittel- bis langfristig der Fortbestand der Gesellschaft gefährdet.

Um die unmittelbare Gefahr der Überschuldung abzuwenden wurde am 15.03. / 17.03.2016 ein Garantievertrag, dem Patronatsgedanken der Konzernmutter Stadt Moers zur Tochter Moers Kultur GmbH folgend, abgeschlossen. Die Gesellschafterin, Stadt Moers, übernimmt gegenüber der Moers Kultur GmbH damit eine selbständige und unwiderrufliche Zahlungsgarantie bis zu einem Höchstbetrag von 417.267,00 €

Die Herausforderungen um die Existenz der Gesellschaft wurden verschärft durch eine abweichende Auffassung bezüglich der wirtschaftlichen Situation der Moers Kultur GmbH zwischen dem künstlerischen Leiter auf der einen Seite und der Gesellschaft auf der anderen Seite. In der 80. Aufsichtsratssitzung wurde die Auflösung des Werkvertrages zwischen dem künstlerische Leiter und der Moers Kultur GmbH zum 31.12.2016, auf Grundlage eines zwischen den Parteien ausgehandelten Vergleichsvorschlages, beschlossen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 2015 drei Mitarbeiter in Teilzeit sowie auf Grund einer Kooperation eine Mitarbeiterin des Schlosstheaters mit einem Tätigkeitsumfang von 50%. Desweiteren wurden zur Durchführung des Festivals weitere kurzfristige Aushilfen verpflichtet.

Vermögens- und Ertragslage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch das Anlagevermögen von 2.487 € wider, davon entfällt die Summe in Höhe von 2.463 T€ auf Sachanlagen, die aus dem Erwerb und dem Umbau der Festivalhalle resultieren, aufgeteilt in Grundstücke und Einbauten in fremde Grundstücke mit 2.053 T€, Technische Anlagen und Maschinen mit 312 T€ und Betriebs und Geschäftsausstattung mit 99 T€. Des Weiteren besteht es aus Forderungen gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 378 T€ sowie einem Guthaben bei der Sparkasse am Niederrhein in Höhe von 29 T€. Zur Finanzierung der laufenden Geschäfte der Moers Kultur GmbH dienen unterjährig Kreditmittel, die durch die Gesellschafterin abgesichert sind. Am Bilanzstichtag sind Verbindlichkeiten bei der Sparkasse am Niederrhein in Höhe von 474 T€ ausgewiesen. 444 T€ davon wurden im Jahr 2013 zur Finanzierung des Eigenanteils zum Erwerb und Umbau der Festivalhalle aufgenommen und durch eine Bürgschaft der Gesellschafterin Stadt Moers abgesichert. Des Weiteren wurden für mögliche ausstehende Abrechnungen und Rückerstattungsansprüche Rückstellungen von insgesamt 498 T€ passiviert. Darin enthalten mit einer Höhe von 251 T€ sind mögliche Rückzahlungsverpflichtungen, Rückstellungen in Höhe von 213 T€ aus dem Umsatzsteuerrisiko des Halleumbaus, 12 T€ für Rechtsberatung und die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, 11 T€ für die Jahresabschlussprüfung inkl. interner Kosten sowie 11 T€ für Aufwendungen aus noch nicht abgeschlossenen Verfahren der Sozialversicherungsprüfung. Ferner weist die Bilanz einen Sonderposten für Zuschüsse in Höhe von 1.813 T€ auf, der die Zuwendungen zur Ertüchtigung der Festivalhalle beinhaltet. Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres schließt mit einem Betrag von 2.935 T€ ab.

Ohne Berücksichtigung der Abschreibung auf Finanzanlagen i. H. v. 1.259 T€, die auf die Tochtergesellschaft Schlosstheater Moers GmbH entfallen, betragen die Umsatzerlöse der Gesellschaft 528 T€ und entsprechen 41 % des Gesamtaufwandes in den eigenen Geschäftsfeldern. Erzielt wurden diese Erlöse durch Kartenverkauf, Werbeeinnahmen, Sponsorenmitteln, Händlermarktgebühren und Zuschüssen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 122 T€ und resultieren hauptsächlich aus der Sonderpostenauflösung für Zuschüsse aus dem Hallenumbau.

Die größten Posten Innerhalb der Aufwendungen bilden die bezogenen Leistungen mit 818 T€. Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag aus dem laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 1.913 T€ erzielt. Der Verlust beinhaltet auch den Verlust der Schlosstheater Moers GmbH in Höhe von 1.259 T€. Der Verlust der Moers Kultur GmbH in den eigenen Geschäftsfeldern beträgt 654 T€, hierin enthalten ist auch der Zuschuss an das Comedy Arts Festival in Höhe von 20 T€.

Im Vergleich zum genehmigten Wirtschaftsplan 2015, der einen Fehlbetrag von 1614 T€ ausweist, erzielte die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 einen um 299 T€ erhöhten Fehlbetrag. Damit konnte die Moers Kultur GmbH den lt. HSP um 40 gekürzten Zuschuss für das Moers Festival und den Betrieb der Festivalhalle nicht realisieren. Die Erkenntnisse aus dem Vorjahr, dass die Kürzung des Etats um 40 % nicht ohne weitere Folgen aufzufangen sind, haben sich bestätigt. Um den Qualitätsstandard des Festivals zu halten, müssen mehr Einnahmen generiert werden. Z. B. durch weitere Preiserhöhungen bei den Festivaltickets, zusätzliche Drittmittel. Alternativ kann auch eine inhaltliche Reduzierung des Standards zu einer Reduzierung der Festivalsausgaben führen. Der Jahresfehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 2015 wird durch eine Einlage des Gesellschafters ausgeglichen.

Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag.

Im September 2016 hat die Gesellschafterin entschieden, dass die Festivalhalle aus der Moers Kultur GmbH zu Bilanzwerten herausgelöst und in einer anderen städtischen Gesellschaft eingelegt wird. Die Umsatzsteuerrisiken werden von der Stadt Moers getragen. Der Rat der Stadt Moers hat in dieser Sitzung auch beschlossen, dass eine zusätzliche Garantie zu einer Höhe von 350 T€ seitens der Stadt zur Verfügung gestellt wird. Sofern die Herauslösung noch im Jahr 2016 gelingt, kann diese Maßnahme zukünftig zu einer Ergebnisverbesserung um rund 200 T€ führen. Die Fortführung der Gesellschaft könnte damit bis zum Jahr 2018 abgesichert werden, sofern die Bundes-, Landes- und Kunststiftungszuschüsse in Höhe von rd. 390 T€ generiert werden können und auch alle weiteren Einnahmen nicht wesentlich absinken. Eine weitere Voraussetzung ist, dass für Künstler und Infrastruktur kein erheblicher Kostenanstieg zu erwarten ist.

Im Jahr 2015 wurde mit der Mittelverwendungsprüfung zum Hallenumbau begonnen. Mögliche Risiken hinsichtlich der Rückzahlung von Teilbeträgen lassen sich derzeit noch nicht abschließend bewerten.

Ferner ist für die Gesellschaft ein positives Urteil hinsichtlich eines Gerichtsverfahrens zum Hallenbau (Tragkonstruktion Innenschale) gefällt worden. Die Revision für dieses Verfahren wurde zugelassen und ist noch nicht abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen aufgrund der hohen Abhängigkeit von Drittmittel und aufgrund der angespannten Haushaltslage der Gesellschafterin - Stadt Moers. Das Fortbestehen der Moers Kultur GmbH ist stark von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafterin abhängig.

Berichterstattung gemäß §§ 107 ff GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung des renommierten internationalen moers festival sowie vergleichbarer Veranstaltungen. Damit ist die Gesellschaft prägend für das kulturelle Geschehen in der Stadt Moers tätig.

Moers, den 10.10.2016

Dirk Hohensträter
(Geschäftsführer)

SCHLOSSTHEATER MOERS GMBH

Lagebericht

VORBEMERKUNG

Die Gesellschaft wurde am 1. März 2008 gegründet und nahm ihre Tätigkeit am 1. März 2008 auf. Sie dient der Betreuung eines ganzjährigen Theaterbetriebs in Moers als städtisches Theater.

BESCHLÜSSE UND BERATUNGEN DES AUFSICHTS- UND BEIRATES

Im Jahr 2015 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt drei Sitzungen zusammen, es gab eine Gesellschafterversammlung.

AKTIVITÄTEN WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES

Zur Betreuung des ganzjährigen Spielbetriebs des Schlosstheaters wurde seit Gründung der GmbH eine effiziente und transparente Unternehmensstruktur geschaffen, die eine verbesserte Kontrolle und Steuerung der Veranstaltungen ermöglicht. Zentrale Funktionen wie z. B. Planung, Controlling, Marketing und Kommunikation wurden im Gründungsjahr 2008 neu eingerichtet, in den Folgejahren fortgeführt und weiterentwickelt und auch im vorliegenden Geschäftsjahr konsequent umgesetzt.

Der Berichtszeitraum umfasst die zweite Hälfte der Spielzeit 2014/2015 sowie die erste Hälfte der Spielzeit 2015/2016.

Unter dem Spielzeitmotto „**man trifft sich**“ hat sich das Schlosstheater Moers in der ersten Jahreshälfte 2015 weiter mit dem Spannungsverhältnis von Sicherheit und Freiheit auseinandergesetzt.

In der Spielzeit 2014/15 haben **23.202** Zuschauer Veranstaltungen des Theaters besucht, was einen Zuwachs von rund 500 Besuchern zum Vorjahr ausmacht. **10.329** Besucher sahen die Vorstellungen des Ensembles. Das Kinder- und Familienstück der Vorweihnachtszeit 2014/2015 „Die Schneekönigin“ erreichte **4.220** Kinder und hat mit dem Spielort Festivalhalle seinen Besucherrekord vom Vorjahr noch einmal weit überboten. Auch die Besucherzahlen der Penguin's Days 2015 können mit **2.630** an den Zuschauerrekord des Vorjahres anknüpfen. Weiterhin machen Kinder- und Jugendliche einen hohen und wichtigen Anteil der Zuschauer aus.

Durch Zusatzveranstaltungen, unter denen vor allem die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 40. Geburtstag des Schlosstheaters zu nennen sind, mit Stadtaktionen, Symposien, Lesungen wie z. B. mit der „Moerser Tafel“ und mit Workshops und Programmen in der kulturellen Bildung erreich-

ten Ensemble und Junges STM zusammen 9.580 Menschen in der Stadt und Umgebung. Hier macht sich die langjährige kontinuierliche Vernetzung mit den sozialen und kulturellen Institutionen und Initiativen der Stadt deutlich bemerkbar.

Die erste Premiere 2015 war „**1984**“ in der Regie von **Ulrich Greb**. Der weltbekannte, dystopische Roman von **George Orwell** ist heute fast zum sprichwörtlichen Begriff geworden, wenn man staatliche Macht- und Überwachungsszenarien beschreibt. Die Inszenierung stellte die Frage, wie sich unsere Gegenwart von „Big Data“, Google und der permanenten Selbstdarstellung zu der gesellschaftlichen Unterdrückung von „Big Brother“ verhält. Die Thematik des Stückes stieß auf großes Interesse. Die Aktualität der Debatte um den „gläsernen Bürger“ und die schwindende Privatsphäre im digitalen Zeitalter lässt sich auch in der hohen Publikumsresonanz erkennen. Mit einer Auslastung von 94% bis zum Saisonende wurde die Inszenierung auch in die folgende Spielzeit übernommen.

In „**Amphitryon**“ von Heinrich von Kleist treibt der Autor der gleichnamigen Vorlage von Molière den Komödiencharakter aus und stellt die Frage nach den fragilen Konstruktionsmechanismen von Identität. In der letzten Inszenierung der Saison auf der Schlosstheaterbühne hat sich Regisseur **Matthias Schönfeld**, der erstmals in Moers zu Gast war, auf diese Identitätsfrage fokussiert und die Unsicherheit der Figuren über ihre eigene Person und ihre Umgebung in seiner Arbeit ins Zentrum gestellt. „Erfrischend modern und humorvoll“ schrieb die Rheinische Post über die Inszenierung, die in Birgit Angeles luftigem Bühnenraum mit der Hilfe von raffinierter Videoästhetik das Schloss zu einer Illusionsmaschinerie werden ließ. Aufgrund des schwangerschaftsbedingten Beschäftigungsverbots von Ensemblemitglied Katja Stockhausen konnte die Inszenierung, trotz ihrer sehr positiven Resonanz bei Presse und Zuschauern, nur bis zum Ende der Spielzeit gezeigt werden.

Durch die Doppelbesetzung der Figuren in Amphitryon ergab sich die Möglichkeit, parallel zu der Schlossproduktion mit Schauspieler **Patrick Dollas** einen Soloabend auf der Studiobühne zu entwickeln und damit die Beschäftigung mit dem Autor Heinrich von Kleist weiter zu vertiefen. Mit der szenischen Lesung der Novelle „**Michael Kohlhaas**“ wurde in der künstlerischen Leitung von Ulrich Greb zudem die Tradition der Zusammenarbeit mit dem „Improviser in Residence“ weitergeführt. Dem Geschehen um den Rosshändler Michael Kohlhaas, der aus „verletztem Rechtsgefühl“ vom ehrbaren Bürger zum Rebellen und Anführer eines mörderischen Rachefeldzugs wird, setzten Hayden Chisholm und der Pianist Philip Zoubek eine eigens geschaffene Klangcollage entgegen, die die abstrakte Qualität der Kleistschen Sprache eindrucksvoll unterstützte.

Der Mai 2015 stand dann ganz im Zeichen der Feierlichkeiten zum **40. Geburtstag des Schlosstheaters**. An einem langen Wochenende vom **7. bis 10.05.** zog das vielseitige und umfangreiche Programm zahlreiche Besucher an: Das Junge STM lieferte mit einer **Geburtstagsperformance** in der Fußgängerzone den Auftakt, gefolgt von einem offiziellen **Festakt** in der Festi-

valhalle, der neben den ehemaligen Intendanten und vielen früheren Ensemblemitgliedern, sowie Prominenz aus Politik und Kultur, über 350 Gäste empfing und live im WDR übertragen wurde. Den folgenden Samstag überließ das Schlosstheater dem Publikum: Nach dem Geburtstagsstortenanschnitt versammelten sich unter dem Motto **„Freunde, ich bin gerührt“** ehemalige Mitarbeiter, Zuschauer und Wegbegleiter des Theaters, um über mehrere Stunden ihre gemeinsamen Erinnerungen an 40 Jahre Theater- und Stadtgeschichte zu teilen. Den Abschluss der Geburtstagsfeierlichkeiten machte das **Symposium „Die Klippen der Zukunft“**, kuratiert und moderiert von Dr. Frank Raddatz, bei dem Referenten aus Kunst, Kultur und Philosophie gemeinsam mit den Besuchern einen kritischen Blick in die digitale Zukunft, das „Zeitalter digitaler Ungewissheit“ warfen. Neben den gezeigten Repertoirevorstellungen des STM war auch Gründungsintendant Holk Freytag mit **„Und sie bewegt dich noch!“**, einer Hommage an den Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch, noch einmal auf der Bühne des Schlosstheaters zu erleben.

Zum Ende der Spielzeit 2014/2015 hat Schauspieler **Matthias Heße** als Regisseur eine Inszenierung im Studio präsentiert, die er gemeinsam mit seinen Kollegen erarbeitet hatte und die durch das hohe und kreative (Zusatz)engagement aller Abteilungen möglich wurde: Die **Fabelhafte Familie Baader**, eine groteske Komödie von **Carsten Brandau**, stellt die Frage, was aus dem Mythos und den Protagonisten der RAF geworden wäre, wenn Andreas Baader und Gudrun Ensslin erst eine Generation später geboren worden wären. Die rasant anarchische Komödie, die laut WAZ das „Zeug zum neuen Kult-Stück hat“, zeigt diese Kinder der BRD-Wohlstandsgeneration zwischen Spießertum, Karrierewunsch und der Notwendigkeit, den Kapitalismus (notfalls mit Waffengewalt) vor sich selbst retten zu müssen. Auch diese Inszenierung wurde in die nächste Spielzeit übernommen.

Fester Bestandteil des Spielplans wurde der Chansonabend **„Sprung in der Platte“** von **Marissa Möller**. Der Liederabend, den die junge Schauspielerin zusammen mit Pianistin Patrica Martin erarbeitet hat, war ursprünglich nur als einmalige Veranstaltung gedacht. Durch die begeisterte Nachfrage des Publikums wurde dieser eigenwillige und humorvolle Chansonabend zu einer regelmäßig ausverkauften Position im Programm, die aufgrund der hohen Auslastung von der Studio- auf die Schlossbühne verlegt werden musste.

Die zweite Hälfte des Jahres 2015 gestaltete das Schlosstheater unter dem Motto **„Freie Radikale“**, das den thematischen Rahmen der **Spielzeit 2015/2016** definiert. Freie Radikale – in der Chemie sind das hochaktive sauerstoffhaltige Moleküle, die Kettenreaktionen in Gang setzen. Im gesellschaftlichen Reaktionsraum gibt dieses Motto für das STM den Auftrag vor, sich damit auseinander zu setzen, wie in einer gegenwärtigen „Gesellschaft der Angst“, so Soziologe Heinz Bude, neue „alte“ Ängste entstehen und geschürt werden, um zu erkunden, wie diese in einer immer unübersichtlicheren Welt der Ungewissheit ihre Resonanzen finden. Welche Auswirkungen diese Extreme und extremistischen Grenzgänger auf unsere demokratischen Systeme ha-

ben, und ob sich ein gesellschaftliches Gleichgewicht herstellen lässt, ist das inhaltliche Motto dieser Spielzeit.

Eröffnet wurde die Saison „**Freie Radikale**“ im September mit der Premiere „**Biedermann und die Brandstifter**“ in der Regie von **Ulrich Greb** im Schlosstheater. In diesem modernen Klassiker des Schweizer Autors **Max Frisch** fürchtet der Haarwasserfabrikant Gottlieb Biedermann nichts mehr, als Opfer der in der Stadt marodierenden Brandstifter zu werden und öffnet dann doch sein Haus für genau diese Gestalten, bis am Ende der Grotteske die scheinbar unausweichliche Brandkatastrophe steht. Dieses „Lehrstück ohne Lehre“ wirkt in Zeiten von grassierender Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus wie das Stück der Stunde: Unterstützt vom „Bürgerchor des STM“, der aktuelle Parolen aus sozialen Netzwerken zitiert, zeigte das spielfreudige Ensemble, wie aus angepasster Feigheit und Egoismus eine hochexplosive Mischung entsteht, die Hass und Terror verbreitet und vor Gewalt nicht zurückschreckt.

Die zweite Inszenierung der Spielzeit hat die junge elsässische Regisseurin Catherine Umbdenstock in der Kapelle umgesetzt. Die Regisseurin war bereits 2013 mit der Regie von „Im Ausnahmezustand“ von Falk Richter in Moers. Diesmal inszenierte sie das Stück „Pornographie“ des britischen Autors Simon Stephen in der Kapelle. Das Stück mit dem provozierenden Titel entstand unter dem Eindruck der Terroranschläge in London im Juli 2005 und ist ebenfalls von verstörender Aktualität. Stephens entwirft darin ein Bild von der Stadt und ihren Bewohnern in der Zeit der Anschläge, die unmittelbar auf die Euphorie der gelungenen Olympiabewerbung Londons und des „Live Aid“-Konzertes folgten. Drei Schauspieler zeigten „mit atemberaubender Intensität und absolut geradliniger Erzählweise“ (NRZ) in der kleinsten Spielstätte des STM unterschiedliche Figuren- und Paarkonstellationen, die von den Geschehnissen erfasst werden und widmeten sich diesen zutiefst einsamen Gestalten in der Stadt, die alle auf ihre Weise zu Grenzgängern, zu „Extremisten“ werden.

Auch die Regisseurin **Susanne Zaun** setzte ihre Zusammenarbeit mit dem Schlosstheater fort und inszenierte das Kinderstück „**Alice im Wunderland**“ in ihrer eigenen Textversion. Erneut wurde diese Klassikeradaption für Kinder von 6 bis 10 Jahren für die Festivalhalle Moers ausgelegt, wo bis zu 300 Zuschauer pro Vorstellung Platz fanden. Bis Ende 2015 wurde damit **3.500** Kindern ermöglicht, das humor- und phantasievolle Stück zu erleben. Vor einer beeindruckenden Videokulisse, die Ausstatter Mamoru Iriguchi geschaffen hat, fallen gleich zwei Alices durch das Kaninchenloch in eine bunte, schräge Welt, in der alles möglich und auf den Kopf gestellt ist. Dabei unterstützte die Schauspielerabsolventin der Folkwang-Universität Pola Jane O'Mara den Schauspieler Patrick Dollas und füllte die Vakanz, die sich durch die Elternzeit von Katja Stockhausen ergeben hatte. Die hohe technische und künstlerische Qualität dieser Arbeit wurde zudem nicht nur durch die zahlreichen Zuschauer, sondern auch durch eine Einladung zum renommierten „**WESTWIND**“-Festival für Kinder- und Jugendtheater 2016 belohnt. Auch wurde eine der Familienvorstellungen von „Alice im Wunderland“ an einem Adventssonntag dazu ge-

nutzt, sich mit einer Einladung bei den ehren- und hauptamtlichen Flüchtlingshelfern aus Moers zu bedanken, was auf sehr positive Resonanz stieß.

Das Ensemble des STM engagierte und präsentierte sich erneut neben den regulären Vorstellungen in zahlreichen Zusatzveranstaltungen. In Anbindung an die einzelnen Produktionen gab es **Matineen** zu den Inszenierungen, regelmäßige **Einführungen vor den Vorstellungen**, **Nachgespräche** sowie **Begegnungsabende mit den Freunden des Schlosstheaters Moers e.V.**

In der ersten Hälfte des Jahres wurde, eingerichtet von den verschiedenen künstlerischen Mitarbeitern des Hauses, das **Literarische Frühstück** fortgesetzt, zunächst unter dem Titel **„Wir führen gegen uns selbst Krieg“**, das sich mit dem Ersten Weltkrieg beschäftigte, um sich dann nach dem Sommer unter dem Titel **„Dieses Spiel geht nur zu zweit“** extremen und ungewöhnlichen Paaren aus Kunst und Literatur zu widmen. Auch in der Reihe **„Hörsturz“ in der „Röhre“** hat das Ensemble wieder mit eigenen Programmen und szenischen Tresenlesungen das Publikum regelmäßig begeistert. Über das reguläre Programm hinaus nahm das Schlosstheater 2015 erneut am **Moerser Nelkensamstagszug** als „Kulturmafia“ im Karnevalszug teil.

In der Spielzeit 2015/2016 wurde mit **„Frequenzen I-IV“** ein ambitioniertes, vierteiliges Format entwickelt, in dem das STM in szenisch-musikalischen Lesungen gemeinsam mit den Komponisten **Gerhard Stäbler** und **Kunsu Shim** neue Musik und Literatur einander gegenüber stellte. Mit **„233ff“**, das sich mit den Verstrickungen rechter Gewalt rund um den NSU-Prozess beschäftigte, startete die Reihe im Oktober, Ende November stellte dann das neue Ensemble-Mitglied **Magdalene Artelt** **„Bilder deiner großen Liebe“**, das ergreifende Romanfragment von Autor **Wolfgang Herrndorf** vor.

Mit zwei **Gastspielen** konnte sich das STM 2015 mit großem Erfolg auch auswärtigem Publikum vorstellen: Nachdem im Mai bereits der Repertoire-Klassiker **„Der Geizige“** in der Regie von Philipp Preuss beim Kölner **Sommerblut-Festival** gezeigt worden war, gastierte die Inszenierung **„1984“** im November bei der **Bremer Shakespeare Company**.

Im Dezember war das Schlosstheater Teil einer erstmaligen Kooperation mit der Ruhrtriennale und sechs regionalen Theatern. Unter der Leitung von Triennale-Intendant Johan Simons präsentierte das Schlosstheater-Ensemble mit **„The Rest is Noise“**, musikalisch begleitet u. a. von Musikern der Bochumer Symphoniker, Auszüge aus der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Das Junge STM hat im Jahr 2015 ein differenziertes Angebot für unterschiedliche Altersgruppen erarbeitet. Unter der Anleitung von Maria Filimonov haben Kinder das **Straßentheaterprojekt** **„Ich zeig dir was, was du nicht siehst“** entwickelt und präsentiert. Mit einem Vorlauf von 9 Monaten entstand eine theatrale Experimentier-Werkstatt. So entstand auf Basis vieler Improvisationen eine inszenierte Stadtführung durch Moers. Die Zuschauer wurden hier zu Touristen: Ausgestattet mit Liegestühlen wurden sie von Station zu Station gelotst, die Kinder führten die

Erwachsenen mit ihrem ganz eigenen Blick durch die Stadt, durch den Schlosspark, das Graf-schafter Museum und die Innenstadt. Publikum und Kinder verschmolzen zu einem bunten Bild, das die Moerser Innenstadt belebte.

Mit der **Lesung „Was hat dich so stark gemacht?“** wurde ein neues Leseformat entwickelt, in dem die Generationen die Rollen tauschten und Kinder für Erwachsene lasen. Zwei elfjährige Spielerinnen aus dem „Kids Club“ lasen aus einer Auswahl an philosophischen und literarischen Texten, die sich mit dem Thema vermeintlicher Gastfreundschaft und den Phänomenen von Massenansammlungen auseinandersetzen: von Immanuel Kants moral

philosophischer Untersuchung „Zum ewigen Frieden“ von 1796 bis hin zu Texten zeitgenössischer Autoren und Philosophen.

Mit Teens im Alter von 10 bis 16 Jahren entwickelten Maria Filimonov und Holger Runge eine Inszenierung zu **Tim Etchells** Performance-Text **„Dass nach dem Tag die Nacht kommt“**. Der Text setzt sich aus Aussagesätzen zusammen, die Kinder und Teens von ihren Eltern zu hören bekommen. Daraus entsteht ein vielschichtiges Bild der Welt aus Kinderperspektive, das vor allem von Erziehung bis hin zur Zurichtung erzählt.

Musik spielte in zwei Inszenierungen, die Holger Runge mit älteren Jugendlichen entwickelte, eine besondere Rolle: Das Stück von **Jon Fosse „Lila / Purple“** beschreibt die Sprachlosigkeit zwischen Jugendlichen. Ein Junge hat seine Freunde motiviert, eine Band zu gründen. Sie haben sich Instrumente und Verstärker besorgt. Als ein Mädchen in den Probenkeller kommt, geraten scheinbar sichere Beziehungen ins Wanken und die Freundschaft zwischen den Bandmitgliedern ist nicht mehr unbeschwert. Drei der Mitspieler von „Lila / Purple“ spielen auch sonst gemeinsam in einer Band und sorgten für die musikalische Basis der Inszenierung. Zum Abschluss der Spielzeit 2014/2015 wurde die Inszenierung in einem Proberaum des Jugend-Kultur-Zentrums Bollwerk 107 gespielt.

Als weitere Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg brachte das Junge STM die Theaterfassung von **Erich Maria Remarques** Klassiker **„Im Westen nichts Neues“** in einer Inszenierung von Holger Runge auf die Bühne. Remarque schildert die Gräueltaten an der Front, berichtet über die Traumata der Soldaten und die realitätsferne Sicht der Zivilgesellschaft auf den Krieg.

Zwei junge Musiker entwickelten dazu die Bühnenmusik. Nach zwei Vorstellungen in der Aula des Hermann-Gmeiner-Berufskollegs wurde die Inszenierung im Juni 2015 zwei Mal open-air in Moers-Schwafheim am Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs gezeigt. Die Vorstellungen wurden vom Männergesangsverein Teutonia Schwafheim 1889 und dem MGV Frohsinn musikalisch unterstützt, die Arbeitsgemeinschaft Schwafheimer Vereine, das Grünflächenamt und die Denkmalbehörde sorgten dafür, dass das Ehrenmal zu einem lebendigen Erinnerungsort wurde.

Inszenierungsprojekte mit Auszubildenden der Sparkasse am Niederrhein gehören inzwischen zu den kontinuierlichen Angeboten des Jungen STM. Mit 12 Auszubildenden entstand eine Inszenierung von **Sibylle Bergs** groteskem Stück „**Hauptsache Arbeit**“. Die Betriebsfeier auf einem Vergnügungsdampfer gerät aus dem Ruder, der Kampf um den eigenen Arbeitsplatz und gegen die Konkurrenz wird unerbittlich geführt. Auf der einen Seite bieten die Inszenierungsprojekte den Auszubildenden der Sparkasse die Möglichkeit, kreative und künstlerische Erfahrungen zu sammeln und als Team eine Herausforderung zu bewältigen. Auf der anderen Seite setzt sich das eher theaterferne Publikum bei den Vorstellungen mit aktuellen Gegenwartstexten auseinander.

Das Junge STM pflegte seine **Kooperationen** mit **Schulen**. Mit den offenen Ganztageeinrichtungen von sieben Moerser Grundschulen, die vom sci:moers koordiniert werden, wurde eine Inszenierung von „**Till Eulenspiegel**“ vorbereitet. Fast 100 Kinder sammelten regelmäßige Theatererfahrungen und bereiteten eine Aufführung vor, die im Februar 2016 in der Festivalhalle Moers zur Aufführung kommen wird. Regelmäßig wurden Literaturkurse am Gymnasium in den Filder Benden und am Rheinberger Amplonius-Gymnasium begleitet. Mit diesen Schulen hat das Schlosstheater Moers Kooperationsverträge und es entstanden weitere Theaterinszenierungen.

Die **23. Penguin's Days** fanden vom 8. bis 18. Juni 2015 unter dem Motto „**Avanti, Avanti...**“ statt. 1.250 Minuten Theater wurden von **2630** Menschen gesehen. Die Jugendjury zeichnete das Theater Zitadelle aus Berlin für seine Inszenierung „**Die gestiefelte Katze**“ mit dem goldenen Pinguin aus. Der Sonderpreis ging an Maren Kaun aus Mannheim für ihre Inszenierung von Kafkas „**Die Verwandlung**“. An der **Kinder- und Jugendkulturwoche moving moers** beteiligte sich das Junge STM mit einem inklusiven Theaterworkshop für Kinder aus einer Förderschule und aus einem Gymnasium. Außerdem wurden Inszenierungen des Jungen STM im Rahmen von moving moers gezeigt.

Das Junge STM ist auch weiterhin in der antirassistischen Bildungsarbeit aktiv. Der inzwischen **siebte Jugendkongress** trug den Titel „**Rechtsextremismus 2.0**“ und untersuchte, wie Rechtsextremisten das Internet für ihre Aktivitäten nutzen und welche Gegenstrategien möglich sind. Ca. 170 Jugendliche vieler weiterführender Schulen aus Moers besuchten den Kongress und wurden ermutigt, selbst gegen Rechtsextremismus und für Demokratie Position zu beziehen.

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wie viele subventionierte Theater- und Kultureinrichtungen in Deutschland weist auch die Schlosstheater Moers GmbH einen hohen Zuschussbedarf aus. Für das Geschäftsjahr 2015 war im September 2014 ein Wirtschaftsplan aufgestellt und vom Aufsichtsrat sowie der Gesellschafterversammlung beschlossen worden. Der Wirtschaftsplan 2015 schloss mit einem Fehlbetrag in

Höhe von 1.258.748,40 € ab und berücksichtigte die Einsparungen gemäß dem Haushaltssicherungskonzept bzw. des im September 2012 vom Rat beschlossenen Haushaltssicherungsplans. Die Schlosstheater Moers GmbH erhält – ausgehend vom Basisjahr 2009 – jedes Jahr 50.000 € weniger städtischen Zuschuss und muss künftige Tarifierhöhungen ebenfalls aus diesem festgeschriebenen Etat ausgleichen. Dieser Ausgleich ist bislang durch umsichtiges Wirtschaften und einer Erhöhung des Personalkostenzuschusses des Landes NRW gelungen, wird aber Anbetracht einer tariflichen Steigerungsrate in den letzten 5 Jahren in Höhe von insgesamt 11 % zunehmend schwieriger (siehe Kapitel Chancen/Risiken/zukünftige Entwicklung).

Die Schlosstheater Moers GmbH überschreitet den vereinbarten Fehlbetrag lt. beschlossenen Wirtschaftsplan trotz der oben erwähnten Kostenzunahme nur geringfügig um 0,3 %, so dass der Jahresabschluss 2015 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1.262.813,05 € abschließt. Die Kapitalrücklage in Höhe von 36,7 verringert sich dadurch um 4 T€ auf 32,6 T€.

INVESTITIONEN

Das Gesamtvolumen der getätigten Investitionen inkl. immaterielle Wirtschaftsgüter des Geschäftsjahres belief sich auf 19,7 T€ und entfällt mit 80 % auf die Anschaffung von technischer Theaterausrüstung (Drehbühnenelement) sowie mit 20 % auf EDV und übriger Betriebs- und Geschäftsausstattung.

VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Die Bilanzsumme des siebten Geschäftsjahres der Schlosstheater Moers GmbH schließt mit einem Betrag von 178 T€ ab. Die Anlageintensität beträgt bei einem Anlagevermögen vom 53 T€ zum Bilanzstichtag 29 %. Das Eigenkapital von 58 T€ macht 32 % der Bilanzsumme aus.

Die Aufrechterhaltung der Liquidität der Schlosstheater Moers GmbH ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Gesellschafterin Moers Kultur GmbH sichergestellt worden.

Die Einnahmen der Gesellschaft einschließlich der Landeszuschüsse von 282 T€ betragen insgesamt 479 T€ und entsprechen 27,4 % des Gesamtaufwandes. Die größten Posten innerhalb der Aufwendungen bilden die Personalaufwendungen mit 1.082 T€ bzw. 62 % des Gesamtaufwandes.

AUSBLICK

Die Schlosstheater Moers GmbH hat 2015 wiederum ein vielfältiges und für seine Größe äußerst umfangreiches und vielbeachtetes Programm angeboten. Das große Interesse und die positive

Resonanz bestärkt das Team des Schlosstheaters, auch zukünftig das Theater in der Stadt mit kulturellen und sozialen Einrichtungen und Institutionen zu vernetzen und durch seine künstlerische Auseinandersetzung mit aktuellen, gesellschaftspolitischen Fragestellungen und Themen einen möglichst breiten öffentlichen Diskurs anzuregen.

CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND WESENTLICHEN EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Schlosstheater Moers GmbH erfüllt mit ihrem Theaterbetrieb und der weitreichenden Vernetzung mit kulturellen und sozialen Partnern in Stadt und Region nicht nur kulturelle Aufgaben der Stadt Moers, sondern mit den zahlreichen Veranstaltungen und Workshops des Jungen STM, dem Kinder- und Jugendtheaterfestival „Penguin's Days“, den Kooperationsverträgen mit elf Moerser Schulen auch einen Bildungsauftrag im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. Aus eigener Kraft kann die Gesellschaft die erforderlichen Mittel nicht erwirtschaften.

Der vom Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung festgestellte Wirtschaftsplan 2016 schließt mit einem Fehlbetrag von 1.258.748,40 € ab. Der Fortbestand der Gesellschaft ist von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafterin abhängig gemäß dem im Haushaltssicherungskonzept/Haushaltssicherungsplan (HSK/HSP) festgeschriebenen Zuschuss.

Finanzwirtschaftliche Risiken können sich für die Gesellschaft ergeben aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Moers als alleinige Gesellschafterin der Moers Kultur GmbH. Letztere ist auf die Mittel der Stadt Moers angewiesen, um wiederum die Schlosstheater Moers GmbH als Tochtergesellschaft finanzieren zu können.

Hinzu kommt der Umgang mit den steigenden Personalkosten durch die Dynamik der Tarifierhöhungen. Auf der Grundlage der Forderungen des HSK/HSP muss die Schlosstheater Moers GmbH die Tarifierhöhungen seit 2012 ohne weitere Ausgleichszahlungen seitens der Stadt Moers allein aus dem bestehenden Zuschuss finanzieren. Bislang konnten die gestiegenen Kosten mit der Erhöhung des Landeszuschusses – resultierend aus dem 2011 geschlossenen „NRW Theaterpakt“ zur dauerhaften Unterstützung von kommunalen Theatern, die aufgrund der Schuldenkrisen der Kommunen in ihrer Existenz bedroht sind – kompensiert werden. Die so gebildeten Rücklagen sind 2015 aufgebraucht, so dass es 2016 ohne Veränderungen zum jetzigen Stand bei einer angenommenen Tarifierhöhung von 3 % ab März 2016 zu ca. 70 T€ schlechteren Ergebnis gegenüber der ursprünglichen Planung kommen würde.

Im Gespräch mit dem Kämmerer der Stadt Moers wurden Maßnahmen zur Konsolidierung der Situation besprochen: Der geschäftsführende Intendant wird im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport um eine zusätzliche Landesunterstützung bitten. Die Thematik wurde

bereits im Dezember 2015 in Düsseldorf angekündigt. Parallel dazu sollen innerhalb der Stadt Moers Konsolidierungsmöglichkeiten geprüft werden. (Zum Hintergrund: Kein Theater in NRW trägt die Tarifierhöhungen vollständig aus dem eigenen Etat.) Das Schlosstheater Moers erarbeitet eine Liste mit Einsparmöglichkeiten sowie den jeweiligen Auswirkungen auf den laufenden Betrieb und das inhaltliche und künstlerische Profil.

BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS §§ 107 FF GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung eines Theaterbetriebes sowie vergleichbarer Veranstaltungen. Damit ist die Gesellschaft prägend für das kulturelle Geschehen in der Stadt Moers tätig.

Moers, den 31.03.2016

Ulrich Greb



MOERSMARKETING GMBH

Lagebericht

Die MoersMarketing GmbH startete strategisch gut aufgestellt in das Geschäftsjahr 2015 und konnte im zweiten Jahr in Folge nach 2014 auch zum 31.12.2015 einen kleinen Bilanzgewinn ausweisen, bzw. blieb in dem von der Gesellschafterin Stadt Moers zugebilligten Zuschussrahmen von 135.000 Euro. Das Geschäftsjahr 2015 endet mit einem Fehlbetrag von rund 127.500 Euro, dem stehen finanzielle Zusagen der Stadt Moers zur Verlustübernahme in Höhe von 135.000 Euro entgegen. Zudem enthält das Geschäftsergebnis bereits einige notwendige Abgrenzungsposten. Das touristische Projekt „Stadt begrüßungsschilder für Moers“ ist dabei mit rund 17.710,00 Euro der größte Posten.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2015 wie von der Geschäftsführung erwartet. Die bisherigen Geschäftsfelder blieben im Ertrag nahezu stabil. Einige Einzelbetrachtungen werden dazu im weiteren Verlauf des Lageberichtes vorgenommen. Auch wenn es in finanzieller Hinsicht noch keine Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2015 hatte, stellte die Kündigung des Agenturvertrages und des Mietvertrages für die Geschäftsstelle an der Homberger Straße 4 (Königlicher Hof) durch die Funke Medien NRW GmbH zum 31. März 2016 die wohl größte Herausforderung für die nähere Zukunft der Gesellschaft dar.

Das operative Geschäft

Ticketing

Der Bereich Kartenvorverkauf zeigte sich im Geschäftsjahr 2015 mit 46.785 Euro Umsatzerlösen wieder leicht erholt (2014 = 43.165 Euro). Und so war das Ticketing im Geschäftsjahr 2015 ein wichtiger Baustein der Gesamtfinanzierung der Geschäftsstelle am Königlichen Hof. Der Trend zum Ticket-Onlinehandel schlägt derzeit am Ticketmarkt nicht durch, da das Onlinegeschäft von großem Misstrauen bei der Käuferseite, Stichwort gefälschte Tickets, geprägt ist. Diese stabile Entwicklung ist sicher auch der hohen Beratungsqualität der Servicemitarbeiterinnen der Gesellschaft zu verdanken.

WAZ/NRZ Mediensupport

Die Gesamterlöse im Geschäftsfeld Mediensupport für die Funke Medien NRW GmbH sanken im Geschäftsjahr 2015 zum vierten Mal in Folge. Im Vergleich zum Vorjahr war der Rückgang allerdings wieder nur sehr schwach ausgeprägt. Im Geschäftsjahr 2015 erreichten die Umsatzerlöse für den Teilbereich Anzeigenverkauf immerhin noch eine Höhe von 21.151 Euro (2014 = 22.992 Euro). Ohne die von der Funke Medien NRW GmbH bezahlte Agenturpauschale und dem damit einhergehenden günstigen Untermietverhältnis am Königlichen Hof, wäre eine Fortführung des Geschäftsfeldes nicht mehr wirtschaftlich. Da es allerdings zur Kündigung der Zusammenarbeit zwischen der Funke Medien NRW GmbH und der MoersMarketing GmbH zum 31. März 2016

gekommen ist, ist eine weitere Entwicklung in diesem Geschäftsbereich für die Zukunft der Gesellschaft nicht mehr relevant. Wie unter Punkt 5 beschrieben, hat der Wegfall des Geschäftsbereiches und die damit einhergehende Kündigung der Geschäftsräume jedoch insgesamt erhebliche Auswirkungen auf die MoersMarketing GmbH.

Veranstaltungen

Den Bereich „Veranstaltungen“ kann man auch im Geschäftsjahr 2015 erneut als Kerngeschäft der Gesellschaft bezeichnen. Die drei Veranstaltungen Moerser Weihnachtsmarkt, Moerser Kirmes und City-Trödelmärkte stellen dabei die größten Posten dar und haben zusammen ein Finanzvolumen von rund 289.000 Euro (Umsatzerlöse). Selbstverständlich stehen diesen Einnahmen entsprechende Aufwendungen gegenüber. Die Kosten für die genannten Events liegen bei ca. 142.000 Euro. Es bleibt ein Überschuss von rd. 147.000 Euro, der vor allem zur Deckung der Personalkosten dient.

Exemplarisch für den Bereich Großveranstaltungen sei an dieser Stelle die Entwicklung beim Moerser Weihnachtsmarkt aufgezeigt. Nach einem sehr guten Umsatzjahr 2014 konnten die Erlöse im Geschäftsjahr 2015 nicht erreicht werden. Dies lag vor allem an der Tatsache, dass der Moerser Weihnachtsmarkt insgesamt drei Tage kürzer war, als im Vorjahr. Weitere Flächenausweisungen oder Optimierungen im operativen Bereich waren 2015 ebenfalls nicht möglich. Vergleicht man jedoch die Erlöse der Geschäftsjahre 2014/2015 auf der Basis der durchgeführten Veranstaltungstage, wird deutlich, dass die Erlöse 2015 fast exakt auf dem Niveau von 2014 lagen. Bei den Aufwendungen für den Moerser Weihnachtsmarkt sieht die Situation anders aus. Hier wird deutlich, dass die Ausgaben deutlich gesenkt werden konnten. Aufgabe der Geschäftsführung wird weiterhin sein, das optimale Verhältnis zwischen Ertrag und Aufwand, bezogen auf die Veranstaltungsdauer, zu ermitteln.

Auch ein genauer Blick auf die Zahlen der Moerser Kirmes lohnen. So konnte im zweiten Jahr seit der Übernahme der Moerser Kirmes durch die MoersMarketing GmbH eine leichte Steigerung bei den Umsatzerlösen erzielt werden. Waren es 2014 noch 107.182 Euro, so stieg die Zahl im Geschäftsjahr 2015 auf 109.491 Euro, ein Plus von 2,1 %. Auffällig in diesem Jahr sind jedoch die gestiegenen Kosten für die Moerser Kirmes (+ 5,4 %). Hier wurden vor allem für die Bereiche Sanitätsdienst und Securitydienst mehr Mittel eingesetzt, da die Anforderungen in diesem Bereich durch die Polizei deutlich gestiegen sind.

Neben den oben genannten Großveranstaltungen führte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 noch weitere Veranstaltungen durch. Diese prägen ebenfalls das Gesicht des Stadtmarketings und sorgen für einen Imagegewinn der Stadt Moers – auch über die Stadtgrenzen hinaus. Das Oldtimertreffen „Cars & Castle“ am Schloss Lauersfort hat sich in der Szene einen Namen ge-

macht und lockte auch in 2015 Besucherinnen und Besucher aus einem Umkreis von 100 Kilometern an.

Zum zweiten Mal engagierte sich das Moerser Stadtmarketing 2015 im Bereich einer Benefizveranstaltung zugunsten krebskranker Kinder. Mit der „2. Moerser Kids Ride“ wurde die Zielgruppe Motorradfahrerinnen/Motorradfahrer angesprochen. Höhepunkt war die Ausfahrt über den Niederrhein mit mehr als 700 (2014 = 200) Motorrädern! Zugleich diente die Veranstaltung der Gesellschaft auch als zusätzliche Werbung für das Areal „Schacht 4“. Zu guter Letzt brachte die 2. Moerser Kids Ride 8.100 Euro Spendengelder für den Moerser Verein „Klartext für Kinder e.V.“ ein.

Weiterhin erfolgreich waren in 2015 die Veranstaltungen Sparkassen Summer Soul am See, Scherpenberger Wappenfest sowie der Niederrheinische Radwandertag. Nach einigen Jahren Pause konnte auch wieder das Moerser Drachenfest durchgeführt werden. Und erstmalig beteiligte sich die MoersMarketing GmbH erfolgreich an der Veranstaltung „Heimat shoppen“, die von der IHK Duisburg/Niederrhein initiiert wurde. Hier stand die Unterstützung, Information und Stärkung des stationären Einzelhandels gegenüber dem Internethandel im Fokus.

Eine wichtige Erwähnung sollte an dieser Stelle auch die Tatsache finden, dass das finanzielle Risiko von Veranstaltungen durch zahlreiche Sponsorenengagements abgedeckt wird. Ohne die Unterstützung von Partnern, wie z.B. Sparkasse am Niederrhein, ENNI-Unternehmensgruppe, Volksbank Niederrhein eG oder Autohaus Minrath, wären einige der oben genannten Events für die Gesellschaft nicht durchführbar und der Moerser Veranstaltungskalender um einige Veranstaltungen ärmer.

Moerser Stadtportal

Das Moerser Stadtportal zeigt sich im Geschäftsjahr 2015 mit rund 9.000 Euro Umsatzerlösen weiterhin zunächst als „Nischen-Geschäftsfeld“ mit stabilen Einnahmen. Gemeinsam mit den Facebook-Auftritten (Moers Stadtmarketing, Moerser Kirmes, Kids Ride) bildet das Moerser Stadtportal weiterhin das Socialmediagesicht des Moerser Stadtmarketings und ist aus der künftigen Kommunikationsstrategie der Gesellschaft nicht wegzudenken. Aufgrund der seit Jahren anhaltenden Entwicklung „World goes mobile“ wird die Gesellschaft künftig einen stärkeren Fokus auf den Bereich E-Commerce und die damit verbundene Unterstützung des hiesigen Einzelhandels legen. Der bereits für 2015 angedachte Re-Launch des Stadtportals wurde aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt und in das Geschäftsjahr 2016 verschoben. Die Besucherzahlen waren mit rund 145.000 Euro in 2015 jedoch wieder höher als im Vorjahr (+ 2,8 %). Dies unterstreicht die wachsende Akzeptanz dieser für Moers einzigartigen Internetplattform.

Geschäftsstelle: Bürger- und Touristeninformation

Auch in 2015 betrieb die MoersMarketing GmbH am Königlichen Hof die Bürger- und Touristeninformation für die Stadt Moers. An sechs Tagen in der Woche war das vierköpfige Servicepersonal Ansprechpartner für alle, die Fragen zu Moers im Allgemeinen, aber auch zu den verschiedenen Veranstaltungen, Angeboten, Einkaufsmöglichkeiten etc. haben. Einen breiten Raum nehmen dabei auch immer wieder die Beratungsgespräche mit den Tages- und Wochenendtouristen ein. Dabei versucht das Team der MoersMarketing gezielt, die Highlights der Moerser Veranstaltungsszene vorzustellen, die Menschen zu einem Besuch der Baudenkmäler und Kirchen zu bewegen sowie auf die Einkaufsmöglichkeiten zu verweisen. Es bleibt auch für das Geschäftsjahr 2015 anzumerken, dass die oben beschriebenen Dienstleistungen im Rahmen der Bürger- und Touristeninformation nur möglich sind, da die Gesellschaft rund zwei Drittel des gesamten Zuschuss (rd. 85.000 Euro) der Stadt Moers an die MoersMarketing GmbH zur Deckung der Kosten verwendet (Anmerkung: Die restlichen rd. 50.000 Euro des Zuschusses fließen in die Erstattung der Personalkosten für die Assistentin der Geschäftsleitung, Frau Schmitz, die von der Stadt Moers entliehen ist).

Mit der Ende September 2015 für den 31. März 2016 ausgesprochenen Kündigung der Zusammenarbeit zwischen der MoersMarketing GmbH und der Funke Medien NRW GmbH kommen nun massive Veränderungen auf die Gesellschaft zu. So brechen künftig Einnahmen in einer Größenordnung von rund 45.000 Euro weg. Diese ergibt sich aus den fehlenden Provisionen für den Anzeigenverkauf, der Agenturpauschale und dem Anzeigengeschäft. Auf das Geschäftsjahr 2015 hatten die Kündigungen noch keine Auswirkungen.

Personalplanung

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich keine Änderungen im Bereich der Belegschaft ergeben. Insgesamt waren bei der MoersMarketing GmbH drei Personen in Vollzeit beschäftigt (Leitung Bürger- und Touristeninformation, Assistentin der Geschäftsführung und Geschäftsführer). Weitere drei Personen arbeiteten in Teilzeit für den Bereich Bürger- und Touristeninformation. Die Personalkosten lagen mit insgesamt 193.998 193.999,00 Euro rund 1,1 % über denen des Vorjahres (191.812 Euro).

Hinweis: Den in der Bilanz GuV ausgewiesenen Personalkosten für die Gesellschaft sind die 51.002 Euro des Postens „Fremdleistungen“ (sonstige betriebliche Aufwendungen) zuzuordnen, da es sich um die Personalkosten für die entliehene Arbeitnehmerin von der Stadt Moers handelt. Daraus ergibt sich ein gesamter Aufwand für den Bereich Personal von rd. 245.000 Euro (2014 = 242.427 Euro).

Insgesamt zeigt sich die Personaldecke der Gesellschaft im Vergleich mit Stadtmarketinggesellschaften in Städten mit ähnlicher Struktur und Einwohnerzahl eher unterdurchschnittlich ausgeprägt. Eine Einsparung von Personal wäre nach Ansicht der Geschäftsführung nur dann möglich, wenn sich die Gesellschaft von aktuellen Aufgaben trennt und neu ausrichtet. Für die Zukunft bleibt die Aufstockung des Personals um eine Stelle (Eventmanagement) jedoch weiter eine wichtige Option. Mit dem derzeitigen Personalstamm kann sich das Moerser Stadtmarketing speziell im Bereich Events und Tourismusförderung nicht weiter entwickeln, da zusätzliche Aufgaben vom Team nicht mehr übernommen werden können.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die MoersMarketing GmbH wies im Geschäftsjahr 2015 jederzeit Liquidität auf. Die Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr von von 623.848 Euro auf 441.565 Euro (- 29,2 %). Dieser ganz erhebliche Sprung in den Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2015 ist zum einen vor allem auf die Umstellung der Zuschusszahlungen durch die Stadt Moers zurückzuführen – im Geschäftsjahr 2015 wird der Zuschuss wieder als Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft gebucht und nicht als Umsatzerlös – zum anderen sind die Erlöse beim Moerser Weihnachtsmarkt durch die kürzere Veranstaltungslaufzeit erheblich geringer geworden. Diesen echten und unechten Umsatzrückgängen steht jedoch auch eine Reduzierung der Kosten gegenüber. So konnte u.a. der Aufwand für bezogene Leistungen um 25.917 Euro gesenkt werden.

Insgesamt ist das Geschäftsergebnis der MoersMarketing GmbH also positiv zu bewerten. Die vertraglich zugesicherte Verlustübernahme von insgesamt 135.000 Euro durch die Stadt Moers wurde von der Gesellschaft zu 94,4 %, also in Höhe von 127.502 Euro, ausgeschöpft. Da der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2014 noch bestand hat, schließt die Bilanz zum Geschäftsjahr 2015 mit einem Überschuss von 6.133,26 Euro.

Chancen und Risiken 2016

Im Rahmen einer strengen Investitions- und Ausgabenpolitik konnte die MoersMarketing GmbH auch im Geschäftsjahr 2015 ihre Zielvorgaben erreichen und in dem von der Gesellschafterin Stadt Moers gesteckten Finanzrahmen agieren, ohne diesen zu überschreiten.

Für das Geschäftsjahr 2016 jedoch steht die Gesellschaft vor einem Umbruch. Zum einen muss durch die Kündigung der Funke Medien NRW GmbH ein neuer Standort gefunden werden. Auf der anderen Seite sind damit erhebliche finanzielle Auswirkungen verbunden. So fehlen einige bis dato garantierte Einnahmen in einer Größenordnung von zirka 45.000 Euro (bezogen auf das Geschäftsjahr 2015). Hinzu kommen die nur schwer zu kalkulierenden Umsatzrückgänge, die zum einen einem neuen Standort geschuldet sein werden und andererseits daraus resultieren,

dass die Funke Medien NRW GmbH am Standort „Königlicher Hof“ mit einer neuen, modernen Geschäftsstelle Marktanteile in den Bereichen Ticketing und Buchverkauf übernehmen wird. Es ist also mit einem erheblichen Umsatzrückgang in 2016 für die MoersMarketing GmbH zu rechnen.

Dieser Entwicklung kann die Gesellschaft aus eigener Kraft nur durch eine einzige Maßnahme abfangen und zwar durch die Entlassung von Personal. Als Alternative dazu wäre eine komplette Aufgabe des Betriebes der Bürger- und Touristeninformation durch die MoersMarketing GmbH denkbar – aber auch hier wären personelle Maßnahmen unumgänglich. Spätestens Anfang 2016 ist deshalb ein Prozess in Gang zu setzen, in dessen Rahmen die Gesellschafterin Stadt Moers über künftige Zuschuss-/Verlustübernahmegarantien und über die Aufgabenverteilung bzgl. des Betriebes einer Bürger- und Touristeninformation in Richtung MoersMarketing GmbH zu entscheiden hat.

Neben dieser eher belastenden Entwicklung sieht die Geschäftsführung neue Potenziale im Bereich

E-Commerce. Der Re-Launch des Moerser Stadtportals birgt erhebliche Umsatzchancen. Diese gilt es zu nutzen. Darüber hinaus trägt das Geschäftsfeld „Gewerbehinweisbeschilderung“ erste Erträge. In 2016 ist davon auszugehen, dass der Partner Klimm GmbH mit dem Aufbau und der Vermarktung der Standorte voranschreitet. Dies führt in der Folge zu Mehreinnahmen für die Gesellschaft. Und schließlich muss es in 2016 eine Anpassung der Standgebühren bei Großveranstaltungen geben, um die gestiegenen Kosten aufzufangen.

Berichterstattung gem. §§ 107 ff. GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Dieser Zweck ist mit dem Unternehmensgegenstand der Gesellschaft, des Stadtmarketing, gegeben.

Moers, 19. Mai 2016

gez. Michael Birr
Geschäftsführer

MoersMarketing GmbH

ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR

Lagebericht

1 Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die ENNI Stadt und Service Niederrhein AöR (ENNI AöR) wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Moers vom 31.01.2007 gegründet und nahm am 01.03.2007 ihre Arbeit auf. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Servicebetriebe Stadt Moers mit den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung einschließlich Winterdienst sowie der Betrieb gewerblicher Art Sport- und Bädereinrichtungen der Stadt Moers (BgA Sport & Bäder) wurden im Wege der Rechtsnachfolge vom hoheitlichen Träger „Stadt Moers“ auf den entsprechend der Gemeindeordnung NW gestalteten hoheitlichen Träger „Anstalt öffentlichen Rechts“ mit sämtlichen Vermögensgegenständen und Schulden auf die heutige ENNI AöR übertragen. Mit dem Vermögensübertrag in der Rechtsnachfolge sind auch die im BgA Sport & Bäder eingelegten städtischen Gesellschaftsanteile an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI E&U) auf die ENNI AöR übergegangen. Darüber hinaus wurden die Aufgabenbereiche Stadtentwässerung, Straßenunterhaltung, Grünflächenunterhaltung und Friedhofswesen sowie Ausführung von Arbeiten für die städtische Verwaltung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Servicebetriebe Stadt Moers – heutige Enni AöR - ohne Vermögensübergang (mit Ausnahme des beweglichen Anlagevermögens) übertragen. Zum 01.01.2009 erfolgte die vollständige Aufgabenübertragung des hoheitlichen Friedhofswesens einschließlich des Grundvermögens. Nach einer ersten Konsolidierungsphase hatte die Stadt Moers im Jahr 2013, unterstützt von der Unternehmensberatung Rödl und Partner, damit begonnen Schnittstellenthemen in den nicht vollständig übertragenden Aufgabenbereichen zu untersuchen. Nach intensiver Beratung in den städt. Gremien wurden durch eine Änderung der Unternehmensatzung zum 01.01.2015 die wesentlichen Aufgaben Abwasserbeseitigung, Straßenbau, Straßenbeleuchtung ebenfalls auf die ENNI AöR übertragen. Die Übertragung des Anlagevermögens an den Entwässerungsanlagen und der Straßenbeleuchtung folgte im Jahr 2015 durch vertragliche Vereinbarung. Damit sind wir unserem Konzernziel sehr nahe gekommen, im Konzern Stadt Moers als Teil der ENNI-Unternehmensgruppe umfassender Infrastrukturdienstleister für Moers zu werden.

Im Jahr 2015 konnten wir weiterhin, das bereits mit Entwicklung des Sport- und Bäderkonzepts 2008/2009 verfolgte komplexe Ziel umsetzen, den BgA Sport & Bäder über eine technisch-wirtschaftliche Verflechtung mit der hier eingelegten Beteiligung an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH steuerlich zu verbinden. Damit hat der im Jahresschnitt der nächsten 20 Jahre mit 5,2 Mio. € dauerdefizitäre BgA - und damit unser Gewährträger, die Stadt Moers - in erheblichem Umfang die Möglichkeit, von der Verrechnung seiner Verluste zu profitieren (ca. 500.000,00 € jährlich).

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage wird sich in Deutschland im Jahr 2016 voraussichtlich weiter positiv entwickeln. Die Konjunktur in Deutschland ist weiter moderat aufwärtsgerichtet, kann sich dem schwierigen europäischen (Unions-) Umfeld aber auch der weltwirtschaftlichen Situation nicht gänzlich entziehen.

Während sich die Industriekonjunktur zum Jahreswechsel etwas abgekühlt hat, befinden sich die binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereiche unverändert im Aufwärtstrend.

Der schwächere Eurokurs, äußerst niedrige Zinsen und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu leisten.

Zudem entwickelt sich der Arbeitsmarkt in Deutschland weiter positiv. Ein hohes Maß an Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Insgesamt rechnet die Bundesregierung für das Jahr 2016 daher mit einem ordentlichen Wachstum von 1,7 %, das hauptsächlich durch die Binnennachfrage getrieben wird.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die ENNI AöR konnte sich mit ihrem positiven Image als politisch und gesellschaftlich breit getragene Holding im Konzern Stadt Moers und als bürgernaher und effizienter - hoheitlicher - kommunaler Anbieter auch im Berichtsjahr 2015 in der Stadt Moers und darüber hinaus weiter etablieren und den Aufgabenumfang erheblich ausweiten. Als kommunaler Unternehmensverbund mit bürgerfreundlichem Angebot („Einfach leichter leben“) und mit positiver Außenwirkung als großer Arbeitgeber in der Stadt, ist die ENNI AÖR ein bedeutender Kooperationspartner der Stadt Moers im Konzern der Stadt und wird auch, wie regelmäßige repräsentative Umfragen zeigen, als solcher wahrgenommen.

Die ENNI AöR ist somit auch ein wichtiger Partner der Stadt Moers zur Realisierung von Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Moers.

Die Situation der Stadt Moers selber als große kreisangehörige Gemeinde mit rund 105.000 Einwohnern ist 2015 weiterhin gekennzeichnet durch erhebliche finanzwirtschaftliche Probleme. Als Kommune im Stärkungspakt II des Landes NRW ist die Stadt Moers als HSP-Gemeinde zu strenger Haushaltsdisziplin aufgefordert, um so mit Hilfe des Landes NRW und einem eigenen, von der Fi-

nanzaufsicht der Bezirksregierung Düsseldorf kontrollierten, Haushaltssanierungsplan den Haushaltsausgleich 2021 realisieren zu können. Eine Ausweitung freiwilliger Leistungen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ist untersagt. Die strenge Ausgabendisziplin bei der Stadt Moers hat auch auf die Geschäftstätigkeit (Grünflächen und Straßen) der ENNI AÖR Auswirkungen.

Der Verwaltungsrat der ENNI AÖR besteht entsprechend der Vorgaben der Satzung und der Gemeindeordnung NRW vollständig aus entsandten stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertretern des Rates der Stadt. Die Zusammenarbeit von Verwaltungsrat und Vorstand ist gekennzeichnet von einer sachorientierten, vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Moers.

Die Verwaltungsratssitzungen wurden den Intentionen der GO NRW und damit dem Transparenzgedanken folgend, im Jahr 2014 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese wird u.a. durch Presse und Internet über die Sitzungen informiert. Analog zu den Regelungen für den Rat der Stadt Moers werden nur wenige Themen in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt. Seit dem Jahr 2014 erhalten kommunale Mandatsträger zusätzlich 3 x jährlich das „ENNI-Kommunal“ Magazin als kommunale Infobroschüre zu aktuellen ENNI-Themen.

2.1.3 Geschäftsverlauf

Der Jahresüberschuss liegt durch den erstmals in 2015 wirkenden Ergebnisabführungsvertrag weit über Vorjahrsniveau.

Im Wirtschaftsjahr wurden die Übernahmen neuer und der Ausbau bestehender Geschäftsfelder fortgesetzt. Besonders hervorzuheben ist hier die Entscheidung des Rates der Stadt Moers zum 01.01.2015 dem Kommunalunternehmen folgende Aufgaben zur Wahrnehmung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung zu übertragen: Abwasserbeseitigung (vollumfänglich als hoheitliche Aufgabe), Straßenbau, Straßenerneuerung und Straßenunterhaltung einschließlich Planung und Bauleitung, Ingenieurbau, Beschilderungen, Markierungen, Parkuhren/-automaten und Straßenbeleuchtung (vollumfänglich ohne Übernahme des Straßenbesitzes und der Verkehrs- und Straßenleitplanung). Mit der Aufgabenübertragung gehen 22 Stellen von der Stadt Moers auf die ENNI AÖR über.

Wir werten diese weitere Aufgabenübertragung als Vertrauensbeweis und Leistungsnachweis unserer bisherigen Tätigkeiten. Der Aufgabenübertragung vorangegangen waren eine intensive Überprüfung der Organisationsstrukturen durch eine Lenkungsgruppe der Stadt Moers, die durch die Unternehmensberatung Rödl und Partner unterstützt wurde.

Die erste Jahreshälfte 2015 war daher noch von der Umsetzung, der im Integrationsprojekt „W.i.R. 2015“ erarbeiteten Maßnahmen aus 28 Teilprojekten geprägt. Die vollständige Aufgabenüberlei-

tung konnte organisatorisch, personell und räumlich abgeschlossen werden. Die damit verbundene Ergänzung des Managementsystems für die neuen Bereiche wurde angestoßen und wird uns noch weit bis in das Jahr 2016 beschäftigen.

Weitere wichtige Schritte wurden für die Planung des **Betriebsgeländes „Am Jostenhof“** einschließlich der Entwässerungsanlagen unternommen. Hier müssen die Sozial- und Verwaltungsgebäude modernisiert, erneuert und erweitert werden, um auf Dauer den Standort zu sichern und die Betriebssicherheit zu gewährleisten. Auch der Kreislaufwirtschaftshof muss den Erfordernissen der Zeit in Punkto Entsorgungsmöglichkeiten, Betriebssicherheit, gesetzlichen Auflagen und Kundenbedürfnissen (Anpassung an die Anforderungen moderner Abfallentsorgung und -verwertung, möglichst weitgehende Barrierefreiheit, problemlosere Bewältigung größerer Kundenzahlen in Spitzenzeiten, u.a.m.) angepasst werden.

Das Betriebsgelände „Am Jostenhof“ inkl. des dort eingerichteten Kreislaufwirtschaftshofes, stößt an seine Kapazitätsgrenzen. Insbesondere die Sozialräume für annähernd 180 gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedürfen einer „Runderneuerung“. Die Büro- und Hallenflächen sind voll ausgelastet. Zusätzliche Bürocontainer wurden mittlerweile als Übergangslösung Anfang 2015 aufgestellt. Das wichtige Erweiterungsgelände Am Jostenhof 15 (ehemalige Schreinerei Fa. Cleve) konnte leider erst Ende 2015, nach einem zweijährigen Verfahren der Vorbesitzer mit ihren Mietern auf der Grundlage eines einstimmigen Verwaltungsratsbeschlusses aus dem Jahre 2013, übernommen werden. Das Grundstück ragt in das Betriebsgelände der ENNI AÖR hinein und bietet mit den vorhandenen Lagerhallen und dem Außengelände vielfältige Möglichkeiten. Das auf dem Gelände befindliche ehemalige Ausstellungs- und Verwaltungsgebäude dagegen, befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und dürfte nur nach sehr umfangreicher Sanierung nutzbar sein.

Dem Verwaltungsrat wurde über die Entwicklung laufend berichtet. In der Sitzung des Verwaltungsrates am 20.05.2014 hat dieser der Umsetzung der Planungsvariante 2 b (Verlegung und Neubau KWH, Bau eines neuen Sozial- und Verwaltungsgebäudes unter Einbeziehung der Bestandsimmobilie „Am Jostenhof 9“) mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 9,7 Mio. € zugestimmt.

Diese Planung muss mit den zwischenzeitlich gewonnenen Erkenntnissen weiterentwickelt werden.

Im Geschäftsfeld **Entsorgung** blieb die von der ENNI AÖR gesammelte Abfallmenge zur Beseitigung mit 17.076 t nahezu auf Vorjahresniveau (2014: 17.181 t). Es bestätigt sich hier jedoch weiterhin der Trend der letzten Jahre (Abnahme um 10 % innerhalb von 5 Jahre). Bei den zu verwertenden Abfällen zeichnet sich hingegen ein gegenteiliges Ergebnis ab (2015: 26.102 t vs. 2014: 27.471 t). Hier sind insbesondere nennenswert geringere Mengen beim Baum-/Strauchschnitt, den Bioabfällen und dem Altpapier zu verzeichnen. Die Abnahme beim Altpapier ist primär auf den Rückgang der Bevölkerung zurückzuführen, die Abnahme der Bioabfallmengen ergibt sich aus den strengeren

Kontrollen am Kompostwerk des Asdonkshofs. Hier wurden insbesondere zum Jahresbeginn zahlreiche Anlieferungen aus der Biotonne auf Grund der massiven Verunreinigungen auf Restabfall umgebucht. Andernfalls wären die Restabfallmengen nochmals deutlich geringer. Der Anteil der verwertbaren Abfälle (u. a. noch Altpapier, Elektroaltgeräte, Altmetall) am Gesamtabfallaufkommen beträgt 60,5 Prozent. Das Gesamtaufkommen ist um rd. 1.500 t bzw. 3,3 % gesunken. Auch hier ist der Bevölkerungsrückgang als Ursache zu sehen.

Die Verwertungserlöse für Wertstoffe (Altpapier, Altmetalle, Elektroaltgeräte) sinken im Vergleich zum Vorjahr um rd. 300 T€. Dieser Effekt ergibt sich durch die geringeren Altpapier- und Elektroschrottmengen sowie den gesunkenen Sekundärrohstoffpreisen für Altpapier, Metallschrott und Elektroschrott.

Ohne die Verwertungserlöse aus der Altkleidersammlung wären die Erlöse aus der Wertstoffverwertung nochmals um über 200 T€ geringer.

Das Geschäftsfeld Entsorgung ist gebührenfinanziert ausgeglichen zu gestalten. Wesentlicher Kostenfaktor der Abfallgebühren sind die für NRW vergleichsweise hohen Entsorgungskosten der Müllverbrennungsanlage Asdonkshof, die Pflichtentsorgungsanlage für den Kreis Wesel. Zudem führt die unzureichende Veranlagung im Gewerbeabfall zu zusätzlichen Belastungen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Moers. Hier strebt der Vorstand eine auskömmlichere Gestaltung der Kosten an.

In der Sparte **Reinigung** ist die Anzahl der im Winterdienst durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geleisteten Einsatzstunden, aufgrund des abermals milden Winters vergleichbar zum Winter des Vorjahres, auf rd. 2.700 Std. (vormals rd. 4.700 Std.) deutlich gesunken. Dementsprechend stiegen die Einsatzstunden der Straßenreinigung auf rd. 11.000 Std. (vormals 10.700 Std.) an.

Der Aufgabenumfang der ENNI AöR in den Sparten **Straße und Stadtentwässerung** wurde durch Änderung der Kommunalunternehmenssatzung durch den Rat der Stadt Moers bereits im Jahr 2014 angepasst. Am 01.01.2015 sind 22 Stellen von der Stadt Moers im Rahmen der Aufgabenübertragung auf die ENNI AöR übergegangen.

Der größte Teil der übernommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für die Planung und den Bau der Stadtentwässerungsanlagen verantwortlich, einige sind für die Straßenplanung und den Bau sowie für Sanierungsmaßnahmen und die Straßenbeleuchtung übernommen worden. Daneben sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Auftragswesen und das Controlling übergegangen.

Es konnten im Geschäftsjahr einige größere, noch von der Stadt Moers begonnene Maßnahmen, abgeschlossen werden, z.B. die Maßnahmen Entwässerung Parkplatz Mühlenstraße, Essenberger und Düsseldorfer Straße.

Weiterhin wurde der komplexe Bau eines Personentunnels unter dem Moerser Bahnhof, die Erschließung des Baugebietes Moerser Heide und der 6. Bauabschnitt der Kanalisierung in Repelen begonnen.

Im Übergang der Aufgaben von der Stadt Moers an die kommunal geführte ENNI AöR haben aufgrund der Komplexität der Aufgabenübertragungen und der zeitlichen Enge erwartungsgemäß nicht alle Abstimmungs- und Abrechnungsprozesse zwischen Stadt und ENNI AöR abschließend geklärt werden können; diese sollen in 2016 noch durch weitere konkrete Vereinbarungen geklärt und aufgelöst werden.

Aus den vorgenannten Gründen und wegen übertragungsbedingten Personalengpässen konnten wir in der Sparte Straße leider nicht alle vorgesehenen Maßnahmen umsetzen. Dies hatte nicht unerhebliche Wirkung auf Materialaufwand, Umsatz und Ergebnis der Sparte.

Die Umsatzerlöse der Sparte **Entwässerung** werden maßgeblich von der veranlagten Schmutzwassermenge beeinflusst. Hier ist seit Jahren erkennbar, dass die Menge stetig sinkt. Aufgrund der Aufgabenübertragung zum 01.01.2015 konnten wir erst ein Jahr nach Übernahme der Aufgabe eine notwendige Anpassung der Gebühren vorschlagen und mit Beschluss von Rat und Verwaltungsrat realisieren. Diese werden im Wirtschaftsjahr 2016 wirksam. Zusammen mit deutlich höheren Abschreibungen unter Einbeziehung der zuletzt noch von der Stadt Moers aktivierten Anlagen im Bau und damit verbunden einer höheren Vorwegausschüttung aus den Erlösen des Übertragungsvermögens, hat die Sparte in 2015 154 T€ Bilanzgewinn erzielt.

Im Bereich der Sparte Entwässerung stehen in naher Zukunft erhebliche Investitionen an, da ca. 50% des Moers Kanalnetzes sanierungsbedürftig ist. Eine zentrale Maßnahme wird dabei die Kanalsanierung im innerstädtischen Bereich sein.

Langfristig ist erkennbar, dass die Sparte Entwässerung gebührenfinanziert ausgeglichen gestaltet werden kann.

Die Entwicklung **im Friedhofs- und Bestattungswesen** ist zunehmend geprägt vom Wettbewerb um Bestattungsfälle zwischen angrenzenden Kommunen und Kirchen. Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Bestattungskultur und zunehmender Preissensibilisierung der Kunden wurde die schrittweise Umsetzung von stärker nachfrageorientierten und pflegeleichten Grabarten weitergeführt und neue Pflege- und Unterhaltungsstandards umgesetzt. Weitere Schritte zur Erarbeitung eines vollumfänglichen Friedhofskonzepts wurden gemacht. Hierzu zählt auch die Digitalisierung der Friedhofsflächen. Diese wurde für den Friedhof Schwafheim bereits erstellt und wird sukzessive in den nächsten Jahren auf allen Friedhöfen durchgeführt. Neben einem gesicherten und verknüpften Datenbestand erwarten wir dadurch unser Beratungsangebot zu verbessern, aber auch zeitaufwendige Ortstermine zu mindern.

Im Geschäftsbereich **Friedhofswesen** führten wir 1.103 Bestattungen (Vorjahr: 1.020) aus. Die Veränderung liegt in der üblichen Schwankungsbreite. Davon entfielen auf Sargbestattungen 486 (Vorjahr: 514) und auf Urnenbeisetzungen 617 (Vorjahr: 506). Der Anteil der Urnenbeisetzungen an der Gesamtzahl der Bestattungen ist auf ca. 56 Prozent gestiegen (Vorjahr: 50 Prozent). Damit liegen wir noch deutlich unter dem bundesweit zu beobachtenden Trend bei Urnenbestattungen. Der gebührenfinanzierte Geschäftsbereich „Friedhofswesen“ ist aufgrund von in der Vergangenheit liegenden finanziellen Unterdeckungen dauerdefizitär. – Es erfolgt eine Quersubventionierung über die Gewinne der Enni E&U, die die Gewinnausschüttung an die Stadt Moers verringert.

Gegenwärtig wird an einem „Friedhofs (sanierungs) konzept“ gearbeitet. Dies wird sich einerseits mit dem Sanierungstau der Moerser Friedhöfe andererseits mit Einkürzungen beim Betrieb und der Unterhaltung der Friedhöfe befassen. Für 2016 wird dazu vom Vorstand eine Beschlussfassung im Verwaltungsrat angestrebt.

Das Geschäftsfeld **Grünflächen bei der Enni AÖR als Dienstleistungsaufgabe im Konzern Stadt Moers** ist erwartungsgemäß weiterhin geprägt von der angespannten Haushaltssituation der Stadt Moers. Die ENNI AÖR ist hier als Dienstleister im Auftrag der Stadt Moers tätig.

Im Zusammenhang mit den von den Finanz- Aufsichtsbehörden geforderten Haushaltskonsolidierungen und der Erstellung eines Haushaltssanierungsplanes der Stadt Moers im Rahmen der Teilnahme am Stärkungspakt 2 des Landes Nordrhein-Westfalen mussten in den letzten Jahren zahlreiche finanzielle Einschnitte durch die Stadt Moers bei den Budgets vorgenommen werden.

Die Unterhaltungs- und Pflegestandards orientieren sich dadurch im Wesentlichen mehr und mehr an den rechtlich zwingenden Verkehrssicherungspflichten.

Eine weitere Verringerung der Standards und damit einer finanziellen Absenkung ist aus Gründen der Verkehrssicherheit aus Sicht der ENNI AÖR nicht mehr möglich und verantwortbar. Hinzu kommen markante Preissteigerungen sowohl in Ausschreibung von begleitenden Leistungen als auch nicht unerhebliche Tarifsteigerungen, die kostenbezogen nicht kompensiert werden können.

Der Bereich wird gegenwärtig aus den Gewinnen der Enni E&U querfinanziert und vermindert so die Gewinnausschüttung an die Stadt Moers.

Der Betrieb des **ENNI Sportparks Rheinkamp** ging nach seiner Eröffnung im Januar 2013 in das dritte Jahr. Wie bereits in den Vorjahren fanden neben dem wöchentlichen Schul- und Vereinssport sowohl sportliche Großereignisse (z.B. deutsche Meisterschaften in verschiedenen Sportarten) als auch zahlreiche kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen in den beiden Hallen des ENNI Sportparks statt. Das **Hallenbad** des ENNI Sportparks mit Sport- und Lehrschwimmbecken wurde von insgesamt 89.412 Personen (Vorjahr 87.345) besucht, die **SwinGolf-Anlage** verzeichnete in ihrem zweiten Betriebsjahr ein Besucherplus von 30 Prozent (1.589 Besucher). Der **Event- und**

Gastronomiebereich des ENNI Sportparks Rheinkamp konnte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2015 um 92 T€ auf insgesamt 450 T€ steigern.

Das **Naturfreibad Bettenkamper Meer** verbuchte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahlen um 37 Prozent auf insgesamt 20.863.

In der **Eishalle** der ENNI AÖR konnte der provisorische Betrieb in der Saison 2015/2016 aufgrund von Verzögerungen bei den Instandsetzungsarbeiten nicht wie geplant realisiert werden, so dass in dem Geschäftsjahr 2015 nur 17.494 Besucher aus den Monaten Januar bis März zu verzeichnen sind (Gesamt-Jahr 2014: 34.825).

Neben dem Betrieb der bestehenden Anlagen wurden die Arbeiten zur Realisierung der im Verwaltungsrat im Jahr 2013 beschlossenen Variante 4a – Neubau Aktivbad, kleines Freibad und Instandsetzung der Eishalle weiter umgesetzt. Die Eishalle soll im Herbst 2016 ihren Betrieb wiederaufnehmen, das Aktivbad und das Freibad werden voraussichtlich in 2017 eröffnet.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend.

2.2 Lage des Unternehmens

2.2.1 Ertragslage

Die Ertragslage der ENNI AÖR stellte sich im Berichtsjahr 2015 auf die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wie folgt dar:

2.	Materialaufwand	-26,8	-47,0	-11,4	-36,8
3.	Rohergebnis	30,2	53,0	19,6	63,2
4.	Andere betriebliche Aufwendungen	-33,6	-58,9	-23,9	-77,1
5.	Finanzergebnis	17,1	30,0	5,9	19,0
6.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13,7	24,1	1,6	5,1
7.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4,1	-7,2	-0,3	-1,0
8.	Jahresüberschuss	9,6	16,9	1,3	4,1

Das Rohergebnis ist bei einem Anstieg der Gesamtleistung in Höhe von 26 Mio. € (83,9 %) und einem Anstieg des Materialaufwandes um 15,4 Mio. € (135,1 %) gestiegen. Der Anteil der anderen Aufwendungen an der Gesamtleistung stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Mio. €. Das Finanzergebnis, das im Wesentlichen aus den Beteiligungserträgen der ENNI E&U resultiert, erhöhte sich aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages um 11,2 Mio. €. Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen mit 4,1 Mio. € im Wesentlichen im Bereich des BgA Bäder an. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung stieg um 8,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahresergebnis.

2.2.2 Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden in einer verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Wirtschaftsjahr 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2015 in Mio€	2014 in Mio€
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	8,1	1,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-124,0	2,1
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	110,9	-2,9
Liquiditätsveränderung	-5,0	0,2
Liquiditätsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	3,8	3,6
Liquiditätsbestand zum Ende des Geschäftsjahres	-1,2	3,8

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden zu 5 % (Vorjahr 57,6 %) aus den Abschreibungen finanziert.

Die ENNI AÖR konnte im Geschäftsjahr 2015 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Es gibt keine Anzeichen für eine Änderung dieser Liquiditätssituation.

2.2.3 Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio€	in %	in Mio€	in %
Anlagevermögen	173,9	88,2	49,0	79,8
Umlaufvermögen	23,3	11,8	12,4	20,2
	<u>197,2</u>	<u>100,0</u>	<u>61,4</u>	<u>100,0</u>

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio€	in %	in Mio€	in %
Eigenkapital	53,5	27,1	26,7	43,5
Sonderposten	27,3	13,8	0,0	0,0
Mittel- und langfr. Fremdkapital	83,2	42,3	19,7	32,1
Kurzfristiges Fremdkapital	21,5	10,9	5,4	8,8
Rechnungsabgrenzungsposten	11,7	5,9	9,6	15,6
	<u>197,2</u>	<u>100,0</u>	<u>61,4</u>	<u>100,0</u>

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kommunalunternehmens ist gut. Das Anlagevermögen wird zu 31 % (Vorjahr 55 %) von Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad II von 101,0 % (Vorjahr 114,5 %).

Der Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens beträgt 14 % (Vorjahr 35 %). Die Sachanlagenquote ist mit 82 % (Vorjahr 59 %) und das langfristige Vermögen mit 88 % (Vorjahr 80 %) festzustellen.

2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Beteiligungen

Die ENNI AöR ist mit 100 % an der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH (ENNI S&B), mit 70 % an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI E&U) sowie an der Stadtwerken Dinslaken GmbH mit 5 % beteiligt.

2.3.2 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 132 Mio. € getätigt. Hiervon entfallen auf den Erwerb und die Erneuerung des Stadtentwässerungsnetzes rd. 124 Mio. €. Diesem Betrag stehen gegenüber die ebenfalls übertragenden passivierten Zahlungen aus Zuschüssen und Beiträgen Dritter. Grundstücke, Gebäude und Grundstückseinrichtungen im Wert von rd. 2,9 Mio. € wurden erworben. Hierbei handelt es sich um die Anlagen „Am Jostenhof 15“ (ehemals Fa. Cleve) und Teilzahlungen auf die Betriebsgrundstücke der Stadtentwässerung. Der Erwerb soll 2016 abgeschlossen werden. In der Position Anzahlungen und Anlagen im Bau i.H.v. rd. 3,2 Mio. € sind im Wesentlichen die Planungskosten für das Bauvorhaben am Standort Solimare enthalten.

2.3.3 Finanzierung

Im Jahr 2015 wurde ein Trägerdarlehen zur Finanzierung des Kanalvermögens von der Stadt Moers aufgenommen. Basierend auf dem Modell der Unternehmensberatung PKF, das durch den Verwaltungsrat der ENNI AöR und Rat der Stadt Moers beschlossen wurde, legt die Stadt Moers darüber hinaus einen Anteil von 25 % in die ENNI AöR ein. Die Darlehensbeträge liegen bei rd. 68,8 Mio. €. Darüber hinaus wurde ein Bankdarlehen von 1,2 Mio. € für den Erwerb der Straßenbeleuchtungsanlagen aufgenommen. Nach dem Bilanzstichtag wurden weitere 14 Mio. € Bankkredite zur Finanzierung der Investitionen in die Bäderlandschaft sowie die Kanalnetzübernahme aufgenommen. Die ansonsten gute Innenfinanzierung ermöglichte es uns, auf weitere Kreditaufnahme für Vermögensgegenstände des laufenden Geschäftsbetriebes (z.B. Fuhrpark) zu verzichten.

2.3.4 Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter sind für uns ein wertvolles Kapital, das wir mit unserer Personalpolitik in allen Bereichen fördern.

Im Jahr 2015 waren insgesamt 278 Mitarbeiter (Stand 31.12.2015), davon 15 Auszubildende, im Unternehmen beschäftigt.

Die Anforderungen an die Mitarbeiter eines Dienstleisters steigen ständig. Die Förderung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte nimmt daher bei uns einen hohen Stellenwert ein, denn qualifizierte und motivierte Mitarbeiter tragen zur Erreichung unserer Ziele bei. Uns ist es wichtig, dass die Mitarbeiter ihren individuellen Bedürfnissen und Zielen entsprechend beruflich gefördert werden. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern die Teilnahme an Schulungen, Seminaren und individuellen Maßnahmen.

Perspektivisch ist für die Zukunft der Aufbau eines Gesundheitsmanagements angedacht, das verschiedene Bausteine zur Vorsorge sowohl im Hinblick auf physische als auch psychische Überlastungen beinhalten soll.

2.3.5 Umweltbericht

Im Jahr 2011 hatte die ENNI-Gruppe gemeinsam mit den Spezialisten der B.A.U.M Consult ein Projekt zum Aufbau einer Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrategie begonnen. Die daraus resultierenden Maßnahmen wurden in der Folge umgesetzt, um die beiden Leitmotive Ressourcenschonung und Reduzierung der Umweltauswirkungen durch eigenes Handeln zu untermauern. Alle nutzbaren Dächer am Betriebsgelände Am Jostenhof wurden mittlerweile mit Fotovoltaik Anlagen ausgestattet, die von der ENNI Solar GmbH betrieben werden. Wesentliche Fortschritte auf diesem Weg werden wir in den nächsten Jahren (ca. 2016 – 2020) noch durch die Sanierung und Erneuerung von Betriebsgebäuden, der Friedhofsgebäude (ab 2017) und der Anlagen des BgA Bäder (laufend) realisieren. Der ENNI Sportpark Rheinkamp und der projektierte und in den ersten Umsetzungsschritten befindliche Neubau am Standort Solimare werden zudem durch umweltschonende Blockheizkraftwerke mit Wärme und Energie versorgt. Zudem sorgt die Ertüchtigung der betrieblichen Entwässerungssituation dazu, dass das anfallende Niederschlagswasser in behandelter Form künftig dem Hülsdonker Flutgraben zugeleitet wird, die vorhandenen Sickerschächte demgegenüber aufgegeben werden können. Der geplante neue Kreislaufwirtschaftshof wird den aktuellen Umweltstandards entsprechen. Hier ist die Nutzung aufgrund umweltrechtlicher Bestimmungen nur noch bis zur zeitnahen Realisierung eines Neubaus zulässig.

3 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet:

Die satzungsgemäße Aufgabenübertragung „Straße“ soll durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen ENNI AöR und Stadt Moers für die tägliche Arbeit ergänzt werden. Als ersten Baustein konnten wir Anfang 2016 eine Abstimmung über die Abrechnungsverfahren erreichen. Die vollständige Vereinbarung soll im 2. Halbjahr 2016 abgeschlossen werden.

4 Prognosebericht

Schwerpunkt der nächsten Jahre bleibt die weitere sukzessive Umsetzung der im Rahmen eines Strategieworkshops erarbeiteten strategischen Ziele und der damit verbundenen Maßnahmen.

Die ENNI AöR soll mit Infrastrukturdienstleistungen ergebniswirksam wachsen. Wachstumschancen sehen wir insbesondere in der Entwicklung und dem Vertrieb neuer Produkte und dem Angebot unserer Kompetenzen und Dienstleistungen im regionalen Umfeld, ganz im Sinne unserer Vision.

„Die Unternehmensgruppe soll umfassender und führender Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die Region werden.“

Die Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung haben wir mit der Einführung einer gemeinsamen Dachmarke für die Unternehmensgruppe und der Bündelung der Vertriebsaktivitäten im Mai 2011 gelegt.

Im Jahr 2015 konnten wir, wie beschrieben, große Fortschritte im Hinblick auf die Umsetzung machen. Die getroffenen Entscheidungen tragen dazu bei, dass wir die Verdichtung unserer Geschäftstätigkeit im Kerngebiet Moers verfestigen konnten. Das Jahr 2016 steht für uns im Zeichen der geschäftlichen Konsolidierung und Integration. Für die neuen Aufgaben müssen wir uns teilweise personell verstärken, Prozesse müssen etabliert und weiter entwickelt werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil für den Erfolg unseres Unternehmens ist die Personalentwicklung. In der Qualifizierung unserer Fach- und Führungskräfte sehen wir einen wichtigen Baustein, um die Zusammenarbeit untereinander zu verstärken und die Unternehmensziele zu erreichen. Die Generierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über eine aktive Ausbildungsstrategie ist für uns ein weiterer Bestandteil zukunftsweisender Personalentwicklung. Die Kooperation mit Schulen soll dabei intensiviert werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird mit einem Jahresüberschuss von rund 2.700 T€ gerechnet. Für 2017 werden rd. 6.000 T€ (incl. Effekte aus dem steuerlichen Querverbund) prognostiziert.

4.1 Operative AÖR

Für das Jahr 2016 (Stand Prognose I.2016) erwarten wir eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Jahr 2015 in Höhe von rund 1.700 T€. Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus einer Anpassung der Schmutzwassergebühr zum Jahreswechsel 2016 (1.300 T€).

Anpassung von einzelnen sonstigen Gebühren, Tarifen und Verrechnungssätzen insbesondere an die verhandelten und abgeschlossenen tariflichen Steigerungen bei den Personalaufwendungen wird erforderlich werden. Die Abschlüsse der Tarifparteien wirken so unmittelbar auf die Gebühren und die Kunden des Unternehmens.

Wir erwarten nach der Integration der neuen Geschäftsfelder mit 2016 ein Geschäftsjahr, in dem die Konsolidierung der Arbeitsfelder im Vordergrund steht, sowie die Planungen zu der Entwicklung des Betriebsgeländes „Am Jostenhof“ fortgesetzt wird.

4.2 BgA Bäder

Das Jahr 2016 wird wesentlich durch den Neubau bzw. die Instandsetzungsarbeiten am Standort Solimare bestimmt. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Aktivbades wird im Herbst erwartet. Die von Grund auf sanierte Eissporthalle wird im Winter 2016 in Betrieb genommen. Der Rückbau des Freibades ist abgeschlossen, so dass die Instandsetzung des Freibades parallel erfolgt ist. Das Freibad steht jedoch aufgrund von Schwierigkeiten mit dem Planungsbüro und daraus resultierender Verzögerungen dann ab dem Sommer 2017 wieder zur Verfügung.

Der Betrieb des ENNI Sportpark Rheinkamp soll weiter optimiert und ausgebaut werden.

Die ENNI AÖR konnte durch Herbeiführung eines steuerlichen Querverbundes umsetzen, dass Verluste aus dem operativen Betrieb der im BgA Sport und Bäder zusammengefassten Sportstätten, mit den Gewinnen der ENNI E&U für körperschafts- und gewerbsteuerliche Zwecke, zum großen Teil verrechnet werden können.

5 Chancen- und Risikobericht

5.1 Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen sehen wir als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg der ENNI AÖR. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/Chancen-Profil unserer Geschäftstätigkeit zu definieren.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) wird das Unternehmen im Rahmen der Gemeindeordnung, nach den Bestimmungen der Unternehmenssatzung sowie nach der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen als Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmensverordnung – KUV) vom 24. Oktober 2001 geführt.

In der ENNI AöR wurde entsprechend den diversen gesetzlichen Anforderungen (Ausstrahlungswirkung auf die Kommunalunternehmen) ein systematisches und konzernweites Risikomanagementsystem (integraler Bestandteil der Unternehmensführung im Konzern) eingeführt, in dem die Chancen und Risiken unserer satzungsgemäßen Aufgaben abgebildet werden. Nach Durchführung der Risikoinventur (Bestandsaufnahme) wurde das Risikomanagementsystem eingeführt.

Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagements (Kontrollmechanismen, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um eventuelle Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und um Haftungsfolgen abzuwenden) wurden nachfolgende wesentliche Chancen und Risiken identifiziert, die entsprechend ihrer Bedeutung Einfluss auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens haben können:

- Bei den Friedhofsgebäuden hat sich ein Sanierungsbedarf aufgebaut, der zu einem deutlichen Anstieg des Investitions- und Instandhaltungsaufwandes führt. Die Umsetzung eines Friedhofssanierungskonzeptes befindet sich – wie oben bereits ausgeführt - in der Diskussion in unserem Verwaltungsrat.
- Es besteht eine Unterdeckung aus Versorgungsverpflichtungen bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) bezüglich der dort versicherten Arbeitnehmer der ENNI AöR. Der Anspruch besteht gegen die RZVK, mittelbar könnten der ENNI AöR jedoch zukünftig daraus Belastungen entstehen.
- Zwischen der ENNI AöR, BgA Bäder und der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH besteht rückwirkend seit dem 01.01.2015 ein Ergebnisabführungsvertrag. Außenstehende Gesellschafter erhalten eine feste Ausgleichszahlung gem. ihrer Beteiligungsquote. Dies auch, wenn die ENNI E&U keinen ausschüttbaren Überschuss erzielt.
- Die Finanzverwaltung hat im Jahr 1996 durch verbindliche Auskunft die Gleichartigkeit der Sport & Bäderbetriebe bestätigt. Durch die Zusammenfassung können die erheblichen Verluste ertragsteuerlich geltend gemacht werden. Im Rahmen der Betriebsprüfung 2009-2012 wurde die Gleichartigkeit erneut geprüft und beinhaltet das Risiko insbesondere die Sport- und Eissporthallenanteile abzutrennen, was zu Steuernachzahlungen für die ENNI AöR führen kann. Hier arbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit unseren steuerlichen Beratern an einer fundierten Gegenargumentation. Zur Risikovorsorge haben wir Rückstellungen gebildet.
- Die Ausschüttung aus der Beteiligung an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH deckt die Verluste aus dem BgA Bäder. Die ENNI E & U GmbH ist am Energiemarkt gut

etabliert und verfügt über attraktive Wachstumsfelder. Dennoch muss die Entwicklung, auch die der gesetzlichen Rahmenbedingungen, genau beobachtet werden. Die ENNI AöR wird ihre Aktivitäten in diesem Bereich verstärken.

- Die Wirkungen des neuen Paragraphen 2b des Umsatzsteuergesetzes, der zum 01.01.2017 in Kraft tritt, werden in 2016 analysiert und einer Bewertung durch Vorstand und Verwaltungsrat zuzuführen sein. Dabei sind die Prozesse mit der Konzernmutter Stadt Moers abzustimmen.

Verwendung von Finanzinstrumenten:

Es bestehen nur originäre Finanzinstrumente. Diese beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen, flüssige Mittel und Finanzanlagen. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen zum Erfüllungsbetrag bewertete Verbindlichkeiten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz gibt das maximale Ausfallrisiko für die genannten Positionen an.

Ausfallrisiken bestehen nur in geringem Umfang und werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen aufgrund der zeitlich verzögerten Bezahlung von Leistungen der ENNI AöR durch die Gewährträgerkommune; direkte Ausfallrisiken jedoch sind hier nicht erkennbar.

5.2 Chancenbericht

Folgende Chancen sehen wir für das Unternehmen:

- In der Umsetzung der gemeinsamen Dachmarke ENNI für die Unternehmensgruppe sehen wir große Chancen, Image und Bekanntheitsgrad der ENNI-Gruppe insgesamt zu steigern und mittelfristig auch regionale Wachstumschancen der ENNI AöR zu realisieren.
- Die im Rahmen eines Strategieworkshops erarbeitete zukünftige grundsätzliche und längerfristige Ausrichtung der Geschäftspolitik der ENNI AöR eröffnet Chancen, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern.
- Die Bündelung von Synergien in der ENNI-Unternehmensgruppe sowie mit weiteren städtischen Unternehmen.
- Eine professionelle und effiziente Organisation unserer Leistungen (u. a. Aufbau eines integrierten Managementsystems (BMS), Optimierung der Nettoarbeitszeit, richtige Gestaltung der administrativen Prozesse).
- Die Weiterentwicklung des Unternehmens kann noch durch Übernahme weiterer Aufgaben und Dienstleistungen erfolgen. Die Erschließung neuer Geschäftsfelder, ggf. auch in kom-

munaler Partnerschaft, streben wir nach einer Konsolidierungsphase an. Projekte auf Augenhöhe stehen dabei im besonderen Focus.

5.3 Gesamtaussage

Eine Gesamtbeurteilung unserer gegenwärtigen Risiko- und Chancensituation durch den Vorstand hat ergeben, dass es für Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten, derzeit keine Anhaltspunkte gab oder gibt. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement und durch unsere erfolgreiche Arbeit, die in der Geschäftsfelderweiterung bestätigt wird, für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Festzustellen bleibt allerdings, dass die über ENNI E&U Gewinne, quersubventionierten Arbeitsfelder kontinuierlich so gestaltet werden müssen, dass sie mittelfristig zur Ergebnisverbesserung beitragen.

6 Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von dem Kommunalunternehmen nicht unterhalten.

7 Berichterstattung gemäß § 108 Gemeindeordnung NRW

Das Kommunalunternehmen hat seine Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

8 Sonstige Pflichtangaben gemäß § 26 KUV

Feststellungen nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Die Prüfung des Jahresabschlusses nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz hat zu keinen Beanstandungen geführt. Nach den Feststellungen wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften geführt; Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat zu keinen Beanstandungen geführt.

ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR

Moers, den 30. September 2016

Hans-Gerhard Rötters
Vorstandsvorsitzender

Lutz Hormes
Vorstand

ENNI SPORT & BÄDER NIEDERRHEIN GMBH

Lagebericht

1 Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Auf der Basis des am 28.12.2007 zwischen der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR (ENNI AöR) und uns abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages werden seit dem 01.01.2008 die sich im Besitz der ENNI AöR befindlichen Sport-, Freizeit- und Bädereinrichtungen durch die ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH (ENNI S&B) betrieben. Zum 01.07.2009 wurden zudem Aufgaben zum Ausbau, Umbau und Neubau der Sport-, Freizeit- und Bädereinrichtungen übernommen. Auf der Grundlage eines abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages mit der Stadt Neukirchen-Vluyn wird seit dem 23.10.2010 die Betriebsführung für das Freizeitbad Neukirchen-Vluyn wahrgenommen. Im geringeren Umfang werden zusätzlich Dienstleistungen beispielsweise für die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI E&U) erbracht.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage wird sich in Deutschland im Jahr 2016 voraussichtlich weiter positiv entwickeln. Die Konjunktur ist moderat aufwärtsgerichtet, kann sich dem holprigen weltwirtschaftlichen Umfeld aber nicht gänzlich entziehen.

Während sich die Industriekonjunktur zum Jahreswechsel etwas abgekühlt hat, befinden sich die binnenwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbereiche unverändert im Aufwärtstrend.

Der schwächere Eurokurs, äußerst niedrige Zinsen und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu leisten. Zudem entwickelt sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Ein hohes Maß an Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Insgesamt rechnet die Bundesregierung für das Jahr 2016 daher mit einem ordentlichen Wachstum von 1,7 %, das hauptsächlich durch die Binnennachfrage getrieben wird.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen und kommunalnahen Lage unterliegt die Hauptauftraggeberin der Gesellschaft, die ENNI AöR, erhöhtem Druck aus Gesellschaft und Politik, um das Verhältnis von Kosten und Leistungen stetig zu optimieren.

2.1.3 Geschäftsverlauf

Der ENNI Sportpark Rheinkamp ging nach seiner Eröffnung im Januar 2013 in das dritte Betriebsjahr. Neben dem wöchentlichen Schul- und Vereinssport fanden zum wiederholten Mal sportliche Großereignisse in den verschiedensten Sportarten sowie zahlreiche kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen in den beiden Hallen des ENNI Sportparks statt. Das Hallenbad des ENNI Sportparks mit Sport- und Lehrschwimmbekken wurde von insgesamt 93.866 Personen (Schulen, Vereine und Öffentlichkeit) besucht, die SwinGolf-Anlage verzeichnete im zweiten Betriebsjahr ein Besucherplus von 30 Prozent auf insgesamt 1.589 Besucher. Der Event- und Gastronomiebereich des ENNI Sportparks Rheinkamp hat sich im Geschäftsjahr 2015 weiterhin sehr positiv entwickelt, der Umsatz wurde von 358.000,- € auf 450.000,- € gesteigert. In der Eishalle der ENNI AöR wurde der provisorische Betrieb in der Saison 2015/2016 nicht wie geplant realisiert, da es aufgrund von nicht vorhersehbaren Altlastenbeseitigungen Verzögerungen bei den Instandsetzungsarbeiten gab. Im Geschäftsjahr 2015 wurden somit lediglich 17.494 Besucher aus den Monaten Januar bis März verzeichnet. Das Naturfreibad Bettenkamper Meer verbuchte wetterbedingt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahlen um 37 Prozent auf insgesamt 20.863 Besucher.

Das im März 2013 vom Verwaltungsrat der ENNI AöR beschlossene Konzept zum Standort Solimare mit den Modulen: „Neubau Aktivbad, Instandsetzung kleines Freibad und Instandsetzung der Eishalle“ befindet sich weiter in der Umsetzung. Die Wiedereröffnung des Freibades wird voraussichtlich im Sommer 2017 erfolgen, der Testbetrieb des Aktivbades sowie die Wiedereröffnung der Eishalle sind für den Herbst 2016 geplant. Auf den oben genannten Grundlagen und mit den Beschlüssen des Verwaltungsrates der ENNI AöR zur Umsetzung des Strategiekonzeptes für die Sport-, Bäder- und Freizeiteinrichtungen der ENNI AöR wurde auch für uns als Betreiber dieser Einrichtungen eine zukunftsweisende Grundlage zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebes geschaffen.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend.

2.2 Lage des Unternehmens

2.2.1 Ertragslage

Die Ertragslage stellte sich im Berichtsjahr auf die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wie folgt dar:

	2015		2014	
	in T€	in %	in T€	in %
Gesamtleistung	2.188	100,0	2.182	100,0
Materialaufwand	0	0,0	-2	-0,1
Rohergebnis	2.188	100,0	2.180	99,9
Andere betriebliche Aufwendungen	-2.030	-92,8	-2.048	-93,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158	7,2	132	6,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50	-2,3	-46	-2,1
Jahresüberschuss	108	4,9	86	3,9

Der Jahresüberschuss von 108 T€ liegt mit 36 T€ über dem Planergebnis von 72 T€.

2.2.2 Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden in einer verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Geschäftsjahr 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2015	2014
	in T€	in T€
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	-193	163
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-86	-84
Liquiditätsveränderung	-279	79
Liquiditätsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	585	506
Liquiditätsbestand zum Ende des Geschäftsjahres	306	585

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln. Unser Finanzmanagement ist auf Kontinuität ausgerichtet. Es erfolgen regelmäßige Finanzkontrollen und kurz- oder mittelfristig überschüssige Liquidität wird in Tages- und/oder Festgeldern angelegt.

2.2.3 Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in T€	in %	in T€	in %
Umlaufvermögen	482	100,0	687	100,0
	482	100,0	687	100,0

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in T€	in %	in T€	in %
Eigenkapital	133	27,6	111	16,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	163	33,8	179	26,1
Kurzfristiges Fremdkapital	186	38,6	397	57,7
	482	100,0	687	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der ENNI S&B ist zufriedenstellend. Langfristiges Fremdkapital besteht überwiegend aus Personalrückstellungen.

2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Beteiligungen

Die Gesellschaft ist nicht an Unternehmen beteiligt.

2.3.2 Investitionen

Es wurden keine Investitionen getätigt; das gesamte von uns genutzte Anlagevermögen wird durch die ENNI AöR gestellt.

2.3.3 Personal- und Sozialbericht

Unsere Beschäftigten sind ein wertvolles Kapital, das wir mit unserer Personalpolitik in allen Bereichen fördern. Das durchschnittliche Lebensalter beträgt 46 Jahre und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 16 Jahre. Zum 31.12.2015 waren 41 Mitarbeiter beschäftigt.

Uns ist wichtig, dass die Beschäftigten ihren individuellen Bedürfnissen und Zielen entsprechend beruflich gefördert werden. Aus diesem Grund wird seit vielen Jahren ein Weiterbildungsprogramm umgesetzt, das konsequent weiterverfolgt wurde. Damit werden unsere Beschäftigten in die Lage versetzt, sich weiter im Bereich der von uns angebotenen Dienstleistungen zu qualifizieren. Insgesamt tragen diese Maßnahmen zur Optimierung der Betriebsabläufe, zur Motivation unserer Mitarbeiter und damit zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Wir tragen mit unserem Ausbildungsengagement nicht nur zur eigenen mittel- und langfristigen Nachwuchsförderung bei, sondern bilden auch über den eigenen Bedarf hinaus aus und bieten mit einer fundierten Ausbildung jungen Menschen eine aussichtsreiche berufliche Zukunft. Zum 31.12.2015 befand sich ein Mitarbeiter in der Ausbildung zur Fachkraft für das Bäderwesen.

2.3.4 Marketingaktivitäten

Für das Geschäftsmodell der ENNI S&B ist das Angebot einer attraktiven Badelandschaft als auch die Weiterentwicklung der bestehenden Betriebsführungen von Bedeutung. Dies wurde durch die weitere Ausweitung des Kursangebotes in den Bädern, der gesteigerten Vermarktung von Tagungsräumen und Hallenflächen und den Betrieb einer attraktiven Gastronomie im ENNI Sportpark Rheinkamp erreicht. Darüber hinaus werden Verhandlungen geführt, die der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells dienlich sind.

3 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

4 Prognosebericht

Mit der Projektumsetzung am Standort Solimare und dem Betrieb des ENNI Sportparks Rheinkamp, des Freibades Bettenkamper Meer und der Eissporthalle in Moers sowie der Betriebsführung des Freizeitbades in Neukirchen-Vluyn und weiteren Dienstleistungen in der Region ist die Gesellschaft gut ausgelastet.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird mit einem Jahresergebnis von 95 T€ gerechnet. Ebenso wird für das Jahr 2017 mit einem ähnlich stabilen Ergebnis gerechnet.

Die konzernweite strategische Entwicklung zielt auf die Expansion der einzelnen Unternehmen. Die gemeinsame starke Dachmarke ist der Grundstein für diese Entwicklung.

Mit dem Betrieb des ENNI Sportpark Rheinkamp und den zukunftsweisenden Umsetzungsbeschlüssen zum Strategiekonzept der Moerser Sport- und Bädereinrichtungen ist die Unternehmensgruppe diesem Ziel ein weiteres Stück nähergekommen.

5 Chancen- und Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen verstehen wir als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg der ENNI S&B. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/ Chancen-Profil unserer Geschäftstätigkeit zu definieren.

Zuständigkeiten und Verantwortung für das Risikomanagement sind im ENNI Unternehmensverbund klar geregelt und spiegeln die Unternehmensstruktur der ENNI S&B wieder. Während die Risiken zentral erfasst werden, liegt die Verantwortung für die einzelnen Risiken - das operative Geschäft - bei den jeweiligen Unternehmen. Die Risikoverantwortlichen arbeiten im Rahmen des etablierten Verfahrens eng mit dem zentralen Risikomanagement zusammen, um die Chancen und Risiken der Gesellschaft umfassend darzustellen. Potenziell das Ergebnis beeinflussende Chancen und Risiken werden besonders sorgfältig beobachtet.

Die Beurteilung der Wirksamkeit des Risikomanagements ist Gegenstand der Prüfung durch die Konzernrevision.

Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagements (Kontrollmechanismen, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um evtl. Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und um Haftungsfolgen abzuwenden) wurden nachfolgende Chancen und Risiken identifiziert, die entsprechend ihrer Bedeutung Einfluss auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens haben können:

Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf Dienstleistungen für die Betriebsführung und Bewirtschaftung im Bereich Sport, Freizeit und Bäder im Namen der Gesellschaft, aber für Rechnung der Gesellschafterin ENNI AöR. Tätigkeit und Entgelt der Gesellschaft sind im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages mit der Muttergesellschaft geregelt. Das vereinbarte Entgelt gleicht die nicht gedeckten Gesamtkosten der Gesellschaft zuzüglich eines angemessenen Gewinnaufschlages aus.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde für den Bäderstandort Moers ein Strategiekonzept aufgestellt und im Jahr 2012 fortgeschrieben. Die Konzeptumsetzung ist in 2010 mit dem Umsetzungsbeschluss zum Neubau des ENNI Sportpark Rheinkamp, in 2011 mit dem Umsetzungsbeschluss zur Instandsetzung des Naturfreibad Bettenkamp und in 2013 mit dem Umsetzungsbeschluss für den Standort Solimare auf den Weg gebracht. Die Maßnahmen verfolgen das Ziel, wirtschaftlich

optimierte und auf die Nutzergruppen zugeschnittene Anlagen für die Sport- und Freizeitgestaltung darzustellen.

Die Beschlüsse des Verwaltungsrates der ENNI AöR zum Strategiekonzept für die Bäder- und Sporteinrichtungen lassen mittel- bis langfristig eine hohe Auslastung bzw. eine Ausweitung der Tätigkeiten sowie eine organisatorische und wirtschaftliche Optimierung der ENNI S&B erwarten.

Die Unternehmensgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, umfassender Infrastrukturdienstleister in der Region zu werden. Die ENNI S&B hat sich diesem Ziel verschrieben und hat bereits zur Zielerreichung ein gutes Stück beigetragen. So besteht seit einigen Jahren ein Vertrag mit der Stadt Neukirchen-Vluyn, dessen Gegenstand die Betriebsführung des Freizeitbades mit der angeschlossenen Saunaanlage in Neukirchen-Vluyn ist. Auch konnten weitere Konzerndienstleistungen aus dem Bereich Stadt und Service im Zusammenhang mit der Betriebsführung in Neukirchen-Vluyn vermittelt werden.

Mittelfristig sollen weitere Synergien durch sinnvolle Dienstleistungen und Kooperationen in der Region erschlossen werden.

Die Geschäftsführung hat die augenblickliche Gesamtrisikosituation der ENNI S&B beurteilt. Aus heutiger Sicht gibt es für die Zukunft keine Hinweise auf Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

6 Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

7 Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 GO NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH

Moers, 13. Juli 2016

Dirk Hohensträter
Geschäftsführer

Hans-Gerhard Rötters
Geschäftsführer

ENNI ENERGIE & UMWELT NIEDERRHREIN GMBH

Lagebericht

Allgemeine Angaben

1 Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI) gehört zu den großen Energie- und Wasseranbietern am Niederrhein. Allein im Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn versorgt das Unternehmen heute rund 135.000 Menschen mit Strom, Gas, Wasser und teilweise auch mit Wärme. Außerhalb des Stammgebietes nutzt das Unternehmen zudem die Chancen des Wettbewerbs auf dem Energiemarkt und verzeichnet dabei bundesweit mittlerweile Tausende Privat- und Geschäftskunden.

Das stark auf Wachstum ausgerichtete Geschäftsmodell des Unternehmens war auch im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich: ENNI gelang erneut der Spagat zwischen einer sicheren und bezahlbaren Energie für Kunden, einer attraktiven Rendite für die Gesellschafter und interessanten Arbeitsplätzen für Mitarbeiter. Unverkennbar aber auch für ENNI, dass der Energiemarkt im Zeitalter steigenden Wettbewerbs und der Energiewende unter Druck steht. Weil die zahlreichen, meist vor Jahren gepflanzten Wachstumsthemen Früchte treiben und sich wie das Kerngeschäft auf der Basis schlanker und effizienter Prozesse zusehends gut entwickelt, zeigte die Erfolgskurve aber auch 2015 weiter nach oben. So überwiegen bei ENNI positive Nachrichten. Einige Beispiele: Im Heimatmarkt ist das Kerngeschäft mit Energie und Wasser stabil, die wenigen Kundenverluste kann das Unternehmen durch einen florierenden Energieabsatz außerhalb des Netzgebietes überkompensieren. Hinzu kommen diversifiziertere Aktivitäten in der Energiebeschaffung, finanzstarke Unternehmensbeteiligungen, wirkungsvolle Kooperationen und das seit Jahren praktizierte Dienstleistungsgeschäft. Und auch der Einstieg in die Stromerzeugung vor einem Jahrzehnt war strategisch richtungsweisend, der Wandel vom reinen Energiehändler zum Energieproduzenten mit stark regenerativem Fokus ist längst vollzogen.

So hat ENNI die Energiewende zwar als Herausforderung, vor allem aber als Chance gesehen. Als grüner Stromproduzent kann das Unternehmen beachtliche Erfolge vorweisen. Als aktiver Treiber übernimmt ENNI am Niederrhein so Verantwortung für die Energie- und Umweltthemen ihrer Region. Ziele sind in einer Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, mit zwei Leitmotiven verpflichtet sich das Unternehmen hierin zu einem in allen Bereichen ressourcenschonenden Handeln und einer möglichst geringen Belastung der Umwelt durch das eigene Handeln. In dieser grünen Philosophie ist der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung verankert.

Insgesamt ist ENNI für ihre Heimatregion ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor: als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, als Auftraggeber, der in die heimische Wirtschaft investiert, und als Förderer sozialer, kultureller und sportlicher Ereignisse und Projekte vor Ort.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich blieb die Lage weiterhin in Deutschland gut. Vor allem durch eine lebhaftere Binnennachfrage konnte die deutsche Wirtschaft erneut moderat zulegen und um rund 1,5 bis 1,8 Prozent wachsen¹.

Treibende Faktoren waren zudem die günstige Arbeitsmarktlage und die kräftigen Zuwächse der real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Das Auslandsgeschäft der Unternehmen litt hingegen unter der schwachen Nachfrage aus den Schwellenländern. Dies wirkte negativ auf die gewerbliche Investitionstätigkeit².

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Leitbild der deutschen Energiepolitik blieb auch im Geschäftsjahr 2015 eine sichere, bezahlbare, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche Energieversorgung. Die ist mehr denn je vom Einsatz regenerativ erzeugter Energie geprägt. Hier hatte die Bundesregierung auf Grundlage ihres Energiekonzepts bereits im Jahr 2011 für den grundlegenden Umbau der deutschen Energieversorgung Weichen in Richtung eines verstärkten Einsatzes erneuerbarer Energien und für mehr Energieeffizienz gestellt.

Mit dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) hat der Gesetzgeber dabei die Grundlage für den Ausbau der erneuerbaren Energien geschaffen, die so mittlerweile aus der seinerzeitigen Nischenexistenz zu einer tragenden Säule der deutschen Stromversorgung geworden ist. Der Anteil regenerativ erzeugten Stroms betrug in Deutschland 2015 bereits 25 Prozent. Bis 2025 will die Bundesregierung – unterstützt durch die bereits 2014 vollzogenen Novellierungen des EEGs – den Anteil der erneuerbaren Energien auf 40 bis 45 Prozent ausbauen. 2035 sollen bereits 55 bis 60 Prozent aus regenerativen Quellen stammen. Dabei setzt die Bundesregierung auf den

¹ Vgl. Tagesschau.de Konjunkturprognosen für Deutschland – Die Vorhersagen der Wirtschaftsprüfer (Stand: 19.01.2016 / 11:37 Uhr) <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunkturprognose114.html>

² Vgl. Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2015 / Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2016 und 2017/ https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichtsauftaetze/2015/2015_12_perspektiven.pdf?__blob=publicationFile

Dreiklang eines weiter bezahlbaren Energieangebotes, einer gleichzeitig weiterhin sicheren Energieversorgung und den ökologischen Aspekten der Energiewende.

2.1.3 Geschäftsverlauf

Die Witterung blieb für ENNI auch im Geschäftsjahr 2015 eine bedeutende Einflussgröße. Das Jahr 2015 löste dabei 2014 als das wärmste Jahr seit es meteorologische Aufzeichnungen gibt ab. Das wirkte auch negativ auf die Gas- und Wärmeabsätze der ENNI. Dennoch konnte das Unternehmen auch das Geschäftsjahr 2015 mit einem neuen operativen Rekordergebnis abschließen, welches das Unternehmen im Zuge eines seit 2015 etablierten steuerlichen Querverbundes mit der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR nach Abzug von Steuern den Gesellschaftern zurechnet. Diese Ergebnisentwicklung ist gelungen, weil das Unternehmen heute breit aufgestellt ist und die zahlreichen, teils vor Jahren neu aufgebauten Aktivitäten wirken. So lag das Ergebnis dadurch deutlich über den Planwerten.

Durch die zahlreichen Wachstumsthemen blieb ENNI weiterhin gut im Energiemarkt positioniert. Schwerpunkte der auf neue Themen ausgelegten Strategie: regenerative Strom- und Wärmeerzeugungsprojekte entwickeln, Vertriebsaktivitäten im Zielgebiet des nördlichen linken Niederrheins weiter ausbauen und sich noch stärker als vertrieblicher, kaufmännischer und technischer Dienstleister am Markt positionieren.

Auf dieser Basis sieht die Geschäftsführung die Entwicklung des Unternehmens insgesamt als sehr positiv.

2.2 Lage des Unternehmens

2.2.1 Ertragslage

Die Ertragslage stellt ENNI in der auf die wesentlichen Punkte verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung dar:

	2015		2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Gesamtleistung	189,3	100,0	185,7	100,0
Materialaufwand	-125,0	-66,0	-125,7	-67,7
Rohergebnis	64,3	34,0	60,0	32,3
Andere betriebliche Aufwendungen	-44,4	-23,5	-42,1	-22,7
Finanzergebnis	-2,0	-1,1	-0,7	-0,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,9	9,4	17,2	9,2
Außerordentliches Ergebnis	-0,4	-0,2	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,5	-0,3	-6,0	-3,2
Sonstige Steuern	-0,3	-0,2	-0,4	-0,2
Aufwand aus Ergebniszurechnung	-16,7	-8,7	0,0	-0,2
Jahresüberschuss	0,0	0,0	10,8	5,8

Trotz steigender Wettbewerbsaktivitäten und negativer Witterungseinflüsse konnte ENNI den Energieabsatz weiter steigern. Hier wirkten vor allem die Akquisition neuer Strom- und Gaskunden außerhalb des Netzgebietes und die Übernahme des Fernwärmenetzes in Neukirchen-Vluyn. Ohne den Eigenverbrauch stieg der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr auf 503 GWh, der Gasabsatz legte auf 687 GWh zu.

Aufgrund der Vermarktung langfristiger Stromlieferverträge an Endkunden verringerte ENNI die im Materialaufwand enthaltenen Drohverlustrückstellungen aus ihren fossilen Kraftwerksbeteiligungen.

Die risikoorientierte Bewertung von Investitionen und Finanzanlagen führte zu einer Ergebnisreduzierung von rd. 1,8 Mio. Euro.

Insgesamt konnte ENNI das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um rund 0,7 Mio. Euro steigern. Aufgrund des zum 1. Januar 2015 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags im Zuge eines steuerlichen Querverbundes mit der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR ist das Bild der Ertragslage im Jahresvergleich verzerrt.

2.2.2 Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach der Geschäfts-, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind in einer verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Geschäftsjahr 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2015 in Mio. €	2014 in Mio. €
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	24,0	12,8
Mittelabflusss aus der Investitionstätigkeit	-14,1	-8,6
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-7,0	-8,9
Liquiditätsveränderung	2,9	-4,7
Liquiditätsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	-2,6	2,1
Liquiditätsbestand zum Ende des Geschäftsjahres	<u>0,3</u>	<u>-2,6</u>

Die Investitionen in das Anlagevermögen hat ENNI zu 58 Prozent (Vorjahr: 65 Prozent) aus den Abschreibungen finanziert. Die Finanz- und Liquiditätssituation der ENNI ist befriedigend. Aufbauend auf der jüngeren Vergangenheit und der Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre rechnet ENNI in den nächsten Jahren nicht mit Liquiditätsengpässen.

2.2.3 Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anlagevermögen	115,3	75,1	108,9	76,3
Umlaufvermögen	38,3	24,9	33,8	23,7
	<u>153,6</u>	<u>100,0</u>	<u>142,7</u>	<u>100,0</u>

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Eigenkapital	32,9	21,4	41,9	29,4
Sonderposten und Ertragszuschüsse	10,4	6,8	11,0	7,7
Mittel- und langfr. Fremdkapital	58,7	38,2	58,9	41,3
Kurzfristiges Fremdkapital	48,6	31,6	28,2	19,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	2,0	2,7	1,9
	<u>153,6</u>	<u>100,0</u>	<u>142,7</u>	<u>100,0</u>

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der ENNI ist zufriedenstellend. Eigenkapital, zwei Drittel der Sonderposten und Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu rund 85 Prozent (Vorjahr: rund 99 Prozent). Die Investitionen des Geschäftsjahres 2015 lagen mit 15,7 Mio. Euro deutlich über den Abschreibungen (9,0 Mio. Euro). ENNI finanzierte diese zum Teil durch die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen fremd. Durch die gestiegene Investitionstätigkeit sowie den Effekten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ENNI Stadt & Service AöR ist die Bilanzsumme erheblich angestiegen.

2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Beteiligungen

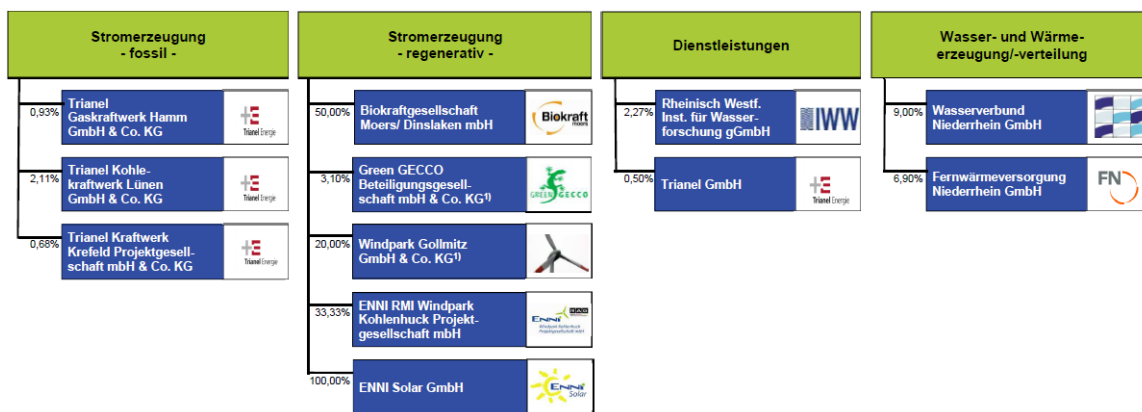
ENNI erwartet, dass die fortschreitende Liberalisierung wie auch der Rückgang der Einwohnerzahlen im Stammgebiet das Kerngeschäft auch in Zukunft belastet. Um Ergebnisrückgänge zu kompensieren, will das Unternehmen weiter neue Aktivitäten aufbauen und erfolgreich umsetzen – auch über Kooperationen und weitere Unternehmensbeteiligungen. Seit dem Jahr 2005 setzt ENNI auf die eigene Stromproduktion mit mittlerweile starkem Fokus auf Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen.

Diese Strategie macht ENNI unabhängiger von Lieferanten und den Marktentwicklungen. Zudem nutzt das Unternehmen hier die sich durch die Energiewende für einen mittelständischen Energieversorger bietenden Chancen. So ist ENNI im Bereich der fossilen und regenerativen Ener-

gieerzeugung mittlerweile sehr aktiv. Neben eigenen Anlagen ist ENNI dabei auch an großen überregionalen Projekten und Erzeugungsanlagen beteiligt. Oftmals setzt ENNI dabei auf Kooperationen, bei großen Erzeugungsprojekten insbesondere mit dem bundesweit größten Stadtwerkeverbund Trianel.

An der Biokraftgesellschaft Moers/Dinslaken GmbH halten ENNI und die Stadtwerke Dinslaken (SD) jeweils einen Anteil von 50 Prozent. Die Partner betreiben seit 2009 im Moerser Technologiepark Eurotec ein hochmodernes Frischholz-Heizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 2,75 Megawatt und einer thermischen Leistung von 8,5 Megawatt. Seit 2011 betreibt die Gesellschaft zudem drei Blockheizkraftwerke im schleswig-holsteinischen Hennstedt. Diese liefern Strom und Wärme auf Basis von Biogas besonders umweltschonend.

Die Beteiligungsstruktur der ENNI stellt sich zum Jahresende 2015 wie folgt dar:



2.3.2 Produkte, Absatz und Kunden

2.3.2.1 Neukundenakquisition

Seit dem Jahr 2010 agiert ENNI mit dem Fokus auf die Zielregion Niederrhein erfolgreich in der Neukundenakquisition. Diesen Bereich entwickelte das Unternehmen auch im Jahr 2015 konsequent weiter, was zur Stabilisierung der Kundenbasis beitrug. Hierzu baute das Unternehmen weitere Vertriebskanäle auf und entwickelte bestehende weiter. Erstmals agierte das Unternehmen dabei auch mit dem door-to-door-Vertrieb genannten Haustürgeschäft. Durch die Auswahl eines qualifizierten und bundesweit anerkannten Partners entwickelte sich dieser Vertriebskanal auf Anhieb zu einem Erfolgsmodell. Unverkennbar aber auch für diese Vertriebsexperten: Die Marke ENNI ist gut etabliert, die langjährige Marktbearbeitung und die damit einhergehende Markenbekanntheit hilft bei den Akquisitionsbemühungen. Auch den sogenannten Multiplikatoren-Vertrieb baute ENNI im Geschäftsjahr 2015 deutlich aus, so dass eine Vielzahl von Marktpartnern und Vereinen nun für ENNI Kunden akquirieren. Herausragend dabei der Landessportbund Nordrhein Westfalen, den ENNI 2015 als Partner für sich gewinnen konnte.

Um die Fokussierung auf die neuen Vertriebskanäle zu unterstützen, hat das Vertriebsteam die Organisation im zurückliegenden Jahr angepasst und die Kundenakquisition als Stabstelle an die Bereichsleitung angegliedert.

2.3.2.2 Neue Aufgaben im Rahmen der Dachmarkenstrategie

Im Zuge der Dachmarkenstrategie übernimmt ENNI dienstleistend mittlerweile zahlreiche Aufgaben für die ENNI-Unternehmensgruppe. Der Kundenservice ist hier gebündelt und deutlich ausgeweitet, Kunden werden umfassend, unternehmensübergreifend betreut. Dies führt auch zu neuen Herausforderungen, da der Kunde stetig steigende Qualitätserwartung hat. Hierdurch muss ENNI den Servicelevel kontinuierlich neu definieren. Insbesondere die neue Gewerbeabfallverordnung und die damit einhergehende stärkere Einbindung der Gewerbebetriebe in die lokale Abfallentsorgung stellen den Vertrieb abseits des Energiegeschäftes vor neue Herausforderungen. Durch neue Produkte will das Unternehmen hier die Kundenerwartungen erfüllen.

2.3.2.3 Energiebeschaffung und Vermarktung

Im Jahr 2015 hat der Gesetzgeber die Mechanismen zur Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen erweitert. Zielsetzung: die erzeugten Energiemengen nicht mehr nur zu vergüten, sondern diese in die Portfolien der Energieversorger oder den Handel zu integrieren. Nach den sogenannten steten Anlagen, zu denen Blockheizkraftwerke gehören, sind nun auch die sogenannten unsteten Anlagen, wie Photovoltaik- und Windkraftanlagen, in das Portfolio- und Vermarktungsmanagement integriert. Für ENNI bedeutete dies insbesondere vor dem Hintergrund der neu errichteten Windkraftanlagen im Moerser Norden einen bedeutsamen Punkt.

2.3.2.4 Innovative Geschäftsmodelle

Mit einem neuen, innovativen Produkt zielt ENNI seit 2015 auf Kunden, die selbst aktiver Teilnehmer der Energiewende werden wollen. Das sogenannte ENNI.Sonnenstrom-Angebot ist ein Produkt für regenerativ interessierte Kunden, die auf das Know-how der ENNI im Bereich der regenerativen Stromerzeugung setzen und dennoch ohne eigenes Handeln den Energiewendegedanken leben wollen. Ihnen montiert ENNI eine schlüsselfertige Photovoltaikanlage auf das Hausdach. Den dort regenerativ erzeugten Strom können Kunden selbst verbrauchen, überschüssigen Strom nimmt ENNI ins Netz auf. Das Angebot richtet sich vornehmlich an Kunden mit selbstgenutzten Immobilien, die sich außerhalb des Heimatmarktes in der vertrieblichen Zielregion befinden.

2.3.2.5 Großkundenakquisition Strom und Gas

Weiter besonders erfolgreich agiert der Energievertrieb der ENNI im Großkundenbereich. Hier intensivierte das Unternehmen die Akquisitionen im Geschäftsjahr 2015 weiter. Ergebniswirksam werden Neuverträge hier wegen Kündigungszeiten aber erst ab dem Jahr 2016. Die aktuelle Marktpreisentwicklung ermöglichte dabei zumeist mehrjährige Vertragsabschlüsse. Das gibt Kunden Preis- und ENNI Planungssicherheit. Unverkennbar: Das Kundensegment ist zwar hart umkämpft. ENNI hat sich erfreulicherweise aber als bundesweiter Lieferant von Strom und Gas für Großkunden etabliert. Trend: Auch diese Kundengruppe nutzt aktuell rückläufige Energiepreise für langfristige Kontrakte.

2.3.2.6 Preisanpassungen / Preissituation

Das Jahr 2015 begann für die Stromkunden der ENNI mit einer positiven Nachricht – die Preise sanken. Hier gab das Unternehmen gesunkene Beschaffungskosten und Netznutzungsentgelte weiter. Die gesetzlichen Steuern und Abgaben blieben hingegen nahezu stabil.

Auch beim Gas gab es preispolitisch zum Jahreswechsel 2015 positive Signale. Die Gaspreise bleiben stabil. Weiter hält ENNI hier an der Beschaffungsstrategie fest, Preise nicht mehr quartalsweise anzupassen.

2.3.2.7 Kundenentwicklung

Auch bei Tarifkunden im Haushalts- und Gewerbekundenbereich blieb der Kundenbestand stabil. Hier konnte ENNI Kundenabgänge im Stammgebiet mit der erfolgreichen Akquisition von Kunden außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn ausgleichen. Spürbare Erfolge erzielte das Unternehmen auch mit sogenannten Kundenrückhol-Programmen.

2.3.2.8 Kundenservice

Ein ausgeprägter Servicegedanke ist der Top-Verkaufsvorteile der ENNI. Hier unterscheidet sich das Unternehmen besonders von Billiganbietern. Auch die Marktforschung belegt, dass das breite Produktportfolio und der persönliche Service Kunden und seine Bedürfnisse anspricht. Insbesondere die Energieberatung wird vom Kunden dabei aktiv nachgefragt. ENNI steht dabei in der Kundensicht bei Themen rund um den Umwelt- und Ressourcenschutz und vielen gesetzlichen Veränderungen im Energiebereich für Neutralität und Kompetenz.

2.3.2.9 Prozessvorgaben

Gesetzliche Auflagen und ständig neue Anforderungen öffentlicher Behörden belasten das Kerngeschäft zusehends. Die im Rahmen der fortschreitenden Liberalisierung immer neuen

elektronischen Prozesse und Regularien belasten die vorhandenen Ressourcen erheblich und lassen die Effizienzgewinne der Vorjahre immer weiter dahinschmelzen. Das erhöht den Wettbewerbsdruck eines lokalen Energieversorgers weiter.

2.3.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 hat die ENNI insgesamt 15,7 Mio. Euro in ihr Anlagevermögen investiert. 7,4 Mio. Euro flossen in die Netze.

In den kommenden zehn Jahren will das Unternehmen das Strom-Freileitungsnetz komplett zurückbauen. Allein 2015 konnte ENNI dabei 5,3 Kilometer Freileitungen unter die Erde verlegen.

Ein großer Investitionsschwerpunkt des Geschäftsjahres 2015 lag im regenerativen Bereich. Allein rund 5,3 Mio. Euro flossen in den ersten Windpark auf Moerser Boden. Im Windpark Moers-Repelen leisten zwei Windräder zusammen rund vier Megawatt, mit denen das Unternehmen jährlich rund acht Mio. Kilowattstunden Ökostrom produziert.

2.3.4 Finanzierung

Die Zinsen auf dem Kapitalmarkt entwickelten sich auch 2015 rückläufig. Dies nutzte ENNI trotz der allgemein unruhigen Lage auf den Finanzmärkten, um im Geschäftsjahr 2015 langfristige Darlehen in Höhe von 8,5 Mio. Euro aufzunehmen.

Für das Jahr 2016 bedarf es im Rahmen der genehmigten Planansätze der weiteren Finanzierung über Bankdarlehen. Steigende Finanzierungsbedingungen erwartet das Unternehmen dabei derzeit nicht.

2.3.5 Personal- und Sozialbericht

ENNI ist bewusst: Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der letzten Jahre haben die Mitarbeiter, die die durchaus fordernde Wachstumsstrategie stets unterstützt haben. Fördern und fordern ist dabei eine Leitlinie der Personalpolitik. Im Schnitt sind die Mitarbeiter Mitte 40 Jahre alt und seit etwa 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt. Das Personal zeichnet sich somit durch Berufserfahrung aus und verfügt über ein hohes Ausbildungsniveau, Flexibilität und Engagement.

ENNI fördert ihre Mitarbeiter nach ihren individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Zielen. Das Personalentwicklungskonzept berücksichtigt die Notwendigkeiten des Unternehmens und ermöglicht Auszubildenden, Sachbearbeitern und Führungskräften dabei die Teilnahme an Schulungen und Seminaren.

Mit ihrem Ausbildungsengagement trägt ENNI nicht nur der eigenen mittel- und langfristigen Nachwuchsförderung bei: ENNI bildet auch über den eigenen Bedarf hinaus für Unternehmen der Region aus.

2.3.6 Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Auch das Geschäftsjahr 2015 war für bundesdeutsche Energieanbieter durch neue rechtliche Anforderungen und Änderungen geprägt. Das Bundesministerium für Finanzen hat dabei auch neue Regeln für die Stromsteuerbefreiung aufgestellt. Hierdurch können Betreiber regenerativer Erzeugungsanlagen diese nicht mehr vollständig geltend machen.

2.3.7 Marketingaktivitäten

Der Energiemarkt blieb auch im Geschäftsjahr 2015 hart umkämpft. Bundesweit werben mittlerweile Dutzende Marktteilnehmer mit teils aggressiver Preisstrategie um die Kundengunst. Naturgemäß heizt das die Wechselbereitschaft von Privat- und Gewerbekunden an. Mit gutem Service und attraktiver Preispolitik gelang es ENNI dennoch, in ihrem Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn auch 2015 überdurchschnittliche Marktanteile zu erzielen. Im bevorzugten Akquisitionsgebiet am linken nördlichen Niederrhein blieb die Volksbank Niederrhein dabei weiter ein starker Vertriebspartner. Über deren am Niederrhein verteilten 19 Filialen bezogen Privatkunden weiter Strom- und Gasprodukte der ENNI. Zudem wirkten 2015 erstmals zwei neue Vertriebsmaßnahmen: das Haustür-Geschäft als Vertriebskanal bei Kunden vor Ort und sogenannte Weiterempfehlungsprogramme. Die vereinbarte ENNI erstmals auch mit großen Vereinen am Niederrhein, wodurch das Unternehmen zahlreiche Mitglieder für sich gewinnen konnte. Nicht zuletzt profitierte ENNI vertrieblich durch hohe Bekanntheit der und Sympathie für die Marke. Erfolgsgaranten dabei: intensive Kontakte zu den Medien am Niederrhein und attraktive Veranstaltungen für die Menschen der Region. Die durch ENNI gesponserten Laufveranstaltungen, bei denen es seit 2015 auch eine Serienwertung gibt, begeisterten gleich mehrere Tausend Niederrheiner. Auch gesponserte Musikveranstaltungen waren zwischen Moers und Xanten wieder Publikumsmagneten.

2.3.8 Umweltschutz

Themen des Klima- und Umweltschutzes sind feste Bestandteile der Unternehmensphilosophie und in einer Nachhaltigkeitsstrategie mit zwei Leitmotiven fest verankert. Dabei forciert das Unternehmen den Einsatz erneuerbarer Energien – durch ein umfassendes Beratungs- und Produktangebot für Kunden und eigene regenerative Projekte. So konnte ENNI den Anteil regenerativ erzeugter Energie durch Dutzende Biomasse-, Fotovoltaik- und Windkraftprojekte kontinuierlich ausbauen. 2015 gelang mit dem Bau eines Windparks in Moers-Repelen ein weiteres rege-

neratives Leuchtturmprojekt am Niederrhein. In Kooperation mit der RAG Montan Immobilien und der Mingas soll für ENNI am Standort Kohlenhuck im Moerser Norden schon bald ein weiterer Windpark folgen. Das Engagement der ENNI stößt dabei auf überregionales Echo. So nahm die Landesregierung Nordrhein-Westfalens den ENNI Solarpark in Neukirchen-Vluyn mit seinem dort integrierten Energiepfad 2015 als Vorzeigeprojekt in die KlimaExpo.NRW auf.

3 Angaben gemäß § 6b EnWG

Angaben und Erläuterungen zu den Wettbewerbsbereichen, insbesondere dem Strom- und dem Gasvertrieb, sowie zu sonstigen Tätigkeitsbereichen erfolgten bereits zuvor. An dieser Stelle blickt ENNI nur auf die Monopolbereiche.

3.1 Das Stromnetz

Das im Anlagevermögen geführte Stromnetz hat ENNI an die Westnetz GmbH, Wesel (Westnetz), verpachtet. Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge sehen vor, dass ENNI die Netznutzungsentgelte im Namen und im Auftrag der Westnetz erhebt und die Erlöse der Westnetz zuleitet. Der Umsatz liegt bei rund 23,5 Mio. Euro. In die Stromnetze flossen 2015 Investitionen von rund 3,7 Mio. Euro, bei gleichzeitigen Abschreibungen von circa 3,0 Mio. Euro. Im Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn leben rund 135.000 Menschen. ENNI hat hier rund 81.000 Zähler installiert. 2015 hat das Unternehmen insgesamt 494 GWh Strom abgegeben.

3.2 Das Gasnetz

Die Netznutzungsentgelte im Gasnetz unterliegen der Prüfung und Genehmigung durch die zuständige Landesregulierungsbehörde. Hier erwirtschaftete ENNI einen Umsatz von rund 7,1 Mio. Euro. In das Gasnetz investierte ENNI rund 1,6 Mio. Euro. Diesen Investitionen stehen Abschreibungen von 1,1 Mio. Euro gegenüber. Innerhalb des ENNI-Gasnetzgebietes leben etwa 120.000 Einwohner, rund 17.000 Zähler hat das Unternehmen installiert. Der Gasabsatz betrug im Jahr 2015 insgesamt 599 GWh.

4 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

5 Prognosebericht

Trotz des zuletzt deutlichen Rückgangs der Energiepreise an den Spotmärkten rechnet ENNI für ihre Kunden weiterhin bestenfalls mit stagnierenden oder sogar leicht steigenden Preisen. Die

Gründe liegen im weiteren Ausbau der EEG-Anlagen und dem hieraus resultierenden Überangebot an Erzeugungskapazitäten. Der Wettbewerbsdruck wird auch durch heute deutlich preissensiblere Kunden weiter steigen. Das führt auch im Gasgeschäft dazu, dass überregional agierende Anbieter ihre Vertriebsgebiete ausdehnen.

Das wichtigste Standbein der ENNI bleibt die Energie- und Wasserversorgung für die mehr als 80.000 Moerser und Neukirchen-Vluyner Kunden. Denen will das Unternehmen auch in Zukunft attraktive und wettbewerbsfähige Angebote unterbreiten. Repräsentative Marktforschung und Wettbewerbsanalysen unterstützen ENNI dabei, die Kundenbedürfnisse zu identifizieren und Trends zu erkennen. So ist es möglich, die Kostensituation weiter zu verbessern und dabei gleichzeitig den Wünschen der Kunden gerecht zu werden.

Auch im Geschäftsjahr 2016 wird ENNI eine feste Größe auf dem niederrheinischen Energiemarkt bleiben, interessant für Kunden, Marktpartner und Gesellschafter. Trotz des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs plant ENNI in den nächsten drei Jahren mit einem nachhaltig leicht steigenden Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von über siebzehn Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch bei den geplanten Umsatzerlösen wider: Die werden sich nach einer in den Vorjahren deutlich ansteigenden Tendenz mittelfristig bei einem Wert von rund 190 Mio. Euro einpendeln. Vornehmlich durch neue Geschäfte und Aufgaben wird die Mitarbeiteranzahl moderat steigen. Regulatorische Einflüsse des Gesetzgebers auf das Jahresergebnis der ENNI sind hierin bereits berücksichtigt. Das Unternehmen geht dabei davon aus, dass Kundenverluste und Margenrückgänge über Neugeschäfte und neue Geschäftsfelder im Ergebnis zumindest kompensiert werden können. Derzeit liegen die Marktanteile im eigenen Netzgebiet im Privat- und Gewerbekundenbereich im Strom bei 90 Prozent und im Gas bei 87 Prozent und damit auf weiterhin hohem, über dem Durchschnitt der Branche liegendem Niveau.

Trotz der sich wandelnden Rahmenbedingungen wird ENNI sich weiterhin nachhaltig positiv entwickeln. Grundlage hierfür ist allerdings, dass das Unternehmen die eingeleitete Wachstumsstrategie im Verbund mit den Partnern weiterhin engagiert und konsequent umsetzt. Ergebnisrückgänge kann das Unternehmen jedoch durch Verluste im Kerngeschäft, auslaufende Verträge und dem zum Teil nur zeitlich versetzt möglichen Aufbau der neuen Wachstumsthemen nicht vollständig ausschließen.

Die mittelfristig geplanten Investitionen finanziert ENNI weiterhin zum größten Teil durch die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen.

6 Chancen- und Risikobericht

6.1 Risikobericht

Wichtiger Bestandteil der auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Unternehmensführung der ENNI ist das Risikomanagement. Dieses erfüllt nicht nur die rechtlichen Anforderungen, sondern unterstützt ENNI dabei, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Risikomanagementbeauftragten der ENNI-Unternehmensgruppe, die dezentrale Verantwortung für die einzelnen Risiken liegt in den Bereichen der operativen Abteilungen. Hier gibt es sogenannte Risikoverantwortliche, die im Rahmen des etablierten Verfahrens eng mit dem Risikomanagementbeauftragten zusammenarbeiten. Gemeinsames Ziel: Chancen und Risiken der Gesellschaft sowie der Beteiligungen umfassend darstellen. Chancen und Risiken, die das Ergebnis potenziell beeinflussen können, werden so sorgfältig beobachtet und in Plan- und Prognosedaten berücksichtigt. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über den Stand der identifizierten Chancen und Risiken informiert. Dem Aufsichtsrat erstattet die Geschäftsführung mindestens einmal jährlich Bericht.

Gesetzliche Risiken differenziert ENNI in rechtliche und Regulierungsrisiken. Unter rechtlichen Risiken sind die subsumiert, die durch Gerichtsprozesse, Lieferverpflichtungen oder Produkthaftung entstehen. Weiterhin sind Risiken enthalten, die aus fehlerhaften oder nicht durchsetzbaren Verträgen entstehen. Unter Regulierungsrisiken versteht ENNI kartell-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken, gesetzliche Auflagen und Bestimmungen des Umweltschutzes. Fortlaufend geänderte Regularien und den damit verbundenen Anpassungsbedarf der elektronischen Prozesse belasten die vorhandenen Ressourcen erheblich und schmälern die Effizienzsteigerungen der vorhergehenden Jahre ab, was die Wettbewerbsfähigkeit eines lokalen Energieversorgers hemmt.

Mengenrisiken und -chancen beziehen sich auf den Absatz der Produkte. Die Witterung ist dabei ein Risikofaktor, denn bei überdurchschnittlich warmen Temperaturen wie im Geschäftsjahr 2015 kann ENNI weniger Wärme und Gas absetzen. Hingegen ist das Geschäft der ENNI nur zum Teil konjunkturabhängig. Im Geschäftsjahr wirkte der anziehende wirtschaftliche Aufschwung aber durch steigende Strom- und Gasabsätze an Industrie- und Gewerbekunden.

Darüber hinaus bestehen durch Veränderungen von Strom- und Gaspreisen auf der Absatz- und Energiebezugsseite Preisrisiken. Diese Preisrisiken begrenzt ENNI generell durch eine strukturierte Energiebeschaffung. Diesem positiven Effekt einer strukturierten Energiebeschaffung steht bei langfristigen Beschaffungsverträgen, wie ENNI sie zum Teil - insbesondere mit einem konventionellen Kraftwerk abgeschlossen hat - Einschränkungen bei der Preisgestaltung von Endkundenverträgen gegenüber.

Unter operativen Risiken versteht ENNI Betriebs-, Organisations-, IT-, Personal-, Sicherheits- und Preismodellrisiken. Die Betriebsrisiken betreffen den möglichen Kraftwerksausfall sowie die Nicht-Realisierung von Erzeugungs-Projekten, an denen ENNI beteiligt ist.

Die Anforderungen an Konzeption und Kalkulation solcher Projekte sind aus Gründen einer langen Vorlaufzeit besonders hoch. Mit einem straffen Projekt- und Beteiligungsmanagement sowie der fortlaufenden Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente minimiert ENNI hier Risikopositionen.

Strategische Risiken sind für ENNI in erster Linie Investitionsrisiken im Rahmen der eingeschlagenen Wachstumsstrategie. Hierzu zählen fehlerhafte, schlecht vorbereitete oder unzutreffende strategische Beurteilungen bei Beteiligungen, Projekten beziehungsweise bezüglich neuer Märkte und Technologien. Um diesen Risiken vorzubeugen, betreibt ENNI ein intensives und strukturiertes Projektcontrolling. Über Projekte entscheidet ein sogenannter Führungskreis. Dem sitzt die Geschäftsführung vor.

6.2 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unsicherheiten bestehen durch Veränderungen der Marktpreise auf der Absatz- und Bezugsseite. Hier begrenzte ENNI die Marktpreisrisiken durch eine strukturierte Beschaffung, um so die Schwankungsbreiten der Bezugspreise im Zeitablauf zu minimieren.

Die Finanzierungsrisiken umfassen Liquiditäts-, Zinsänderungs- sowie Forderungsausfallrisiken. Grundlage einer stabilen Finanzierung und damit der Optimierung der Kapitalkosten ist das Rating bei den Banken. Das Rating basiert in erster Linie auf einer angemessenen Eigenkapitalausstattung. Wichtig für die Wachstumsstrategie der ENNI ist es daher, eine angemessene Eigenkapitalquote zu gewährleisten. Aktuell belastet die Niedrigzinsphase das Ergebnis des Unternehmens, da ENNI höhere Personalrückstellungen bilden muss.

Die im Steinkohle-Kraftwerk Lünen als Beteiligung der ENNI an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG produzierten und bezogenen Strommengen aus dem Stromliefervertrag nimmt ENNI in das Energie-Bezugsportfolio auf. Dem steht ein breiter und stabiler Kundenabsatz gegenüber. Naturgemäß können die sich kontinuierlich verändernden Eintrittsparameter auf die Wirtschaftlichkeit dieses Bezugsvertrags auswirken. Dieses Risiko sichert ENNI durch eine kontinuierliche strukturierte Beschaffung für die beeinflussenden Preisparameter Kohlebezugspreis und CO₂-Zertifikate ab.

6.3 Chancenbericht

ENNI will ihre Marktposition mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik im angestammten Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn weiter festigen. Vor dem Hintergrund einer dro-

henden Zunahme der Wettbewerbsaktivitäten und den unausweichlichen Folgen des demografischen Wandels sind für den dauerhaften Unternehmenserfolg aber Zukunftsstrategien erforderlich. Fest steht: Mögliche Kundenverluste will ENNI im Ergebnis auch in Zukunft zumindest kompensieren. Wie das Geschäftsjahr 2015 erneut zeigte, hat das Unternehmen hier vielversprechende Wachstumsfelder.

Die regenerative Stromproduktion ist ein solches. Basierend auf dem aktuellen regenerativen Erzeugungsportfolio sind mehrere Vorzeigebjekte in der Heimatregion bereits umgesetzt oder in greifbarer Nähe. Besonders erwähnenswert ist der Windpark Repelen, der Ende 2015 ans Netz gegangen ist. Einen Achtungserfolg erzielte ENNI 2015 zudem mit dem Gewinn der ausgeschriebenen Konzession zum Gasnetzbetrieb in der Nachbarstadt Rheinberg. Ein Wachstumsfeld bleibt auch der Ausbau des Strom- und Gasvertriebs außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn. Im Zielgebiet des nördlichen linken Niederrheins ist das Unternehmen in allen Kundengruppen erfolgreich unterwegs und erwartet auch durch die bestehende Vertriebspartnerschaft mit der Volksbank Niederrhein weitere Kundenzuwächse. Zudem wird sich der Großkundenbereich weiterhin gut entwickeln. Hier hat der eigene Vertrieb bewiesen, dass er mit seinen attraktiven Angeboten konkurrenzfähig ist. Nicht zuletzt wird ENNI das Dienstleistungsgeschäft weiter ausbauen. Als zentraler Anbieter kaufmännischer und technischer Dienstleistungen in der ENNI-Unternehmensgruppe ist das Unternehmen strategisch gut aufgestellt.

Die Geschäftsführung sieht auch in der Vermietung des Lichtwellenleiternetzes für den Datentransfer und der Übernahme von Hausanschluss- und Netzerneuerungsdienstleistungen für die Telekom vielversprechendes Potential als technischer Dienstleister. Hier konnte die ENNI im Geschäftsjahr 2015 größere Projekte mit der Firma Versatel Deutschland GmbH umsetzen.

Nicht zuletzt strebt ENNI an, die seit 2009 bestehende Kooperation mit den Stadtwerken Dinslaken weiter zu intensivieren.

6.4 Gesamtaussage

Aus heutiger Sicht gibt es für die Zukunft keine Hinweise auf einzelne Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

7 Bericht über Zweigniederlassungen

ENNI unterhält keine Zweigniederlassungen.

8 Berichterstattung gemäß § 108 Gemeindeordnung NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH

Moers, den 20. Mai 2016

Stefan Krämer
Geschäftsführer

Dr. Thomas Götz
Geschäftsführer

GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH

Lagebericht

Die Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH bewirtschaftet einen Gebäudekomplex in der In-nenstadt von Moers, der ausschließlich an gewerbliche Mieter vermietet wird. Gesellschafter sind die Stadt Moers zu 80 % und die Erbengemeinschaft nach Gottfried Preuß zu 20 %.

Vermietungssituation

Die vermietbaren Büro- und Geschäftsräume waren am Bilanzstichtag vollständig vermietet.

Insgesamt wurden zum Stichtag 31.12.2015 an 9 Mieter Räume vermietet. Darüber hinaus waren alle Stellplätze im Hof vermietet. Des Weiteren befinden sich auf dem Dach des Turmgebäudes vermietete Flächen für zwei Antennenanlagen.

Im Dezember 2015 hat der Mieter Aberfeld seine Räumlichkeiten (Imbiss) fristgerecht zum 31.03.2016 gekündigt. Nach der Sanierung und Vorverlagerung der Schaufensterflächen wurde die Fläche neu an einen Gastronomen vermietet und am 01.08.2016 hat am Standort Königlicher Hof ein Thai-Imbiss eröffnet

Vermögens- und Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 214.214,88 € erzielt. Die-ser liegt rd. 14 T€ unter dem des Vorjahres. Wesentlicher Grund hierfür sind die erhöhten Instand-haltungskosten sowie die Kosten für das Wertgutachten.

Die Umsatzerlöse nahmen aufgrund der um 6 T€ höheren Weiterberechnungen der Neben-kosten zu.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Jahr 2015 um rund 15 T€ auf 64 T€ er-höht. Der Anstieg der Aufwendungen ist zum einen auf Mehraufwendungen von 6 T€ bei den In-standhaltungskosten zurückzuführen. Darüber hinaus war auch bei den übrigen Aufwendungen höhere Aufwendungen von rd. 6 T€ durch ein Wertgutachten zu verzeichnen.

Ein weiterer Kostenanstieg ergab sich aus der um 8 T€ erhöhten Grundsteuer.

Die Ertragssteuerbelastung ermäßigte sich aufgrund des gesunkenen Jahresergebnisses um rd. 2,5 T€ auf 40 T€.

Die wesentlichen Kennzahlen der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
Eigenkapitalquote	96,5	86,0
Vermietungsquote		
am 31.12. de. J. Umsatzrentabilität*	100,0	100,0
EK-Rentabilität*	49,4	53,4
	21,9	24,4

*nach Steuern

Die Geschäftsführung schlägt vor, von dem Jahresüberschuss 170.000,00 € an die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile auszuschütten. Der Restbetrag von 44.214,88 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden zu aktivierende Maßnahmen lediglich in Höhe von 630,10 € für geringwertige Wirtschaftsgüter durchgeführt.

Instandhaltung

Bei den Instandhaltungsmaßnahmen von rd. 30 T€ handelt es sich um laufende Arbeiten an den Fenstern, Heizung und Wasserleitungen in den Räumlichkeiten des Gebäudes Königlicher Hof. Im Berichtsjahr konnte eine notwendige, größere Instandhaltungsmaßnahme (ca.13 T€) aufgrund von Feuchtigkeit im Keller und an der Außenfassade beim Mieter Commerzbank noch nicht durchgeführt werden. Hierfür wurde eine Rückstellung gebildet.

Ausblick

Seit dem Jahre 2009 werden von dem Mehrheitsgesellschafter umfangreiche Stadtentwicklungsmaßnahmen im Innenstadtbereich diskutiert. Eine Umsetzung der geplanten Maßnahmen würde auch die Fläche bzw. das Objekt am Königlichen Hof betreffen. Obwohl die Stadtentwicklungsmaßnahme im hinteren Bereich der Homberger Str. (ehem. Horten-Gebäude) in Moers momentan ruht, ist nicht mehr damit zu rechnen, dass im Bereich Königlicher Hof in näherer Zukunft städte-bauliche Entwicklungen umgesetzt werden, die das Gebäude Königlicher Hof betreffen. Aufgrund dieser Entwicklung befasst sich die Gesellschaft seit dem Jahr 2015 intensiv mit der Problematik des „Sanierungsstaus“ und plant zurzeit das weitere Vorgehen für das Gebäude Königlicher Hof.

Seit Ende 2013 sind sämtliche Flächen im Gebäude Königlicher Hof fast durchgängig vermietet. Aus derzeitiger Sicht sind in den nächsten Jahren keine Kündigungen der bestehenden Mitverhältnisse zu erwarten. Ganz im Gegenteil werden sowohl vom Mietern -wie auch von Externen Flächen angefragt. Dementsprechend ist weiterhin mit gleichbleibenden Umsatzerlösen zu rechnen.

Jedoch ist auch zu beobachten, dass unterjährig die Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten zunehmend steigen. Gerade die Zurückhaltung von wesentlichen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen lässt zukünftig immer höhere Kosten für (notdürftige) Reparaturen am Gebäude erwarten, die dann in den nächsten Jahren verstärkt Einfluss auf das Ergebnis haben werden.

Dennoch ist „der Zustand“ der Gesellschaft positiv zu beurteilen. Aufgrund der Ablösung aller mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und der gesicherten Finanzlage der Gesellschaft werden Zahlungsverpflichtungen im übersehbaren Umfang jederzeit bedient werden können.

Berichterstattung gem. §§ 107 ff GO

Der von der Gemeindeordnung geforderte öffentliche Zweck der Tätigkeit ist bei bestehenden Unternehmen insbesondere bei der Aufnahme neuer Tätigkeiten oder Ausweitung bestehender Tätigkeiten zu beachten. Eine Einengung der Betätigung soll nicht stattfinden. Die Gesellschaft wurde 1953 gegründet. Seit dieser Zeit vermietet sie das Objekt „Königlicher Hof“ in der Moerser Innenstadt.

Moers, 22. August 2016

.....
Melanie Gerlach
(Geschäftsführerin)

.....
Michael Wittmann
(Geschäftsführer)



GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH

Lagebericht

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 23. Juli 1996 gegründet und nahm ihre Tätigkeit im November 1996 auf. Die Gesellschaft dient der Durchführung eines Gemeinschaftsprojektes zur Erschließung und Vermarktung eines Gewerbeparks. Dieses Projekt wird im Interesse der Gesellschafter, der Städtepartner Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durchgeführt. Das Projekt dient der Entwicklung der Region und der Schaffung von geplant 2000 neuen Arbeitsplätzen.

Zur Umsetzung dieses Projektes erwarb die Gesellschaft seit 1997 verschiedene Grundstücke im Gebiet Genend und führte die Erschließungstätigkeit hierfür durch. Diese Tätigkeit der Gesellschaft wurde gefördert durch die Landesförderprogramme RWP und HRK. Die Förderung beträgt 80% der förderfähigen, nicht rentierlichen Investitionen und laufenden Betriebskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit den Investitionen.

Selbst bei vollständiger Vermarktung der Grundstücksflächen und unter Einbeziehung der Landesfördermittel wird die Gesellschaft aus ihrer Tätigkeit keine Gewinne erzielen. Die Nicht-Gewinnorientiertheit der Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrag verankert.

Zur Vermarktung der gesellschaftseigenen Grundstücke sowie zur Betriebsführung wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der interkommunalen Wirtschaftsförderung der vier Partnerstädte der AÖR geschlossen.

Beschlüsse und Beratungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung

Im Jahr 2015 traten der Aufsichtsrat am 25. Juni, am 17. Dezember und die Gesellschafterversammlung am 26. Juni und am 18. Dezember zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Hierbei wurden folgende Beschlüsse gefasst, Entscheidungen getroffen und wesentliche Beratungen durchgeführt:

- Beratung und Beschlussempfehlung zum Jahresabschluss 2014
- Beschluss über den Jahresabschluss 2014 und den Ausgleich des Fehlbetrages in Höhe von 407.455,66 Euro sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates für das Jahr 2014
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015
- Beratung über den Stand der Grundstücksvermarktung
- Widerruf einer Prokura
- Beschluss über die Neubesetzung einer Geschäftsführerposition und Neubestellung einer Prokuristin

- Neuwahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden für das Jahr 2015
- Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters für das Jahr 2016
- Beratung und Beschlussempfehlung zum Wirtschaftsplan 2016 - 2020
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2016 - 2020

Entwicklung des Grundstücksbestandes

Seit Gründung der Gesellschaft wurden Grundstücke in einer Gesamtgröße von 1.060.350 m² angekauft. Darin enthalten sind auch die von der Landesentwicklungsgesellschaft zunächst treuhänderisch für die Gesellschaft gehalten Flächen. Mit den in 2015 verkauften Grundstücken in Größe von insgesamt 6.524 m² wurden bisher insgesamt 346.511 m² Gewerbeflächen vermarktet. Dies entspricht bezogen auf die veräußerbaren Flächen von rd. 550.400 m² einem Vermarktungsstand von ca. 63,0 %.

Der Grundstücksbestand zum 31.12.2015 beträgt 536.540 m², die vermarktbare Restfläche ca. 203.908 m². Im Geschäftsjahr 2015 realisierte die Gesellschaft aus dem Verkauf von Gewerbegrundstücken Umsatzerlöse von T€ 199,3.

Die Geschäftsleitung schloss im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 5 Kaufverträge mit einer Gesamtfläche von 12.307 m² und einem Kaufpreisvolumen von T€ 375,7 ab. Aufgrund der kaufvertragsrechtlichen Bestimmungen (Übergang von Nutzen und Lasten) konnten jedoch nur die T€ 199,3 als Umsatzerlöse realisiert werden.

Vermarktungsaktivitäten für den Gewerbepark Genend

Die mit der Vermarktung der Grundstücke im Grafschafter Gewerbepark Genend beauftragte wir4-Wirtschaftsförderung konnte im Geschäftsjahr 2015 fünf Interessenten an die GGG GmbH vermitteln. Einer dieser Investoren hat in der Zwischenzeit seinen Betrieb errichtet und bezogen, bei zwei Unternehmen wurde mit dem Bau begonnen und ein Erwerber hat das bereits optierte Grundstück für eine spätere Bebauung erworben. Die fünf Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt der jeweiligen Vertragsabschlüsse insgesamt ca. 120 Mitarbeiter. Aufgrund der Entwicklungsperspektive der Unternehmen wird die Mitarbeiteranzahl in den nächsten Jahren auf 150 ansteigen. Außerdem begleitete wir 4 einen Investor beim Erwerb einer Immobilie im Rahmen des Zwangsversteigerungsverfahrens sowie bei der Gründung und Erweiterung des Betriebes am neuen Standort im Gewerbepark.

Zurzeit sind 70 Unternehmen (davon 12 Unternehmen als Mieter) im Grafschafter Gewerbepark Genend angesiedelt, die Ende 2015 insgesamt rd. 1.750 Mitarbeiter/innen beschäftigten. Damit wird das vorrangige Ziel, bei Vermarktung aller Flächen mindestens 2.000 Arbeitsplätze im Gewerbepark geschaffen zu haben, mit großer Wahrscheinlichkeit übertroffen. Zurzeit arbeiten im Gewerbepark Genend im Durchschnitt 50 Mitarbeiter auf 10.000 m².

Vermögens-, Ertragslage und Finanzlage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch den Grundstücksbestand einschließlich durchgeführter Erschließung wider. Dem stehen die erhaltenen Landesfördermittel gegenüber. Zur Zwischenfinanzierung dienen Kreditmittel mit unterschiedlicher Fristigkeit. Die entstehende Unterdeckung wird durch Zuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen.

Im Jahr 2013 wurden zwei auslaufende Darlehensverträge neu verhandelt und konnten durch deutlich zinsgünstigere Neudarlehen ersetzt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch planmäßige Tilgung bis Ende 2015 um T€ 623,3 auf T€ 4.935,8. Der Liquiditätsbedarf stieg aufgrund der geringeren Verkaufserlöse leicht an. Die Liquidität wird jedoch durch die Gesellschafter und durch kurzfristige Darlehen verbundener Unternehmen (wir4 AöR) sichergestellt. Alle mittel- und langfristigen Darlehen sind durch Bürgschaften der Gesellschafter zu 100 % besichert.

Darstellung der Entwicklung der Ausgleichsverpflichtungen der Partnerstädte

	Stand 01.01.2015 €	Über- zahlung 2014 €	Verlustaus- gleich 2015 €	bereits eingezahlt €	Stand 31.12.2015 €
Stadt Moers	-6.272,18	6.272,18	195.850,01	-195.000,00	850,01
Stadt Kamp-Lintfort	-2.090,72	2.090,72	65.283,33	-65.000,00	283,33
Stadt Neukirchen- Vluyn	-2.090,72	2.090,72	65.283,33	-65.000,00	283,33
Stadt Rheinberg	-2.090,72	2.090,72	65.283,33	-65.000,00	283,33
	-12.544,34	12.544,34	391.700,00	-390.000,00	1.700,00

Die Überzahlung aus dem Verlustausgleich 2014 wurde den vier Gesellschaftern im Jahr 2015 erstattet.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aus den vergangenen Jahren und aus dem 1. Quartal des laufenden Jahres gibt es erneut eine Reihe von Unternehmen, die sich aufgrund der sehr guten Verkehrslage, dem günstigen Grundstückspreis und dem attraktiven Erscheinungsbild ausschließlich für eine Ansiedlung im Grafschafter Gewerbepark Genend interessieren. All diesen Unternehmen wurden bereits konkrete Grundstücksangebote unterbreitet. Einige dieser Unternehmensplanungen befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium, andere sind bereits weiter fortgeschritten. Durch die anhaltend gute Konjunktur und das nach wie vor äußerst niedrige Zinsniveau ist die Investitionsbereitschaft der Unternehmen durchaus gegeben. In einigen Fällen der jüngeren Vergangenheit scheiterte eine Unternehmensansiedlung aber an der Finanzierung des Gesamtprojektes. Die seit dem 4. Quartal 2014 wieder mögliche Zuschussförderung für Unternehmensinvestitionen im Rahmen des „Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms (RWP)“ hat bisher wenig Wirkung gezeigt.

Ausblick

Die wir4-Wirtschaftsförderung hat in diesem Jahr bereits 2 Kaufverträge für den Grafschafter Gewerbepark Genend geschlossen und verhandelt aktuell mit fünf Unternehmen intensiv über Ansiedlungsmöglichkeiten im Gewerbepark. Die Absichten dieser Unternehmen sind sehr konkret, so dass mit dem Abschluss von Kaufverträgen in der zweiten Jahreshälfte 2016 gerechnet werden kann. Der Flächenbedarf der Unternehmen liegt bei insgesamt ca. 24.000 m². Das für 2016 gesteckte Vermarktungsziel von 30.000 m² könnte somit nahezu erreicht werden.

Risiken können sich für die Gesellschaft vor allem aus einer länger als geplanten Vermarktungsdauer ergeben. Dies hätte zusätzliche Finanzierungskosten und laufende Kosten zur Folge. Aufgrund der aktuellen Verkaufssituation der Gesellschaft stellt sich die Liquidität als angespannt dar. Problematisch erscheint hier insbesondere die Rückzahlung der bestehenden Darlehensverbindlichkeiten, die aus den Verkaufserlösen geleistet werden. Dieser Umstand unterstreicht, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig ist. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität gewähren die Gesellschafter der GmbH seit Mitte 2011 bereits unterjährig Vorauszahlungen auf das voraussichtliche Jahresergebnis.

Die Geschäftsleitung regt an, die entsprechenden Vermarktungsziele vorsichtiger zu formulieren und entsprechende Rückzahlungsmodalitäten mit den Kreditgebern zu verhandeln.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus den Vorschriften der Europäischen Union zum Wettbewerbsrecht ergeben. Hintergrund ist, dass die GGG GmbH regelmäßig Zahlungen von ihren Gesellschaftern zum Ausgleich ihrer Verluste erhält. Für das Jahr 2016 wird die GGG GmbH Zuwendungen von den Gesellschaftern Stadt Moers, Stadt Kamp-Lintfort, Stadt Neukirchen-Vluyn und Stadt Rheinberg in Höhe von T€ 377,3 erhalten. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des Artikel 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUU) kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass daraus eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene und nicht genehmigte Beihilfen abgeleitet werden könnte. Das könnte theoretisch auch die Vorjahre (rückwirkend 10 Jahre) betreffen.

Ein Verstoß gegen die Vorschriften könnte vorliegen, wenn die GGG GmbH im Zusammenhang mit einer Beihilfe wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb in der EU verfälschen würde. Um hier für die Zukunft weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen, haben die Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg nach vorheriger anwaltlicher Beratung Ratsbeschlüsse für einen „Betrauungsakt“ gefasst. Hierbei handelt es sich um ein gängiges, den Anforderungen der EU-Kommission entsprechendes Verfahren. Auf der Grundlage von Ratsbeschlüssen haben die beteiligten Städte die GGG GmbH im Wege dieses „Betrauungsaktes“ inzwischen formal betraut. Die vollzogenen Betrauungsakte wurden mit Wirkung vom 17.12.2014 in den Gesellschaftsvertrag der GGG GmbH übernommen. Insgesamt ist das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation jedoch als sehr gering einzuschätzen.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafterversammlung hat mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben.

Bei diesen Aufgaben im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung handelt es sich um Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Moers, 19.5.2016


Brigitte Jansen
Geschäftsführerin


Wolfgang Thoenes
Geschäftsführer



WIR4-WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG AÖR

Lagebericht

Vorbemerkung

Die Satzung der Anstalt öffentlichen Rechts wurde am 13.12.2000 vom Rat der Stadt Moers beschlossen. Am 14.12.2000 erfolgte die Veröffentlichung des Satzungsbeschlusses und der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung der Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg. Mit dem operativen Geschäft wurde im Januar 2001 begonnen. Gewährträgerin ist die Stadt Moers.

Aufgaben der wir4 - Wirtschaftsförderung

Gemäß Satzung gehören

- der Erwerb und die Entwicklung neuer Gewerbeflächen in der wir4-Region
- die Vermarktung aller Gewerbeflächen
- das Standort- und Regionalmarketing
- die Unternehmensberatung und Arbeitsmarktfragen

zu den Schwerpunktaufgaben der wir4 - Wirtschaftsförderung.

Zur Aufgabenkoordinierung und Abstimmung mit den kommunalen und Kreis-Wirtschaftsförderern fanden regelmäßige Termine und monatliche Besprechungen statt, an denen als weitere Kooperationspartner auch Vertreter der RAG Montan Immobilien GmbH teilnahmen.

Beschlüsse und Beratungen des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der wir4-Wirtschaftsförderung trat am 26. März, 25. Juni, 24. September und 17. Dezember 2015 zu insgesamt vier Verwaltungsratssitzungen zusammen. Hierbei wurden folgende Beschlüsse gefasst, Entscheidungen getroffen und wesentliche Beratungen durchgeführt:

- Beschluss über den Jahresabschluss 2014, den Ausgleich des Fehlbetrages in Höhe von 479.612,21 Euro sowie die Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2016 und der mittelfristigen Ergebnisplanung für den Zeitraum 2016 - 2020.
- Abberufung und Neubestellung des Vorstandes

- Bericht über das EFRE-Projekt und zdi-Zentrum an der Hochschule Rhein-Waal, Campus Camp-Lintfort. Mit der Entwicklung des FabLab (Fabrication Laboratory) ist hier eine High-Tech-Werkstatt entstanden, die auch die Einbindung von Schulen und Unternehmen aus der wir4-Region einplant.
- Information über den Aufbau eines Unternehmernetzwerkes für „Ausbildung und Beschäftigung“ sowie über die Durchführung der zweiten Ausbildungs- und Praktikumsmesse connect-me an der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort.
- Information und Sachstand zum regionalen Gewerbe- und Industrieflächenkonzept für den Kreis Wesel sowie über den Planungsstand der Industriefläche „Kohlenlagerplatz/Logport IV“ in Kamp-Lintfort.
- Information über eine potentielle, zukünftige Kooperation mit der Stadt Duisburg in der Wirtschaftsförderung
- Beratung über die Bebauungsplanänderung im Grafschafter Gewerbepark Genend.
- Information und Sachstand zur Bewerbung der Stadt Kamp-Lintfort für die Landesgartenschau 2020.
- Information und Beratung über die Personalentwicklung bei der wir4-Wirtschaftsförderung.
- Information und Beratung über die Vermarktungs-, Werbe- und Marketingaktivitäten der wir4-Wirtschaftsförderung.

Wirtschaftsplan und Jahresabschluss

Der Wirtschaftsplan für den Zeitraum 2015 - 2019 wurde in der Sitzung am 04.12.2014 vorgelegt und für den Fünf-Jahres-Zeitraum beschlossen. Der Vergleich des Wirtschaftsplans 2015 mit dem Jahresabschluss 2015 zeigt folgende Ergebnisse:

- Entwicklung des Grundstücksbestandes und Erlöse aus Grundstücksverkäufen

Der Grundstücksbestand an vermarktbare Gewerbefläche beträgt zum 31.12.2015 insgesamt 8.145 m².

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Gemeinschaftsgebiet Rheinberger Heide Grundstücksflächen mit einer Gesamtgröße von 319 m² veräußert. Die Erlöse aus dem Grundstücksgeschäft resultieren aus den Differenzberechnungen nach erfolgten Grundstücksvermessungen. Insgesamt wurde ein Verkaufserlös von T€ 9,5 erzielt. Der Wirtschaftsplan ging von einer Verkaufsfläche von 5.000 m² und einem Verkaufserlös von T€ 175,0 aus.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde 1 Kaufvertrag mit einer Gesamtfläche von 2.299 m² und einem Kaufpreisvolumen über T€ 80.5 geschlossen. Aufgrund der kaufmännischen Bestimmungen (Übergang von Nutzen und Lasten) konnten jedoch nur die T€ 9,5 als Umsatzerlöse realisiert werden.

- Sonstige betriebliche Erträge (sonstige Erlöse)

Dem Planansatz von T€ 29,7 stehen tatsächliche sonstige betriebliche Erträge in Höhe von T€ 17,4 gegenüber sowie die Abschlusszahlung aus dem geförderten zdi-Projekt in Höhe von T€ 12,8.

- Investitionen in das Anlage- und Umlaufvermögen

Die für das Jahr 2015 geplanten Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 12,5 lagen im Jahr 2015 bei T€ 7,9. Bei den Anschaffungen handelt es sich ausschließlich um GWG (geringwertige Wirtschaftsgüter).

- Personal

Die Personalplanung für das Geschäftsjahr 2015 sah 3 Vollzeit- und 3 Teilzeitstellen vor, die im abgelaufenen Jahr entsprechend besetzt waren. Dem Planansatz für das Jahr 2015 in Höhe von T€ 376,0 stehen tatsächliche Personalaufwendungen für eigenes und städtisches Personal (Beamte) in Höhe von T€ 391,1 gegenüber. Die Mehrkosten im Personalbereich resultieren aus der bereits zum 1.10.2015 erfolgten Einstellung des Beraters Herrn Szepan. Im Vergleich zum Jahr 2014 fielen die Personalkosten damit insgesamt um T€ 66,6 geringer aus.

- Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Planansatz für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von T€ 173,2 incl. Bewirtschaftungskosten für die Rheinberger Heide wurde mit tatsächlichen Ausgaben in Höhe von T€ 141,0 unterschritten.

Die ca. T€ 20,0 höheren Ausgaben im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 - hier betragen die Gesamtausgaben für die sonstigen betrieblichen Ausgaben T€ 120,5 - resultieren hauptsächlich aus den Personalbeschaffungskosten (Bewerbungsverfahren, Stellenanzeige Jansen/Szepan) (+ T€ 11,9) sowie höheren Reisekosten (2 Personen Expo Real) (+ T€ 1,3) und EDV-Kosten (+ T€ 4,6), bzw. Gerätemiete (+ T€ 2,0).

- Geschäftsbesorgungsvertrag Graftschafter Gewerbepark Genend GmbH und sonstige betriebliche Erträge

Der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der wir4 - Wirtschaftsförderung und der GGG GmbH wurde mit Wirkung ab dem 01.03.2001 geschlossen. Gegenstand dieses Vertrages ist die Flächenvermarktung sowie die Übernahme der gesamten Betriebsführung. Geplant waren Umsatzerlöse in Höhe von T€ 53,0. Abgerechnet wurden im laufenden Geschäftsjahr T€ 46,9. Die geringeren Einnahmen resultieren daraus, dass die Mitarbeiterin Frau Teßmann - aufgrund der personellen Veränderung innerhalb der wir4 - verstärkt Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben übernommen hat.

- Abschreibungen und Zinsen

Geplante Abschreibungen in Höhe von T€ 16,2 standen tatsächliche Abschreibungen von T€ 10,0 gegenüber.

Bei den Zinsaufwendungen liegt das tatsächliche Ergebnis von T€ 34,4 über dem Planansatz von T€ 10,9. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Zinsbelastungen aus kurzfristigen Bankverbindlichkeiten zurückzuführen, die durch Darlehensgewährung an die GGG GmbH entstanden. Aus diesem Darlehensgeschäft resultieren andererseits Zinserträge von T€ 25,3.

Vermarktungsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2015 kam es zu insgesamt 60 Neukontakten zu Unternehmen, die Grundstücke im wir4-Gebiet suchten. Damit lag die Nachfrage etwas über dem Vorjahresniveau. Mit allen neuen Interessenten wurde Kontakt aufgenommen und in den meisten Fällen konnten weitergehende Gespräche und Verhandlungen bis hin zu Vertragsabschlüssen geführt werden.

Diese Unternehmen erhielten konkrete Grundstücksangebote, zum Teil wurde auch auf Grundstücke der RAG Montan Immobilien GmbH, der Logport Ruhr GmbH und anderer privater Anbieter verwiesen. Folgende Verhandlungen, auch aus den Vorjahren, konnten im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden:

Mit 12 Unternehmen konnten die Kaufverhandlungen über gewerbliche Bauflächen bereits abgeschlossen werden, bzw. die Beschlüsse über einen Verkauf in den zuständigen Gremien erfolgen:

Grafschafter Gewerbepark Genend

- Nal von Minden GmbH, Moers – Vertragsabschluss: 24.06.2015
- Gerritzen GmbH, Neukirchen Vluyn – Vertragsabschluss: 27.08.2015
- Elektro Kossmann, Moers – Vertragsabschluss: 24.9.2015
- Lobimed, Moers – Vertragsabschluss: 15.12.2015
- ETW Energietechnik GmbH, Moers – Vertragsabschluss: 29.12.2015

Gewerbegebiet Genend-Süd

- Malesevic Bauunternehmung GmbH, Moers - Vertragsabschluss: 17.11.2015

Gewerbegebiet Nord-Kamperbruch

- Bodenverlegung Michel GmbH, Kamp-Lintfort - Beschluss: 24.11.2015

Technologie- und Gewerbepark Dieprahm

- Sign Tech GmbH, Kamp-Lintfort – Beschluss: 10.02.2015
- Set point, Kamp-Lintfort - Beschluss: 10.02.2015
- Prior Design, Kamp-Lintfort - Beschluss: 24.03.2015
- bj concept & design, Duisburg – Beschluss: 08.12.2015

LAGEBERICHT zum 31. Dezember 2015

wir4 - Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort,
Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
47445 Moers

Gewerbegebiet Rheinberger Heide

- MBI GmbH, Bottrop - Vertragsabschluss: 29.12.2015

Zudem startete das Unternehmen HAVI Logistics GmbH im Rheinberger Gewerbegebiet „Alte Landstraße“ am 28.01.2015 mit dem Baubeginn.

Durch diese 11 Ansiedlungen und 2 Betriebserweiterungen werden insgesamt 342 Arbeitsplätze gesichert und neu angesiedelt, der Flächenumsatz beträgt rund 55.400 m².

Dies entspricht einem Arbeitsplatz / Flächenbedarfs-Schlüssel von rd. 62 Beschäftigten pro ha bezogen auf die Vollzeitbeschäftigten. Mit diesem Ergebnis wird das selbst gesteckte Arbeitsplatzziel von 30 - 40 Beschäftigten pro ha deutlich übertroffen.

Standort- und Regionalmarketing

Im Bereich Messen, Veranstaltungen und Werbung wurde die wir4 im Geschäftsjahr 2015 an verschiedenen Standorten und in Medien zu unterschiedlichen Themen aktiv.

- Das auf Initiative der wir4 und einiger regionaler Unternehmen im Jahr 2014 gegründete **Unternehmernetzwerk Fachkräfte und Ausbildung im Kreis Wesel** hat sich weiter gefestigt.

Mit Unterstützung des Fördervereins und der wir4-Wirtschaftsförderung fand am 21. Mai 2015 die zweite Veranstaltung des Netzwerkes mit dem Thema „Regionaler Ausbildungsmarkt Niederrhein – Aktuelle Situation und zukunftsorientierte Strategien“ in der Hochschule Rhein-Waal mit ca. 80 Teilnehmern statt. Es referierten Herr Dr. Stuhldreier von der Regionalagentur Niederrhein und Herr Spitzner vom NUREC Institute. Im Anschluss folgte eine rege Diskussion zwischen Fachleuten und Teilnehmern und in einem Werkstattgespräch wurden Handlungsvorschläge erarbeitet.

Im Nachgang zur Veranstaltung führte die wir4 eine Unternehmensbefragung durch, mit dem Ziel Gestaltungsfelder herauszufiltern, die für Unternehmen von Interesse sind und zur Beteiligung am Netzwerk beitragen könnten. Dabei hat sich das Gestaltungsfeld „Schul-Lotsen-Transfer zwischen Schulen und Unternehmen“ herauskristallisiert. Hierzu fand im Dezember 2015 eine weitere Veranstaltung des Netzwerkes statt. Die wir4 hatte zu einem Gesprächstermin mit interessierten Unternehmen und Schulvertretern und Berufskoorinatoren eingeladen. Im Ergebnis zeigte sich der Wunsch nach einer engeren und effektiveren Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen. Mit diesem Thema wird sich das Netzwerk als nächstes beschäftigen.

Die Ausbildungs-, Job- und Praktikumsbörse „connect me“, das umfangreichste Netzwerkprojekt, fand am 30. September 2015 zum zweiten Mal statt. Hier konnte ein deutlicher Zuwachs bei den Ausstellern wie bei der Besucheranzahl festgestellt werden. Mehr als 50 regionale Betriebe und Institutionen präsentierten ihr Ausbildungs- und Praktikumsangebot den interessierten 1000 Schülern, Studenten und Eltern. Die durchweg positive Resonanz sorgt dafür, dass die dritte Auflage am 28. September 2016 erneut an der Hochschule Rhein-Waal stattfinden wird.

- Die Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen **EXPO REAL**, findet seit 1998 in München statt. Vom 5.-7. Oktober 2015 präsentierte sich die wir4 erneut mit den Standortangeboten der Partnerstädte auf dem Gemeinschaftsstand der Metropole Ruhr gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr und der Wirtschaftsförderung Duisburg. In diesem Jahr waren die Bürgermeister der wir4-Städte aus Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg anwesend. An den drei Messetagen konnten zahlreiche Gespräche mit Projektentwicklern, Investoren, Unternehmen und Immobilienmaklern geführt werden.
- Neben den Veranstaltungen und Messebesuchen wurden eine Vielzahl von **regionalen Treffen und Workshops** der Hochschulinitiative, des Fördervereins Campus Camp-Lintfort und des zdi-Zentrums organisiert und durchgeführt.
- Anzeigen in Fachmagazinen wurden in diesem Jahr erneut in Zusammenarbeit mit dem „**Niederrhein Manager**“ entwickelt. Die Jahrespräsenz umfasst fünf Ausgaben sowie den Sonderdruck zur EXPO REAL, der die Ausgaben 1-4 des Jahres 2015 zusammenfasst und einen sehr guten Überblick über die Ansiedlungsangebote der wir4-Region bietet. Dieses Medium wurde im Rahmen der EXPO REAL und danach bei zahlreichen Veranstaltungen eingesetzt und fand auch in 2015 eine gute Akzeptanz und Verbreitung bei ansiedlungsinteressierten Unternehmen und Veranstaltungsteilnehmern.
- Die **wir4 Internetseite** ist rundum erneuert worden und modernen Anforderungen vor allen Dingen in den Punkten Design und Sicherheit angepasst worden. Dafür konnte die wir4 einen Studenten der Hochschule Rhein-Waal einsetzen, der stundenweise für die wir4 tätig war.

Förderberatung

Die Förderberatung in der wir4-Region wird in enger Kooperation mit der Entwicklungsagentur Wirtschaft des Kreises Wesel (EAW) und damit für die wir4-Wirtschaftsförderung kostenneutral durchgeführt. In Abstimmung mit der EAW ist der zuständige Mitarbeiter räumlich und organisatorisch in das Team der wir4-Wirtschaftsförderung integriert.

Im Rahmen der wir4 Ansiedlungstätigkeit erhalten die Unternehmen somit an gleicher Stelle auch ein Beratungsangebot über aktuelle Fördermöglichkeiten. Die Erbringung dieser Dienstleistung aus einer Hand ist für Unternehmer eine wichtige Serviceleistung und kann entscheidender Faktor für die Standortentscheidung sein.

Nachdem der gesamte Kreis Wesel seit 2007 nicht mehr zu den Förderregionen im Rahmen der Regionalen Wirtschaftsförderung zählte, können Unternehmen für ihre Investitionen seit Oktober 2014 wieder einzelbetriebliche Zuschüsse in Höhe von 10 % (mittlere Unternehmen) bis 20 % (kleine Unternehmen) erhalten.

Daneben konzentrieren sich die Bemühungen, öffentliche Fördermittel für gewerbliche und kommunale Investitionen in der wir4-Region zu erhalten, auf zinsverbilligte Darlehen, Bürgschaften und Haftungsfreistellungen – auch öffentlicher Finanzierungsgeber - sowie auf das operationelle Programm EFRE.NRW 2014 - 2020 sowie öffentliche Fördermittel des Landes, des Bundes sowie der EU.

Flächenentwicklung

- **Entwicklung neuer Industrieflächen in der wir4-Region**

Das Thema Industrieflächenentwicklung auf dem Areal des ehemaligen Kohlelagerplatzes des Bergwerkes West in Kamp-Lintfort war Thema mehrerer Sitzungen des wir4-Verwaltungsrates. Die Eigentümerin der Fläche, Logport Ruhr GmbH, hatte schon vor Inkrafttreten der Rechtskraft des Bebauungsplanes mit der Vermarktung des insgesamt 30 ha großen Areals begonnen. Bereits Anfang 2015 wurden erste konkrete Verhandlungen mit interessierten Unternehmen der Logistikbranche geführt. Weitere Unternehmen, auch aus dem produzierenden Bereich, meldeten sich zwischenzeitlich auch bei der wir4.

Durch die getroffene Eckpunkte-Vereinbarung mit Logport Ruhr sind die wir4-Partnerstädte über die wir4-Wirtschaftsförderung aktiv am Vermarktungsprozess beteiligt.

Zum Ende des Jahres 2015 wurden aussichtsreiche Verhandlungen mit einem Interessenten aus der Logistikbranche über den Verkauf des südlichen Areals geführt.

Zwischen den wir4-Städten wurde im Abstimmungsprozess weiterhin verabredet, dass nach Vermarktung des Standortes in Kamp-Lintfort die Fläche „Kohlenhuck“ in Moers als nächster Industriestandort entwickelt werden soll.

- **Gewerbe- und Industrieflächenkonzept für den Kreis Wesel**

Die wir4-Wirtschaftsförderung hat sich aktiv an der Erarbeitung eines Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Kreis Wesel beteiligt. Ziel dieser Untersuchung ist eine bessere Positionierung des gesamten Kreises bei der Festlegung künftiger Gewerbe- und Industrieflächenbedarfe durch die Landes- und Regionalplanung.

Aktueller Sachstand ist das Vorliegen einer umfassenden planerischen Darstellung aller freien Gewerbe- und Industrieflächen mit ihren tatsächlichen Nutzungsmöglichkeiten und vorhandenen Restriktionen.

Zudem wurde das von der Entwicklungsagentur Wesel in Auftrag gegebene Gutachten zum Gewerbe- und Industrieflächenkonzept im August 2015 fertiggestellt und liegt dem RVR als Beitrag zum Regionalplan vor.

Dem RVR wurden die Flächenpotentiale aus der wir-Region mitgeteilt. Besondere Bedeutung kommt hierbei den vorgeschlagenen regionalen Kooperationsstandorten (Moers: Kohlenhuck, Kamp-Lintfort: Rossenray und Hornenheidchenstraße) zu, da diese nicht auf die kommunalen Flächenbedarfe angerechnet werden und somit als Flächenkontingent zusätzlich ausgewiesen werden können. Zur Anerkennung als Kooperationsstandort ist eine Mindestgröße von 30 ha erforderlich sowie eine Initialansiedlung von mindestens 8 ha. Zu diesen Punkten gibt es noch Klärungsbedarf vonseiten der wir4 Region und des Kreis Wesel.

Der Erarbeitungsbeschluss für den Regionalplan ist für den Herbst 2017 vorgesehen (Beginn des formellen Verfahrens), die Abstimmung der Rohfassung mit den Kreisen, Kommunen und Fachbehörden soll bis zum Spätsommer 2016 erfolgt sein. Bis Mitte 2017 soll die Nachbereitung sowie die zeichnerische und die textliche Aufbereitung durchgeführt werden.

- **Regionalplanung und kommunale Gewerbeflächenbedarfsberechnung**

Ende des Jahres 2015 erhielten die Städte vom Regionalverband Ruhr (RVR) eine Anpassung der kommunalen Siedlungsflächenbedarfsberechnungen bis zum Jahre 2034. Die errechneten Flächenbedarfe für (Wohn-) und Gewerbeflächen in den wir4 Städten fallen unterschiedlich aus.

Laut dieser Bedarfsberechnung besteht in Rheinberg und Neukirchen-Vluyn für Gewerbeflächen kein weiterer Bruttobaulandbedarf im FNP, für den Regionalplan müssten sogar Flächen zurückgegeben werden. Für die Städte Moers und Kamp-Lintfort wird noch zusätzlicher Bruttobaulandbedarf im FNP gesehen. In Moers besteht, im Gegensatz zu Kamp-Lintfort, auch noch im Regionalplan Entwicklungsmöglichkeit für die Ausweisung gewerblicher Flächen.

Das vom RVR zugrunde gelegte Berechnungsmodell steht in der Kritik, da aktuelle Entwicklungen wie der Bevölkerungsanstieg, der Anstieg der sozialversicherten Beschäftigten sowie die gestiegenen Gewerbeflächenverkäufe nicht ausreichend Berücksichtigung finden.

Eine Anpassung ist nach Aussage des RVR derzeit nicht vorgesehen, da bereits alle kommunalen Flächenbedarfe allgemein erhöht wurden und das Berechnungsmodell sowie die Anpassung mit den Kommunen abgestimmt worden seien.

Die wir4 wird in Abstimmung mit den Wirtschaftsförderungen ein Schreiben an den RVR senden, in dem die Kritik am Berechnungsmodell und der Vorgehensweise zum Ausdruck kommt.

- **Interkommunale Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung zwischen der Stadt Duisburg und wir4**

Im Jahre 2015 fanden erste Sondierungsgespräche zur interkommunalen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Duisburg und der wir4 zum Thema interkommunale Gewerbeflächenentwicklung statt.

Die Stadt Duisburg verfügt über ein größeres Gewerbeflächenkontingent als sie auf Stadtgebiet ausweisen kann und ist an einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der wir4 Region interessiert. Vorstellbar ist, dass Duisburg ein Flächenkontingent an die wir4-Region abgibt (vergleichbar Logport IV). Dies dient insgesamt der Stärkung des Wirtschaftsraumes.

Für die wir4-Region ist dieses Angebot für die weitere Standortentwicklung hochinteressant, da die Kommunen laut der Bedarfsberechnungen (siehe vorigen Punkt) keine bzw. keine großen Flächenkontingente mehr ausweisen können. Der Vorteil einer interkommunalen Fläche liegt darin, dass diese zusätzlich ausgewiesen werden kann.

Beim Gespräch zwischen dem RVR, der Stadt Duisburg und der wir4-Wirtschaftsförderung traf die Idee eines interkommunalen Gewerbegebietes grundsätzlich auf Zustimmung beim RVR. Das Beispiel Logport IV hat gezeigt, dass eine solche interkommunale Zusammenarbeit erfolgreich ist.

Der Verwaltungsrat beauftragte die wir4, das Thema interkommunale Zusammenarbeit in punkto Flächenvermarktung mit der Stadt Duisburg weiterzuverfolgen.

- **Bebauungsplanänderung Grafschafter Gewerbepark Genend**

Auf Initiative der wir4 wurden zur Erweiterung der Vermarktungsmöglichkeiten in den beiden Standortgemeinden Moers und Neukirchen-Vluyn Aufstellungsbeschlüsse zur Änderung der Bebauungspläne gefasst. Es geht dabei insbesondere darum, auch Gastronomie- und Einzelhandelsunternehmen ansiedeln zu können, wenn sie bestimmte Größen nicht überschreiten und lediglich eine Ergänzung des sich ansiedelnden Hauptbetriebes darstellen.

Die Stadt Moers hat bereits die Aufstellungsbeschlüsse gefasst, in Neukirchen-Vluyn sind die Ergebnisse des Einzelhandelsgutachten abzuwarten.

Personalentwicklung

Im Jahr 2015 gab es maßgebliche personelle Veränderungen bei der wir4. Die Stelle eines Mitarbeiters, der Ende 2014 altersbedingt in Ruhestand ging, konnte intern mit einer Beraterin neu besetzt werden. Für einen weiteren langjährig beschäftigten Mitarbeiter, der zur Stadt Moers wechselte, wurde im Oktober 2015 ein neuer Mitarbeiter eingestellt.

Der langjährig tätige Vorstand ging Ende des Jahres 2015 altersbedingt in Ruhestand. In der Vorstandssitzung am 17. Dezember 2015 fand die Neubestellung des Vorstands für den 1.1.2016 statt. Diese Mitarbeiterin war im Juli 2016 als Beraterin bei der wir4 eingestellt worden.

Die nächste Position muss im Sekretariat neu besetzt werden, da die Stelleninhaberin Anfang April 2016 das Rentenalter erreicht hat.

Projekt zdi-EFRE

Das zdi (Zentrum durch Innovation) - Zentrum Kamp-Lintfort wurde 2010 mit Unterstützung der wir4 an der Hochschule Rhein-Waal gegründet. Es begann zunächst damit, die MINT-Bildungsangebote in weiterführenden Schulen auszubauen. MINT steht für Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik.

Darüber hinaus entwickelt das Zentrum zusätzliche berufsorientierende Maßnahmen, realisiert Angebote in der frühkindlichen Bildung mit dem „Haus der kleinen Forscher“ und hat die „Kinderuni“ an der Hochschule Rhein-Waal ins Leben gerufen. Das zdi-EFRE Projekt der wir4-Wirtschaftsförderung wurde Ende 2013 bewilligt und konnte am 2. Januar 2014 starten. Es zielt darauf ab, das Praxisangebot der regionalen Unternehmen für das zdi-Zentrum zu erschließen und die regionale Wirtschaft mit dem Zentrum zu vernetzen. Gleichzeitig sollen den Unternehmen Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung und -gewinnung aufgezeigt und Angebote unterbreitet werden.

Nach Unternehmensbefragungen im Jahr 2014 wurden Anfang 2015 weitere 750 Unternehmen online befragt, mit dem Ziel mehr über die Bedarfe der Unternehmen im Bereich Ausbildung und Rekrutierung von naturwissenschaftlich-technischen Fachkräften zu erfahren. Im Jahresverlauf organisierte oder besuchte die wir4 zahlreiche Veranstaltungen und Workshops und konnte weitere Unternehmen und Bildungseinrichtungen für die Zusammenarbeit mit dem zdi-Zentrum gewinnen. Es entstand zudem eine engere Bindung zur Hochschule Rhein-Waal.

Vorläufiger Höhepunkt des zdi-EFRE-Projekts der Hochschule Rhein-Waal war die Eröffnung des zdi-FabLabs am 15. April 2015. Das FabLab ist ein High-Tech-Labor, in dem die zukunftsweisenden Möglichkeiten des 3D-Drucks gezeigt werden und die vorhandenen Maschinen und Drucker für Experimente zur Verfügung stehen.

Eine Weiterentwicklung ist vorgesehen: Die Hochschule Rhein-Waal entwickelt ein Gemeinschaftsprojekt mit der Hochschule Ruhr West und der RWTH Aachen und hat Fördergelder für den Aufbau eines 3D-Kompetenz- und Weiterbildungszentrums beantragt. Das Kompetenzzentrum soll zukünftig Nutzern die Produktionsmöglichkeiten des FabLabs zur Verfügung stellen, ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für Industrie und Handwerk anbieten und als Inkubator für Unternehmensgründungen dienen.

Entwicklungsschwerpunkt Mobile Communication Cluster

wir4 hat die Aktivitäten des MCC e.V. auch im Jahr 2015 im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderungsaufgaben begleitet. Der wir4-Vorstand ist als Mitglied und im Vorstand des MCC e.V. aktiv, zudem werden Räume und Ressourcen am wir4-Standort zur Verfügung gestellt. Eine finanzielle Unterstützung durch wir4 wurde im Jahr 2015 nicht gewährt.

Das Förderprojekt „m-Solution Center“ ist inzwischen abgeschlossen und schlussgerechnet. Als neue Förderprojekte aus dem Euregio-Programm Interreg Va wurden die Projekte Hausautomation „wireless-borderless“ und „DigiTrans KMU/MKB, als Nachfolgeprojekt zu NGS Euregio aus den Kreisen Borken, Coesfeld, Grafschaft Bentheim und Steinfurt, vorgeschlagen. Beide Projekte wurden hinsichtlich einer Teilnahmemöglichkeit vonseiten des Vereins MCC geprüft.

Für das Projekt Hausautomation „wireless-borderless“ fand im Mai 2015 ein Workshop im Sitzungsraum der wir4 statt, bislang hat sich allerdings noch keine wirtschaftliche Realisierbarkeit für das Projekt abgezeichnet.

Federführend tätig im Projekt „DigiTrans KMU/MKB ist die Provinz Gelderland auf niederländischer Seite. Der MCC e.V. prüft die Kooperationsmöglichkeiten.

wir4 wird den MCC e.V. auch weiterhin unterstützen, Ressourcen am wir4-Standort zur Verfügung stellen und insbesondere die nunmehr abgeschlossenen Förderprojekte weiter begleiten. Es wird zudem Aufgabe des MCC e.V. aber auch der wir4 sein, die Clusteraktivitäten erfolgreich zu begleiten und voran zu treiben. In diesem Zusammenhang wurde vonseiten der wir4 der Kontakt zum Netzwerk „networker NRW“ vermittelt.

Hochschule Rhein-Waal und Förderverein Campus Camp-Lintfort

Die Hochschule Rhein-Waal bietet an an ihren Standorten Kleve und Kamp-Lintfort die Fakultäten Technologie und Bionik (Kleve), Life Sciences (Kleve), Gesellschaft und Ökonomie (Kleve) und Kommunikation und Umwelt (Kamp-Lintfort) an. Der Neubau der Hochschule in Kleve wurde am 21. September 2012, der Standort in Kamp-Lintfort am 4./5. April 2014 offiziell eingeweiht. Ausgelegt sind die neuen Räume am Camus Camp-Lintfort für rund 2.000 Studenten.

Seit Aufnahme des offiziellen Betriebes der Hochschule Rhein-Waal am 21.9.2009 mit zunächst 34 Studenten im Studiengang E-Government an der Südstraße hat sich der Campus Kamp-Lintfort rasant entwickelt. Seit dem Wintersemester 2015/2016 studieren in Kamp-Lintfort 1.713 Studierende (Stand: 1.12.2015) in acht Bachelor- und vier Masterstudiengängen, die alle zertifiziert sind und überwiegend in englischer Sprache angeboten werden:

Bachelorstudiengänge

- E-Government, B. Sc.
- Environment and Energy, B.Sc.
- Communication and Information Engineering B.Sc.
- Information and Communication Design, B.A.
- International Business and Social Sciences, B.A.
- Medien und Kommunikationsinformatik, B.Sc.
- Mobility and Logistics, B.Sc.
- Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie), B.Sc.

Masterstudiengänge

- Digital Media, M.A.
- Information Engineering and Computer Science, M. Sc.
- International Management and Psychology, M.Sc.
- Usability Engineering, M.Sc.

Die Verteilung der 1.713 Studierenden an der Fakultät Kommunikation und Umwelt am Campus Camp-Lintfort (Stand: 01.12.2015) nach Herkunft, stellt sich wie folgt dar:
29% stammen aus dem Kreis Wesel; 8 % aus dem Kreis Kleve; 35 % aus dem restlichen NRW; 7 % aus der übrigen BRD und 21 % aus dem Ausland.

Die wir4-Wirtschaftsförderung beteiligt sich auch weiterhin aktiv an der Entwicklung des Hochschulstandortes Kamp-Lintfort. Mit wir4 Unterstützung wurde im September 2009 der Förderverein Campus Camp-Lintfort gegründet, der inzwischen über 80 Mitglieder zählt. Vorsitzender des Fördervereins ist Herr Andreas Kaudelka, die Geschäftsführung hat der wir4-Vorstand übernommen. Für das operative Geschäft stellt wir4 außerdem Räume und personelle Ressourcen zur Verfügung.

Der Förderverein vermittelt Kontakte zwischen Studierenden/Absolventen und regionalen Unternehmen. Er unterstützt - organisatorisch und finanziell - Aktivitäten wie z.B.:

- Vermittlung von Praktika, Praxissemester, Semester,- Bachelor- und Masterarbeiten
- Unternehmensgewinnung für duale Studienangebote
- Praktikanten Speed-Dating, 6.5.2015 und 26.11.2015
- Semestereinführungswoche „Freshtival 2015“
- die Gemeinschaftsoffensive für den MINT-Nachwuchs in NRW „Zukunft durch Innovation“ (zdi) mit den Aktivitäten wie den Roboterwettbewerb am 12.5.2015 oder die Unterstützung des „Haus der kleinen Forscher“
- Digital Manufacturing Future Symposium, 18.2.2015
- Symposium Ethik und Finanzen, 7.10.2015
- E-Government Hochschultag, 17.11.2015
- Vergabe von Deutschlandstipendien
- Ausrichtung des Stipendiendiners und der Absolventenfeier 12.6.2015.

LAGEBERICHT zum 31. Dezember 2015

wir4 - Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort,
Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
47445 Moers

Finanzierung

Die Finanzierung und Aufrechterhaltung der Liquidität der wir4 - Wirtschaftsförderung wird über die Gewährträgerin Stadt Moers und die angeschlossenen Partnerstädte sichergestellt. Alle Partner haben sich in der Satzung und der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung verpflichtet, einen in der Bilanz ausgewiesenen Fehlbetrag entsprechend ihrem Beteiligungsanteil auszugleichen. Für das jeweils laufende Geschäftsjahr wurde gleichzeitig eine Zwischenfinanzierung in Höhe von 75 % des voraussichtlichen Jahresverlustes zugesagt.

Darüber hinaus wurde der Vorstand durch Verwaltungsratsbeschluss vom 16.02.2001 ermächtigt, zur Vorfinanzierung laufender Personal- und Sachkosten sowie von Investitionen, Darlehen bzw. Kontokorrentkredite bis zur Höhe von T€ 1.022,6 (unter Anrechnung von Zwischenfinanzierungsabrufen) aufzunehmen. Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 23.06.2006 wurde der Vorstand weiterhin ermächtigt ein zusätzliches Darlehen bis zur Höhe von T€ 1.800 Euro für den Grunderwerb und die Erschließung der Gemeinschaftsfläche „Südwestliche Rheinberger Heide“ in Rheinberg aufzunehmen. Dieses Darlehen wurde bis zum 31.12. 2015 auf T€ 300 zurückgeführt. Für 2016 ist eine weitere Tilgung in Höhe von T€ 100 geplant.

Darstellung der Entwicklung der Ausgleichsverpflichtungen der Gewährträgerin unter Berücksichtigung der Ausgleichsverpflichtung der Partnerstädte im Innenverhältnis

	Stand 01.01.2015	Zahlung zum Ausgleich	Verlust 2015	bereits eingezahlt	Stand 31.12.2015
	€	€	€	€	€
Stadt Moers	41.806,10	41.806,10	236.709,58	195.000,00	41.709,58
Stadt Kamp-Lintfort	13.935,37	13.935,37	78.903,20	65.000,00	13.903,20
Stadt Neukirchen-Vluyn	13.935,37	13.935,37	78.903,20	65.000,00	13.903,20
Stadt Rheinberg	13.935,37	13.935,37	78.903,20	65.000,00	13.903,20
	83.612,21	83.612,21	473.419,18	390.000,00	83.419,18

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte die Vermarktung im Grafschafter Gewerbepark Genend unterhalb der vorgesehen Budgetplanung. Dies liegt vorrangig an der Verzögerung bei der schon seit längerem avisierten Kaufvertragsunterzeichnung eines Unternehmens.

Es konnten drei Unternehmen neu angesiedelt werden, zwei bereits ansässige Unternehmen erwarben Erweiterungsflächen für die bestehenden Standorte. Insgesamt wurden Kaufverträge mit einer Gesamtfläche von 12.307 m² und einem Kaufpreisvolumen von T€ 375,7 abgeschlossen. Aufgrund der kaufvertragsrechtlichen Bestimmungen (Übergang von Nutzen und Lasten) konnten jedoch nur T€ 199,3 als Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 realisiert werden. Die fünf Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse ca. 120 Mitarbeiter, aufgrund positiver Entwicklungsperspektiven wird für die kommenden Jahre ein Anstieg der Mitarbeiteranzahl auf 150 prognostiziert.

Die zurzeit im Verfahren befindliche Bebauungsplanänderung soll zukünftig die Möglichkeit bieten, nicht zentrenschädliche Handelsunternehmen im Gewerbepark anzusiedeln. Damit könnten sich die Vermarktungschancen verbessern.

Die momentane Nachfrage bei der wir4 nach Büroflächen ist gering. Es sollte daher über eine Umwandlung der planungsrechtlich als Bürostandort ausgewiesenen Flächen, wie z.B. am Galmesweg, in Ansiedlungsflächen für Gewerbebetriebe nachgedacht werden. Eine entsprechende B-Planänderung würde die Vermarktungssituation verbessern.

Insgesamt entspricht die aktuelle Nachfrage im Gewerbepark Genend annähernd den Planzielen und lässt für das laufende Jahr den Planansatz von 30.000 m² Verkaufsfläche realistisch erscheinen.

In dem zweiten Gemeinschaftsprojekt der vier Städte, dem Gewerbegebiet Rheinberger Heide konnte im Jahr 2015 der Kaufvertrag für ein Unternehmen mit einer Gesamtbeschäftigtenzahl von 13 Mitarbeitern abgeschlossen werden. Dieses Unternehmen benötigte eine Grundstücksfläche mit einer Gesamtgröße von ca. 2.300 m². Geplant war der Verkauf von insgesamt 5.000 m² im Jahr 2015. Zum Jahresende 2015 standen noch Restflächen von 8.415 m² zur Verfügung. Die Gesamtvermarktung der wir4-Flächen in der Rheinberger Heide wird bei weiterem planmäßigem Verlauf spätestens im Jahre 2017 abgeschlossen sein. Zu diesem Zeitpunkt ist dann auch das für die Flächenentwicklung aufgenommene Darlehen restlos getilgt.

Ausblick

Der voraussichtliche Verlust des Jahres 2015 wurde im Wirtschaftsplan mit T€ 497,8 geplant. Durch Sparmaßnahmen in Form von Verzicht auf geplante Maßnahmen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Fremdarbeiten, etc.), Personalreduzierung und andere kostensenkende Maßnahmen konnte dieser Budgetansatz um ca. T€ 24,4 unterschritten werden. Die Weiterverfolgung von Einsparmaßnahmen wird sich auch in den Folgejahren positiv auf die Ergebnisse der wir4 auswirken, wobei der Spielraum für weitere Einsparmaßnahmen momentan eher gering erscheint. Einsparpotenzial ergibt sich eventuell bei den angemieteten Räumlichkeiten im 4. OG, die jedoch als Sitzungs-, Veranstaltungs- und Besprechungsräume genutzt und benötigt werden.

Insgesamt ist der Fortbestand der Anstalt von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gewährträgerin Stadt Moers und die drei Partnerstädte, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg abhängig.

Chancen für eine Ergebnisverbesserung liegen in erster Linie in der schnellen Grundstücksvermarktung sowohl bei den wir4 eigenen Flächen im Bereich des Gemeinschaftsgebietes „Rheinberger Heide“ als auch im Grafschafter Gewerbepark Genend.

Risiken

Risiken können sich für die Gesellschaft aus einer länger als geplanten Vermarktungsdauer im Bereich des Gewerbegebietes Rheinberger Heide und durch geringere Erlöse aus Vermarktungsprovisionen ergeben. Dies hätte zusätzliche Finanzierungs- und Vorfinanzierungskosten sowie letztlich eine höhere Unterdeckung zur Folge. Dieses Risiko hat sich jedoch durch die weit fortgeschrittene Vermarktung insbesondere bei den eigenen Flächen deutlich reduziert.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus den Vorschriften der Europäischen Union zum Wettbewerbsrecht ergeben. Hintergrund ist, dass die wir4-Wirtschaftsförderung regelmäßig Zahlungen von der Gewährträgerin Stadt Moers und den kooperierenden Partnerstädten zum Ausgleich ihrer Verluste erhält. Für das Jahr 2016 wird die wir4-Wirtschaftsförderung Zuwendungen von den Städten Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg in Höhe von T€ 440,6 erhalten.

Unter Berücksichtigung der Vorschriften des Artikel 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUU) kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass daraus eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene und nicht genehmigte Beihilfen abgeleitet werden könnte. Das könnte theoretisch auch die Vorjahre (rückwirkend 10 Jahre) betreffen.

Ein Verstoß gegen die Vorschriften könnte vorliegen, wenn die wir4 AÖR im Zusammenhang mit einer Beihilfe wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb in der EU verfälschen würde. Um hier für die Zukunft weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen, haben die Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg nach vorheriger anwaltlicher Beratung Ratsbeschlüsse für einen „Betrauungsakt“ gefasst bzw. vorbereitet. Hierbei handelt es sich um ein gängiges, den Anforderungen der EU-Kommission entsprechendes Verfahren. Auf der Grundlage dieser Ratsbeschlüsse haben die beteiligten Städte die wir4 AÖR im Wege dieses „Betrauungsaktes“ inzwischen formal betraut. Insgesamt ist das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation jedoch als sehr gering einzuschätzen.

Moers, 27.5.2016



Brigitte Jansen
Vorstand



NIEDERRHEINISCHE VERKEHRSBETRIEBE AG – NIAG –

Lagebericht

1 Grundlagen

Die Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG, Moers (NIAG), sichert die Mobilität der Menschen am Niederrhein. In einem Einzugsgebiet, in dem über eine Million Menschen leben, erbringt die NIAG mit ihrer Sparte öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) den Stadt- und Regionalverkehr und damit einen bedeutenden Teil der Daseinsvorsorge in den Kreisen Wesel, Kleve und Duisburg.

Neben dem öffentlichen Personennahverkehr sorgt die NIAG auch im Umschlag- und Transportgeschäft von Massengütern für Bewegung. Die Logistiksparte, bestehend aus dem Eisenbahnverkehr, dem Betrieb Rheinhafen Orsoy und der Fahrzeugwerkstatt, bildet das zweite große Standbein der NIAG. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Umschlag von Massengütern wie Kohle und Erz. Daneben koordiniert die NIAG die multimodale Logistik für Importkohle über die Transportwege Wasser und Schiene sowie den Lagerumschlag.

Weiterhin wird für ein kommunales Wasserwerk die Geschäftsbesorgung sichergestellt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2015 war die wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich zum Jahr 2014 durch solides und stetiges Wirtschaftswachstum geprägt. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes stieg um 0,1 % von 1,6 % in 2014 auf 1,7 % im Jahr 2015 an³. Das anhaltende, nahezu konstant niedrige Zinsniveau und die im Jahresverlauf weiter fallenden Dieselpreise wirkten sich nachhaltig auf den wirtschaftlichen Wachstumskurs in Deutschland aus. Gerade vor dem Hintergrund der niedrigen Kraftstoffpreise zeigt sich die Wirtschaftslage als solide.

Die Sparte öffentlicher Personennahverkehr wird dabei grundsätzlich durch Kostenentwicklungen in den Bereichen Treibstoff und Personal beeinflusst. Während die Kosten für Dieseltreibstoffe weiter von einem Niveau in Höhe von 0,85 €/l im Januar 2015 auf ein Niveau in Höhe von 0,77 €/l im Dezember 2015 abfielen⁴, erfolgte in 2015 vertragsgemäß eine Tarifsteigerung im

³ Quelle: Statistisches Bundesamt: Deutsche Wirtschaft im Jahr 2015 weiter im Aufschwung, S. 1

⁴ Quelle: Statistisches Bundesamt: Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz), Preise für leichtes Heizöl, schweres Heizöl Motorenbenzin und Dieselmotorenkraftstoff, S. 61

Personalbereich von rd. 2,4 %. Darüber hinaus ist der ÖPNV auch von der Nachfrageseite determiniert. Im Zuge des demografischen Wandels manifestiert sich zunehmend ein Rückgang der Schülerzahlen einhergehend mit einer Konzentration auf Schulstandorte, der wiederum den öffentlichen Personennahverkehr ebenfalls negativ beeinflusst.

Der Transport und der Umschlag von Gütern in der Sparte Logistik ist analog zum Personenverkehr von den Treibstoffkosten bzw. Kosten für (Bahn-) Strom abhängig. Daneben ergab sich zusätzlich eine deutlich stärkere Nachfragesensibilität im Bereich des Transportes von Steinkohle. Im Zuge des Steinkohleimportrückgangs um rd. 4 %⁵ gegenüber dem Vorjahr im Zusammenspiel mit dem Anstieg des „Erneuerbaren Energie“ Angebots und des Witterungseinflusses entwickelte sich auch die Transportnachfrage in 2015 rückläufig.

Zusätzlich war und wird das Personal als solches zu einem Engpassfaktor. Bereits jetzt wird die Heranführung neuer Busfahrer und vor allem Triebfahrzeugführer schwieriger.

2.1.2 Geschäftsverlauf

ÖPNV

Die Fahrgastbeförderungszahlen haben sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt erhöht. Hierzu beigetragen haben zum größten Teil, entgegen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die gestiegenen Ausbildungsverkehre. Diese Entwicklung ist teilweise in den Umsatzerlösen erkennbar. Der Umsatz stieg um 421 T€ auf 49.429 T€ gegenüber dem Vorjahr weiter an. Den gestiegenen Fahrkartenerlösen standen in 2015 verminderte Erträge aus Ausgleichzahlungen für die Beförderung schwerbehinderter Menschen, der Pauschale für den Ausbildungsverkehr sowie im Zuge der sinkenden Dieselpreise geringere Umsatzerlöse aus dem Dieselverkauf an Dritte gegenüber.

Darüber hinaus wirkten sich die Endabrechnung der Einnahmeverteilung für die Vorjahre mit dem zugehörigen Verkehrsverbund und die vorläufige Abrechnung für das laufende Jahr erlösmindernd aus.

Weitere Einsparungen im Personalbereich wurden in ihrer Wirkung durch Einmaleffekte überkompensiert, jedoch konnte vor allem der reduzierte Dieselaufwand sowie ein verbessertes Kos-

⁵ Quelle: Pressemitteilung VDKI – Verein der Kohleimporteure - vom 20.01.2016 über erste Abschätzung über Welthandel, Verbrauch und Import von Steinkohl in 2015, S. 3

tenmanagement und Fahrplanoptimierungen zu einer Entlastung des Ergebnisses beitragen, so dass der ÖPNV insgesamt im Vergleich zum Vorjahr einen leicht verbesserten EBITDA⁶ aufweist.

LOGISTIK

Die Logistik wird maßgeblich durch den Transport und den Umschlag von Kohle bestimmt. Während das Vorjahr durch erhebliche Mengenschwankungen im Transport von Importkohle geprägt war, führten solche Effekte aufgrund einer optimierten Organisation sowie Anpassungen an die gesamtwirtschaftliche Lage zu keiner Ergebnisbelastung. Im Gegenteil trugen diese Veränderungen insgesamt zu einem Umsatzanstieg von rd. 6,4 % bei. Insgesamt haben die transportierten Mengen die Erwartungshaltung in 2015 übertroffen, auch wenn sie im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unter dem Vorjahresniveau blieben. Trotzdem konnte die preisbedingte Entwicklung den Mengenrückgang überkompensieren. Durch eine verbesserte vertragliche Zusammenarbeit mit den Subunternehmern und Kostenoptimierungen bei den Fremdleistungen konnten diese Einsparungen einen zusätzlichen Beitrag zu der verbesserten Ergebnissituation beitragen.

Der Bereich des Hafenumschlags war in den Monaten Januar bis August vor allem durch gegenüber dem Vorjahr reduzierte Umschlagmengen geprägt. Dieser Mengenrückgang war vor allem auf einen mehrmonatigen Kranausfall zurückzuführen. Durch den Ausfall mussten alternative Umschlagsmöglichkeiten gesucht werden, was unterjährig zu höheren Fremdleistungskosten führte. Nach dem Abschluss der Kranreparatur konnte der Mengenumschlag wieder gesteigert werden, so dass ab September die Umschlagsmengen kontinuierlich über den Vorjahrsmonaten lagen. Insgesamt trug auch dieser Bereich trotz der mengenmäßigen Entwicklung und der Kranreparaturen zu einer leichten Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr in der Logistik bei.

2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.2.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen nahm um 3.634 T€ gegenüber dem Vorjahr ab. Den Investitionen in Höhe von 1.058 T€, die hauptsächlich auf Businvestitionen in Höhe von 724 T€ zurückzuführen sind, standen Abschreibungen in Höhe von 4.556 T€ und Abgänge in Höhe von 135 T€ gegenüber. Darüber hinaus wurden mehrere Lokomotiven und zahlreiche Eisenbahnwaggons zusätzlich angemietet.

⁶ Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsaufwendungen, Zinserträgen sowie Abschreibungen

Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 2.887 T€. Ursächlich für den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2.352 T€ ist vor allem der zum Jahresende auftragsbedingte Anstieg der Transportmengen in der Sparte Logistik. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 2.231 T€ ist im Wesentlichen auf einen Kostenausgleichsanspruch in Verbindung mit dem ÖPNVG NRW zurückzuführen. Den gestiegenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen stehen um 1.141 T€ verminderte flüssige Mittel gegenüber.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 %-Punkte auf 59,5 %. Dies ist unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses und der Gewinnausschüttung vor allem auf den Rückgang der Bilanzsumme um 0,9 % auf 77.642 T€ zurückzuführen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse vermindert sich im Wesentlichen durch die planmäßige Auflösung um 1.043 T€ auf 4.655 T€. Der planmäßigen Auflösung in Höhe von 1.518 T€ stehen im Geschäftsjahr erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von 475 T€ gegenüber.

Die Rückstellungen reduzierten sich im Geschäftsjahr insgesamt um 2.198 T€ auf 11.966 T€. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Inanspruchnahme der Rückstellungen für die Rückzahlungsverpflichtungen aus der Endabrechnung der Einnahmeaufteilung für die Vorjahre gegenüber dem zugehörigen Verkehrsverbund sowie gesunkener Rückstellungen aus ausstehenden Eingangsrechnungen. Dem stehen erhöhte Verbindlichkeiten, vor allem auftragsbedingt, mit 3.129 T€ gegenüber.

2.2.2 Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes hat sich insgesamt im Geschäftsjahr um 5.190 T€ auf 6.695 T€ erhöht. Diese Erhöhung resultiert vor allem auf den im Geschäftsjahr erhaltenen Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition. Nach Abzug der zuvor genannten Einzahlungen im Rahmen der Finanzmittelanlage, hat sich der Finanzmittelbestand trotz des anhaltenden Mittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.930 T€ vor allem aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Ausschüttung an die Gesellschafter in Höhe von 3.945 T€ sowie der Rückzahlung von Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 736 T€ gegenüber dem Vorjahr um 1.141 T€ vermindert.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nahm gegenüber dem Vorjahr um 960 T€ auf 3.930 T€ ab. Dieses ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zu den Verbindlichkeiten stärker gestiegenen Forderungen bei deutlich gestiegenen abgerechneten und der damit zusammenhängenden bezogenen Leistungen im Bereich der Logistik zurückzuführen. Darüber hinaus nahmen die Rückstellungen, wie bereits innerhalb der Vermögenslage erläutert, vor allem auf-

grund der Endabrechnung der Einnahmeaufteilung in der Sparte ÖPNV ab. Der Jahresüberschuss konnte darüber hinaus weiter um 1.117 T€ auf 3.453 T€ gesteigert werden.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10.647 T€ auf 7.626 T€. Ursächlich hierfür sind vor allem die im Geschäftsjahr erhaltenen Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition. Den im laufenden Geschäftsjahr getätigten Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen stehen vor allem Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 4.497 T€ auf 4.861 T€ an. Ursächlich hierfür ist vor allem die auf Basis des Jahresergebnisses 2014 zuzüglich einer anteiligen Kapitalentnahme durchgeführte Ausschüttung in Höhe von 3.945 T€ sowie die planmäßige Darlehenstilgung.

Aufgrund der die Finanzschulden deutlich übersteigenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie einer positiven Veränderung des Finanzmittelbestandes war die Liquidität der Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt.

Kapitalflussrechnung	2015	2014
	T€	T€
I. Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
1. Jahresüberschuss	3.453	2.336
2. Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.556	4.681
3. Auflösung der Sonderposten	-1.518	-1.361
4. Veränderung der Rückstellungen und des Deckungsvermögens	-2.645	-113
5. Sonstige Zahlungsunwirksame Erträge	-6	-7
6. Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-4.100	1.027
7. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	3.785	-1.080
8. Gewinne aus Anlagenabgängen	-53	-674
9. Zinsaufwendungen / Zinserträge	429	52
10. Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	29	29
11. Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.930	4.890
II. Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit		
12. Einzahlungen aus Anlagenabgängen des Sachanlagevermögens	54	1.189
13. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.042	-5.335
14. Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen für das Sachanlagevermögen	475	2.196
15. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-16	-51
16. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	134	134
17. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	7.835	0
18. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	-1.586
19. Erhaltene Zinsen	186	431
20. Mittelab- /zufluss aus der Investitionstätigkeit	7.626	-3.022
III. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
21. Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	3.676
22. Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-736	-2.377
23. Gezahlte Zinsen	-180	-263
24. Auszahlungen an Gesellschafter	-3.945	-1.400
25. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-4.861	-364
26. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	6.695	1.504
27. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.779	15.275
28. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	23.474	16.779

2.2.3 Ertragslage

Im ÖPNV konnten vor allem durch die moderat gestiegenen Fahrkartenerlöse die Umsatzerlöse aus der Sparte ÖPNV auf 49.429 T€ gesteigert werden. Durch die Einbindung der NIAG in den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr sind die Fahrkartenerlöse in Bezug auf die Fahrpreise durch den einheitlichen Tarifraum determiniert. Somit ergeben sich neben den festgelegten Preissteigerungen vor allem durch die Anzahl der Beförderungsfälle positive wie negative Mengen- bzw.

Ergebniseffekte. Da die Anzahl der beförderten Personen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist, resultiert der im Berichtsjahr 2015 entstandene Anstieg der Fahrkartenerlöse um rd. 6,3 % neben dem Mengeneffekt auch aus der im Jahr 2015 erfolgten Tarifpreissteigerung. Der Anstieg der Fahrgastzahlen ist vor allem, entgegen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im ÖPNV (siehe B.1.1), durch die gestiegenen Fahrgastzahlen im Bereich des Ausbildungsverkehrs begründet (rd. 4,7 % gegenüber Vorjahr).

Der Rohertrag⁷ ist gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % (+681 T€) gestiegen. Ursächlich für die Erhöhung sind neben dem oben genannten Anstieg der Umsatzerlöse bei nahezu gleich gebliebenen sonstigen betrieblichen Erträgen die geringeren Materialaufwendungen. Die Abnahme der Materialaufwendungen ist vor allem auf die deutlich gesunkenen Treibstoffkosten zurückzuführen.

Daneben wird das Ergebnis der Sparte ÖPNV wesentlich durch die Personalkosten beeinflusst. Bei einem gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichbleibenden Mitarbeiterstand in 2015 ist vor allem der planbare Einsatz des Personaleinsatzes von Bedeutung. Hierbei liegt ein Augenmerk auf der Krankenquote der Mitarbeiter, die in 2015 gegenüber 2014 leicht gesunken ist. Der Anstieg der Personalaufwendungen wird sowohl durch die reguläre, vertraglich vereinbarte Tarifanpassung als auch durch im Geschäftsjahr 2015 getroffene Altersteilzeitvereinbarungen und ähnliche Vereinbarungen begründet.

Weiterhin stiegen, bedingt vor allem durch die im Vorjahr durchgeführten Investitionen, die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Gleichzeitig führte das anhaltend niedrige Zinsniveau zu einem deutlichen Rückgang bei den Zinserträgen. Das EBITDA der Sparte ÖPNV hingegen verbesserte sich insgesamt um 5,1 %, so dass das gegenüber dem Vorjahr verminderte Jahresergebnis in Höhe von -966 T€ der Sparte ÖPNV vorrangig auf die Entwicklung der Abschreibungen, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der gesunkenen Zinserträge zurückzuführen ist.

Im Vergleich zur Planung konnte im Bereich ÖPNV das Ergebnis vor allem aufgrund eines höheren Planansatzes bei dem Dieselpreis deutlich übertroffen werden.

Wie im Vorjahr wird die Logistiksparte auch in 2015 durch einen Großauftrag zur Kohlebeförderung geprägt. Während das Jahr 2014 von starken Schwankungen bei den Transportmengen geprägt war, konnten die rückläufigen Transportmengen durch eine optimierte Organisation sowie Anpassungen an die gesamtwirtschaftliche Lage überkompensiert werden. Daraus resultiert im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzanstieg von rd. 6,4 % auf 71.874 T€.

⁷ Umsatzerlöse zzgl. sonstige betriebliche Erträge abzgl. Materialaufwendungen

Der Materialaufwand ist hingegen sowohl durch die Kostenentwicklung bei den Treibstoffen als auch durch die verbesserte vertragliche Zusammenarbeit mit den Subunternehmern sowie durch eine Kostenoptimierung bei den Fremdleistungen insgesamt nur um 4,7 % gestiegen. Dies führte zu einem verbesserten Rohertrag gegenüber dem Vorjahr von rd. 10,1 % (+1.280 T€).

Die Personalkosten entsprachen insgesamt dem Vorjahresniveau. Die reduzierten Abschreibungen wurden durch die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahezu kompensiert, so dass das verbesserte Jahresergebnis in Höhe von 4.419 T€ der Sparte Logistik vorrangig durch die Entwicklung der Umsatzerlöse und des Materialaufwandes verursacht ist. Das EBITDA verbesserte sich in diesem Zusammenhang um 26,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die deutlich über dem Plan liegenden Umsatzerlöse, vor allem bedingt durch nicht geplante Zusatzgeschäfte, wurden insgesamt durch die auftragsbedingt angestiegenen Kosten für Auftragsunternehmer sowie der gegenläufigen preisbedingten Reduktion der Treibstoffkosten, nicht vollständig kompensiert. Auch die unter dem Planansatz liegenden Personalkosten und Abschreibungen führten insgesamt zu einem leicht über den Erwartungen liegendem Ergebnis der Sparte Logistik.

2.3 Gesamtbeurteilung der Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen. Gerade vor dem Hintergrund der mit einem Großauftrag verbundenen Herausforderungen und Abhängigkeiten, gleichwohl mit einem leicht gestiegenem Defizit der Sparte ÖPNV, ist mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.453 T€ ein angemessenes Gesamtergebnis erzielt worden.

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015, über die nach § 289 Abs. 2 HGB zu berichten wäre, haben sich nicht ergeben.

4 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

4.1 Chancen- und Risikobericht

Risiken früh erkennen und Maßnahmen ergreifen – Das breite Unternehmensportfolio sowie die den jeweiligen Bereichen zuzuordnenden Branchenthemen führen dazu, dass die NIAG im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten immer wieder Risiken gegenüber steht. Eine frühzeitige Identifizierung und effiziente Steuerung dieser Risiken und die Nutzung erkennbarer Chancen bilden die zentralen Aufgaben des Risikomanagement- und Frühwarnsystems. Mit den in diesem

System festgelegten, über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Vorkehrungen werden alle Geschäftsbereiche abgesichert; Maßnahmen werden dort eingeleitet, wo sie für das Gesamtunternehmen förderlich sind.

Gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Sparte ÖPNV ist im besonderen Maße von der Bevölkerungsstruktur ihres Bedienungsgebietes abhängig. Setzt sich der derzeitige Trend der rückläufigen Schülerzahlen weiter fort, resultieren daraus Ergebnisrisiken. Ob diese Ertragseinbußen durch den gleichzeitigen Anstieg der Zahl anderer Fahrgäste und Fahrdienstleistungen kompensiert werden können, bleibt offen.

Der demographische Wandel wirkt sich daneben auch auf die Anzahl und Verteilung der Schulstandorte aus. So ist festzustellen, dass sich durch die zunehmende Zusammenlegung von Schulen, aber auch durch die freie Wahl des Schulstandortes, Schülerströme auf wenige Schulen weiter konzentrieren bzw. neu verteilen. Somit ergeben sich für die NIAG trotz insgesamt sinkender Schülerzahlen Nachfrageausweitungen in den Bedarfsspitzen, welche zum Vorhalten einer größeren Personal- und Fahrzeuganzahl führen.

Seit dem Jahr 2013 ist die NIAG einer der größten Steinkohletransporteure in Deutschland. Solange der Markt für Importkohle – auch aufgrund der Entwicklungen im Rahmen der sog. Energiewende und der derzeit extrem niedrigen Weltmarktpreise für Kohle – anhaltend groß bleibt, ergeben sich daraus die durch den Vertrag resultierenden Ertragschancen. Bei einem rückläufigen Markt für Importkohle, wie er derzeit erkennbar und für die weitere Zukunft verstärkt zu erwarten ist, entstehen jedoch entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken. Der Transport und Umschlag von Kohle stellt derzeit mit knapp 77 % der transportierten und umgeschlagenen Menge das mit Abstand größte Auftragsvolumen in der Logistiksparte der NIAG dar. Dem Risiko von sinkenden bzw. stark schwankenden Transport- und Umschlagmengen hat die NIAG durch eine optimierte Organisation, Anpassungen an die gesamtwirtschaftliche Lage sowie durch vertragszeitensprechende Anmietung von Transportmitteln, befristete Einstellung von Personal und Vertragsnachverhandlungen entgegen gewirkt. Zunächst konnte dieser Transportvertrag im Vorjahr um weitere zwei Jahre verlängert werden. Dabei wurde gleichzeitig eine bessere Absicherung der Fixkosten bei Mengenschwankungen der NIAG erreicht und gleichzeitig das Kostenrisiko bei sinkenden Transport- und Umschlagmengen reduziert. Neben den bereits aufgenommen ersten Gesprächen über eine weitere Vertragsverlängerung werden auch Akquisitionsbemühungen in anderen Branchen unternommen.

Beide Sparten, ÖPNV und Logistik, stehen vor der gleichen Herausforderung bei Engpässen im Personalbereich. In dieser Situation unterstützt das vorhandene Bildungszentrum. Neben der eigenen Nachwuchsversorgung erwirtschaftet dieser Bereich auch einen positiven Ergebnisbeitrag.

Regulatorische und politische Einflussfaktoren

Die Politik in Nordrhein-Westfalen hatte in der Vergangenheit die Einführung eines Sozialtickets beschlossen. Diese Maßnahme wurde mit der Gewährung von Fördermitteln für die Verkehrsunternehmen flankiert. Das Resultat der durchgeführten Untersuchungen der NIAG und anderer Verkehrsunternehmen, inwieweit die Einführung der Sozialtickets gleichzeitig zu einem Rückgang von nicht geförderten Ticketarten führt, brachte keine nachhaltigen Erkenntnisse einer nennenswerten gegenseitigen Beeinflussung hervor. Gleichwohl ist dieses Ergebnis durch die gegenwärtige Flüchtlingspolitik, die in den Untersuchungen nicht berücksichtigt wurde, verwässert. Mit dem Anstieg der Flüchtlingszahlen steigt gleichzeitig die Anzahl der Sozialticketberechtigten, wodurch trotz einer weiteren Fördermittelaufstockung, ein derartiges Substitut von Tickets insgesamt Einfluss auf die Fahrkartenerlöse haben kann.

Auch die Einrichtung von Umweltzonen verursacht bei der NIAG als Nahverkehrsanbieter zusätzliche Aufwendungen. Um diesen Vorgaben zu entsprechen, sind Investitionen in neue Fahrzeuge unerlässlich, um weiter Nahverkehrsleistungen erbringen zu können.

Die zunehmend auftretenden Mängel in der Verkehrsinfrastruktur (z. B. Rheinquerung A 40, Beseitigung Bahnübergänge für Ausbau der Betuwe-Linie sowie die Einrichtung weitere Tempo-30 Zonen) verursachen Verkehrsstörungen, die erhebliche Beeinträchtigungen für den ÖPNV darstellen. Die hierdurch notwendigen Anpassungen in der Betriebsführung für die Aufrechterhaltung eines leistungsfähigen ÖPNV-Angebotes führen zu Mehrbelastungen für die NIAG und stellen heute wie zukünftig ein nicht zu unterschätzendes wirtschaftliches Risiko dar.

Beschaffungsrisiken

Die Preise für Rohstoffe und Energie schwanken im Zeitablauf. Daraus ergibt sich im ÖPNV das Risiko schwankender Dieselpreise mit direkter Auswirkung auf die Wirtschaftlichkeit der NIAG, da eine Preisanpassung gegenüber unseren Kunden nur im vom VRR vorgegebenen Maße möglich ist. Preissteigerungen im Kostenbereich wirken sich somit ungebremst negativ auf das Ergebnis der NIAG aus. Im Gegensatz dazu können sich aus einer weiteren Verminderung des Dieselpreises Ergebnisverbesserungen ergeben.

Die NIAG erbringt weder im ÖPNV noch in der Logistik alle Leistungen selbst. Sie bedient sich dabei vielmehr zahlreicher Subunternehmer. Während der Einsatz von Subunternehmern im Bereich ÖPNV positive Ergebniseffekte aufgrund ihrer regionalen Standortvorteile leistet, werden Subunternehmer in der Logistik vorwiegend aufgrund der bewusst niedrigen eigenen Ressourcen in Anspruch genommen.

Der Ausfall eines Subunternehmers kann in der Regel nicht ergebnisneutral durch andere Unternehmer oder durch die NIAG selbst aufgefangen werden. Somit stellt die Verfügbarkeit der

Subunternehmer ein Risiko der NIAG dar, welchem durch ständige Suche nach weiteren möglichen Subunternehmen entgegen gewirkt wird. Daneben wird durch den gesetzlichen Mindestlohn die Leistung der Anrufsammeltaxi- und Taxibus-Dienstleistungen (Taxibetriebe) entsprechend teurer, so dass das Ergebnis der NIAG negativ belastet wird. Diese Entwicklung wurde bereits in der Planung ergebnismindernd berücksichtigt.

Vertragliche Einflussfaktoren

Zwischen der NIAG und einer kommunalen Versorgungsgesellschaft besteht derzeit ein ungekündigter Geschäftsbesorgungsvertrag. Die NIAG geht von einer Fortführung der vertraglichen Beziehung aus. Sollte der Vertrag, der mit einer Halbjahresfrist zum Ende eines Geschäftsjahres kündbar ist, beendet werden, träfen die NIAG ggf. Risiken aus Remanenzkosten und weitere negative Effekte durch Unproduktivitäten in der Verwaltung.

Der im Geschäftsjahr 2015 im Hafen ausgefallene Kran ist nach Einschätzung der NIAG sowohl in Bezug auf den Sachschaden als auch auf die Betriebsunterbrechung versicherungsvertraglich abgesichert. Da sämtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kranreparatur bereits im laufenden Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst wurden und gleichzeitig der Versicherer zum Jahresende zu keiner abschließenden Gesamtwürdigung des Schadens gekommen ist, würde sich eine Versicherungserstattung im kommenden Jahr positiv auf das Ergebnis auswirken.

Zusammenfassung

Derzeit sind keine weiteren Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4.2 Prognosebericht

ÖPNV

Die Fahrkartenpreise im VRR steigen in 2016 im gewichteten Mittel zwar um rd. 2,9 %, jedoch gehen wir aufgrund einer geringeren Preiselastizität davon aus, nur einen Teil davon realisieren zu können. Hinzu kommt ein erwarteter Rückgang der Schülerzahlen um rund 2,3 %. Daher werden die Umsatzerlöse für das Jahr 2016 auf dem Vorjahresniveau erwartet.

Darüber hinaus wird das Ergebnis der NIAG durch das derzeitige niedrige Preisniveau bei dem Dieselkraftstoff weiter verbessert werden. Die Fremdleistungen hingegen werden analog zu den Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau verbleiben. Dennoch werden bei den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vorjahresvergleich Sondereffekte ausbleiben, so dass ein leicht sinkender Rohertrag erwartet wird.

Aufgrund der geplanten geringeren Personalaufwendungen, der geplanten Kostenoptimierung im Fuhrpark und des geringeren übrigen Sachaufwandes erwartet die NIAG, dass sich der Jahresüberschuss des ÖPNV im Vergleich zum aktuellen Jahr leicht verbessern wird.

LOGISTIK

Die Planung für das Jahr 2016 wird maßgeblich durch die Weiterführung des Transportauftrags für Importkohle aus den Seehäfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen zu innerdeutschen Kohlekraftwerken geprägt. Die erwarteten Mengen werden im Vergleich zu 2015 weiter zurückgehen. Durch die Anpassung des Subunternehmereinsatzes sowie die verbesserte eigene Auslastung des eigenen Bahn- und Hafensbereiches sollen weitere Optimierungspotentiale gehoben werden.

Für die gesamte Logistik ist aufgrund der beschriebenen Entwicklungen ein deutlicher Umsatzrückgang zu erwarten. Dieser Umsatzrückgang, der die Bereiche Bahn und Hafen betrifft, kann jedoch in den einzelnen Bereichen durch Einsparungen bei den Fremdleistungen überkompensiert werden. Die mit der stärkeren Fokussierung auf Selbsterbringung der Leistung einhergehenden Kostensteigerungen in den Bereichen Personal, Fuhrpark und übrigen Sachaufwand werden durch den verbesserten Rohertrag nahezu kompensiert. Somit verbleibt als Erwartung ein leichter Rückgang des Jahresüberschusses der gesamten Sparte Logistik für das Jahr 2016.

GESAMTUNTERNEHMEN

Unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklungen der Sparten ÖPNV und Logistik wird insgesamt ein leichter Rückgang des Gesamtjahresüberschusses der NIAG in 2016 erwartet.

5 Rechtliche Rahmenbeziehungen

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht ist von der Abschlussprüferin geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinerlei Beanstandungen geführt. Die Schlusserklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht lautet:

„Der Vorstand der Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG, Moers, erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in den jeweiligen Zeitpunkten bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

Moers, 29. März 2016

Der Vorstand

Dr. Kook

Giesen

Kleinenhammann



BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG

Lagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Tätigkeit der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verbreitung von Hörfunkwerbung, die Zurverfügungstellung von Sende- und Produktionstechnik für die vertraglich gebundene Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V., sowie die Erstattung der durch die Veranstaltergemeinschaft verursachten Kosten. Die Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG ist nach dem Landesmediengesetz verpflichtet, die Sende- und Produktionstechnik für die Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V. zur Verfügung zu stellen und die dort verursachten Kosten zu übernehmen.

Das Kerngeschäft der Betriebsgesellschaft ist die Vermarktung von Hörfunkwerbung im lizenzierten Sendegebiet der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V., des Veranstalters des Lokalfunksenders „Radio K. W.“. Sie bedient sich hierbei der Dienstleistungen der Westfunk GmbH & Co. KG, die im eigenen Namen für Rechnung der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG mit qualifiziertem Verkaufs- und Marketingpersonal im Sendegebiet tätig ist.

radio NRW produziert und liefert täglich das Rahmenprogramm, das im Anschluss an die originär im Sender produzierten Lokaltunden auf der Frequenz von Radio Kreis Wesel gesendet wird. radio NRW lässt die Werbeminuten vor der jeweils vollen Stunde von der Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, national vermarkten und bestreitet daraus die Produktion des Rahmenprogramms. Nach Abzug der Kosten werden, neben einer Gewinnabschöpfung durch die Gesellschafter in Höhe von 15 %, die Überschüsse nach einem Umlageschlüssel der erzielten Reichweiten der Lokalfunksender in NRW verteilt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2015 war von einer konstant zufriedenstellenden Stimmung in der Wirtschaft und bei den Konsumenten geprägt. Der ifo-Geschäftsklima-Index

lag zu Jahresbeginn bei 106,7 und schloss im Dezember bei 108,6 ab (Indexwert 2005 = 100,0). Im Januar 2016 zeigte sich die Wirtschaft jedoch deutlich pessimistischer, so dass der Index zu Jahresbeginn auf einen Wert von 107,3 fiel.

Belastet wird die Stimmung durch die aktuelle Flüchtlingsthematik innerhalb Europas, die steigende Terrorgefahr, sowie der noch nicht abgeschlossenen europaweiten Wirtschaftskrise.

Die Konjunkturprognosen für Deutschland sehen, je nach Quelle, eine Steigerung von ca. 1,8 % für 2016 vor.

Die Konsumbereitschaft innerhalb Deutschlands ist weiterhin positiv zu bewerten. Im Januar 2016 lag der GfK-Konsumklima-Index bei 9,4 (01/2015: 9,0).

Die Werbeaufwendungen der Unternehmen in Deutschland erhöhten sich in den Monaten Januar bis Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 %. Der Anteil der Gattung Radio am Werbevolumen der Werbetreibenden verringerte sich geringfügig um 0,1 % auf 5,8 %. Die Aufwendungen für Radiowerbung erhöhten sich in den oben genannten Monaten um 2,9 %.

2.2 Ertragslage

Die Umsätze lagen im Geschäftsjahr 2015 bei 1.187 T€ und damit um 25 T€ hinter dem Vorjahr.

Die Überschussbeteiligung von Radio NRW für Radio K.W. verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt im Geschäftsjahr 2015 bei 438 T€ (Vorjahr: 378 T€). Der Hauptgrund liegt an der verbesserten Reichweite des Senders „Radio K.W.“. Die durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.-So.) lag mit 6,3 % (gem. E.M.A. NRW 2015 I) um 1,2 % über dem Vorjahreswert. Der Anteil bei den „Hörern gestern Montag – Freitag“ verbesserte sich – gem. E.M.A. NRW 2015 I – auf 26,7 % (Vorjahr: 21,4 %).

Bei den Aufwendungen erhöhten sich die Abschreibungen (+19 T€) und die Instandhaltung und Reparaturen (+20 T€) auf Grund der Erneuerung der digitalen Sendetechnik des Senders. Zudem erhöhten sich die Aufwendungen für Kostenumlagen und Dienstleistungen um 86 T€.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 66 T€ und liegt im Geschäftsjahr 2015 bei -121 T€.

Im Vergleich zum Wirtschafts- und Stellenplan 2015 lagen die Umsätze leicht unter dem Planansatz (-20 T€), die Überschussbeteiligung von radio NRW lag um 108 T€ deutlich über der Planung. Die Kosten lagen, unter anderem durch die vorgezogene Erneuerung der Sendetechnik, über dem Planniveau. Das Jahresergebnis war um 33 T€ besser als geplant.

2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich über Einnahmen aus der Vermarktung von Werbezzeiten und Sonderwerbformen (inklusive Onlineangeboten). Aufgrund der

Einbeziehung in das inländische Cash-Pooling der FUNKE Mediengruppe ist die Liquidität jederzeit gesichert.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Jahresabschluss 2015 bei 2.508 T€ (2014: 2.640 T€). Auf der Passivseite verringerten sich u. a. die zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen um 180 T€. Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 101 T€, im Gegenzug reduzierten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 50 T€ und die nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteile von Kommanditisten um 184 T€.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich und liegt bei 5 %. Hierbei handelt es sich um Anlagevermögen für Produktions- und Sendetechnik, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Lizenzrechte im Wert von insgesamt 137 T€.

Die nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteile von Kommanditisten in Höhe von 1.052 T€ werden durch bedingt rückzahlbare Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.083 gedeckt. Eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt daher nicht vor.

2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2015 lag über dem Plan- jedoch unter dem Vorjahresergebnis. Der Grund für die Planabweichungen liegt im Wesentlichen an höheren Ausschüttungsbeträgen durch radio NRW. Die Geschäftsführung erwartet sowohl höhere Umsätze, als auch höhere Ausschüttungsbeträge für Radio K.W., da die Reichweitenentwicklung des Senders positiv ist. Für das Folgejahr strebt die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Ergebnis an.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Chancen und Risiken

4.1 Chancen

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei der Berichtsgesellschaft ist in den vergangenen Geschäftsjahren rückläufig. Die Geschäftsführung erwartet das Ende des Negativtrends und geht für 2016 von leicht steigenden Umsätzen aus.

Die in den letzten Jahren entwickelten Produkte werden von den Werbetreibenden angenommen. Das Premium-Partner-Programm für umsatzstarke Bestandskunden bildet eine solide Basis, hinzukommen branchenspezifische, sowie Neukundenaktionen. Die Vernetzung der klassischen Werbung mit den digitalen An-

geboten wie z. B. der Radiosparbox oder den Aktionen auf den Internetseiten der Sender führt insgesamt zu einer erfolgreichen Kundenansprache. Durch das breite Angebot können die Werbetreibenden die passenden Komponenten zusammenstellen und so ihren Werbeerfolg erzielen.

Die Landesregierung NRW hat im Januar 2016 die Novellierung des WDR-Gesetzes beschlossen. Die Werbezeiten im Programm des WDR von momentan 90 Minuten pro Tag über 3 Sender werden ab 2017 auf 75 Minuten über 2 Sender, sowie ab 2019 auf 60 Minuten über 1 Sender reduziert. Hierdurch ergeben sich für den privaten Hörfunk neue Ertragsmöglichkeiten, da die an Radio interessierten Werbetreibenden verstärkt über die 45 Sender des Lokalfunk NRW ihre Werbung ausstrahlen müssen.

Die positive Reichweitenentwicklung des Senders erhöht den Anteil an der Gesamtausschüttung von radio NRW, so dass hier, auch bei einem sinkenden Gesamtausschüttungsbetrag, höhere Einnahmen möglich sind.

4.2 Risiken

Die Gesellschaft wird durch folgende Risiken beeinflusst:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Lokalfunk steht in direkter Konkurrenz zum WDR. Auf Grund der aktuell schweren Wettbewerbssituation gegenüber dem WDR sind für 2016 sinkende Ausschüttungsbeträge zu erwarten. Zur Verbesserung der Marktbearbeitung müssen neue Angebotsformen entwickelt und angeboten werden. Hierfür muss der im Geschäftsjahr 2015 gestartete Reformprozess bei den privaten Hörfunkanbietern in Zusammenarbeit mit radio NRW fortgesetzt werden. Zudem müssen Programmveränderungen zur Verbesserung der Reichweiten aller Sender umgesetzt werden. Die sinkenden Ausschüttungsbeträge belasten das Ergebnis der Betriebsgesellschaft im Geschäftsjahr 2016.

Letztendlich könnte diese Entwicklung mittel- bis langfristig auch den Fortbestand der Berichtsgesellschaft gefährden.

Momentan sind keine gravierenden Auswirkungen auf dem lokalen und regionalen Werbemarkt durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwarten.

Rechtliche Risiken

Die erteilten rundfunkrechtlichen Lizenzen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und konzentrationsrechtlichen Meldepflichten unterworfen, deren Beachtung und Befolgung wesentlich für den Bestand der Genehmigungen ist. Diese Sende-lizenzen sind in Deutschland zeitlich befristet erteilt. Die Lizenz für Radio K. W. wurde der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V. im Geschäftsjahr 2015 für weitere 10 Jahre bis zum 28.04.2025 erteilt. Eine Verlän-

gerung der Fristen wird in der Regel gewährt, jedoch ohne Garantie. Die Lizenzen und Genehmigungen beinhalten zum Teil auch Auflagen, deren Nichtbefolgung die Landesanstalt für Medien (LfM) auch während der Laufzeit zu einem Widerruf berechtigen.

Gesamtrisiko

Für den Prognosezeitraum des nächsten Geschäftsjahres identifizieren wir keine bestandsgefährdeten Risiken. Die Geschäftsführung beobachtet das wirtschaftliche Umfeld stetig und erarbeitet Maßnahmen, die die Entwicklung der Berichtsgesellschaft im Geschäftsjahr 2016 unterstützen. Damit soll einer negativen Entwicklung vorgebeugt und falls notwendig, entgegengetreten werden.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung kann auf ein implementiertes Risikomanagement zurückgreifen. Somit besteht die Möglichkeit Risiken zu erkennen, abzuwenden und zu minimieren. Bewährte Planungs-, Reporting- und Controlling-Systeme helfen, um bei der Betriebsgesellschaft eine Risikobewertung vornehmen zu können und diese entsprechend zu steuern.

5. Prognosebericht

Der Wirtschafts- und Stellenplan der Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2016 Umsätze über Vorjahresniveau aus. Die Geschäftsführung erwartet eine geringere Gesamtausschüttungssumme bei radio NRW. Der Ausschüttungsbetrag für Radio K.W. könnte dennoch durch eine verbesserte Reichweite leicht ansteigen. Neue Impulse für den Werbemarkt, auch in Verbindung mit neuen, landesweiten Angeboten, werden Anreize zu verstärkten Buchungen setzen.

Das Kostenniveau der Gesellschaft soll auf Vorjahresniveau gehalten werden. Außergewöhnliche Aufwendungen sind nicht zu erwarten.

Die Reichweite des Senders „Radio K.W.“ konnte im Jahr 2015 verbessert werden. Die E.M.A. 2016 I (März 2016) weist nun eine Reichweite von 8,1, % (+1,8 %) aus. Die Betriebsgesellschaft wird die Veranstaltergemeinschaft, soweit möglich, unterstützen um eine weitere Verbesserung der Reichweite zu erzielen.

Im Jahr 2016 muss der im Vorjahr begonnene Reformprozess im Lokalfunksystem NRW vorangetrieben und abgeschlossen werden. Hier ist in vielen Punkten der Rahmenprogrammanbieter radio NRW involviert. Auch die lokale Programmproduktion wird sich hier neuen Herausforderungen stellen müssen. Die notwendigen Veränderungen bei der landesweiten und nationalen Vermarktung zur Abschöpfung der Umsatzpotentiale müssen final abgestimmt und auf dem Markt etabliert werden.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung ein verbessertes, aber negatives Ergebnis für die Berichtsgesellschaft in Höhe von -11 T€.

Essen, 12.04.2016

gez. Sven Thölen

BILDUNG IN DER STADT MOERS

Lagebericht

1 Grundlagen der Einrichtung

Die Bildung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers (EBB) ist Teil des Kulturentwicklungsprozesses, der am 27.9.2006 vom Rat der Stadt Moers beschlossen und der seither Schritt für Schritt umgesetzt wurde.

In einem ersten Schritt *wurde* mit Beschluss des Rates vom 13.06.2007 die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Musik und Museum“ zum 01.07.2007 gegründet. Sie umfasste die Geschäftsbereiche Moerser Musikschule und Grafschafter Museum.

Mit Beschluss des Rates vom 30.9.2009 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Musik und Museum“ zum 01.01.2010 um die Geschäftsbereiche vhs und Bibliothek erweitert. Die nun aus vier Geschäftsbereichen bestehende Einrichtung wird namentlich als eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers geführt.

Zum Eigenbetrieb Bildung gehören in der Berichtsperiode die Geschäftsbereiche:

- Moerser Musikschule
- Grafschafter Museum
- Volkshochschule
- Bibliothek

Dem Geschäftsbereich Moerser Musikschule sind die Bereiche Konzerte und JeKi zugeordnet. Der Bereich Stadtarchiv gehört zur Bibliothek und der Bereich Städtepartnerschaft zur Volkshochschule. Der Eigenbetrieb wird durch das Café Pilatus ergänzt.

Am 30.09.2009 beschloss der Rat der Stadt Moers die Neufassung der Satzung für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Musik und Museum als Satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers.

Am 10.02.2010 beschloss der Rat die 1. Änderung der Betriebssatzung bzgl. der Anwendung des Landesgleichstellungsgesetzes – LGG sowie zur vierteljährlichen Berichterstattung über die Entwicklung der Einrichtung.

Am 26. September 2012 beschloss der Rat der Stadt Moers die Betriebssatzung für die „Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers“. Sie trat zum 1.1.2013 in Kraft. Gleichzeitig damit trat die Satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers vom 9. November in der Fassung der Änderung vom 5. März 2010 außer Kraft.

Die neue Satzung beinhaltet nach dem Ausscheiden des Ersten Beigeordneten aus der Betriebsleitung und der Übertragung der Ersten Betriebsleitung an einen der Geschäftsbereichsleiter Bestimmungen zur Zusammensetzung der Betriebsleitung, zur möglichen Bestimmung einer stellvertretenden Ersten Betriebsleitung sowie Aktualisierungen in den Verweisen auf die Gesetzesgrundlagen.

2 Gegenstand, Zweck und Gemeinnützigkeit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung:

3. Die Moerser Musikschule, das Grafschafter Museum, die Volkshochschule und die Bibliothek werden zu einer gemeinsamen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zusammengefasst und auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt.
4. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen sind Aufgaben der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt unter optimierten Bedingungen. Die Einrichtung ist ferner offen für alle Bereiche von Kultur, Kunst und Bildung.
5. Der Gegenstand des Betriebs umfasst den Betrieb einer Musikschule und eines Museums, der Volkshochschule und der Bibliothek sowie aller den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte. Die Einrichtung kann auch andere Aufgaben, die ihr von der Stadt zugewiesen werden, übernehmen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich auch anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.
6. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Von Dritten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung gewährte Zuwendungen dürfen von der Stadt Moers nicht für andere Zwecke verwandt werden. Es darf keine Person mit Ausgaben, die den Zwecken der Einrichtung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Stadt Moers erhält bei Auflösung der Einrichtung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Das übrige Vermögen ist für satzungsmäßige/gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Mit der Ausweitung auf vier Geschäftsbereiche wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung - wie vorgesehen - die Gebäude Altes Landratsamt (altes vhs-Gebäude) und Weißes Haus (Fraktionsgebäude) zum 1. Januar 2010 als Sondervermögen übertragen. Am 28.03.2012 beschloss der Rat der Stadt Moers die Rückübertragung dieser Vermögenswerte und der seinerzeit übernommenen Schulden mit Wirkung zum 31.12.2011.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses ist auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu prüfen. Auskunftsgemäß haben sich keine Prüfungsfeststellungen ergeben.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf rd. 10.212 T€ und vergrößert sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1.260 T€.

Das Vermögen entfällt mit rd. 43 % auf den langfristigen und mit rd. 57 % auf den kurz- und mittelfristigen Bereich. Im Vorjahr waren rd. 51% des Vermögens auf den langfristigen und rd. 49% auf den kurz- und mittelfristigen Bereich entfallen. Das Anlagevermögen beträgt insgesamt 4.379 T€, während das Umlaufvermögen einschl. der Rechnungsabgrenzungsposten mit 5.833 T€ ausgewiesen wird. Damit sinkt das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 180 T€, während das Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr um 1.441 T€ ansteigt.

2015 wurden Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. rd. 87 T€ getätigt. Insgesamt steigen die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um rd. 17 T€. Unter den Vorräten von rd. 29 T€ werden Verkaufsartikel des Grafschafter Museumshops (rd. 28 T€) und zum Verkauf bestimmte Bücher der Volkshochschule (rd. 1 T€) ausgewiesen. Damit verringerten sich die Vorräte insgesamt um rd. 5 T€ gegenüber dem Vorjahr. Per Saldo ergibt sich gegen die Stadt Moers eine Forderung von 4.791 T€. Diese steigt damit gegenüber dem Vorjahr um 1.499 T€. Dem Erstattungsanspruch aus dem Verlustausgleich 2015 und den Vorjahren von insgesamt 4.733 T€ und den Restforderungen in Höhe von 524 T€ stehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 466 T€ gegenüber. Letztere stiegen gegenüber dem Vorjahr um rd. 79 T€.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 1.160 T€. Sonderposten für Investitionszuschüsse wurden für Zuwendungen der Stiftung JeKi und des Förderkreises der Moerser Musikschule in Höhe von rd. 13 T€ gebildet. Weitere Sonderposten von insgesamt 4 T€ betreffen Zuschüsse aus der Übernahme zum 01.01.2010 und der Fürsorgestelle für schwerbehinderte Menschen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der angeschafften Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Rückstellungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.536 T€ zu und betragen 6.702 T€. Sie entfallen mit rd. 1.220 T€ auf Pensionsrückstellungen sowie mit 5.482 T€ auf sonstige Rückstellungen. Letztere betreffen mit 4.456 T€ noch nicht abgerechnete Mieten und Nebenkosten

2013, 2014 und 2015 für das Bildungszentrum. Aufgrund der weiterhin laufenden Betriebsprüfung der Deutschen Rentenversicherung wurden für das Risiko von Nachzahlungen die bereits im Vorjahr gebildeten Rückstellungen von 455 T€ um 76 T€ auf nun 532 T€ erhöht. Zudem wurden weitere Rückstellungen von rd. 9 T€ für Zinsen auf das Nachzahlungsrisiko für die Sozialversicherung gebildet. Weitere 339 T€ entfallen auf Rückstellungen für verschiedene Personalaufwendungen.

Mit ihrer Gründung 2007 wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Darlehen in Höhe von rd. 2.066 T€ übertragen. Weitere 2010 übertragene Darlehen wurden 2012 zurück übertragen. Insgesamt betragen die langfristigen verzinslichen Kreditmittel am 31.12.2015 2.258 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um rd. 2 T€ auf rd. 35 T€ an.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresfehlbetrag von rd. 6.858 T€ erzielt, der durch einen Zuschuss der Stadt ausgeglichen wird. Der Fehlbetrag vor Verlustausgleich liegt damit um rd. 735 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, der einen Betrag von -7.593 T€ ausweist bzw. um rd. 714 T€ unter dem reduzierten Wirtschaftsplanansatz. Der Jahresfehlbetrag 2015 liegt deutlich, um rd. 444 T€, unter dem des Vorjahres. Hintergrund hierfür sind die im Jahr 2014 getätigten Rückstellungen für mögliche Forderungen der Deutschen Rentenversicherung für die Jahre 2009 bis 2014 in Höhe von 455 T€.

Die für die Deckung des Mittelabflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Einrichtung benötigten liquiden Mittel resultieren im Wesentlichen aus Zuwendungen der Stadt Moers sowie eigenen Einnahmen. Die Einrichtung ist nicht gewinnorientiert und wird voraussichtlich in absehbarer Zeit keinen Jahresüberschuss erzielen und ist auch zukünftig auf die Zuschusszahlungen der Stadt Moers angewiesen. Die Liquidität der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung war aufgrund der Zuschusszahlungen der Stadt Moers und der eigenen Einnahmen gegeben.

In seiner Sitzung vom 24.09.2014 beschloss der Rat der Stadt Moers, dass die Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers zur Gegenfinanzierung des Erhalts der Verbraucherberatungsstelle Moers ausgehend vom Wirtschaftsplan 2015 einen Einsparbeitrag von 21.100 € zu leisten hat.

Dieser Konsolidierungsbeitrag wurde wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilt:

■ Geschäftsbereich Musik:	4.790 €
■ Geschäftsbereich Museum:	4.150 €
■ Geschäftsbereich Bibliothek:	8.260 €
■ Geschäftsbereich vhs:	3.900 €

Mit rd. 2.773 T€ liegen die Einnahmen rd. 47 T€ über denen des Vorjahres. Diese resultieren aus Mehreinnahmen aus dem Bereich vhs (plus rd. 85 T€) und dem Bereich Café Pilatus (plus rd. 4 T€) und Mindereinnahmen im Bereich Musik (rd. 24 T€), Bibliothek mit Archiv (rd. 14 T€) und Museum (rd. 3 T€).

Nachdem im Vorjahr aufgrund von Rückstellungen für mögliche Forderungen der Deutschen Rentenversicherung für die Jahre 2009 bis einschließlich 2014 die Personalkosten deutlich über dem Plan lagen, liegen diese 2015 deutlich - rd. 345 T€ - unter dem Planansatz. Aus den benannten Gründen und weiteren Einmaleffekten wie der Auflösung von Rückstellungen für eine Altersteilzeit und Stellenvakanzen sinken die Personalkosten von 5.357 T€ in 2014 um 511 T€ auf 4.846 T€ 2015. In den Bereichen Museum und Bibliothek fallen diese gegenüber dem Planansatz 2015 bedingt durch Vakanzen und Langzeiterkrankungen rd. 100 T€ bzw. 156 T€ geringer aus. Der Bereich Musikschule (alle Sparten berücksichtigt) liegt rd. 14 T€ unter dem Planansatz. In der vhs wurden aufgrund einer Elternzeit, einer Vertretung in niedrigerer Entgeltstufe und zwei verspäteten Nachbesetzungen rd. 84 T€ eingespart. Dennoch wurden auch für das Jahr 2015 Rückstellungen für mögliche Forderungen der Deutschen Rentenversicherung für das Geschäftsjahr getätigt. Grundlage der Rückstellungen sind die in 2015 geleisteten Honorarzahlungen in den Geschäftsbereichen vhs und Musikschule. Auch wenn die Auffassung der Deutschen Rentenversicherung nicht geteilt wird, dass es sich hierbei teilweise oder im vollen Umfang um rentenversicherungspflichtige Beschäftigungen handelt, müssen entsprechende Rückstellungen weiterhin gebildet werden. Sollte eine entsprechende Forderung seitens der DRV nicht realisiert werden können, können die Rückstellungen nach Klärung des Streitpunktes in den Folgejahren ggf. wieder erfolgswirksam aufgelöst werden. Weitere Erläuterung siehe bei den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die Abschreibungen fielen geringfügig, insgesamt rd. 2 T€, höher aus als geplant. Sie verringern sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 268 T€ 2014 auf 266 T€ 2015.

Insgesamt blieb bei den Geschäftsbereichsergebnissen das Grafschafter Museum rd. 391 T€ unter Planansatz bzw. rd. 387 T€ unter dem reduzierten Planansatz. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass für das Schloss weniger hohe Mietkosten verrechnet wurden, als vorgesehen (rd. 264 T€). Dies ist dadurch begründet, dass die Baumaßnahme Schloss bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht endgültig abgerechnet war und entsprechend noch keine endgültigen Mietkosten berechnet werden konnten. Bei diesen Kosten handelt es sich allerdings um eine rein stadtinterne Verrechnung. Das Ergebnis des Geschäftsbereichs Grafschafter Museum liegt mit insgesamt 1.094 T€ geringfügig, rd. 9 T€, unter dem Ergebnis des Vorjahres mit rd. 1.103 T€

Die Personalkosten liegen – bedingt durch Stellenvakanzen, gefolgt von Wiederbesetzungen in niedrigeren Erfahrungsstufen (bei gleicher Entgeltstufe) und zwei Langzeiterkrankungen - rd. 100 T€ unter dem Ansatz und rd. 51 T€ unter dem Vorjahresergebnis.

Die Einnahmen liegen mit rd. 93 T€ annähernd auf der Höhe des Vorjahreswertes und rund 20 T€ über dem Planansatz. Die erzielten Einnahmen resultieren großenteils aus Führungs- und Aktionsentgelten (rd. 19 T€), aus Projektmitteln für die mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof (rd. 20 T€), Fördermitteln für ein Kulturrucksack-Projekt, projektbezogenen Landesfördermitteln über das Niederrheinische Museumsnetzwerk für die Hexen-Ausstellung (10 T€) sowie Eintrittsgeldern (rd. 16 T€), Einnahmen aus Veranstaltungen und Verkäufen (rd. 16 T€), aus Raumvermietungen (rd. 3 T€) und aus Spenden (jeweils rd. 4 T€). Zudem wurden nicht realisierte Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Vorjahren im Umfang von rd. 2 T€ einmalig erfolgswirksam aufgelöst.

Die Sparte Moerser Musikschule liegt in der Endbetrachtung gegenüber dem Wirtschaftsplan um ca. 40 T€ (rd. 3%) unter dem Planansatz. Der Zuschussbedarf von rd. 1.399 T€ 2015 liegt rd. 208 T€ unter dem des Vorjahres von rd. 1.607 T€. Hintergrund sind wiederum die hohen Rückstellungen, die im Jahr 2014 getätigt wurden.

Höhere Erträge, die in der Endabrechnung zu einem positiven Ergebnis beitragen, wurden z.B. bei Landeszuwendungen erzielt. Statt geplanter 15 T€ wurden rund 22 T€ zugewiesen. Darin enthalten sind u.a. Zuschüsse für Instrumente im Bereich interkultureller Bildungsangebote. Auch die Pro-Kopf-Förderung für Musikschülerinnen und Musikschüler lag in der Summe ca. 5 T€ über den geplanten Zuschüssen. Im Bereich privatrechtlicher Entgelte wurden höhere Einnahmen bei der Vermietung von Räumen (ca. 6 T€) und durch Kopierentgelte (ca. 6 T€) erzielt, die in 2014 noch nicht geplant waren.

Im Bereich Schulgelder wurden geringfügig weniger Einnahmen erwirtschaftet als geplant (ca. 7 T€), was in der Gesamtbetrachtung der Schulgeldeinnahmen eine Abweichung von nicht einmal einem Prozentpunkt bedeutet (geplante Schulgeldeinnahmen ca. 780 T€). Im Vergleich zu 2014 ist jedoch ein Anstieg der Schulgeldeinnahmen zu verzeichnen, was in erster Linie auf die Erhöhung der Schulgelder um ca. 4,5 % ab dem 01.01.2015 zurückzuführen ist. Insgesamt liegen die Einnahmen mit rd. 855 T€ rd. 40 T€ über denen des Vorjahres.

Im Bereich der Ausgaben liegen die Personalkosten rund 1 % (ca. 17 T€) unter Planansatz. Hierdurch werden ggf. niedrigere Einnahmen kompensiert. Schulgeldeinnahmen und Personalaufwendungen korrespondieren miteinander, da niedrigere Personalaufwendungen gleichzeitig niedrigere Schulgeldeinnahmen bedeuten.

Auch im Bereich der Sach- und Dienstleistungen liegen die Ausgaben ca. 5 T€ niedriger als geplant, was insgesamt im Bereich der ordentlichen Aufwendungen zu einem positiven Ergebnis von ca. 23 T€ führt.

Der Bereich JeKi/JeKits weist eine positive Abweichung in einer Größenordnung von ca. 12 T€ auf (ca. 7%). Der Zuschussbedarf von rd. 154 T€ liegt rd. 23 T€ unter dem des Vorjahres.

Zwar fallen die Landeszuschüsse geringfügig niedriger aus (ca. 5 T€), werden jedoch durch höhere Schulgeldeinnahmen mehr als kompensiert, sodass im Bereich der ordentlichen Erträge eine positive Abweichung in einer Größenordnung von ca. 4 T€ erreicht werden konnte. Im Vergleich zu 2014 sinken die Schulgeldeinnahmen in 2015, da insgesamt weniger Kinder am Programm teilnahmen (teilnehmende Kinder Stichtag 01.11.2014: 1.310, Stichtag 01.11.2015: 1.208). Die Personalausgaben liegen geringfügig über Plan. Die Korrespondenz zwischen höheren Schulgeldeinnahmen verbunden mit höheren Personalausgaben besteht auch hier, wie im Bereich der Sparte Musikschule. Einsparungen konnten ebenfalls im Bereich der Honorarzah-lungen erreicht werden, was sich durch niedrigere Anmeldezahlen im Bereich JeKi erklärt.

Der Bereich Städtische Konzerte liegt rd. 16 T€ (ca. 15%) unter dem Planansatz und mit rd. 90 T€ Zuschussbedarf rd. 4 T€ unter dem des Vorjahres. Höhere Erträge wurden erzielt, da im Jahr 2015 ein Konzert mehr stattfand als im Jahr 2014. Auch die Erhöhung der Eintrittspreise führte zu höheren Einnahmen. Im Bereich der Sach- und Dienstleistungen konnten Einsparungen in einer Größenordnung von ca. 11 T€ erreicht werden. So liegen die Aufwendungen im Bereich Druck und Werbung ca. 3 T€ unter Plan. Auch im Bereich Porto oder „sonstiger Sachleistungen“ (Flügelstimmung, Blumendekoration, ...) konnten Einsparungen erzielt werden.

Insgesamt schließt der Geschäftsbereich Musik mit einem positiven Ergebnis von rd. 68 T€ ab (1.643 T€ statt 1.711T€ = ca. 4%). Unter Berücksichtigung der nachträglich beschlossenen Konsolidierungsmaßnahme (siehe oben) liegt der Geschäftsbereich Musik 63 T€ unter Plan. Insgesamt liegt der Zuschussbedarf des Geschäftsbereichs Musik mit rd. 1.643 T€ rd. 235 T€ unter dem des Vorjahres.

Das Jahresergebnis der Bibliothek weist einen Zuschussbedarf von rd. 2.387 T€ aus. Dieser liegt zwar rd. 53 T€ über dem des Vorjahres, weicht aber um rund 139 T€ (rd. 6 %) positiv vom Wirtschaftsplan bzw. rd. 131 T€ (rd. 5%) vom reduzierten Wirtschaftsplanansatz 2015 ab.

Diese positive Abweichung gegenüber dem Planansatz 2015 ist durch knapp 156 T€ geringere Personalkosten bedingt. Eine Langzeiterkrankung, zwei unbesetzte Stellen, unterjährige Stundenkürzungen sowie eine wegen Elternzeit mehrere Monate unbesetzte Stelle hatten sich hier

kostenmindernd ausgewirkt. Zudem erfolgte die Auflösung einer Rückstellung für Altersteilzeit (rd. 52 T€), wobei es sich um einen Einmaleffekt handelt.

Im Jahresergebnis wurden im Bereich der Erträge Mindereinnahmen von rd. 7 T€ verzeichnet, die sich großen Teils durch nicht steuerbare Entgelte (Säumnisgebühren) und einen Rückgang bei der kostenpflichtigen Entleiherung von Non-Book-Medien ergeben.

Der Bereich Stadtarchiv hatte im Jahr 2015 einen Zuschussbedarf von rd. 459 T€ und weicht damit rd. 3 % negativ (rd. 14 T€) vom Plan ab. Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Zuschussbedarf allerdings um rd. 7 T€.

Die Einnahmen weichen marginal vom Ansatz ab (rd. -1 T€). Grund hierfür sind die rückläufigen Verkäufe der Archivprodukte (DVD Moerser Rückblicke und Printprodukt Geschichtsstationen) sowie die in der Höhe geringeren Gebührenbescheide nach Stadtarchivgebührensatzung.

Die Personalaufwendungen liegen rd. 12 T€ über dem Ansatz, da niedrigere Rückstellungen für Versorgungsaufwendungen für den im Archiv beschäftigten Beamten eingeplant waren.

Der Betriebsteil Volkshochschule bleibt rd. 157 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz bzw. rd. 153 T€ unter dem reduzierten Wirtschaftsplanansatz. Der Zuschussbedarf verändert sich von 1.360 T€ 2014 um rd. 243 T€ auf rd. 1.117 T€ 2015. Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen die hohen Rückstellungen, die im Vorjahr getätigt werden mussten.

Im Bereich der Einnahmen sind gegenüber dem Planansatz Mehreinnahmen in Höhe von rund 129 T€ festzustellen. Dies resultiert u.a. aus höheren Zuwendungen, die durch das Einwerben von Drittmitteln und Erstattungen durch den Förderverein erzielt werden konnten. Die Einnahmen aus Entgelten fielen ebenfalls höher aus als geplant. Durch die hohe Zahl an zusätzlichen Integrationskursen konnten außerdem höhere Kostenerstattungen verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Steigerung der Umsätze etwa 60 T€, die allein durch die Erhöhung der Anzahl der Integrationskurse und der damit verbundenen Erstattungen durch das BAMF und die Mehreinnahmen durch Drittmittel ebenfalls zur Förderung von Deutsch-Sprachkursen zu erklären sind. Der Rest ist auf Erstattungen für Auslagen durch den Förderverein zurückzuführen. Insgesamt steigen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um rd. 85 T€ von 1.237 T€ 2014 auf 1.322 T€ 2015.

Im Bereich der Aufwendungen liegen die Personalkosten rd. 84 T€ unter dem geplanten Ansatz und rd. 236 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Die Abweichung gegenüber 2014 ergibt sich wiederum aus den hohen Rückstellungen 2014, die positive Abweichung gegenüber dem Planansatz 2015 erklärt sich durch eine Elternzeit, eine Vertretung in niedrigerer Entgeltstufe und zwei verspätete Nachbesetzungen. Eine der beiden Nachbesetzungen erfolgte in niedrigerer Entgeltstufe.

Die Aufwendungen für Material und betriebliche Aufwendungen mit 1.393 T€ übersteigen den Plan um rund 82 T€. Das liegt darin begründet, dass durch die deutlich gesteigerte Zahl an Veranstaltungen, besonders im Bereich der Integrationskurse, mehr Honorare gezahlt werden mussten. Den höheren Aufwendungen stehen aber höhere Einnahmen gegenüber (siehe oben).

Die Geschäftssparte Städtepartnerschaften schließt das Jahr 2015 mit einem Zuschussbedarf von rd. 112 T€ und einer negativen Abweichung von rund 5 T€ ab. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Zuschussbedarf marginal um 2 T€.

Während für Aufwendungen in den Bereichen Sach- und Dienstleistungen, Sonstige ordentliche Aufwendungen, Interne Leistungsverrechnungen und Abschreibungen insgesamt rd. 8 T€ mehr verausgabt werden mussten als geplant, weichen die Personalkosten rd. 3 T€ positiv vom Plan ab.

Im Berichtsjahr 2015 waren keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Einrichtung gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Aus heutiger Sicht drohen auch in absehbarer Zukunft keine bestandsgefährdenden Risiken.

4 Personalbericht

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer/-innen betrug:

4.1 Eigenbetrieb allgemein / Overhead:

Anteile vollbesetzter Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Verwaltung						
Verwaltungsleitung	A 13	0,40	0,40	A 13	0,40	0,40
Buchhaltung	8/9 TVöD	1	1	8/9 TVöD	1	1
Sachbearbeitung	08 TVöD	0,75	0,75	06 TVöD	0,5	0,5

4.2 Im Geschäftsbereich Musikschule:

4.2.1 Stellenübersicht Moerser Musikschule

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Betriebsleitung						
Schulleitung	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Stv. Schulleitung	11 TVöD	1	1	11 TVöD	1	1
Interne Führungskräfte						
Fachbereichsleitung	09 TVöD	4	2,92*	09 TVöD	4	2,97
Lehrkräfte						
Beschäftigte n. TVöD	09 TVöD	21	19,03	09 TVöD	20	18,60
Honorarkräfte	Honorar	17 Pers.	91,57 WSt.	Honorar	18 Pers.	97,64 WSt.
Verwaltung						
Sekretariat/Sachbearbeitung	06 TVöD	3	2,15	06 TVöD	3	2,15
	08 TVöD	1	0,77	08 TVöD	1	0,77
Gebäude/Technik						
Hausmeister	05 TVöD	1	1	05 TVöD	1	1
Wachdienst/Springer	geringf. (nach 02 TVöD)	2 Pers.	1	geringf. (nach 02 TVöD)	2 Pers.	1

*Korrektur zum Vorjahr. Es lag ein Zahlendreher vor. Statt 2,29 jetzt 2,92.

4.2.2 Stellenübersicht JeKi/JeKits Moerser Musikschule

Befristete Anteile JeKi und Honorar

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Interne Führungskräfte						
Fachbereichsleitung	09 TVöD	0,5	0,16	09 TVöD	0,5	0,16
Lehrkräfte						
Beschäftigte n. TVöD	09 TVöD	3	1,82	09 TVöD	3	1,70
Honorarkräfte	Honorar	5 Pers.	28,66 WSt.	Honorar	6 Pers.	24,67 WSt.
Verwaltung						
Sekretariat/Sachbearbeitung	06 TVöD	0,5	0,19	06 TVöD	0,5	0,04
	09 TVöD	0,5	0,28	09 TVöD	0,5	0,28

4.2.3 Im Geschäftsbereich Konzerte:

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Verwaltung						
Sekretariat/Sachbearbeitung	06 TVöD	0,19	0,19	06 TVöD	0,19	0,19
	08 TVöD	0,81	0,80	08 TVöD	0,81	0,80
Referentin						
	Honorar	1	1	Honorar	1	1

4.3 Im Geschäftsbereich Museum

4.3.1 Stellenübersicht Grafschafter Museum

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 31.10.2014*			Stand: 31.10.2015*		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Betriebsleitung						
Museumsleitung	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Vermietungen, Veranstaltungen, Marketing, Finanzen, Museumspädagogik, Inventarisierung						
Volontariat	13/2 TVöD	1	-	13/2 TVöD	1	1
Sachbearbeitung/ Museumsfachkraft	9 TVöD	2	1,5	9 TVöD	2	1,5
Kulturpädagogen/Erzieherinnen (Museumshof)						
Kulturpädagogik	9 TVöD	0,33	0,33**	9 TVöD	0,33	0,33**
Erzieher/-in	-	-	-	-	-	-
Verwaltung						
Sekretariat/Sachbearbeitung	05/06 TVöD	0,5	-	06 TVöD	0,5	0,5***
Technik						
Handwerker	07 TVöD	-	-	07 TVöD	-	-
Handwerker	06 TVöD	1	1	06 TVöD	1	1
Hausmeister	03 TVöD	1	1	03 TVöD	1	1
Hausmeister-Springer	(nach 02 TVöD)	3 Pers.	2 Pers.	(nach 02 TVöD)	3 Pers.	2 Pers

BILDUNG IN DER STADT MOERS - LAGEBERICHT

Empfang/Aufsicht						
Empfang/Kasse	03 TVöD	1	1	03 TVöD	1	1
Aushilfen Empfang/Kasse/Aufsicht (mit festem Vertrag, Bezahlung nach Stunden)	02 TVöD	1,75 (6 Pers.)	1,75 (5 Pers.)	02 TVöD	1,75 (6 Pers.)	1,75 (5 Pers.)

* Um Stellen abbilden zu können, die im Rahmen des Musenhofprojektes von März/April bis Oktober besetzt sind, ist der Stichtag 31.10. statt 01.11. dargestellt.

** Befristete Beschäftigung von März/April bis Oktober im Rahmen des Musenhof-Projektes.

*** Diese Stelle wurde erst zum 1.11.2015 wiederbesetzt.

4.4 Im Geschäftsbereich Bibliothek

4.4.1 Stellenübersicht Bibliothek Moers

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Betriebsleitung						
Bibliotheksleitung	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Stv. Bibliotheksleitung	11 TVöD	1	1	11 TVöD	1	1
Interne Führungskräfte						
Sachgebietsleitung	10 TVöD	2	1,8	10 TVöD	2	1,8
Leitung Kinderbibliothek	09 TVöD	1	1	09 TVöD	1	1
Zweigstellenleitung	09 TVöD	2	1,26	09 TVÖD	2	1,26
Bibliothekare						
Lektorat / Publikumsdienste	09 TVöD	3,5	2,27	09 TVöD	3,5	2,27
Lektorat / Publikumsdienste	A10 BBesG	1	1	A10 BBesG	1	1
Bibliothekspädagogin	08 TVöD	1	1	08 TVöD	1	1
Verwaltung						
Sachbearbeitung	06 TVöD	1	1	06 TVöD	1	1
Sachbearbeitung	05TVöD	1	0,5	05 TVöD	1	0,5

Bibliotheksassistentinnen/ Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste						
Sachbearbeitung	08 TVöD	2	1,41	08 TVöD	2	1,41
Sachbearbeitung	06 TVöD	3	2,77	06 TVöD	3	2,77
Publikums-/Mediendienste	05 TVöD	7	6,09	05 TVöD	7	5,81
Auszubildende „Fachange- stellte für Medien- und Infor- mationsdienste“						
		1	1		1	1

4.5 Stellenübersicht Stadtarchiv

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Leitung						
Ltd. Stadtarchivar	11 TVöD	1	1	11 TVöD	1	1
Sachbearbeitung						
Stv. Stadtarchivar	A10 BBesG	1	1	A10 BBesG	1	1
Archivarin	6 TVöD	1	1	8 TVöD	1	1

4.6 Im Geschäftsbereich Volkshochschule

4.6.1 Stellenübersicht Volkshochschule

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Betriebsleitung						
vhs-Leitung	15 TVöD	1	1	15 TVöD	1	1
Stv. vhs-Leitung/ Fachbe- reichsleitung	13 TVöD	1	1	13 TVöD	1	1
Pädagogen						
Fachbereichsleitung	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Fachbereichsleitung	13 TVöD	3	3	13 TVöD	3	3
Zweigstellenleitung	11 TVöD	1	0,5	11 TVöD	1	0,5
Verwaltung						
Verwaltungsleitung	A 13	1	0,6	A 13	1	0,6
Sachbearbeitung	08 TVöD	2	1,25	08 TVöD	2	1
Sachbearbeitung	A 7	0,61	0,61	A 7	0,61	0,61
Sachbearbeitung	06 TVöD	2	2,41	06 TVöD	3	3,18
Sachbearbeitung	05 TVöD	3	2,27	05 TVöD	2	1,5
Veranstaltungsdienste						
Veranstaltungsdienste	03/04TVöD*	4	3,28	03/04 TVöD	4	3,72

* Korrektur zu Vorjahr:

Die Stellen sind mit TVöD 3 bewertet, aber wegen Besitzstandwahrung teilweise mit TVöD 4 besetzt.

4.7 Stellenübersicht Städtepartnerschaften

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.2014			Stand: 01.11.2015		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Stellen
Sachbearbeitung						
Sachbearbeitung	09TVöD	1	1	09 TVöD	1	1

5 Aussichten, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

5.1 Geschäftsbereich Musik mit Moerser Musikschule, „JeKi“/„JeKits“, Konzerte

5.1.1 Moerser Musikschule

Rückblick, Aussichten, Chancen, Risiken

Im Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) heißt es: „Die Aufgaben der Musikschule sind die musikalische Grundausbildung, die Breitenförderung, die Begabtenförderung sowie ggf. die Vorbereitung auf ein Musikstudium. Die Hinführung zum aktiven Musizieren korrespondiert mit Freude am Lernen, am eigenen Tun, an der Leistung und am Erfolg. In der öffentlichen Musikschule ist besonders das Musizieren im Ensemble in Unter-, Mittel- und Oberstufe regelmäßiger Bestandteil der Ausbildung.“

Als Mitgliedsschule des VdM erfüllt die Moerser Musikschule diese Aufgaben seit Jahrzehnten umfassend und zuverlässig. Durch das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi), das nun bereits seit acht Jahren fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes der Moerser Musikschule ist, hat die Breitenförderung eine deutliche Aufwertung erfahren (Anmerkung: ab dem Schuljahr 2015/2016 läuft das Programm JeKi nach und nach aus und wird durch das Programm „JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ersetzt). Nahezu alle Kinder im Grundschulalter werden, unabhängig von den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern, an das Musizieren herangeführt. Auch Kinder aus bildungsfernen Schichten erhalten somit die Chance der Teilhabe an einem Bildungsangebot, das ihnen ansonsten wahrscheinlich verwehrt geblieben wäre.

So sehr es begrüßt wird, dass durch Programme wie JeKi/JeKits deutlich mehr Schülerinnen und Schülern erreicht werden, darf jedoch das traditionelle Musikschulgeschehen mit den Schwerpunkten Instrumental- und Vokalunterricht, Ensembleunterricht und Begabtenförderung nicht vernachlässigt werden. Es muss die Möglichkeit bestehen, dass „JeKi-/JeKits-Absolventen“ die Gelegenheit zum Instrumentalunterricht an der örtlichen Musikschule erhalten. Darüber hinaus sollten Kooperationsangebote an weiterführenden Schulen wie z.B. Bläser- oder Streicherklassen für Kinder mit instrumentalen Vorkenntnissen verstärkt eingerichtet werden.

Elementarbereich

Die Moerser Musikschule sieht sich in der Verantwortung der frühkindlichen Bildung. Traditionell werden an Musikschulen Eltern-Kind Kurse (in Moers für Kinder von 1 bis 3 Jahren), Kurse der Musikalischen Früherziehung (für Kinder von 4 bis 5 Jahren) und Kurse im Bereich Musikali-

sche Grundausbildung (für Kinder ab 6 Jahren) angeboten. Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, Geschicklichkeit und Ausdruck und die sozialen Fähigkeiten sollen durch ganzheitlichen Umgang mit Musik gefördert werden.

Nachdem ab dem Jahr 2007 ein Rückgang der Belegungszahlen im Elementarbereich zu verzeichnen war, stand fest, dass man diesem Trend entgegenwirken muss. Das Risiko, dass eine wichtige Säule der Musikschararbeit wegfällt, sollte minimiert werden. Mit einem Kooperationsmodell zwischen Musikschule und Kitas in Moers (MuKiMo) wurde deshalb im Jahr 2012 ein Angebot entwickelt, das die beschriebene Entwicklung aufhalten sollte. Inzwischen ist MuKiMo fester Bestandteil der Musikschararbeit. Nach einem leichten Rückgang der Teilnehmerzahlen in 2014 (191 TN zum Stichtag 01.11.2014) konnten zum Stichtag 01.11.2015 wieder mehr Kinder (213 TN) erreicht werden. Trotzdem wird folgendes Problem an dieser Stelle deutlich: MuKiMo ist ein Unterrichtsangebot, das allen Kindern einer Kindertagesstätte zugänglich sein muss. Das heißt auch, dass kein Kind aus finanziellen Gründen ausgeschlossen werden darf. Insofern ist das Angebot für alle Kinder kostenlos. Es müssen daher Gelder seitens der Kita von anderer Stelle (z.B. Förderkreise, private Unterstützer...) zur Verfügung gestellt werden. Diese Sponsoren und Spender können jedoch nicht immer langfristig zur Verfügung stehen. Die Finanzierung wird also von Jahr zu Jahr neu geregelt; dabei besteht das Risiko, dass aufgrund fehlender finanzieller Mittel ein Angebot nicht stattfinden kann.

Instrumental- und Vokalunterricht

Mit der Einführung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ ist festzustellen, dass die Schülerzahlen im traditionellen Kernbereich sinken. Dies ist die logische Konsequenz des Programms und betrifft nicht nur die Moerser Musikschule, sondern auch andere am Programm teilnehmende Musikschulen im Ruhrgebiet. JeKi ist jedoch nicht der einzige Grund für sinkende Schülerzahlen im Kernbereich: Auch G8 und niedrigere Geburtenraten verstärken diesen Trend.

Das hohe Niveau im Instrumental- und Vokalunterricht der Moerser Musikschule, nicht zuletzt ablesbar an großen Erfolgen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, spricht seit Jahrzehnten für sich. Im Jahr 2015 nahmen 34 Schülerinnen und Schüler der MMS am Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Acht Weiterleitungen zum Landeswettbewerb und eine Teilnahme am Bundeswettbewerb folgten. Eine große Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer/innen findet sich im Bereich der Begabtenförderung und studienvorbereitenden Ausbildung an der Musikschule wieder. Hierfür werden jährlich 60 Plätze bereitgehalten, deren Besetzung sich aus den Ergebnissen des Jahresvorspiels ergibt. Insgesamt ist ein starkes Angebot im Kernbereich erforderlich, um die im JeKi-/JeKits-Bereich geleistete Arbeit sinnvoll fortzusetzen.

Großgruppen und Klassenangebote

Großgruppenunterricht findet u. a. in Räumlichkeiten der Moerser Musikschule bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 6 Schülern statt. In tertiärsweise erscheinenden Broschüren werden Großgruppenangebote dargestellt und beworben. Allerdings ist festzustellen, dass die Nachfrage nach diesen Großgruppenangeboten nicht in erhofftem Umfang erfolgt. Auch der Aufwand, einzelne Großgruppen zu entwickeln, zu bewerben und durchzuführen, ist nicht unerheblich. Es ist darauf zu achten, dass der Aufwand im Verhältnis zum Ergebnis steht.

Ein erfolgreiches Großgruppenangebot ist das Angebot „Band 50+“. Im Frühjahr 2014 wurde der „Kombi-Unterricht“ (Instrumental- und Bandunterricht im Wechsel) entwickelt und erstmalig beworben. Bereits im Mai 2014 konnten drei Bands mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingerichtet werden. Im November 2015 probten regelmäßig 8 Bands mit 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Da das Angebot auf breite Resonanz stößt und es gleichzeitig einen hohen Kostendeckungsgrad aufweist, wurde in 2015 ein weiteres Angebot mit gleicher Struktur entworfen, das sich jedoch an erwachsene Blockflötenschülerinnen und Blockflötenschüler richtet. Eine erste Gruppe konnte daraufhin gegründet werden.

Weitere Klassenangebote wie z.B. Bläser-, Percussion- oder Streicherklassen finden kontinuierlich über Jahre in Kooperation mit allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen statt. Klassenangebote werden in der Regel in Räumlichkeiten der allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Die Verdichtung des schulischen Alltags, unter anderem auf G8 zurückzuführen, erschwert jedoch zunehmend die Einrichtung von Klassenangeboten. Hier ist ein Rückgang im Anmeldeverhalten zu beobachten. Aufgabe von Musikschulen und Kooperationspartnern ist es deshalb, Angebote zu modifizieren und / oder neu zu entwickeln.

Erwähnt werden soll auch das Engagement im Projektbereich, in dem zeitlich befristete Einheiten zu bestimmten Themen angeboten werden.

Ensemble- und Ergänzungsfächer

Ensemble- und Ergänzungsfächer gehören in ihrer Vielfalt zum Profil einer kommunalen Musikschule. Das Musizieren im Ensemble ermöglicht u.a. den Erwerb sozialer Kompetenzen und ist aus diesem Grund auch fester Bestandteil des JeKi-/ JeKits-Programms.

Auch Erwachsene suchen den Kontakt zum gemeinsamen Musizieren. Daher gibt es an der Moerser Musikschule Ensembles, die Erwachsenen vorbehalten sind, wie Gitarren- oder Celloensembles oder die Band Ü 30. In vielen Ensembles wird jedoch auch generationsübergreifend musiziert.

Der Ganztagsbetrieb der allgemeinbildenden Schulen und G8 stehen immer häufiger einer fundierten Ensemblearbeit im Weg. Eine mögliche Chance könnte die projektbezogene Arbeit sein, die allerdings dem Prinzip der Nachhaltigkeit widerspricht.

Das Ergänzungsfach Musiktheorie ist Pflichtfach für Schülerinnen und Schüler, die sich in der studienvorbereitenden Ausbildung befinden. Schülerinnen und Schüler der Begabtenförderung können kostenlos teilnehmen. Der Nutzen für Schul- und Musikunterricht steht außer Frage.

Veranstaltungen

Der Veranstaltungskalender der Moerser Musikschule versucht, zwischen traditionellen Veranstaltungen wie Musikschulfest und Adventskonzert neue Impulse zu setzen. Seit einigen Jahren veranstalten die einzelnen Abteilungen sogenannte Aktionstage, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern das Erlebnis des gemeinsamen Musizierens zu ermöglichen. Auch Veranstaltungen, die sich speziell der Begabtenförderung widmen, finden in Podien für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ statt. Ein Meisterkurs für Pianisten mit abschließendem Konzert bereichert jährlich das Veranstaltungslieben.

Darüber hinaus gestalten Musikschülerinnen und -schüler sowie Dozentinnen und Dozenten eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Veranstaltungen. Zu den öffentlichen Veranstaltungen zählen auch die neu eingerichteten offenen Singstunden, die in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner durchgeführt werden, und die Mitsing-Konzerte „Mach Mit & Sing“, die sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen. Dem Anspruch, das kulturelle Leben der Stadt mitzugestalten, wird auf diesem Wege entsprochen.

5.1.2 Jedem Kind ein Instrument (JeKi) / Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen (JeKits)

Rückblick, Aussichten, Chancen, Risiken

Anlässlich der Kulturhauptstadt RUHR.2010 wurde im Jahr 2007 im Ruhrgebiet das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ initiiert. Mit „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, hat die nordrheinwestfälische Landesregierung in ihrer Sitzung am 04.11.2014 die Ausweitung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ auf das ganze Land beschlossen. Trägerin beider Programme ist die gemeinnützige Stiftung „Jedem Kind ein Instrument“ mit Sitz in Bochum. Das Programm „JeKits“ wird von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen mit 10,74 Millionen € jährlich gefördert. Diese Summe dient sowohl der Umsetzung des neuen Programms „JeKits“ in NRW ab dem Schuljahr 2015/16 als auch der Umsetzung der parallel auslaufenden Jahrgänge von „JeKi“ im Ruhrgebiet bis zum Schuljahr 2017/18.

In Moers entschieden sich alle Grundschulen am Nachfolgeprogramm „JeKits“ teilzunehmen. 4 von insgesamt 15 Grundschulen wählten dabei den Schwerpunkt „Singen“. Das stellt die Musikschule vor neue Herausforderungen, da der Vokalbereich ein höheres Gewicht bekommt und Lehrkräfte gefunden werden müssen, die sich des neuen Aufgabenfeldes mit gewohnter Qualität annehmen.

Neben Änderungen im neuen Programm „JeKits“, die durch die Musikschulen im Ruhrgebiet grundsätzlich begrüßt werden (Ausweitung auf das ganze Land, Öffnung in Richtung Tanzen und Singen, Instrumentenwahlmöglichkeit der Grundschulen), gibt es Aspekte, die von den bereits am Programm teilnehmenden Musik- und Grundschulen kritisch gesehen werden.

Vorbehalte ergeben sich aus der Tatsache, dass bereits im 2. Schuljahr (JeKits 2) parallel zum Instrumentalunterricht das „JeKits-Orchester“ startet. Ein gleichzeitiger Start von Instrumentalunterricht in 6er-Gruppen und Orchesterunterricht bedeutet eine komplette Neukonzeptionierung der Unterrichtsinhalte. Unterrichtskonzepte, die in den vergangenen Jahren mit erheblichem Aufwand entwickelt und erprobt wurden, können nicht mehr genutzt werden, da die Voraussetzungen der musikalischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sich damit grundlegend verändern.

Weiterhin kritisch gesehen wird der Umstand, dass die Förderung von Kindern aus sozial- und finanziell benachteiligten Elternhäusern durch die Verkürzung des Programms auf zwei statt vier Jahre eine deutliche Reduzierung erfährt. Dabei sollten gerade Kinder aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern durch das Programm „JeKi“ eine besondere Unterstützung und Förderung erhalten. Die Moerser Musikschule wird zukünftig verstärkt Bemühungen unternehmen, auch diesen Kindern einen länger andauernden Unterricht zu ermöglichen. Dabei kann z.B. der Förderkreis der Moerser Musikschule eine Rolle spielen.

5.1.3 Geschäftsbereich Konzerte

Rückblick, Aussichten, Chancen, Risiken

Seit dem 01. September 2007 werden die städtischen Konzertveranstaltungen inhaltlich (Musikreferat) und organisatorisch durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Bildung“ (Geschäftsbereich Musik) betreut. Auch 2015 ließen sich viele Interessierte von einem abwechslungsreichen Konzertprogramm in den Kammermusiksaal locken. Schaut man in die vollbesetzten Stuhlreihen, stellt man fest, dass sich der deutschlandweit zu beobachtende Einbruch der Besucherzahlen in Moers nicht fortsetzt. Eine Auslastung von ca. 90% spricht für sich.

Absehbar ist, dass es sowohl im inhaltlichen als auch im organisatorischen Bereich mittelfristig zu personellen Änderungen kommen wird. Diese Zäsur sollte Gelegenheit sein zu überprüfen, wie die Konzertreihe sinnvoll weitergeführt werden kann. Dabei sollte der Tradition der Kon-

zertreihe und dem Erhalt des kulturellen Erbes Rechnung getragen werden. Neue Impulse und Wege sollten jedoch ebenfalls gefunden werden, damit sich vermehrt jüngere Zuhörerinnen und Zuhörer der klassischen Konzertreihe öffnen. Dem Risiko der Überalterung soll so begegnet werden. Wege in diese Richtung werden seit längerer Zeit beschritten, indem sich z.B. junge Solisten aus der Moerser Musikschule und der Region präsentieren. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche ist grundsätzlich frei.

5.1.4 Geschäftsbereich Musik gesamt

Eine aktuell laufende Prüfung der Deutschen Rentenversicherung birgt für den Geschäftsbereich Musik das Risiko einer Kostensteigerung, falls die Deutsche Rentenversicherung einen Teil der Honorartätigkeiten als versicherungspflichtig einstuft. Dieses Risiko wird bereits seit dem Jahresabschluss 2014f und dem Wirtschaftsplan 2015ff in Form von Rückstellungen berücksichtigt.

5.2 Geschäftsbereich Museum

5.2.1 Rückblick

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten und der Wieder- bzw. Neueröffnung des Graftschafter Museums im Herbst 2013 hatte das Graftschafter Museum 2015 das zweite komplette Wirtschaftsjahr mit regulärem Museumsbetrieb.

Damit konnte die Veranstaltungs- und Vermittlungsarbeit des Graftschafter Museums wie bereits im Vorjahr auf zwei seiner wesentlichen Bausteine aufbauen: dem Museum im Schloss und der mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt im Graftschafter Musenhof (siehe unten). Insgesamt besuchten 2015 über 42 Tausend Menschen die Einrichtungen des Graftschafter Museums. Dabei konnte mit insgesamt 358 Führungen in dem Vermittlungsbereich ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

Neben fünf Großveranstaltungen (Saisoneneröffnung Musenhof, *Zauberei-Veranstaltung* zum Internationalen Museumstag, Schlossfest, Rübengeisterumzug, Museumssonntag) bot das Museum 43 weitere eigenen Veranstaltungen an (Vorträge, Konzerte, Filmvorführung, Workshops etc.) und bot den Raum für 37 Veranstaltungen Dritter.

Die EDV-Inventarisierung der Museumsobjekte konnte weitergeführt und auch 2015 ausgewählte Sammlungsobjekte - mit finanzieller Unterstützung des Graftschafter Museums- und Geschichtsvereins - restauriert werden.

Dank der Kooperation mit dem LWL-Museumsamt und insbesondere der Einbindung des Grafschafter Museums in das Niederrheinische Museumsnetzwerk konnten 2015 drei Sonderausstellungen gezeigt werden:

Zum Gedenken an den 100. Jahrestag des Ersten Weltkrieges hatten wir bereits 2014 gemeinsam mit anderen Geschäftsbereichen des EBB mehrere Veranstaltungen zum Ersten Weltkrieg angeboten. 2015 lief zu Beginn des Jahres noch in Kooperation mit dem LWL-Museumsamt die Doppelausstellung *Der Erste Weltkrieg in 3-D & Der Grafschafter Maler Adalbert Wimmenauer und der Erste Weltkrieg*. Zum Jahresende präsentierten wir die Ausstellung *Kriegsspiel. Der Erste Weltkrieg im Kinderzimmer*.

Das Grafschafter Museum ist Mitinitiator des Niederrheinischen Museumsnetzwerks. Gemeinsam setzen sich die mittlerweile rund 40 deutschen und niederländischen Museen und Kultureinrichtungen ein gemeinsames Jahresthema. 2014/15 war dies *HIMMELWÄRTS*.

Das Grafschafter Museum blickte dabei thematisch in die Abgründe und hat das Thema Aberglaube und Hexenwahn am Niederrhein erarbeitet und präsentiert (*Da selbst ein Anfang zu brennen gemacht. Aberglaube und Hexenwahn am Niederrhein*).

Im Rahmen der Netzwerkaktivitäten fand die Lesereihe *HORIZONTE HIMMELWÄRTS* statt, u.a. mit Lesungen im Museum und in der Bibliothek Moers. So konnten auch andere Geschäftsbereiche von den Netzwerkaktivitäten des Museums profitieren.

Nachdem 2013 die Planungen und Antragsunterlagen für das Alte Landratsamt aktualisiert wurden (Einbeziehung der vhs anstelle des Standesamtes), erreichte Ende 2014 die Stadt Moers die positive Nachricht, dass das Sanierungs- und Ausbauprojekt mit 80 Prozent durch die Städtebauförderung gefördert wird (Fördersumme: 3,336 Mio. €). Zwar ist der Eigenbetrieb Bildung nicht mehr Eigentümer des Gebäudes, wird aber von der künftigen Nutzung maßgeblich profitieren. Zur Unterstützung des Projektes gründeten 2015 sieben Vereine den gemeinsamen Verein „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“, dessen Geschäftsführung bei der Museumsleitung liegt.

5.2.2 Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof

Seit Eröffnung im April 2010 wird die mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof vom Grafschafter Museum betrieben. Auch im 6. Jahr hielt der Besucherstrom an, auch wenn es sich 2015 bemerkbar machte, dass der Musenhof ein Außengelände mit entsprechender Wetterabhängigkeit ist. Knapp 18.000 Menschen besuchten in der nur siebenmonatigen Saison die Lernstadt. 152 Gruppenführungen führte das Team des Grafschafter Museums – unterstützt durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer – in der Lernstadt 2015 durch.

5.2.3 Ausblick, Chancen und Risiken

Retirement of baby boomers, growth of international cultural tourism and cuts in subsidies – das sind die drei Hauptherausforderungen, die die *Nederlandse Museumvereniging* in ihrer *Agenda 2026* für sich definiert hat. Zumindest die beiden letztgenannten markieren auch Chancen und Risiken für das Grafschafter Museum. Dabei ist das Grafschafter Museum nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten und der Wieder- bzw. Neueröffnung der Dauerausstellungen im September 2013 erweitert um einen attraktiven Anbau, gut aufgestellt. Es hat damit die Chance, das Moerser Schloss weiter zu einem historisch-kulturellen Zentrum auszubauen und weiteren Kulturveranstaltungen Raum zu bieten. Die neuen Räumlichkeiten mit integrierter Ausgrabungsfläche steigern die Attraktivität des Schlosses deutlich. Zudem bieten die neuen infrastrukturellen Voraussetzungen auch die Möglichkeit, Räumlichkeiten im Schloss zu vermieten. Die weitgehend neu eingerichteten Dauerausstellungsabteilungen werden von der Bevölkerung und von Besucherinnen und Besuchern der Stadt sehr gut angenommen. Dabei geht das Grafschafter Museum verstärkt auf die niederländische Geschichte von Moers ein. Hieraus ergibt sich auch die Chance, zumindest vom deutsch-niederländischen Kulturtourismus stärker zu profitieren.

Seit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen verfügt das Grafschafter Museum über einen adäquaten Sicherheitsstandard für seine Besucher, seine Mitarbeitenden und seine im Schlossgebäude untergebrachte Sammlung. Moderne technische Einrichtungen wie eine Hochdrucknebelwasserlöschanlage steigern die Sicherheit deutlich und bieten dem Museum die Chance, einen zeitgemäßen und sicheren Museumsbetrieb zu gewährleisten. Ein Risiko erhöhter Störanfälligkeit der neuen Technik zeigte sich auch in dem zweiten kompletten Jahr mit Besucherbetrieb erfreulicherweise nicht. Allerdings sind diese neuen technischen Einrichtungen auch mit erhöhten Wartungskosten und mit personellem Wartungsaufwand verbunden.

Bei gedeckeltem Zuschuss und steigenden Personal- und Sachausgaben – auch für Leistungsverrechnungen an die Stadt Moers – ist das Veranstaltungsprogramm des Grafschafter Museums in derzeitigem Umfang schon jetzt nur durch die zusätzliche Akquise von Drittmitteln möglich. Ein Teil dieser Mittel resultiert aus dem Zusammenschluss des Niederrheinischen Museumsnetzwerkes und der Förderung der Netzwerkprojekte durch die regionale Kulturförderung des Landes NRW. Diese Förderung muss jedes Jahr neu beantragt werden. Hier besteht das Risiko, dass diese Förderung in den folgenden Jahren nicht mehr oder nicht mehr im gleichen Umfang erfolgt.

2015 gingen die Planungen und Arbeiten zur Neugestaltung des Schlosshofes bzw. der Schlosshöfe weiter. Auch wenn es durch die festgestellte Besiedlung des historischen Wohnturmstumpfes durch geschützte Fledermausarten zu Verzögerungen und Umplanungen kommt, wird die Neugestaltung des Schlossinnenhofes dennoch die Erlebbarkeit des historischen Ensembles steigern und Raum für kulturelle Veranstaltungen bieten. Hiermit besteht die große Chance, die

Attraktivität des Schlosses und des Museums weiter zu steigern. Die ebenfalls von der Stadt Moers geplante Umgestaltung des Schlossumfeldes wird ebenfalls zur Attraktivierung des Schlosses und damit des Museums beitragen.

Das Projekt „Grafschafter Musenhof“ wurde im Jahr 2010 umfangreich von EU, Bund, Land, Kommune und einer privaten Stiftung finanziell gefördert. Für die Jahre 2011 bis 2015 standen bzw. stehen dem Museum vergleichsweise geringe Beträge (20 T€) für die pädagogische Betreuung zur Verfügung. Während die Kosten für die Unterhaltung des Geländes in den Anfangsjahren noch von der Kernverwaltung getragen wurden, ist hierfür ab 2015 in zunehmendem Maße die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung zuständig. Diese Kosten sollen durch die Vermarktung des Geländes erwirtschaftet werden. Hier besteht das Risiko, dass die zu erwirtschaftende Summe nicht im vollen Umfang erreicht werden kann, insbesondere, da es sich bei dem Musenhof um ein stark wetterabhängiges Freigelände handelt.

Nachdem die Vorjahre zur Evaluierung genutzt worden waren, um zu klären, zu welchen Zeiten ein Betreuungsangebot für Kinder besonders gut angenommen wird, hatte das Museum sein Betreuungskonzept in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. 2015 konnte dieses entsprechend wie im Vorjahr fortgeführt werden. Damit besteht dauerhaft die Chance, die attraktiven Angebote in der mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt auf die Besucherinteressen abzustimmen, ohne das Risiko einer zu hohen finanziellen Dauerbelastung einzugehen.

Die Chancen, die der Betrieb der mittelalterlichen Lernstadt für das Grafschafter Museum bringt, überwiegen die Risiken weiterhin deutlich: Hier kann ein niedrigschwelliges Vermittlungsangebot gemacht werden und Kinder im Grundschulalter für die Moerser Geschichte begeistert werden. Die Lernstadt ist ein Baustein des Gesamtvermittlungskonzeptes des Grafschafter Museums. Sowohl in der Zielgruppe (Vorschul- und Grundschulgruppen) sowie in dem Vermittlungsansatz (anfassen, ausprobieren, in Rollen schlüpfen) bietet es nicht nur eine Ergänzung zur Schausammlung im Schloss, sondern auch eine direkte Hinführung. Dies wird durch das Angebot von Kombiführungen (teilweise im Museum, teilweise im Musenhof) verstärkt. Durch das Erarbeiten und Anbieten neuer thematischer Angebote in Verbindung mit Dauer- und Sonderausstellungen im Schloss besteht hier die große Chance, dauerhaft neue Besuchergruppen zu erschließen bzw. vorhandene an das Grafschafter Museum zu binden.

Mit dem Auszug der Stadtverwaltung aus dem Rathaus in der Meerstraße und der Veräußerung des Gebäudes verlor das Grafschafter Museum seine in den Kellerräumen des Gebäudes untergebrachte Werkstatt. Derzeit weicht das Museum hier auf eine tageweise Anmietung von Werkstattträumlichkeiten aus. Bestünde diese Möglichkeit zukünftig nicht mehr, müsste eine Ersatzlösung gefunden werden, die das Risiko zusätzlicher Kosten birgt.

Viele Chancen und Risiken sind für das Museum nach wie vor mit dem Projekt Kreisständehaus/Altes Landratsamt verbunden. Das Nutzungskonzept beinhaltet für das Museum die Per-

spektive, bisher vernachlässigte Themen der Stadt- und Regionalgeschichte in dem passenden historischen Gebäude dauerhaft zu präsentieren und einen Teil des Nachlasses des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch nach Moers zu holen. Für den Museumsbetrieb entscheidend ist die im Nutzungskonzept vorgesehene Einrichtung von Magazinräumen. Derzeit unterhält das Museum in den dem Schloss unmittelbar benachbarten städtischen Gebäuden Weißes Haus und Altes Landratsamt bereits mehrere Magazinräume. Mit der Umsetzung des Nutzungskonzeptes Altes Kreisständehaus/Altes Landratsamt kann das Museum wieder Magazinfläche schaffen und damit die konservatorischen Bedingungen für die dort unterzubringenden Sammlungsobjekte wesentlich verbessern. Durch ihre Nähe zum Haupthaus Schloss kann die Betreuung dieses Sammlungsbestandes wesentlich effizienter gestaltet werden als bei weiter entlegenen Magazinflächen.

Das aktuelle Nutzungskonzept für das Kreisständehaus/Altes Landratsamt sieht neben einer musealen Nutzung auch eine Teilnutzung durch die vhs vor. Dies bedeutet, dass derzeit extern angemietete Flächen aufzugeben sind. Da hier ein langfristiger Mietvertrag besteht, besteht die Herausforderung, die entsprechenden Flächen kostenneutral untervermieten zu können. Der Mietvertrag sieht die Möglichkeit der Untervermietung vor. Aus der Perspektive des Gesamtbetriebes betrachtet, bietet das Nutzungskonzept aber die große Chance, Bildungsangebote in einer stadteigenen Immobilie geschäftsspartenübergreifend mit gebündelten Personalkräften (Hausmeister, Veranstaltungsdienste) effektiv zusammenzubringen und ein Ziel der Stadt Moers – den Ausbau eines historisch-kulturellen Zentrums im Umfeld des Moerser Schlosses – zu realisieren. Durch die Übernahme der Funktion der Geschäftsführung des Vereins „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“ durch die Museumsleitung besteht die Chance, das Projekt in einem engen finanziellen Kostenrahmen dauerhaft auch zum Nutzen des Grafschafter Museums und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung zu betreiben.

5.3 Geschäftsbereich Bibliothek / Stadtarchiv

5.3.1 Bibliothek

Die Bibliothek Moers hält in der Hauptstelle im Bildungszentrum und den zwei Zweigstellen in den Ortsteilen Repelen und Kapellen rund 130.000 physische und nahezu 15.000 virtuelle Medien vor. Darüber hinaus bietet sie den freien Zugang zu Informationsquellen wie Datenbanken und deren Vermittlung. Die Bibliothek bietet eine breite Palette literarischer Veranstaltungen und Maßnahmen zur Leseförderung. Die Bibliothek Moers versteht sich zunehmend als Lotse bei der Orientierung in der komplexer werdenden Medienwelt. Sie ist Bildungspartner von derzeit 17 Moerser Schulen und 14 Kindertageseinrichtungen. Das entscheidende Ziel dieser vertraglich geregelten Zusammenarbeit ist die Sprach- und Leseförderung sowie die Vermittlung

von Medien- und Informationskompetenz. Im Bereich der Kindertageseinrichtungen sind neue Kooperationen in Vorbereitung.

5.3.2 Rückblick

5.3.2.1 Bestand und Ausleihen

Das Nutzungsverhalten ist in den letzten Jahren einem starken Wandel unterworfen. Der Trend, Informationsrecherche im Internet und den Download von Musik und Filmen von zu Hause und stark zunehmend unterwegs mit mobilen Endgeräten vorzunehmen, nimmt weiterhin zu. Inzwischen sind Streamingdienste weit verbreitet, die Musik und Filme in nahezu unerschöpflicher Menge zur Verfügung stellen. Dieses macht sich vor allem in Form eines Rückgangs der Ausleihe von Musik-CDs bemerkbar. In allen Bibliotheksstellen konnten hingegen die Spielfilme um gut 10 % zulegen - das Ergebnis eines topaktuellen, attraktiven Angebotes. Vor allem die Blu-Ray wurden stark nachgefragt.

Insgesamt gingen die Ausleihzahlen - dem bundesweiten Trend entsprechend - zurück, allerdings deutlich weniger stark als in den Vorjahren. Bemerkenswert ist die gestiegene Nachfrage in der Zweigstelle Repelen. Hier wurden 5,6 % mehr Entleihungen gezählt. Erfreulich ist, dass einige Bestandsgruppen Ausleihsteigerungen erzielen konnten. Bei der Sachliteratur ist die Nachfrage nach medizinischer Literatur, hier vor allem Ratgeber, aber auch Lehrbücher für die medizinischen Berufe, weiterhin gestiegen. Beachtlich ist das Interesse an Medien in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften. In den vorgenannten Bereichen wurden Steigerungen von rund 5 % erzielt.

In der Kinder- und Jugendbibliothek stieg die Nachfrage nach Sachliteratur ebenfalls (+7,8%). Bilderbücher wurden um 7,7% häufiger entliehen als im Vorjahr und auch die Nachfrage nach Gesellschaftsspielen wuchs um 7,6 %.

Erfreulich ist auch ein Plus von 11,7 % bei der Artothek zum 25-jährigen Jubiläum dieser Einrichtung.

Der Bestand an fremd- und mehrsprachigen Medien wurde stark ausgebaut, dies auch, um Flüchtlingen ein entsprechendes Angebot machen zu können. Dabei wurde der angebotene Sprachenkanon unter anderem um Arabisch erweitert. Zum Angebot gehören nun Medien vom Bilderbuch in Tigrinisch über Romane in Arabisch bis hin zu einem deutlich größeren Bestand an Sprachkursen Deutsch als Fremdsprache.

Die „Onleihe Niederrhein“, ein Verbund von 15 Bibliotheken, hält ein gemeinsames Angebot an eBooks und anderen virtuellen Medien vor. Das Angebot der Medien zum Download wuchs im Berichtsjahr auf einen Gesamtbestand von 14.800. Im Verbund wurden nahezu 109.000 Auslei-

hen erzielt. Der Ausleihanteil der Moerser Leser beläuft sich auf 18.700 bei einem anteiligen Bestand von 3.900 Medien. Dies bedeutet die sechste Ausleihsteigerung in Folge in Höhe von 22%. Inzwischen wurden die offenen Onlinesprechstunden auf individuelle Beratungstermine umgestellt, weil so die speziellen Fragen besser beantwortet werden können.

5.3.2.2 Benutzer und Besucher

Im Berichtsjahr wurden in der Zentrale und den Zweigstellen in Repelen und Kapellen rund 357.000 Besucher gezählt. Damit ist das Besucheraufkommen im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer, im Vergleich mit anderen Bibliotheken aber bemerkenswert. Ein Grund ist, dass die Bibliothek zunehmend als Ort des Lernens und der Kommunikation wahrgenommen wird. Die Besucher halten sich länger in der Bibliothek auf, z.B. zum Lernen. Inzwischen sind fast ständig sämtliche Arbeitsplätze mit Arbeitsgruppen belegt, so dass der Veranstaltungsraum in unbelegten Zeiten als Gruppenarbeitsraum zur Verfügung gestellt wird.

Erfreulich ist der Anstieg der Neuanmeldungen. Mit über 1.900 Neuanmeldungen erwarben 7,5% mehr Leser einen Bibliotheksausweis als im Vorjahr. Erfreulich ist auch, dass die Leserfluktuation zurückgegangen ist. Die Zahl der aktiven Leser/innen ist im Berichtsjahr deshalb nur marginal gesunken. Insgesamt ist aber ein Rückgang der Entleiher festzustellen.

5.3.2.3 Veranstaltungsarbeit und Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz

Insgesamt fanden 551 Veranstaltungen und bibliothekspädagogische Angebote im Berichtsjahr statt. Die Teilnehmerzahl ist mit annähernd 13.000 Personen stabil geblieben.

Besonders rührig war auch in 2015 die Kinder- und Jugendbibliothek. Zum vierten Mal wurden das Sommerferienprogramm für Kinder und der Sommerleseclub Junior für Schüler/innen der Primarstufe angeboten. Die Moerser-Jugendbuch-Jury für Schüler/innen der weiterführenden Schulen fand zum 17. Mal statt. Neu in den Kanon der Maßnahmen zur frühen Sprach- und Leseförderung wurde die „Bücherbande“ eingeführt, ein Schoßkinderangebot, das bereits die zweite Wiederholung erfahren hat.

Sicherlich ein Höhepunkt war die Mitwirkung an der Veranstaltungswoche für Jugendkultur „Moving Moers“, unter anderem mit dem Pippi-Langstrumpf-Tag zur Eröffnung. Die Beteiligung am bundesweiten Projekt „Lesestart“, das Eltern und Kleinkindern den Weg zu guter Lesekompetenz ebnet, wurde fortgeführt. Ein weiteres Highlight im Sommer war die Leseshow „Tolles Buch“ mit Tina Kemnitz, an der 160 Schüler/innen teilnahmen. Erstmals fand im Rahmen der Projektarbeit einer Studentin im Praxissemester ein Schreibwettbewerb zum Thema „Fanfiction“ statt, der erstaunliche Talente ans Licht brachte. Im Herbst fanden gebündelt Lesungen in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis für Schülerinnen und Schüler in den Ortsteilen statt. Erwähnenswert ist die inzwischen neunte Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag.

Die Bibliothek nahm an zwei Maßnahmen des mit Bundesmitteln voll finanzierten Projektes „Lesen macht stark“ teil. Dabei konnten neben Lese- und Schreibkompetenz die Fähigkeiten im Umgang mit Tablets und anderen neuen Techniken erprobt werden. In der Zweigstelle Repelen entstand so mit Kindern der „ReKids“ eine Fotostory zu „Helden des Alltags“.

Ein erwachsenes Publikum lockten diverse Lesungen, teilweise in Zusammenarbeit mit den örtlichen Buchhandlungen. Hervorzuheben ist hier die Lesung mit Sabine Heinrich bei der „Nacht der Bibliotheken“ im März. Gewinnbringende Kooperationen gab es mit dem Grafschafter Museum bei der Veranstaltungsreihe „Himmelwärts“ sowie mit der vhs bei der Ausstellung und Lesung/Diskussion mit Robert Jahn zum Ende der DDR.

Die Artothek feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung im Foyer des Bildungszentrums.

5.3.2.4 Personal und Fortbildung

Weiterhin unbesetzt

ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Das Zentrale Gebäudemanagement (ZGM) der Stadt Moers wurde mit Beschluss des Rates vom 29.06.2005 vom Amt zum 01.01.2006 in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung umgewandelt.

Rechtliche Grundlagen sind die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen sowie die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der jeweils gültigen Fassung.

Das ZGM ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung rechtlich nicht selbständig. Es stellt Sondervermögen der Stadt Moers dar.

Mit dem Beschluss vom 14.12.2005 wurde die Betriebssatzung durch den Rat der Stadt beschlossen. Danach ist Zweck der Einrichtung

- die zentrale Bewirtschaftung der Gebäude und Räumlichkeiten, die der Stadt Moers zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen (Bereitstellungsimmobilien) unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen.
- Der Gegenstand des Betriebes umfasst auch die Planung, die Errichtung, die Unterhaltung, den An- und Verkauf und die An- und Vermietung der Bereitstellungsimmobilien und die Bewirtschaftung der zugehörigen Grundstücks- und Nebenflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.
- Die Einrichtung kann auch andere Aufgaben, die ihr von der Stadt Moers zugewiesen werden, übernehmen.
- Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.

Das ZGM hat seinen Sitz in angemieteten Verwaltungsräumen auf der Vinzenzstraße 17 in Moers. Das gezeichnete Kapital beträgt 100.000 € und wurde durch Sacheinlage erbracht.

Die Stadt Moers hat mit der STADTBAU MOERS GmbH, einer 100%igen Tochter der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH, diese wiederum eine 100%ige Tochter der Stadt Moers, einen Gebäudemanagementvertrag geschlossen. Dieser beinhaltet neben der Gestellung der Betriebsleitung im Wesentlichen die Durchführung des betrieblichen Rechnungswesens mit den Instrumenten

- Kosten- und Leistungsrechnung
- Controlling/Berichtswesen
- Belegverbuchung

Im letzten Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt ist dem Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers in 2010 – gemeinsam mit nur einer einzigen weiteren Gemeinde in Nordrhein-Westfalen – mit einem höchsten Erfüllungsgrad eine sehr gute Leistung bestätigt worden.

Die von der Märkische Revision GmbH im Rahmen der Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und wirtschaftlich bedeutsamer Sachverhalte nach § 53 HGrG hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Vermögens- und Finanzlage

Dem ZGM sind die zu bewirtschaftenden städtischen Liegenschaften im Zuge der Neugründung nicht übertragen worden. Übertragen wurde lediglich Vermögen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 406 T€ auf 4.071 T€ erhöht. Das Vermögen umfasst mit 270 T€ langfristig gebundenes Vermögen in Form von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Umlaufvermögen mit 3.801 T€. Das Eigenkapital sank um 59 T€ auf 1.116 T€.

Die Liquidität war in 2015 zu jederzeit gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist auch im Jahr 2016 gesichert.

Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 59 T€. Ursache hierfür sind Mehraufwendungen in der Hausbewirtschaftung, insbesondere für Flüchtlingsunterkünfte.

Dennoch wurde das Planergebnis von -151 T€ deutlich um 92 T€ verbessert.

Die Umsatzerlöse stiegen um 1.153 T€ von 18.271 T€ auf 19.424 T€. Darin enthalten ist eine Senkung der Managemententgelte um 139 T€. Die Personalkosten sanken um 3 T€. Die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung stiegen insgesamt um 1.152 T€.

Entwicklung der Managemententgelte

Die Managemententgelte sind der „Preis“, den die Stadt Moers für die Dienstleistungen des ZGM entrichtet. Hieraus begleicht das ZGM seine betrieblichen Aufwendungen. Dabei sind Personalkosten, Betriebskosten und Instandhaltungsaufwendungen die gravierendsten Größen, die zu betrachten sind.

ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT - LAGEBERICHT

Auch in 2015 wurden im Vergleich zum Vorjahr von der Stadt Moers weniger Managemententgelte zur Verfügung gestellt. Darin berücksichtigt sind die vom ZGM zu erbringenden Beiträge zur Haushaltskonsolidierung.

Aber auch die positiven Auswirkungen von ständig im Fokus stehenden Optimierungsbetrachtungen haben zur Senkung beigetragen.

	ENTGELT T€	ABWEICHUNG VORJAHR T € %	VERBRAUCHER- PREIS INDEX %	TVöD- STEIGERUNG NOM. %	ENTGELT / m ² BGF ** €/m ²	ABWEICHUNG %
2016	15.189*	-722 -4,54		Ø 2,0	50,34	-3,75
2015	15.911	-139 -0,87	0,3	Ø 2,0	52,30	-0,80
2014	16.050	-110 -0,68	0,9	Ø 2,5	52,72	0,23
2013	16.160	-325 -1,97	1,6	Ø 1,8	52,60	-3,75
2012	16.485	-78 -0,47	2,0	3,5	54,65	-2,27
2011	16.563	152 0,93	2,1	1,1	55,92	5,45
2010	16.411	-24 -0,15	1,1	1,2	53,03	1,51
2009	16.435	421 2,63	0,3	0	52,24	0,79
2008	16.014	1.202 8,11	2,6	3,1	51,83	9,12
2007	14.812	-12 -0,08	2,3		47,50	6,45
2006	14.824		1,5		44,62	

Planzahl

** BGF= Brutto-Grundfläche

Bautätigkeit

Instandhaltung

Für die Erhaltung des städtischen Gebäudebestandes wurden im Jahr 2015 1.850 T€ (Vorjahr: 2.064 T€) aufgewendet. Unter Berücksichtigung von Versicherungs- und Mietererstattungen betrug der Instandhaltungsaufwand 1.691 T€ (Vorjahr: 2.039 T€).

Aufwendung für „Instandhaltung“ 2011 – 2015 in T€

2011	2012	2013	2014	2015
1.753	1.547	1.717	2.039	1.691

Geplante Instandhaltung

Die Stadt Moers stellte in 2015 im Rahmen des Budgets „Geplante Instandhaltung“ einen Betrag von 968 T€ zur Verfügung, der für wertverbessernde und werterhaltende Maßnahmen verwendet wurde. Insgesamt wurden 44 Maßnahmen betreut. Daneben wurde für die Herrichtung und Instandhaltung von Asylbewerberunterkünften ein Betrag von 1.429 T€ verauslagt und von der Stadt Moers erstattet.

Aufwendung für „Geplante Instandhaltung“ 2011 – 2015 in T€

2011	2012	2013	2014	2015
1.393	1.352	1.628	1.533	968

Neubau und Sanierung

Das ZGM zeichnete in 2015 auch für ein umgesetztes Baubudget von rd. 6,0 Mio. € im investiven Bereich verantwortlich. Hier wurden 20 größere Maßnahmen betreut.

Bauinvestitionen 2011 – 2015 in T€

2011*	2012	2013	2014	2015
23.950	7.850	6.450	5.922	6.000

*incl. KP II-Maßnahmen

Personalbericht

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer-/innen betrug:

	Per 01.01.2015		Per 31.12.2015	
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Verwaltung	3	8	3	8
Technik	16	1	18	1
Hausmeister	41	2	43	2
Regiekolonne	4	0	6	0
Medienpool	2	0	2	0
Reinigung	1	159	1	154
Mobiler Reinigungsdienst	0	3	0	4
Kurzzeitbeschäftigte	0	11	0	10
Gesamt:	67	184	73	179

Mit rd. 1.100 Krankentagen – dies entspricht etwa den Jahresarbeitstagen von fünf Mitarbeitern – war das Jahr 2015 geprägt durch einen extrem hohen Krankenstand.

Leider war die Mehrzahl dieser Tage auf Schwersterkrankungen zurückzuführen.

Vor diesem Hintergrund ist es umso mehr hervorzuheben, dass der stark gestiegene Arbeitsumfang und –druck – insbesondere im Bereich Flüchtlingsunterkünfte - bewältigt werden konnte.

Hier gilt neben dem Dank an die Mitarbeiter/-innen des ZGM auch der Dank an die Schwester-gesellschaften STADTBAU MOERS GmbH und PRO:SA GmbH.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung hat sich durch die Genesung von Mitarbeitern und die auf den Weg gebrachten Neueinstellungen die Lage leicht entspannt.

Entwicklung des Personalbestandes 2006 – 2015																				
	per 31.12.2006		per 31.12.2007		per 31.12.2008		per 31.12.2009		per 31.12.2010		per 31.12.2011		per 31.12.2012		per 31.12.2013		per 31.12.2014		per 31.12.2015	
	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teil- zeitbe- schäf- tigte	Voll- zeit- be- schäf- tigte	Teilzeit- be- schäf- tigte
Verwaltung	4	4	4	7	4	6	4	6	3	6	3	8	4	8	3	7	3	7	3	8
Technik	16	4	13	3	17	3	17	3	15	6	14	6	14	3	15	0	15	1	18	1
Hausmeister	39	4	38	3	39	4	42	3	37	12	37	7	39	2	38	2	37	1	43	2
Regie- kolonne	8	0	7	0	7	0	6	0	5	1	5	1	4	1	4	0	4	0	6	0
Medienpool	2	0	2	0	3	0	4	0	3	0	3	0	3	0	3	0	3	0	2	0
Reinigung	1	187	1	183	1	187	1	200	1	199	1	173	1	169	1	163	1	160	1	154
Mobiler Reinigungs- dienst	0	3	0	3	0	3	0	3	0	3	0	3	0	3	0	3	0	3	0	4
Kurzzeitbe- schäftigte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	5	0	7	0	10
Gesamt:	70	202	65	199	71	203	74	215	64	227	63	198	65	192	64	180	63	179	73	179

Organisationshandbuch

Das Organisationshandbuch wird laufend überarbeitet und aktualisiert.

Zu folgenden Bereichen werden Regelungen getroffen:

- Grundlagen des Unternehmens
- Aufbauorganisation
- Ablauforganisation
- Richtlinien
- Dokumentenmanagement
- Risikomanagement
- Unternehmensplanung
- Sozialmanagement
- Informationsforum

Risikomanagement

Zum 01.05.1998 ist das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in Kraft getreten.

Unter Risikomanagement wird verstanden:

- die systematische und kontinuierliche Analyse
- die Beurteilung der mit den Erfolgsfaktoren verbundenen Schlüsselrisiken
- die Schaffung von Regeln für den Umgang mit diesen Risiken sowie das möglichst frühzeitige Ergreifen geeigneter Maßnahmen zur Risikobegrenzung und –bewältigung.

Im Rahmen des Frühwarnsystems des Risikomanagements werden folgende Risiken beobachtet:

Technisches und kaufmännisches Projektmanagement		
	Beobachtungsfeld	Projektmanagement
	Beobachtungsfeld	Budgetüberwachung

ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT - LAGEBERICHT

Beschaffenheit der Bestände		
	Beobachtungsfeld	Betreiberpflichten
	Beobachtungsfeld	Beschaffenheit der Gebäudebestände
	Beobachtungsfeld	Baumaßnahmen
	Beobachtungsfeld	Energiemanagement, TGA-Prüfungen, TGA-Wartungen u. TGA-Instandsetzungen
	Beobachtungsfeld	Betriebskosten, Mieten und Pachten, Vertragsangelegenheiten
Personal		
	Beobachtungsfeld	Personalkosten, Verrechnung von Leistungen
	Beobachtungsfeld	Reinigungs- und Hausmeisterbereich
	Beobachtungsfeld	Personalentwicklung
Organisation		
	Beobachtungsfeld	Korruptionsprävention
	Beobachtungsfeld	Archivierung und Zugriff auf Bauunterlagen

Entwicklungen		
	Beobachtungsfeld	Technologische Entwicklungen
	Beobachtungsfeld	Rechtliche Entwicklungen
	Beobachtungsfeld	Allgemeine Entwicklungen

Zu den einzelnen Beobachtungsfeldern werden regelmäßig entsprechende Auswertungen gefertigt, analysiert und, wenn erforderlich, Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

In regelmäßigen Quartalsitzungen tagt hierzu das eingerichtete Risikokomitee; über die Sitzungen wird ein Protokoll gefertigt mit entsprechenden Feststellungen und Handlungsanweisungen hierzu.

Die Protokolle werden dem Jahresabschlussprüfer zur Einsicht vorgelegt.

Seit 2009 wird dem Betriebsausschuss der sogenannte „Jahresbericht“ vorgelegt, in dem zu den Bereichen „Betriebskosten/Instandhaltung“, „Energiemanagement“, „Reinigung“ und „Wartung“, ausgeführt wird.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Bewirtschaftung des Gebäudebestandes und hier insbesondere der Instandhaltungsbereich mit all seinen Unwägbarkeiten wird weiterhin der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZGM sein.

Der Stand des Instandhaltungsaufwandes zum Berichtszeitpunkt liegt im Rahmen der geplanten Werte.

Risiken können künftig in der Haushaltssituation der Stadt Moers und in der Änderung gesetzlicher Bestimmungen begründet sein.

Weitere Risiken bestehen aus Sicht der Betriebsleitung nicht.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Fortsetzung eingeleiteter bzw. umgesetzter Optimierungsmaßnahmen in allen Betriebsbereichen wird mittelfristig weiter zu Einsparungen führen.

Für 2016 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 322 T€ gerechnet, für 2017 zunächst mit einem Fehlbetrag von 204 T€.

Hinsichtlich der Vermögens- und Kapitalstruktur wird für 2016 und 2017 mit keinen wesentlichen Veränderungen gerechnet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den im Geschäftsjahr geleisteten Einsatz.

Moers, im Mai 2016

Roland Rösch
Erster Betriebsleiter

Marc-Alexander Horsters
Betriebsleiter